

Die Approvisionnement im Kriege.**Die gestrigen Detailmärkte.**

Der gestrige Verkehr stand, wie gewöhnlich an einem Freitage, im Zeichen des Fleischverkaufsverbots. Sinegen gestaltete sich der Absatz in allen während der fleischlosen Tage in Betracht kommenden Konsumartikeln ziemlich animiert. Für Fische herrschte lebhafteste Nachfrage. Von Seefischen gelangten nur Kabeljau und Seelachs zum Verlaufe. Fettgänse haben neuerlich 20 S. pro Kilogramm angezogen, und wurden bereits mit 7 R. pro Kilogramm verkauft. Von Wildpret wurden Hasen, Fasanen, Rebhühner und Kienntierfleisch reichlich ausgeboten. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beließen sich gestern auf 14 Waggons mit 40-5 Tonnen, worunter sich 2 Waggons mit 11 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Rindsinnereien wurden aus den Budapester Schlachthäusern im Gewichte von 2818 Kilogramm auf den Markt gebracht. In diesem Artikel, der nur von einer Firma in die Großmarkthalle eingeführt wird, beginnen die Zufuhren abzunehmen. Man zahlte im Engrosverkehre je nach Qualität böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes 4 R. 50 S. bis 5 R., hinteres 4 R. 60 S. bis 5 R. 40 S., Kälber 3 R. bis 3 R. 70 S., Schweine 4 R. 90 S. bis 5 R. und ungarisches Schweinefleisch 4 R. 80 S. bis 5 R. pro Kilogramm.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 11. Februar. (Orig.-Ber.) In Ungarn sind jetzt die Requisitionen von Brotgetreide und auch von Futtermitteln im Gang. Ihre bisherigen Ergebnisse lassen für die nächste Zeit eine bessere Konsumversorgung auch der diesseitigen Reichshälfte durch ungarische Zuschüsse erwarten. Bei dem im Verkehr befindlichen Nähr- und Futtermitteln war das Ausgebot knapp. Heute kam es nicht nur deswegen, sondern auch wegen der reservierten Haltung der Konsumenten nur zu wenigen Abschlüssen. Konsum und Handel erwarten von der morgigen Wochenbörse besseres Ausgebot und eine leichtere Bedarfsdeckung. Vollste Preise blieben aber doch für alle Artikel auch heute in Geltung.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Grobmarkthalle.

Wien, 11. Februar. (Orig.-Ber.) Bei ruhigem Verkehr tendierte Rindfleisch unverändert. Kälber und Kalbfleisch haben sich entsprechend der Tendenz auf dem gestrigen Stechviehmarkt in St. Marx um 10 H. pro Kilogramm ermäßigt. Schweinefleisch ungarischer Provenienz wurde ziemlich gut gefragt. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.50 bis K. 5.20, hinteres K. 4.10 bis K. 5.60, englisches K. —.— bis K. —.—, Kalbfleisch K. 3.80 bis K. 4.20, Schweinefleisch K. 4.80 bis K. 5.60, Kälber K. 3.24 bis K. 3.70, Schafe K. —.— bis K. —.—, Schweine K. 4.— bis K. 5.20 pro Kilogramm.

Butter.

Wien, 11. Februar. (Orig.-Ber.) In der nächsten Woche erwartet man eine Ermäßigung der Preise seitens der „Miles“. In dieser Woche mußten noch 784 bis 814 K., je nach der gekauften Menge, für ungesalzene Auslandsbutter bezahlt werden. Der Konsum ist gut und wird durch die reichlichen Vorräte genügend versorgt. Inländisches Produkt war schon weniger als in der letzten Zeit zugeführt,

konnte aber nur zu bisherigen Preisen veräußert werden. Es notierten: Teebutter, feinste ungarische und mährische, 670 bis 710 K., mindere 590 bis 630 K., Südbutter, nieder- und oberösterreichische, 640 bis 680 K., und solche Landbutter 550 bis 610 K. Alles pro 100 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Eiermarkt.

Wien, 11. Februar. (Orig.-Ber.) Auch in der zweiten Wochenhälfte verkehrte der Markt behauptet bei gutem Zufuhren in offener Ware und besserem Angebot in Kisteneiern. Der Konsum ist der Jahreszeit entsprechend lebhaft. Heute wurden gezählt: Strohwagen- und Fabeier 15 Stück für K. 2.— unverpackt. Von Kisteneiern erzielten: Ungarische Prima K. 195.—, andre Qualitäten K. 185.— bis K. 186.—, Ostgalizische K. 182.—, russisch-polnische K. 175.— pro Kiste. Preise en gros ab Wien. — Die deutschen Märkte liegen abwartend. Berlin verkehrte gestern ruhig. Beste Sorten erzielten Markt 12.30 bis Markt 13.—, mindere bis Markt 11.— pro Schock (60 Stück).

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 11. Februar. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: — Wagen Klee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 9. bis 11. d. wurden auf den Markt gebracht: 24 Wagen Grünwaren, 21 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, 1 Wagen Kraut und — Wagen Eier. Verkehr bei minimaler Zufuhr total belanglos. Man zahlte: Klee K. —.— bis K. —.—, Berg- und Waldheide K. —.— bis K. —.—, Wiesenheu K. —.— bis K. —.—, Grummet K. —.— bis K. —.—, Stroh K. —.— bis K. —.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.40 bis K. 13.40, Rippler K. 28.— bis K. 31.— pro Meterzentner, Kraut, holländisches K. 35.— bis K. 36.— pro Meterzentner. Eier, frische, 14 Stück für 2 K.

Kakao.

Wien, 11. Februar. (Orig.-Ber.) Die Preissteigerung in Kakao hat infolge Warenmangels enorme Fortschritte gemacht. Triest notierte in der Vorwoche für den Artikel nominell 1400 K. pro 100 Kilogramm. In Hamburg wurde bei sehr fester Tendenz Accra fermentiert mit 545 bis 550 Mark bewertet, Porto Cabello und Maracaibo erzielten 590 bis 610 Mark. Kakao pulver war lebhaft begehrt. Die Preise zogen abermals an, und zwar notierte Hamburg für inländische Ware 560 bis 580 Mark unverzollt pro 100 Kilogramm. Kakao butter ging zum Preise von 19 bis 20 Mark pro 1 Kilogramm unverzollt aus dem dortigen Markt.

Kleearten und Sämereien.

Wien, 11. Februar. (Orig.-Ber.) Das Geschäft in Kleearten war in dieser Woche sehr lebhaft, denn die Nachfrage hielt ungezwungen an und besserte sich in den letzten Tagen auch für Weiß- und Schwedischklee, deren Ausfuhr nunmehr möglich wurde. Weiter sehr stark begehrt, auch in minderen Sorten, war Rotklee, welcher je nach Beschaffenheit K. 160.— bis K. 275.—, demnach um 5 bis 10 K. mehr als in der Vorwoche erzielte. Für Luzerne wurden K. 230.— bis K. 300.— bezahlt. Weißklee bedang K. 80.— bis K. 150.— K., Schwedischklee K. 85.— bis K. 140.—, Esparsette, besser beachtet, wurde zu K. 45.— bis K. 50.— verkauft. Für Timotee herrschte noch immer wenig Interesse, die Preise schwankten zwischen K. 45.— und K. 68.—. Gut gefragt war Mohn. Bei schwachem Angebot mußten Käufer K. 165.— bis K. 175.— bezahlen. Rummel war preis haltend und notierte 89 bis 92 K. Anbauwilde lief sich wieder leichter und höher zu K. 42.— bis K. 50.— verkaufen. Blaue Lupinen waren großen Preisunterschieden unterworfen. Garantiert gesunde, gut leimende ungarische Ware wertete K. 60.—. Gräser waren sehr gesucht, alle Angebote räumten sich zu sehr hohen Preisen. Alles per 50 Kilogramm ab Stationen.

Heu- und Strohmarkt.

Wien, 11. Februar. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Zufuhren beließen sich auf 3 Wagen Heu, 1 Fuhre Stroh und — Wagen Kraut. Der Marktverkehr war belanglos. Man verkaufte: Wiesenheu K. —.— bis K. —.—, slowakisches K. —.—, ungarisches K. 17.— und Stroh K. —.—, alles pro Meterzentner.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 12. Februar. (Orig.-Ber.) An der heutigen Vorkörse konnte wieder guter Besuch verzeichnet werden. Zu größeren Abschlüssen konnte es nicht kommen, nachdem es in allen Artikeln an Ware mangelte. Tendenzen und Preise der einzelnen Nebenprodukte müssen durchweg als stramm bezeichnet werden.

Fischmarkt.

Wien, 12. Februar. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 61,320 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 17,245 Kilogramm Süßwasser- und 44,075 Kilogramm Seefische, darunter 40,175 Kilogramm von der „Nordsee“ befanden. Im Vergleich zur Vorwoche ist eine

Minderzufuhr von 14,680 Kilogramm, an der Süßwasserfische mit 6705 Kilogramm und Seefische mit 7975 Kilogramm partizipierten, zu konstatieren.

Es erzielten Süßwasserfische: 40 Kilogramm Brachsen K. 2.60, 686 Kilogramm tote Hechte K. 3.— bis K. 4.80, 14,500 Kilogramm lebende Karpfen (K. 3.10 bis K. 3.20 en gros) K. 3.20 bis K. 3.60, 800 Kilogramm tote Karpfen K. 2.40, 849 Kilogramm Schille K. 5.— bis K. 10.—, 900 Kilogramm Weißfische K. 1.50, 210 Kilogramm tote Fogosche (ungarische) K. 6.— bis K. 8.—. Seefische: 8575 Kilogramm Kabeljau K. 2.40 bis K. 2.60, 100 Kilogramm Schellfisch K. 2.60, 20,000 Kilogramm Klippfisch K. 2.—, 5000 Kilogramm Salzfisch K. 1.60 bis K. 1.80 und 700 Kilogramm Seelachs K. 2.60. Auf dem Zentralfischmarkt: 60 Kilogramm Austernfisch K. 3.20 und 3338 Kilogramm Kabeljau K. 2.60 bis K. 2.80 pro Kilogramm.

Die Detailmärkte.

Der Absatz gestaltete sich gestern in allen während der fleischlosen Tage in Betracht kommenden Konsumartikeln ziemlich animiert. Für Fische herrschte lebhafteste Nachfrage. Von See- fischen gelangten nur Kabeljau und Seelachs zum Verkauf. Fett- gänse haben neuerlich 20 Heller pro Kilogramm angezogen und wurden bereits mit Kr. 7.— pro Kilogramm verkauft. Von Wild- brät wurden Hasen, Fasane, Rebhühner und Rentierfleisch reichlich ausgebaut. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 14 Waggon mit 40,5 Tonnen, worunter sich zwei Waggon mit 11 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Rindbinnereien wurden aus den Budapester Schlachthäusern im Gewichte von 2818 Kilogramm auf den Markt gebracht. In diesem Artikel, der nur von einer Firma in die Großmarkthalle eingeführt wird, beginnen die Zufuhren abzunehmen. Man zahlte im Engros-Verkehr, je nach Qualität: Böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.50 bis 5.—, hinteres Kr. 4.60 bis 5.40, Kälber Kr. 3.— bis 3.70, Schweine Kr. 4.90 bis 5.— und ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.80 bis 5.— pro Kilogramm.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle erfreute sich heute unter dem Einfluß der günstigen Witterung eines außerordentlich starken Besuches. Die Nachfrage des Publikums richtete sich in erster Linie nach Rind-, Kalb- und Schweinefleischsorten, bezüglich deren gegenüber der Mittwochnotierung keine wesentliche Preisänderung zu verzeichnen ist. Die gestern bei minderen und mittleren Kalbfleischsorten im Großhandel eingetretene Preisabwärtsbewegung von 10 Heller pro Kilogramm übertrug sich heute auch auf den Kleinhandel. Auch war eine sehr rege Nachfrage nach Fettstoffen zu konstatieren, doch konnte diese mangels genügender Vorräte nicht vollauf gedeckt werden. Von der Großschlächtereia. = G. wurden heute die Preise für ausländische Rindfleischsorten unter Hinweis auf die fortgesetzte Steigerung der Geflügelkosten abermals um 20 Heller pro Kilogramm erhöht.

Heute wurden in der Großmarkthalle folgende Kleinhandelspreise für Fleisch und Fettstoffe amtlich ermittelt, und zwar pro Kilogramm hiesiges Rindfleisch, vorderes mit Zubrage R. 3.40 bis 4.90, ohne R. 3.70 bis 5.90, hinteres mit Zubrage R. 4.10 bis 6.10, ohne R. 4.40 bis R. 6.90, Zungenbraten R. 6.60 bis 7.10; ausländisches Rindfleisch, vorderes ohne Zubrage R. 4.80 bis 5.—, hinteres ohne R. 5.50 bis 5.90, Zungenbraten R. 6.20 bis 6.50; Jungschweineres R. 4.80 bis 5.80, Karree R. 6.80, abgezogenes Schweinefleisch R. 5.10 bis 5.90, Karree R. 6.50, Schafffleisch R. 5.30 bis R. 7.— (inklusive Schinken); Bauchspeck R. 7.— bis 7.20, frischer Speck R. 6.78 bis 7.40 (inklusive Rücken- und geräucherter Speck (inklusive Rücken- und Speck) R. 7.30 bis 8.—; Schweineeschmalz R. 7.20 bis 7.40, Kernfett R. 3.60 bis 4.—, Margarine (Butter und Schmalz) R. 6.80; Kalbfleisch, vorderes R. 3.60 bis 4.60, hinteres R. 4.40 bis 5.80, Schinzel R. 5.80 bis 7.—; hiesiges Schafffleisch, vorderes R. 4.40 bis 5.10, hinteres R. 5.20 bis 5.80, ausländisches Schafffleisch, vorderes R. 4.— bis 4.40, hinteres R. 4.60 bis 5.—

In den Fleischbänken in den Bezirken werden gegenwärtig durchschnittlich pro Kilogramm folgende Detailpreise für Fleisch begehrt: Rindfleisch, vorderes, mit Zubrage R. 4.60 bis 6.40, ohne R. 5.60 bis 7.—, hinteres, mit Zubrage R. 5.20 bis 6.80, ohne R. 6.— bis 8.—, Nothbeef, Filet und Weiried R. 6.— bis 9.—, Zungenbraten R. 6.40 bis 8.50; Kalbfleisch, vorderes R. 4.40 bis 6.80, hinteres R. 4.40 bis 8.—, Einmachfleisch R. 4.— bis 4.80; Schafffleisch, vorderes R. 4.— bis 5.80, hinteres R. 5.— bis 7.—; abgezogenes Schweinefleisch R. 5.60 bis 7.60, Keilhamer R. 5.— bis 7.20, Jungschweineres R. 6.— bis 7.20, Geräucherter R. 5.40 bis 7.40. Ein Vergleich dieser Preise mit den Preisnotierungen in

der Großmarkthalle wird für manche Hausfrauen sehr lehrreich sein.

In der Großmarkthalle notieren heute folgende Wurstpreise pro Kilogramm: Augsbürger R. 3.60 bis 4.—, Wurst R. 2.20 bis 2.80, Bratwurst R. 4.60 bis 5.20, Braunschweiger und Dittre R. 4.40 bis 4.80, Wurst R. 4.20 bis 4.40, Debrecziner R. 5.40 bis 5.80, Extrawurst R. 5.20 bis 5.40, Knobass R. 4.60 bis 5.60, Knackwurst R. 4.80 bis 5.40, Krafauer R. 6.20 bis 6.60, Leberwurst R. 2.20 bis 2.60, Preßwurst, ordinär R. 2.60 bis 4.—, fein R. 3.20 bis 4.40, ungarische Salami R. 12.20 (früher bis R. 14.—), Speckwurst R. 6.20 bis 7.—, Tiroler Bauernwurst R. 4.80 bis 5.40, Pariser R. 4.80 bis 5.40, Frankfurter R. 5.20 bis 5.60, Schweinezunge, frisch R. 5.— bis 5.20, geräuchert R. 5.20 bis 5.40.

In den Bezirken wurden heute folgende Wurstpreise ermittelt, und zwar pro Kilogramm: Augsbürger R. 3.80 bis 4.40, Braunschweiger R. 5.40 bis 5.80, Extrawurst, fein R. 5.80, gewöhnlich R. 5.60, Knackwurst R. 5.40 bis 5.80, Krafauer R. 6.80 bis 7.80, Pariser R. 5.40 bis 5.80, Frankfurter R. 5.60 bis 5.80, Preßwurst, fein R. 6.— bis 6.60, gewöhnlich R. 4.20 bis 5.—, Tiroler Bauernwurst R. 5.80 bis 6.40, ungarische Salami R. 13.— bis 15.—, Schinken, roh R. 7.60, geräuchert R. 14.— bis 15.—

Von Landleuten wurde heute ziemlich viel Schweinefleisch und Speck nach dem Kaschmarkt gebracht. Alle ihre Veruche, die Preise zu erhöhen, wurden von der Marktbehörde unterdrückt, und von derselben pro Kilogramm folgende Höchstpreise festgesetzt: Bauchfleisch R. 5.20, Schulter und Schlegel R. 5.40, Schweinskopf R. 3.—, Bauchspeck R. 6.70, Speck R. 6.50, Fett, gemischt R. 6.60. Gänse und Enten fehlten heute, dafür kommen die Landleute mit Brat-, Bad- und Kochhühnern. Brathühner wurden mit R. 2.40 bis 3.40, kleinere und mittlere Brathühner mit R. 2.60 bis 4.40 und große Brat- und Kochhühner mit R. 4.60 bis 5.40 verkauft.

Auf dem Geflügelmarkt in der Großmarkthalle setzte heute ebenfalls kein allzu großer Verkehr ein. Die Beschäftigung in Gänsen hat fast gänzlich ausgelassen.

Nicht minder stark start wurden heute Wildbretarten begehrt, von denen noch Hasen, Rebhühner und Renntierfleisch in genügenden Mengen vorrätig waren. Die Zufuhr an Hasen ließ heute zu wünschen übrig. Dem erfolgreichen Einwirken des Marktamtes gelang es, die Absicht der Interessenten, die Renntierfleischpreise in die Höhe zu treiben, zurück zu machen. Es bestand nämlich der Vorbehalt, die Preise für Renntierfleisch, die auf der alten Höhe bleiben, durchschnittlich um 80 Heller pro Kilo zu erhöhen. Der Absatz des Fleisches dieses nordischen Tieres geht weiter schleppend vor sich und wird dieses, wie schon mitgeteilt, vorwiegend von Gasthausküchen angekauft. Der Verkehr auf dem Fischmarkt war heute fast belanglos. Die Preise sind gegen gestern vollständig gleich.

Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 8 Waggonen mit 234 Tonnen durchweg Inlandfleisch. An Rindsinnereien wurde aus Budapest 1 Waggon mit 67 Tonnen zugeführt. Diese billigen Fleischerspezialprodukte waren bei der fürmischen Nachfrage im Ru bergriffen.

Die Zufuhren nach den Grünwaren- und Gemüsemärkten waren heute sehr günstig; auch die Nachfrage war eine gesteigerte; doch mangelte es heute allenthalben an Kartoffeln. Die Kartoffelknappheit hat sich zu einer direkten Kartoffelnot verstärkt. In Marktfreien verlautet, daß deshalb so wenig Kartoffeln nach Wien gebracht werden, weil in den Produktionsorten und in deren Umgebung von Gastwirten und Geschäftleuten die Höchstpreise überboten werden, so daß die Produzenten keine Lust haben, Kartoffeln in die Stadt zu liefern. Die Gemeinde Wien schüttet aus ihren Vorräten ziemlich bedeutende Mengen aus, die aber einen sehr großen Prozentsatz an schlechter Ware enthalten, und zudem für den gesteigerten Bedarf des Konsums bei weitem nicht ausreichen. Die letzten der rekurrierenden Kartoffeln wurden vor ungefähr zwei Wochen nach Wien gebracht, seit der Zeit kam nur hier und da vereinzelt ein Produzent mit Kartoffeln zum Markt. Die Statthalterei wird sich wohl oder übel entschließen müssen, durch neuerliche ausgiebige Kartoffelrequisitionen diese unannehmbaren Zustände auf dem Wiener Lebensmittelmarkt zu beseitigen. Infolge der Kartoffelnot werden die Höchstpreise, die sich im Detailverkehr gegenwärtig auf 16 Heller pro Kilogramm stellen, von den Geschäftleuten überschritten und Preise von 22 bis 24 Heller pro Kilogramm verlangt. Dazu mangeln Qualitätskartoffeln fast vollständig. Ripflererbäpffel werden heute mit 38 bis 37 Heller pro Kilogramm notiert, jedoch um weit höhere Preise verkauft. Die Preise für Zwiebeln halten sich auf 60 bis 92 Heller pro Kilogramm. Der „billigere“ Mator Knoblauch ist ausgegangen. Es gibt nur mehr solchen zu R. 4.10 bis 4.20 pro Kilogramm. In normalen Zeiten war 1 Kilogramm Knoblauch um 76 bis 80 Heller erhältlich. Ausländisches Weißkraut notiert mit 38 bis 43, slowakisches mit 25 bis 28, ungarischer und Wiener Spinat mit 84 bis 92, ausländischer Kohl mit 44 bis 50, heimischer mit 36 bis 38, Sauerkraut einheimischer Rohware bei den Produzenten mit 50, bei den Zwischenhändlern mit 52 und solches ausländischer Rohware bei ersteren mit 62, bei letzteren mit 66 Heller pro Kilogramm. Ein Kilogramm weiße Rüben kostet 21 bis 25 Heller, saure Rüben 38 bis 40 Heller.

Auf dem Obstmarkt sind die Tiroler und die besseren Apfelsorten fast vollständig vergriffen und dementsprechend auch sehr teuer. Größere Nachschübe sind nicht mehr zu erwarten. In den letzten Tagen wendete sich die Kaufkraft des Publikums sehr stark den steirischen Sorten zu, die sich pro Kilogramm abermals um 3 Heller verteuerten. Ferner sind größere Sendungen spanischer Orangen eingelangt; nichtsdestoweniger sind die Orangenpreise ansteigend. Die Eierpreise verraten weiterhin eine sinkende Tendenz, wenngleich einzelne Interessentenpreise auch bestrebt sind, durch künstliche Drosselung der Zufuhren ein weiteres Sinken derselben hintanzuhalten. Auf dem Getreidemarkt in Rudolfsheim wurden auch heute wieder 14 frische Eier für 2 Kronen im Detailverkehr zugeführt. Butter notiert heute pro Achtelkilogramm auf dem Kaschmarkt, und zwar: niederösterreichische und mährische Leebutter 90 Heller bis R. 1.06, niederösterreichische Süßbutter 72 bis 80 Heller, oberösterreichische und Salzburger Butter 72 bis 80 Heller, gefalgene Auslandsbutter 86 bis 96 Heller und ungelagerte R. 1.04 bis 1.08. Die Preise für heimische Butter sind ansteigend.

Die Lebensmittelmärkte.

Wie seit Wochen war auch gestern der Marktverkehr so lebhaft, daß man zu glauben versucht wäre, es gehe den Leuten nichts ab. In Wirklichkeit gewinnen die Hauptmärkte stets neue Besucher nur darum, weil diese es vorziehen, sich dort wenigstens am Samstag mit einem kleinen Vorrat von Nahrungsmitteln zu versehen, die dort billiger zu erstehen sind als in Kleingeschäften. Viele Lebensmittelhandlungen haben heute Verkaufspreise, die weit von den Gesteckungspreisen abweichen. Jeder will im Kriege seinen Extrazug machen. Ungeachtet der Gerichtsentscheidung, daß beim Verkauf von Waren der Gesteckungspreis maßgebend ist, machen viele Kleinverkäufer und Großhändler alle Preissteigerungen bei ihren Lagerbeständen mit. Manches wird dann noch mit einem weiteren Zuschlag bedacht. So kommt es, daß viele Höchstpreise nicht eingehalten werden. Kleinverkäufer fordern heute für Erdäpfel zuweilen 20 Heller und mehr für das Kilogramm, obwohl nur 16 Heller verlangt werden dürfen. Da wir noch immer Not an Erdäpfeln haben, sind manche Verbraucher froh, wenn sie überhaupt brauchbare Kartoffeln bekommen. Deshalb erfolgen dann keine Anzeigen. Mit dem Mehl geht das gleiche vor. Die Knappheit an Mehl im Kleinhandel verleitet manchen zu Zugaben zum Höchstpreis. Viele Leute, die sich um die Milch raufen, achten nicht mehr so streng darauf, daß ihnen richtig eingekent wird, oder geben ein „Erntgeld“, um sich nur ein bißchen Milch zu sichern. Die es nicht tun können oder wollen, müssen in vielen Fällen zusehen, wie sie sich mit Mühe und Not die ohnehin teuren Lebensmittel aufreiben.

So hat die Leuerung im stillen eine arge Mißwirtschaft gezeitigt, deren Opfer der Allerärmste ist, der mit seinen paar Kronen knapp haushalten muß. Für die Frauen wird es immer schwieriger, einzukaufen. Sie gehen mit einem ausgetüpfelten Programm zu Markt und müssen es immer wieder umstoßen, weil der eine Bedarfsartikel entweder nicht zu haben oder zu teuer ist. Keine Woche ohne Preistreiberien! Kohl, Spinat, gelbe Rüben, alles wieder teurer, Obst nicht mehr zu bezahlen. Der milde Winter hat daran nichts geändert, trotzdem vieles leichter zu Markt zu bringen war. Es ist genau so, als ob es eine Reihe eifriger Monate gegeben hätte. Mancher Großhändler hält seine Bestände zurück und läßt sie eher verderben, aber billiger geben, das gibt es nicht.

Das sieht man jetzt am deutlichsten beim Verkauf von Eiern. Die Hühner begannen früher zu legen, die Eiermenge nahm zu. Das paßte den Spekulanten nicht. Sie broffeln die Zuzuhr und legen lieber den Eiervorrat in Kaff ein. Aber auch die Kalteier halten sie zurück, damit immer Begehr nach Eiern ist. Die Folge war nun, daß gestern Kalteier auf dem Naschmarkt und in der Großmarkthalle fast völlig fehlten. Nur ein Händler bot 15 Stück für 2 Kronen, vor einer Woche erwarb man noch bis zu 17 Kalteier. Frische Eier gab es gestern vielfach nur 13, zuweilen nur 12, ganz selten 14 für 2 Kronen. Das ist um ein Ei weniger als am Monatsbeginn. Vor einem Jahre erhielt man Mitte Februar 15 bis 20 frühe oder 17 bis 22 eingelegte Eier für 2 Kronen und auch damals klagte man schon über die harte Zeit. So wird der Wucher stets ärger.

Das ist leider nicht das einzige Bild der wachsenden Leuerung. Wo man hinsieht, wird die Geldpresse der Agrarier immer tätiger. Sie verlangen für Gemüse nun Preise, die zumeist doppelt so hoch stehen wie Mitte Februar 1915. Jetzt ersparen es die Straßenlehrer auf den Märkten, den früher als Hasenfutter verwendeten Abfall wegzuräumen, weil es so etwas fast gar nicht mehr gibt. Jedes Blatt wird verkauft. An vielen Ständen auf dem Karlsplatz werden zusammengelegte Kohlblättchen als Kohl teuer ausgebaut, und um welchen Preis! Früher beachtete man dieses Hasenfutter nicht. Jetzt muß man dafür 20 Heller und mehr auslegen. Kohlstücker, die vor einem Jahre sechs Heller kosteten, werden nun mit 12 bis 18 Heller, größere Stücke bis zu 26 Heller bewertet. Stücke Kohlrabi kosten 10 bis 22 Heller. Weißkraut wird in Kilogramm zumeist für 40 bis 44 Heller, selten um 38 Heller abgegeben. Das ist der doppelte Betrag von 1915. Rotkraut stellt sich im Kilogramm auf 60 Heller und höher. Sauerkraut blieb bei 50 und 52 Heller. Spinat ist auf der Markttafel mit etwa 96 Heller angeschrieben. Im Handel sah man ihn gestern fast nicht, wie ja im allgemeinen die Gemüsemärkte jetzt schlecht beschickt sind. Kohlsprossen haben eine neuerliche Preiserhöhung auf 1.20 Kronen auf dem Naschmarkt und 1.44 Kronen in der Großmarkthalle erfahren. Den Leuten, die solche Waren liefern, wird die Preistreiberie nicht schwer gemacht. „Zeller“ ist reichlich vorhanden. Er wird für 20 bis 50 Heller im Stück gehandelt. Auch an Wurzelgemüse fehlt es nicht. Rote Rüben stellen sich im Stück bis zu 50 Heller, gelbe Rüben im Kilogramm an 60 Heller, weiße Rüben werden im Stück für 6 bis 16 Heller bewertet. Zwiebel und Knoblauch sind zu den alten hohen Preisen in großen Mengen zu haben.

Unverschämter Wucher wird mit dem Obst getrieben. In den letzten Tagen wurden Äpfel abermals um 10 bis 20 Heller im Kilogramm teurer. Sonst konnte man um diese Zeit ein Kilogramm Maschanster für 24 bis 30 Heller erstehen; heute kosten sie 54 bis 80 Heller und mehr. Unter 50 Heller darf man sich Äpfel suchen. Schlechte Sorten werden jetzt mit 60 bis 90 Heller, bessere um 90 Heller bis 1.60 Kronen und teurer verkauft. Man kann über diese Preistreiberie sagen, was man will, immer wieder werden unberechtigt höhere „Höchstpreise“ angeschrieben. Haben denn lediglich die Verkäufer das Recht, Höchstpreise zu bestimmen? Ist das Interesse des Verbrauchers gar nichts?

Orangen werden seltener; das Kilogramm kostet nun schon 70 Heller bis 1.20 Kronen und mehr. Bald werden sie ganz verschwinden wie der Karfiol.

Im Butterverkauf hat sich an den Preisen wenig geändert. Gestern war in der Großmarkthalle so wenig heimische Butter vorhanden, wie schon seit Wochen nicht. Die Sorten unter 6.40 Kronen fehlten ganz, nur von 6.40 bis 7.60 Kronen gab es einigen Vorrat an Kochbutter; ausländische Butter wurde wie früher für 8.48 bis 8.80 Kronen abgegeben.

Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß nun eine Kartoffelknappheit besteht, die fast ebenso arg ist wie die vor der Festsetzung der Höchstpreise im Herbst. Man kann sich die Füße ablaufen, um ein Kilogramm Erdäpfel zu erstehen. Auf dem Naschmarkt sind sie im Kleinhandel so selten wie ein Goldstück im Verkehr. In der Großmarkthalle stellen sich die Leute um den kleinen Vorrat an und schon in den ersten Vormittagsstunden fehlt dieses wichtige Nahrungsmittel auf den Märkten, weil die Verkäufer daran zu wenig Nutzen haben. Man spürt wenig davon, daß die Gemeinde Erdäpfel in den Handel bringt. Dieser Mißstand wird stets schlimmer.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 14. Februar. (Orig.-Ber.) Im heutigen Verkehr kommt es nur zu kleineren Umschlüssen in Bohnen, Hirse und holländischem Kartoffelstärkemehl. Die erzielten Preise decken sich mit jenen an der letzten Wochenbörse.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 14. Februar. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 263 Stück ungar., — Stück galiz., 2088 Stück deutsches, zusammen 2301 Stück Schlachtvieh, worunter sich 1417 Stück Mastvieh, — Stück Weidevieh und 884 Stück Beimvieh befanden. Der Gesamtantrieb war heute ungefähr ebenso groß wie in der Vorwoche. Für alle guten Qualitäten herrschte lebhaftere Nachfrage, so daß sich die vorwöchentlichen Montagspreise fest zu behaupten vermochten. In den übrigen Qualitäten war vormittags wenig Geschäft.

Es notierten: Ungarische Mastochsen K. — bis K. —, Prima K. — bis K. —, galizische K. — bis —, Prima K. — bis K. —, deutsche K. 240.— bis K. 310.—, Prima K. 340.— bis K. —, Hochprima K. — bis K. 350.—, untergeordnete Mastqualitäten K. — bis K. —, Stiere und Kühe K. 220.— bis K. 300.—, Büffel K. — bis K. —, alles pro Meterzenner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Vorstenviehmarkt.

Wien, 14. Februar. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Vorstenviehmarkt steht nach den bisherigen erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 6500 Stück Ferkelschweinen und 2000 Stück Jungschweinen in Aussicht.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 14. Februar. (Orig.-Ber.) Während regulär um diese Zeit der Konsum schon genügend mit Ware versorgt ist, können Reflektanten heuer auch jetzt noch ihren Bedarf nur von Hand zum Mund decken. Dadurch hält der rege Bedarf für alle Nähr- und Futtermittel unvermindert an. Die Tendenz bleibt fest, weil das Offertenmaterial knapp ist und Eigner nie über Bedarf offerieren. Bei den kleinen Abschlüssen, die in einzelnen Artikeln immer zustandekommen, müssen Reflektanten vollste Preise bewilligen. Zum Umsatz gelangten wieder nur Bohnen, Kartoffeln, Wicken und holländisches Kartoffelstärke-Mehl.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Rays K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 14. Februar. (Orig.-Ber.) Bei reservierter Kauflust wickelte sich der Verkehr auf sämtlichen Gebieten in flauer Stimmung ab. Trotz mäßiger Zufuhr haben sich die Preise im Vergleiche zum Samstag ermäßigt. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.50 bis K. 5.12, hinteres K. 4.10 bis K. 5.60, englisches K. 6.— bis K. 6.40, Kalbfleisch K. 4.— bis K. 4.20, Schweinefleisch K. 4.60 bis K. 5.20, Kälber K. 3.— bis K. 3.70, Schafe K. —.— bis K. —.—, Schweine K. 4.50 bis K. 5.— pro Kilogramm.

Ziegenfelle.

Wien, 14. Februar. (Orig.-Ber.) Der Verkehr in Ziegenfellen und Heberlingen hat sich in der letzten Zeit infolge des auf diese Artikel ausgedehnten Ausfuhrverbotes sehr ruhig gestaltet und die Preise stellten sich zugunsten der Käufer. Es notierten: Böhmischnährische Winterziegen zirka K. 6.80 bis K. 7.—, Sommerziegen K. 4.— bis K. 4.20, Winterheberlinge K. 6.— bis K. 6.20, Sommerheberlinge K. 3.50 bis K. 3.60, österreichische Winterziegen K. 6.60 bis K. 6.80, Sommerziegen K. 4.— bis K. 4.20, Winterheberlinge K. 5.80 bis K. 6.—, Sommerheberlinge K. 3.30 bis K. 3.50, ungarische Winterziegen K. 5.60 bis K. 5.80, Sommerziegen K. 3.— bis K. 3.20, Winterheberlinge K. 4.40 bis K. 4.50 pro Stück.

Kaffee.

Rio de Janeiro, 12. Februar. (Korr.-Ber. — Kaffeemarkt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio —.—. Wechsel auf London 11¹³/₁₆. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 6 Milreis 50 Reis. Zufuhr der Woche 69,000 Sack, Vorrat erster und zweiter Hand 323,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 8000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland 3000 Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich 1000 Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 33,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 1000 Sack. Wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten 12,000 Sack, nach Europa — Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —. Tendenz in Santos —.—. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 4 Milreis 750 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand 2,506,000 Sack, Wochenzufuhr in Santos 135,000 Sack, Wochenzufuhr in Sao Paulo 134,000 Sack, Wochenzufuhr in Jundianh 87,000 Sack. Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 64,000 Sack, nach Europa 112,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 63,000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland 27,000 Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich 66,000 Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 54,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 4000 Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, von Victoria nach Europa — Sack.

16. II. 1916

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 15. Februar. (Orig. = Ber.) Wenn das diesen nur auf geringe Umsätze beschränkt ist, so bleibt doch die Tendenz ausgesprochen fest. Kaufinteresse ist für alle Artikel unvermindert im Markte. Das Ausgebot ist aber knapp und nimmt in einzelnen Artikeln, weil es an Zusätzen fehlt, noch ab. Selbstverständlich halten deswegen die Warenbesitzer nicht nur auf vollste Preise, sondern auch, wenn die Frage etwas dringlicher wird, auf Mehrforderungen. Von Reflektanten werden diese bewilligt, weil es sich zumeist um die Deckung von Tagesbedarf handelt. Umsätze kamen in alten Bohnen, Kartoffeln, Wicken und Kollke sowie in holländischer Kartoffelstärke zustande.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.
Eier.

Wien, 15. Jänner. (Orig. = Ber.) Die Ankünfte in offener Ware betragen gestern und heute 120 Tsch. Die Nachfrage ist für greifbare Ware sehr lebhaft, da der Konsum außerordentlich stark ist. Rollende und erst abzuladende Eisteneier werden weniger gekauft, da man Preisrückgänge erwartet. Heute wurden hier gezählt: Strohwareneier und Tschware 15 Stück für je K. 2.— exklusive Packung. Eisteneier notierten: Prima ungarische K. 190.—, Budapest K. 182.— ab Wien, ungarische rollende oder abzuladende K. 170.— bis K. 180.—, ostgalzische K. 180.—, russisch-polnische K. 170.—, alles en gros pro Kiste a 1440 Stück inklusive Packung ab Wien.

Schweinefett und Speck.

Wien, 15. Februar. (Orig. = Ber.) Auf dem gestrigen Schweinemarkt war der Auftrieb in Fett-schweinen um 2900 Stück stärker — 7274 Stück gegen 4377 Stück in der Vorwoche — und resultierte daher für Primasorten ein Preisabschlag von K. 60.— und für alle andern Kategorien von K. 70.— pro 100 Kilogramm. Der Verkehr in Fettprodukten stand im Zeichen des am 16. d. beginnenden neuen Abbaues und bewegten sich die Erzeugerpreise auf Basis der in Kraft tretenden Ermäßigung von zirka K. 50.— pro Meterzentner. Das Ausgebot war trotz des wesentlich gesteigerten Auftriebes nicht besonders dringend, nachdem die Nachfrage seitens des Privatkonsums andauernd eine intensivere ist und ein großer Teil der Erzeugung vom Lokalbedarf aufgenommen wird.

Dudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 15. Februar. (Orig. = Ber.) Zufuhr von heute: 1 Wagen Alee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 12. bis 15. d. wurden auf den Markt gebracht: 86 Wagen Grünwaren, 23 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, — Wagen Kraut und 5 Wagen Eier (62,000 Stück). Verkehr total belanglos.

Man zahlte: Alee K. —.— bis K. —.—, Berg- und Waldheu K. 17.50 bis K. —.—, Wiesenheu K. —.— bis K. —.—, Grummet K. —.— bis K. —.—, Stroh K. —.— bis K. —.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.40 bis K. 13.40, Äpfel K. 26.— bis K. 31.— pro Meterzentner, Kraut, holländisches K. 36.— bis K. 41.— pro Meterzentner. Eier, frische, 14 Stück für 2 K.

Die Approvisionnement Wiens.

Die gestrigen Detailmärkte.

Mit Ausnahme von Fischen, speziell aber von Seefischen, die in ausreichenden Quantitäten auf den Markt gebracht wurden, und für die relativ lebhafteste Nachfrage vorherrschend war, wickelte sich der Verkehr auf allen anderen Lebensmittelmärkten trotz knappen Angebotes und des fleischlosen Tages in vorwiegend ruhiger Stimmung ab.

Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 9 Waggons im Gewichte von 37 Tonnen, worunter sich 5 Waggons mit 22,8 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Importiertes Rindfleisch hat sich in Anbetracht der gesteigerten Gesehungskosten im Preise erhöht. Man zahlte im Engros-Verkehre, je nach Qualität, böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.— bis 4,20, hinteres Kr. 4,30 bis 4,40, Kälber Kr. 3,40 bis 3,50, Schweine Kr. 4,60 bis Kr. 4,80, importiertes Rindfleisch, vorderes Kr. 4,64 und hinteres Kr. 4,80 bis 5,20 per Kilo. Rindsinnerereien sind gestern nicht eingelangt.

Butter und Eier. Bei ausreichender Zufuhr unterlagen die Butterpreise im Vergleiche zur Vorwoche keiner Schwankung. In Eiern ist zwar die Produktion konstant im Zunehmen, allein angesichts der Verkehrsschwierigkeiten bewegen sich die Ankünfte noch immer in bescheidenen Grenzen. Preise zwar stationär, allein eine Verbilligung wird demnächst allgemein erwartet. Man zahlte in der Viktualienhalle 3: Butter: Dänische Kr. 8,48 bis 8,80, Teebutter Kr. 7.— bis 8,24, Kochbutter Kr. 6,40 bis 6,80, Topfen Kr. 1,40 bis 2.— per Kilo. Eier je nach Qualität, frische 14 bis 16 Heller, Kalk Eier (in ganz geringen Mengen) 13 Heller per Stück.

16. II. 1916

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 16. Februar. (Orig.-Ber.) Bei den im Verkehr befindlichen Artikeln ist das Angebot knapp, der Begehr dagegen für alle Nähr- und Futtermittel andauernd lebhaft. Die Folge hievon sind neuerliche Mehrforderungen, die stets zugestanden werden müssen, da die Warenbeschaffung sonst unmöglich ist.

Ueber die Ursachen unserer landwirtschaftlichen Rückständigkeit.

Wie schlecht die ungarisch-österreichische Landwirtschaft für die heimische Ernährung gesorgt hat, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß die Brotfruchtpreise in Wien, die vormals beträchtlich unter jenen Deutschlands standen, diese eingeholt und sogar überholt haben: der sogenannte Agrarstaat Oesterreich-Ungarn hatte teureres Brot als der Industriestaat Deutschland! Es kostete durchschnittlich eine Tonne in Wien:

	Im Herbstjahr		Die Steigerung beträgt Prozent
	1904 bis 1906	1909 bis 1913	
Weizen:			
In Berlin	189	311	12
Wien	206	225	11
Wien	181	225	23
Roggen:			
In Berlin	166	169	2
Wien	167	178	7
Wien	144	167	16

Zur Erklärung dieser Tatsache führt E. H. L.: „Die wirtschaftliche Annäherung“, Band 1, Seite 224, an:

Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß die Technik des Getreidebaues in Oesterreich-Ungarn zu dem größten Teile recht mangelhaft ist. Viele Fortschritte der Neuzeit, welche eine Erhöhung der Erträge ohne gleichzeitige entsprechende Steigerung der Kosten bewirken, ließen sich noch in den meisten Betrieben durchführen. Zwar hat die Branche im Laufe der letzten Jahrzehnte bedeutend an Ausdehnung verloren; aber damit ist noch nicht gesagt, daß nunmehr auch schon eine zweckmäßige Fruchtfolge angewendet werde. Sind doch im Jahre 1912 in Oesterreich von 1063 Millionen Hektar Ackerland nicht weniger als 623 Millionen mit den vier Hauptgetreidearten besaaten gewesen, das sind fast zwei Drittel. Im eigentlichen Ungarn betrug der entsprechende Anteil zwar nur 57,1 Prozent, doch kommen dazu noch 20,9 Prozent der Erntefläche, die mit Mais bestellt waren. Allgemein aber sind die Landwirtschaftstechniker der Ansicht, daß nach den Regeln der Fruchtfolge nicht mehr als die Hälfte des Ackerlandes mit Getreide bestellt werden dürfe, wenn die höchsten Flächenerträge erzielt werden sollen. Dasselbe wie für die Fruchtfolge gilt für die Sorten- und Saatgutauswahl, die Bodenbearbeitung, die Ent- und Bewässerung und die Düngung. Läßt doch die Behandlung des Stallmistes namentlich in Ungarn noch viel zu wünschen übrig, ganz zu schweigen von der noch völlig ungenutzten Anwendung der sogenannten künstlichen Düngemittel, welche die Bereicherung des Bodens mit Nährstoffen zu niedrigen Kosten gestatten. Endlich ließen sich bedeutende Kostenersparnisse, aber sicherlich auch nicht minder große Ertragssteigerungen erzielen durch eine zweckmäßigere Organisation des landwirtschaftlichen Betriebes. Namentlich die Verkleinerung mancher übermäßig großer Besitzungen, besonders in Ungarn, aber auch in Böhmen und in Galizien käme hier in Betracht. Zwar steht technisch der landwirtschaftliche Großbetrieb in Oesterreich-Ungarn im allgemeinen auf einer recht ansehnlichen Höhe; aber die Organisation dieser Betriebe ist gewöhnlich sehr mangelhaft. So werden die Erträge zu übermäßig hohen Kosten erzielt. Ähnlich wie der Großgrundbesitz wirkt die vorwiegende Art der Ansiedlung in der ungarischen Tiefebene in großen ländlichen Ortschaften; bei der damit verbundenen allzu großen Ausdehnung der Bewirtschaftungen wird auch bei kleinerem Betrieb eine zweckmäßige Organisation erschwert und wachsen die Kosten durch die langen Hin- und Herwege für Zugtiere und Menschen. Doch ließen sich die Besitz- und Ansiedlungsverhältnisse nur durch eine große Agrarreform bessern.

Nächste Voraussetzung jeder Betriebsverbesserung wäre übrigens eine Hebung der Volksbildung im allgemeinen und der landwirtschaftlichen Berufsbildung im besonderen. Auf diesem Gebiet bleibt sowohl in Oesterreich wie in Ungarn noch viel zu tun und gerade darum dürfte eine ähnliche Steigerung der durchschnittlichen Flächenerträge, wie sie im Deutschen Reich seit Beginn der neunziger Jahre erreicht worden ist, in Oesterreich viel schwerer zu erzielen sein. Konnten doch noch im Jahre 1910 16,5 Prozent der über zehn Jahre alten Bevölkerung Oesterreichs weder lesen noch schreiben. Allerdings ist im Laufe der Zeit ein bedeutender Fortschritt auf diesem Gebiet erzielt worden: denn der Anteil der des Lesens und Schreibens unkundigen mehr als Zehnjährigen ist stark zurückgegangen: er betrug 1890 noch 28,5 Prozent — mehr als ein Viertel! — und 1900 22,7 Prozent. Namentlich Galizien und die südbanischen Gebiete nehmen in dieser Hinsicht einen hervorragenden Rang ein: während in den rein deutschen und der tschechischen Kronländern der Anteil dieser ganz Ungebildeten nur 1 bis 3 Prozent beträgt, steigt er in Mähren auf 39,8, in Galizien auf 40,6, in der Bukowina auf 53,9 und endlich in Dalmatien auf 62,8 Prozent. Die entsprechenden Zahlen für Ungarn sind nicht ohne weiteres mit denen für Oesterreich zu vergleichen, doch zeigen sie, daß jenseits der Leitha die Dinge in dieser Hinsicht noch schlimmer sind. Bei der Volkszählung des Jahres 1910 wurden in den Ländern der Stephanskronen nur 66,7 Prozent der über sechs Jahre alten Bevölkerung ermittelt, die des Lesens und Schreibens kundig waren; im Jahre 1900 belief sich die betreffende Zahl auf 59,3 Prozent. Der niedrigere Durchschnittsstand der allgemeinen Volksbildung in Ungarn, verglichen mit Oesterreich, trotz einer verhältnismäßig größeren Zahl von Schulen und einer dem regelmäßigen Schulbesuch viel günstigeren Art der Besiedlung wird leicht verständlich, wenn man aus der Statistik erfährt, daß im eigentlichen Ungarn von im ganzen 16633 Volksschulen im Schuljahr 1911/12 nicht weniger als 13199 mit magyarischer Unterrichtsprache waren, während man unter 196 Millionen Schülern nur 109 Millionen magyarischer Muttersprache zählte. Ein größeres Entgegenkommen von Seite der herrschenden Sprache gegenüber den Anderssprachigen auf dem Gebiet der Schule, wie es jetzt in Aussicht steht, wird zweifelsohne nicht nur die Volksbildung der übrigen Stämme, sondern auch die der Magyaren selbst heben; denn es ist eine jedem einleuchtende pädagogische Erfahrung, daß unter der Rücksicht auf die Schüler fremder Sprache in einer Schule nicht zum wenigsten auch jene Schüler leiden, die der Unterrichtsprache mächtig sind.

Doch auch wenn es gelänge, die heute noch in der mangelhaften Bildung der ländlichen Bevölkerung und der ungünstigen Agrarverfassung begründeten Hindernisse einer Steigerung der Flächenerträge zu beseitigen, bräuhete dem deutschen Getreidebau vor einem überlegenen Wettbewerb des österreichisch-ungarischen nicht lange zu sein und wäre andererseits für die Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes wenig zu hoffen.

Denn bei der Eigenart der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Bevölkerung vergeht zunächst längere Zeit, bevor die technischen Fortschritte allgemein eingeführt sind. Dies gilt umso mehr, wenn es sich um eine Bevölkerung handelt, deren allgemeine Bildung noch so viel zu wünschen übrig läßt wie die der slavischen, magyarischen und romanischen Teile Oesterreich-Ungarns.

Dann aber ist zu beachten, daß das österreichisch-ungarische gemeinsame Zoll- und Wirtschaftsgebiet schon seit ein bis zwei Jahrzehnten eine beträchtliche Auswanderung aufweist. Allein an überseeischen Auswanderern ermittelte die Statistik zusammen für 1909 bis 1913 nicht weniger als 1.241.968 Köpfe.

Über die Ursachen unserer Landwirtschaftlichen Rückständigkeit.

Davon sind allerdings die Rückwanderer abzugiehen; ihre Zahl belief sich in den fünf Jahren 1908/09 bis 1912/13 auf 330.269. Doch kommen neben diesen überseeischen Auswanderern noch die Wanderarbeiter in Betracht, die namentlich das Deutsche Reich aufsuchen; ihre Zahl betrug in den letzten Jahren vor dem Kriege etwas mehr als 300.000 Mann jährlich. Mag man nun die Verluste an Volkskraft, die der Krieg der Donaumonarchie beibringt, noch so hoch ansetzen: es ist zweifellos, daß sie bloß durch eine Verringerung der Auswanderung in wenigen Jahren wieder ausgeglichen werden können. Und nicht nur das! Die starke österreichisch-ungarische Auswanderung ist hauptsächlich hervorgerufen durch die ungünstigen landwirtschaftlichen Verhältnisse des Reiches, besonders durch das Vorwiegen des landwirtschaftlichen Großbetriebes in weiten Gebieten. Jede Verbesserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, steigende Nachfrage nach landwirtschaftlichen und gewerblichen Arbeitern, namentlich aber eine Umgestaltung der Agrarverfassung im Sinne einer Vermehrung der kleineren Betriebe muß sie zurückgehen lassen. Es ist daran nicht zu zweifeln, wenn anders der Krieg zu einer politischen und wirtschaftlichen Stärkung Oesterreich-Ungarns führen wird.

Endlich dürften aber auch durch das Klima der österreichisch-ungarischen Monarchie einer Steigerung der Flächen-erträge engere Grenzen gezogen sein, als dies für das Deutsche Reich zutrifft. Es gilt dies namentlich für die Kornkammer Oesterreich-Ungarns, für die ungarische Tiefebene. Eine ungenügende, oft rasch verwehte Schneedecke im Winter, ein unregelmäßiger Beginn des Frühlings, verbunden mit oft starken Kälterückschlägen, im Durchschnitt ungenügende, aber trotzdem oft verheerende Regenfälle im Sommer machen dort jede Intensitätssteigerung zu einem mit größerer Verlustgefahr verbundenen Unternehmen als in dem gleichmäßigeren Klima des

Deutschen Reiches. Es kommt hinzu, daß im allgemeinen die stärkere Sonnenhitze und größere sommerliche Trockenheit des Kontinentalklimas zwar Getreide von besserer Beschaffenheit, aber nur geringere Flächenerträge zu Reife bringen als das im allgemeinen kühlere, feuchtere und weniger sonnige Klima des Deutschen Reiches. Das ist ein Umstand, an dem sich durch menschliches Eingreifen nichts ändern läßt.

Indessen sind die Einflüsse des Klimas, wie Ehlen dazutut, nicht unbeständig. Die Zahlen lehren, führt er Seite 230 aus, daß im Laufe der Jahrzehnte im Deutschen Reich die schlechten Erntejahre seltener geworden sind, zweifelsohne infolge der Steigerung in der Intensität des Getreidebaues. Es ist leicht einzusehen, daß in nährstoffreichem Boden üppig wuchernde Pflanzen eine größere Menge Feuchtigkeit verarbeiten, aber auch verlangen als spärlich stehende und kümmerlich ernährte; andererseits vermag übermäßige Wärme die physikalische Beschaffenheit eines gut bearbeiteten Bodens nicht so leicht zu verschlechtern wie die eines nur mangelhaft bearbeiteten. Endlich überstehen in einem tiefgepflügten Boden die Pflanzen eher eine länger dauernde trockene Zeit ohne allzu starke Schädigung, da sie mit ihren Wurzeln die Feuchtigkeit des Untergrundes erreichen können. Natürlich völli g gebannt kann der Einfluß der Jahreswitterung nicht werden. — So viel ergibt sich aus diesen Ausführungen als unbestreitbar, daß durch besseres Pflügen und Düngen der Umfang der Ernteschädigung durch Dürre auch in Ungarn — für Oesterreich ist gerade diese Gefahr nicht so groß — beträchtlich herabgemindert werden kann.

Auch Ehlen ist der Meinung, daß dieollerhöhung des Jahres 1906 die österreichisch-ungarische Landwirtschaft überwiegend ungünstig beeinflusst hat.

Die Hohenblumsche Agrarpolitik geriet der Landwirtschaft selbst zum Unsegen! Diese Zeugnisse eines uninteressierten ausländischen Sachmannes wiegen schwer und lassen sich nicht hinwegreden durch einen Verteidigungsartikel, den Hohenblum heute in die Welt hinausendet, angeblich zur Abwehr der antiagrarischen Hege! Es ist überaus bezeichnend, daß der Mann, dessen Schreben durch zwei Jahrzehnte Minister und Volksvertreter terrorisiert haben, heute von einer antiagrarischen Hege spricht, sobald sich das Stadt- und Industrievolk der verwahten Landwirtschaft anzunehmen und die agrarischen Heilmethoden nachzuprüfen beginnt. Niemand kann lebhafter als dieses wünschen, daß die Landwirtschaft gedeiht und reichliche Erträge liefert. Der Rutmansdorfer Apostel konnte solange seine Irrlehren, die Halluzinationen eines Halbwissers, unberichtigt verbreiten, als der überhitzte nationale Streit die Gebildeten wie die Massen abhielt, ihre Interessen zu wahren und die Grundlagen unserer Volkswirtschaft sicherzustellen. Heute sind alle durch den Schaden klug und zum mindesten vorsichtig geworden. So leichtes Spiel wird der Mann nicht mehr haben!

Selbstverständlich ist es, daß Hohenblum seine Abwehr mit fastigen Ausfällen gegen die österreichische Industrie würzt, der ex „Mangelankaufmännischem Geiste und Kaufmännischer Bildung“ vorwirft — offenbar kann sie mit der kaufmännischen und technischen Bildung der Hohenblumschen Gefolgschaft nicht weiteifern! Noch sonderbarer klingt in seinem Munde die Anklage gegen die „bis ins Kleinliche gehende Gewinnsucht der Industrie, die bei jedem, selbst bei dem Kleinsten Geschäft grell zu Tage trete“ — so spricht Hohenblum von der Industrie, deren Vertreter ihm eifrig bei der Erhöhung der Agrarzölle geholfen haben! Undank ist Hohenblums Lohn. Aber all sein Terrorismus wird die öffentliche Untersuchung der Mißstände in unserer Landwirtschaft nicht mehr hintertreiben können.

Der Warenmarkt.

Wien, 17. Februar. (Orig.-Ber.) Das Geschäft in den verschiedenen Nebenartikeln ist belanglos, da das Angebot dem guten Bedarf gegenüber bei weitem nicht ausreichend ist. Preise sind, bei fester Tendenz, vorerst unverändert. Auf dem Budapestter Markte macht sich eine freundlichere Stimmung bemerkbar.

Stechbich. und Schafmarkt.

Wien, 17. Februar. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 4237 Stück Kälber, 2193 Stück Weidner-Schweine, — Stück lebende und 65 Stück Weidner-Schafe sowie 366 Stück Lämmer. Die Zufuhr an Kälbern war heute um 300 Stück schwächer. Bei ruhigem Verkehr blieben die Preise für Primarware unverändert. Mindere Kälber stellten sich sogar um 10 bis 12 S. pro Kilogramm billiger. Weidner-Fettschweine stellten sich um 30 S., Weidner-Fleischschweine um 20 S. pro Kilogramm billiger.

Es notierten: Weidner-Kälber von K. 2.50 bis K. 3.20, Prima von K. 3.22 bis K. 3.52, Hochprima von K. 3.54 bis K. 3.64, lebende Kälber von K. — bis K. —, Weidner-Fettschweine

von K. 4.60 bis K. 5.—, Weidner-Jungschweine voll K. 4.20 bis K. 5.—, lebende Schafe von K. — bis K. —, ausnahmsweise K. — bis K. —, Weidner-Schafe von K. — bis K. — pro Kilogramm und Lämmer K. 3.40 bis K. 4.— pro Kilogramm, alles exklusive Verzehrungssteuer.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle widelte sich heute bei einer äußerst lebhaften Nachfrage der Hausfrauen nach Rind- und Schweinefleisch ein äußerst reger Verkehr ab. Sämtliche Preise für inländische Fleischsorten haben sich unverändert auf der gestern gemeldeten Höhe erhalten. Beim Auslandsfleisch trat die bereits angekündigte Preiserhöhung heute das erste Mal in Erscheinung. Infolge der bedeutend erhöhten Anschaffungskosten sah sich die Großschlächterei A. G. veranlaßt, heute die Kleinhandelspreise für ausländisches Rindfleisch um 30 bis 50 Heller pro Kilogramm zu erhöhen. Heute notiert pro Kilogramm: Auslandsrindfleisch, vorderes ohne Zuwage mit K. 5.30 bis 5.50, hinteres ohne Zuwage mit K. 6.— bis 6.20 und Lungenbraten mit K. 6.80 bis K. 9.—. — Die Preise für hiesiges Rindfleisch stellen sich pro Kilogramm: Vorderes ohne Zuwage auf K. 3.70 bis 5.90, hinteres ohne Zuwage auf K. 4.50 bis 6.90 und Lungenbraten auf K. 6.00 bis K. 7.—. Zwischen den Preisen für ausländisches und hiesiges Rindfleisch ist fast gar keine Spannung mehr zu verzeichnen. Die heutigen Wagnaufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 17 Waggons mit 523 Tonnen, darunter 2 Waggons mit 113 Tonnen Auslandsfleisch. Weitere Sendungen von Rindsinnereien aus Ungarn sind abisiiert; sie dürften noch im Laufe des heutigen Tages oder morgen früh eintreffen. Für morgen wird eine Herabsetzung der Wurstpreise erwartet.

Die Zufuhren an Geflügel, Wildbret und Fischen waren für den heutigen Bedarf ausreichend. Alle Preise unverändert. Auf dem Wildbretmarkt sieht man Hasen, Fasanen und auch noch Hirschfleisch; außerdem gab es auch in genügender Menge Reintierfleisch. Das Einlangen einer weiteren Waggonsendung von Reintierfleisch ist für den heutigen Tag abisiiert. Der Absatz dieses nordischen Fleisches geht weiter schleppend vonstatten, da es für private Verhältnisse zu teuer ist. Es wird auch zu meist von den Gastwirtschaften angekauft.

Die Zufuhren nach den Grünwaren- und Gemüsemärkten stellten sich heute wieder etwas günstiger. Ausländische Grünwaren sind sogar reichlich vorhanden, Gärtnereiware in mäßigen Mengen. Nur an Kartoffeln mangelt es empfindlich. Es besteht aber die Hoffnung, daß beim Besserwerden der Witterung und Nachgeben der Frostgefahr wieder genügende Mengen dieser wichtigen Knollenfrucht aus Rußland, Polen und Galizien für den Wiener Konsum eingeführt werden können. Vorläufig ruht die Kartoffelversorgung der Stadt der Hauptsache nach auf den Schultern der Gemeinde, da der Kartoffelgroßhandel nicht in der Lage ist, größere Mengen in Verkehr zu setzen. Die Gemeindefartoffeln finden bei den Hausfrauen aber nur sehr ungern Aufnahme, da ein großer Prozentsatz derselben mindertwertige Ware ist. Zur Not müssen sie aber doch gekauft werden. In den Grünwarenpreisen ist gegen gestern keinerlei Veränderung zu verzeichnen. Die Preise für Tiroler Edelobst sind weiter ansteigend. Steirische Äpfel in mäßigen Mengen vorrätig.

Die Butterpreise sind unverändert. Die Eierpreise haben einen weiteren Druck erlitten. Auf dem Wiener Zentraleiermarkt in Rudolfsheim wurden heute im Detailverkehr 14½ frische Eier gegen 14 in den letzten Tagen für 2 Kronen abgegeben. Produzenten und Bauern hatten sich heute auf dem Eiermarkt nicht eingefunden. Auf den übrigen Marktplätzen sind heute noch die alten Eierpreise angeschrieben. Ein weiteres Sinken der Eierpreise steht zu erwarten.

17. II. 1916

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 16. Februar. (Orig.-Ber.) Da die Donau eisfrei ist, dürfte heuer die Schifffahrt eine Unterbrechung überhaupt nicht erleiden. Die schwimmende Versorgung geht gut vor sich, auch die Bahnzufuhren sind besser gewesen. Im Gegensatz hiezu zeigt sich das Ausgebot für alle im freien Verkehr befindlichen Artikel reserviert. Das Ausgebot, das ohnehin knapp war, erscheint jetzt unzulänglich. Selbst die Deckung des Promptbedarfes ist schwierig geworden. Konsum und Handel, denen es vor allem um die Warenbeschaffung zu tun ist, bewilligen bei Abschlüssen die in Geltung stehenden hohen Preise und auch die Mehrforderungen, welche Eigener stellen. Heu und Stroh sind kaum erhältlich. Alte Bohnen und Hirse sind nur vereinzelt in kleinen Partien offeriert. Von Kleesaaten sind nur Primaqualitäten gesucht. Wicken brachten es mehrfach zu Umsätzen. Für holländische Kartoffelstärke wurden die Forderungen neuerdings erhöht.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rüben K. 44.—, Erbsen oder Linjen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen K. 30.—; Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffeln (mit Ausnahme von Ripflern), handgeklaut K. 8.70, Industrie- und Futterkartoffeln K. 7.70. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm.

Mehl und Mele.

Wien, 16. Februar. (Orig.-Ber.) Von Surrogatmehlen ist holländisches Kartoffelstärkemehl noch immer leicht erhältlich. Da aber hiesfür auch das Kaufinteresse unvermindert anhält, müssen die Reflektanten bei ihren Anschaffungen beste Preise bewilligen. Futtermehl und Mühlenabfallprodukte sind schwer und nur in ganz geringen Quantitäten bei hohen Preisen erhältlich. Das amtliche Kursblatt verzeichnet einen Uebernahmepreis für Mele von K. 17.— pro 100 Kilogramm.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 16. Februar. (Orig.-Ber.) Entsprechend der rückgängigen Bewegung auf dem gestrigen Schweinemarkt wurden die Preise für abgezogenes Schweinefleisch um 40 S. und für Jungschweinernez je nach Qualität um 20 S. pro Kilogramm amtlich herabgesetzt. Preise für alle andern Fleischgattungen bei eng begrenztem Verkehr unverändert. Die Gesamtzufuhr vom 13. bis 16. d. belief sich auf 317,374 Kilogramm Rindfleisch, 1118 Kilogramm Kalbfleisch, 31,455 Kilogramm Schweinefleisch, 366 Kälber, 53 Schafe und 154 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 4.— bis K. 5.40, hinteres K. 4.20 bis K. 5.72, englisches K. 4.40 bis K. 6.40, Kalbfleisch K. 3.80 bis K. 4.40, Schweinefleisch K. 4.56 bis K. 5.20, Kälber K. 3.— bis K. 3.38, Schafe K. 3.60, Schweine K. 4.55 bis K. 5.20 pro Kilogramm.

Hopfen.

Wien, 16. Februar. (Orig.-Ber.) Infolge Eingreifens reichsdeutscher Interessenten verlief das Geschäft auf dem Saazer Platz während der ersten Februarwoche lebhafter. Die Abschlüsse betrafen vorwiegend beste und bessere Qualitäten und vollzogen sich zu Preisen von K. 90.— bis K. 110.— pro 50 Kilogramm. Von Mittelware gingen nur einige Posten aus dem Markt. Trotz stärkerer Nachfrage konnten die Preise keine Avancen erzielen, da die Eigener zu Abgaben geneigt blieben. Im Laufe der Vorwoche gestaltete sich der Verkehr wieder wesentlich ruhiger. Es notierten auf dem Saazer Markt: Prima- und Ausstichware K. 95.— bis K. 110.—, Mittelhopfen K. 75.— bis K. 95.—, geringe Ware K. 70.— bis K. 75 pro Kilogramm. Nürnberg meldete matte Tendenz.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 18. Februar. (Orig.-Ber.) Der Verkehr hat nach allen Produkten keine Verminderung erfahren, allein das Geschäft kann keinen besonderen Umfang erreichen, da die Anerbietungen nur spärlich sind. Die Tendenz behält für alle Verkehrsgebiete ohne Ausnahme ihr seitheriges festes Gepräge.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 18. Februar. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 147 Pferde für Gebrauchs- und 156 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Aufschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2600 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 300 K. bis 500 K. Der Markt verlief ruhig.

18. 7. 1916

Die heutigen Kleinhandelsmärkte.

Die Fleischpreise in der Großmarkthalle hielten sich innerhalb der amtlich festgesetzten Grenzen und war der Verkehr heute ziemlich lebhaft. Hingegen war die Kauflust auf den anderen Lebensmittelmärkten eine beschränkte. Zufuhren an Fischen, Geflügel und Wildbret für den verminderten Bedarf ausreichend. Für die Genossenschaft der Wiener Gastwirte sind zwei Waggons Renntierfleisch eingelangt, die in den Kühlräumen eingelagert wurden.

Detailfettpreise ab 21. d.: Schweineschmalz 6 K. 90 S., Bauchfett 6 K. 60 S., Rohspeck, gesalzen 6 K. 20 S., ungesalzen 6 K. 20 S., Tafelspeck, mit Schwarte 6 K. 30 S., ohne Schwarte 6 K. 40 S., Rückenspeck 6 K. 80 S., Streifenspeck, papriziert und ungeräuchert 6 K. 40 S., Rohspeck, geräuchert 6 K. 70 S., Tafelspeck, geräuchert samt Schwarte 6 K. 80 S., Rückenspeck, geräuchert 7 K. 40 S., Streifenspeck, geräuchert 7 K. 10 S., Speck, abgebrüht 7 K. 10 S., Dessertspeck 8 K. 20 S.

Zufuhr in Gärtnereiware anhaltend mäßig. Hingegen langten importiertes Gemüse, Obst und Agrumen in größeren Mengen ein. In Kartoffeln hingegen waren die Ankünfte derart ungünstig, daß ein Teil des Bedarfes nicht gedeckt werden konnte.

Die gestrigen Detailmärkte.

Kleinhandelspreise für Fettstoffe während der dritten Abbauperiode gültig ab 21. Februar.

Die Fleischpreise in der Großmarkthalle hielten sich innerhalb der amtlich festgesetzten Grenzen und war der Verkehr gestern ziemlich lebhaft. Hingegen war die Kauflust auf den anderen Lebensmittelmärkten eine beschränkte. Zufuhren in Fischen, Geflügel und Wildbret für den verminderten Bedarf ausreichend.

Für die Genossenschaft der Wiener Gastwirte sind zwei Waggons Rentierfleisch eingelangt, die in den Kühlräumen eingelagert wurden.

Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 17 Waggons mit 52,1 Tonnen, worunter sich zwei Waggons mit 11,3 Tonnen ausländische Provenienzen befanden.

Man zahlte im Engros-Verkehr, je nach Qualität: Böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.70 bis 4.80, hinteres Kr. 4.70 bis 5.—, Kälber Kr. 3.24 bis 3.60 und Schweine Kr. 4.70 bis 4.80, importiertes Rindfleisch, vorderes Kr. 4.60 bis 4.70, hinteres Kr. 4.90 bis 5.20 pro Kilogramm.

In den Ständen der Aktien-Großschlächtereien werden die Preise für ausländisches Rindfleisch ab Samstag den 19. d. M. um 10 Heller pro Kilogramm erhöht. Rindsinnereien wurden aus den Budapester Schlachthäusern im Gewichte von 3000 Kilogramm eingeführt. Preise für Kalbsinnereien unverändert.

(Rinder - Schlachtviehmarkt St. Marx.) Wien, 17. Februar. (Orig. Ber.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markte belief sich auf 48 Stück Ochsen, 99 Stück Stiere, 356 Stück Kühe und 2 Büffel, zusammen 505 Stück Schlachtvieh, worunter sich 304 Stück Mast- und 201 Stück Beinvieh befinden. Außerdem 189 Stück angemeldet. Man zahlte: Ochsen Kr. 240.— bis 310.—, Prima Kr. 330.— bis 340.—, Stiere Kr. 230.— bis 260.— (Kr. 290.—), Kühe Kr. 230.— bis 300.—, ausnahmsweise Kr. —.—, Beinvieh Kr. 160.— bis 191.— per Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer. — Der Markt war unwesentlich schwächer besichtigt wie in der Vorwoche. Bei guter Beteiligung seitens der Konservenhändler wickelte sich der Verkehr in lebhafter Stimmung ab und haben die Preise sowohl für Ochsen wie auch für Stiere und Beinvieh 8 bis 10 Kronen per Meterzentner gegen Montag angezogen. Hochprima war im Auftrieb nicht vertreten.

(Schaf- und Stechviehmarkt.) Wien, 17. Februar. [Bericht der Wiener Vieh- und Fleischmarktkasse.] Schafmarkt. Auftrieb — Stück. Da keine Schafe angelangt sind, war der Markt geschäftslos. — Stechviehmarkt. Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4237 Kälber, 661 lebende Schweine, 2193 Weidner Schweine, 65 Weidner Schafe, 368 Lämmer. Auf dem Kälbermarkte waren die Zufuhren um 300 Stück schwächer als in der Vorwoche. Bei ziemlich lebhaftem Verkehr notierten Primalkälber unverändert wie in der Vorwoche, dagegen waren alle übrigen Qualitäten um 10 bis 12 Heller per Kilo billiger als in der Vorwoche. Lebende Fleischschweine notierten unverändert wie Dienstag, Weidner Fleischschweine waren um 10 bis 20 Heller, Weidner Fettschweine um 30 Heller per Kilo billiger als in der Vorwoche. In Weidner Schafen und auch in Lämmern war keine nennenswerte Preisveränderung. Man verkaufte: Weidner Kälber von Kr. 2.50 bis 3.20, Prima von Kr. 3.30 bis 3.54, Hochprima von Kr. 3.60 bis 3.64, lebende Fleischschweine von Kr. 3.60 bis 4.20, Weidner Fleischschweine von Kr. 4.20 bis 5.—, Weidner Fettschweine von Kr. 4.60 bis 5.—, Weidner Schafe Kr. —.— per Kilo, Lämmer von Kr. 3.40 bis 4.— per Paar. Alles exklusive Verzehrungssteuer.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle herrschte infolge des fleischlosen Tages heute nur ein mittelmäßiger Verkehr. Neger gefragt wurden Fische, insbesondere Seefische, die zu den leibhaftig mitgeteilten Preisen abgegeben wurden. Besonders die Verschleißstellen der Dampfischerei „Nordsee“, die ihre Seefischpreise etwas billiger hält, erfreute sich eines guten Zuspruchs. In Wildbret waren heute vorhanden: Hasane, einige Mehe und Hirsche und Rentierfleisch in weitaus genügender Menge. Die für gestern avisierte Kermierversendung, bestehend aus 365 Stück für die Einkaufsgenossenschaft der Wiener Gastwirte, ist tatsächlich eingelangt. Mit der Verteilung dieser Tiere an die Mitglieder der Wirtegenossenschaft wurde bereits begonnen. Der Geflügelmarkt war heute in ausreichender Menge besetzt. Auch Fettgänse, das Kilogramm bis zu K. 7.—, waren vorzätig; Fleischgänse mangelten fast vollständig. Morgen werden die Hausfrauen in der Geflügel- und Wildbretabteilung der Großmarkthalle mehrere hundert Stück schöne steirische Poulards vorfinden, die von der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte, die sich um die Wild- und Geflügelapprovisionnement verdient gemacht hat, zum Preise von K. 5.20 pro Kilogramm verkauft werden.

Bei der heutigen amtlichen Preisbestimmung in der Großmarkthalle wurden mit Rücksicht auf die Tendenz des gestrigen Viehmarktes in St. Marg die Preise für Kalbfleischsorten und Kalbsinnereien unverändert belassen. Die Preise für Rindfleisch und Schweinefleischsorten sind ebenfalls gegenüber der Preisbestimmung am Mittwoch und die für ausländisches Rindfleisch gegenüber der gestrigen Erhöhung heute im Großhandel unverändert. Die Preise für Fettschweine wurden um 20 bis 30 und die für Fleischschweine um 10 bis 20 Heller ermäßigt. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 21 Waggons mit 82 Tonnen, darunter 6 Waggons mit 337 Tonnen Auslandsfleisch, sowie 3 Waggons mit 9 Tonnen Rindsinnereien aus Budapest. Letztere gingen bei der gesteigerten Nachfrage nach diesen Fleischersahprodukten reißend ab.

Die gegenwärtig in Geltung stehenden Innereichstpreise belaufen sich pro Kilogramm: Rindsinnereien, und zwar Lunge K. 1.50, gefocht K. 1.76, Leber, Herz und Milz K. 2.50, Hirn K. 2.80, Niere K. 2.70, Außenteil, frisch 90 Heller, gefocht K. 1.60, Fleckzeug, gepuht, 80 Heller, gefocht K. 1.06. Diese Preise dürfen weder in der Großmarkthalle noch in den Bezirken überschritten werden. Bei den Kalbs- und Schweinsinnereien fügen wir den in der Großmarkthalle gültigen Höchstpreisen in Klammern die für die Bezirke maßgebenden Höchstpreise bei. Kalbsinnereien pro Kilogramm: Lunge K. 3.60 (K. 3.80), Leber K. 4.40 (K. 4.60), Kalbsgefäße pro Stück K. 1.30 (K. 1.60) und Hirn pro Stück K. 1.50 (K. 1.80). Schweinsinnereien pro Kilogramm: Lunge K. 2.70 (K. 3.—), Leber K. 3.20 (K. 3.60), Niere K. 3.20 (K. 3.60), Schweinshirn pro Stück 50 Heller (60 Heller).

Die heute ermittelten Fischpreise stellen sich pro Kilogramm: Brachsen K. 2.40 bis K. 3.—, lebende Forellen K. 10.— bis K. 12.—, tote Forellen K. 6.— bis K. 9.—, Hechte lebend K. 4.20 bis K. 5.20, tot K. 3.60 bis K. 4.—, Karpfen lebend K. 3.— tot K. 2.80 bis K. 3.20, tote Schille K. 3.— bis K. 10.—, Schleien K. 3.20 bis K. 4.—, Weißfische K. 1.60 bis K. 2.20 (um 20 Heller teurer geworden); Seefische pro Kilogramm, und zwar: Seeschill K. 2.40 bis K. 2.80, Kabeljau K. 2.20 bis K. 2.80 und stellenweise auch K. 3.—, Seelachs K. 2.20 bis K. 2.60, Austernfisch K. 3.20, Stockfisch K. 1.60.

Die unverändert gebliebenen Geflügelpreise stellen sich: Wachhühner pro Stück K. 2.40 bis K. 4.40, Brathühner K. 4.50 bis K. 6.—, steirische Poulards pro Kilogramm K. 5.20 bis K. 6.—, Enten K. 5.— bis K. 6.—, Fleischgänse K. 4.80 bis K. 5.20, Fettgänse K. 5.40 bis K. 7.—, Truthühner K. 4.60 bis K. 5.—, Gansleber K. 8.— bis K. 12.—, Gansfett K. 8.— bis K. 12.— und Perlhühner pro Stück K. 4.50 bis K. 5.50.

In der Großmarkthalle wurden heute im Einklang mit der billigeren Preistendenz in St. Marg die Wurstpreise teilweise um 20 Heller pro Kilogramm herabgesetzt. Es stellten sich pro Kilogramm: Augsburger K. 3.60 bis K. 3.80, Blutwurst K. 2.40 bis K. 2.60, Bratwurst K. 4.60 bis K. 5.20, Braunschweiger K. 4.40 bis K. 4.60, Burenwurst K. 4.20 bis K. 4.40, Debrecziner K. 5.40 bis K. 5.80, Mladaffi K. 4.60 bis K. 5.80, Extrawurst K. 5.20 bis K. 5.40, Knackwurst K. 4.80 bis K. 5.40, Krakauer K. 6.20 bis K. 6.40, Leberwurst K. 2.20 bis K. 2.60, ordinäre Preßwurst K. 2.60 bis K. 3.80, feine Preßwurst K. 3.— bis K. 4.20, ungarische Salami K. 12.20, Speckwurst K. 6.20 bis K. 6.80, Tiroler Bauernwurst K. 4.80 bis K. 5.20, Pariser Wurst K. 4.80 bis K. 5.40, Frankfurter K. 5.20 bis K. 5.60, frische Schweinszunge K. 5.20, geräucherter Schweinszunge K. 5.40.

Die Gemüsemärkte standen heute im Zeichen geringer Gärtnerzufuhren. Ausländische Grünwaren waren in genügenden Mengen vorzätig. Der Verkehr gestaltete sich sehr lebhaft. Von Produzenten wurden heute auf dem Raschmarkt ganze 950 Kilogramm Kartoffeln zugeführt, die Händler brachten 2500 Kilogramm und die Gemeinde schüttete 16.000 Kilogramm aus. Mengen, die weit unter dem sonstigen Tagesbedarf stehen, der annähernd auf dem Raschmarkt 80.000 bis 90.000 Kilogramm beträgt. Wie das Auslandskraut, so ist heute auch der ausländische Kohl teurer geworden, und zwar um 6 Heller pro Kilogramm. Ein Kilogramm stellt sich auf 46 bis 52 Heller. In den übrigen Grünwaren- und Obstpreisen ist keine wesentliche Aenderung zu verzeichnen.

Die Butter- und Eierpreise halten sich seit einigen Tagen unverändert. Auch heute wurden auf dem Eiergroßmarkt in Rudolfsheim 14½ frische Eier für K. 2.— im Kleinvertrieb zugezählt. Die Zufuhren der Produzenten beliefen sich heute auf 14.000 Eier.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 17. Februar. (Orig.-Ber.) Me in Verkehr befindlichen Nähr- und Futtermittel tendieren andauernd sehr fest. Reflektanten müssen bei Anschaffungen vollste Preise bewilligen, weil der Begehr überwiegt. Das Ausgebot ist gering und Cigner offerieren nicht über Bedarf, weil auf größere Zugänge in der nächsten Zeit, und zwar ebenso bei Nährprodukten wie bei den Futtermitteln, nicht zu rechnen ist. Infolge des mangelnden Offertenmaterials kommt es auch schwer zu Geschäften. Vereinzelt kleine Abschlüsse erfolgten bloß in alten Bohnen, Wicken, Kleeisarten und in holländischem Kartoffelstärke-mehl.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Mais R. —.—, Raps R. 46.—, Rübsen R. 44.—.

Viehmarkt.

Wien, 17. Februar. (Orig.-Ber.) In der Berichtswoche kam es nur auf dem Borstenviehmarkt zu einer wesentlichen Aenderung der Preislage, während auf den übrigen Märkten sowohl die Preise als auch die Tendenz ziemlich unverändert blieben. Auf dem Rindermarkt war diesmal der Gesamtantrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 183 Stück Schlachtrinder kleiner. Dagegen haben die Außenmarktbezüge eine Steigerung um rund 500 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Montag war das Angebot in regulärer Ware um zirka 100 Stück schwächer als auf dem vorhergehenden Montagmarkt. Der Absatz in Hochprima-, Prima- und besten Mittelqualitäten vollzog sich rasch und die vorwöchentlichen Preise vermochten sich fest zu behaupten. In den übrigen Qualitäten war der Markt vormittags nahezu geschäftslos, da zunächst Einkäufe zu Konservenzwecken nicht gestattet waren. Nachdem aber nachmittags der Markt auch für Konserveneinkäufe freigegeben wurde, belebte sich das Geschäft in den leichteren Mittelsorten und minderen Qualitäten und die Preise blieben ziemlich unverändert. Rülhe haben gleichfalls keine Aenderung der Preise erfahren. Auf dem besser beschickten Stiermarkt vollzog sich der Absatz langsam bei etwas nachgebenden Preisen. Auf dem Borstenviehmarkt war diesmal der Antrieb um 2556 Stück Fetteschweine größer. Die Käufer verhielten sich reserviert und das Geschäft kam erst in Gang, als die Cigner einen Preisnachlaß von 60 R. für Primasorten und bis 70 R. für die übrigen Sorten von Fetteschweinen bewilligt hatten. Während sich der Absatz vormittags langsam vollzog, veranlaßten die niedrigeren Preise die Selcher im weiteren Verlauf des Marktes zu größeren Anschaffungen, und das Geschäft wickelte sich rasch ab. Auch Fleischschweine haben einen Preisrückgang um 10 bis 20 R. pro Meterzentner Lebendgewicht erfahren. Auf dem Kalbermarkt war die Nachfrage weniger lebhaft und es blieben für Primasorten die Preise unverändert, während die minderen Qualitäten sogar um 10 bis 12 R. pro 100 Kilogramm billiger erhältlich waren. Die Nachfrage für Weidner-Fetteschweine war gut. Die Preise sind nur um 30 R. pro 100 Kilogramm zurückgegangen. Weidner-Fleischschweine notierten um 10 bis 20 R. tiefer.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 17. Februar. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Antrieb auf 48 Stück Ochsen, 99 Stück Stiere und 356 Stück Rülhe, 2 Stück Büffel, zusammen 505 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 304 Stück Mastvieh und 201 Stück Weidvieh. Außerdem waren 189 Stück Schlachtrinder angemeldet. Der Antrieb war heute um ungefähr 100 Stück kleiner. Infolge guter Nachfrage war das Geschäft lebhaft und sind die Preise im Vergleich zu Montag durchweg um 10 bis 15 R. pro Meterzentner im Preise gestiegen.

Die gestrigen Detailmärkte.

Das Fleischverkaufsverbot während des gestrigen Tages machte sich auf den Lebensmittelmärkten in den anderen Konsumartikeln nicht besonders bemerkbar. Mit Ausnahme von Fischen, die bei relativ günstigem Ausgebote lebhafter Nachfrage begegneten, wickelte sich der Verkehr auf den Geflügel-, respektive Wildbretmärkten in ruhiger Stimmung ab.

Entsprechend der billigeren Einkaufspreise auf dem dieswöchigen Schweinemarkte in St. Marx wurden die Preise für nachstehende Würste in der Großmarkthalle ermäßigt: Augsburger-, Braunschweiger-, Speck- und Tirolerwürste um 20 Heller und Kraflauer um 10 Heller pro Kilogramm. Alle anderen Wurstpreise blieben unverändert.

Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 21 Waggons mit 82 Tonnen, worunter sich sechs Waggons mit 33 Tonnen ausländische Provenienzen befanden.

Man zahlte im Engros-Verkehr, je nach Qualität: Böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.20 bis 4.90, hinteres Kr. 4.30 bis 5.24, Kälber Kr. 3.— bis 3.70 und Schweine Kr. 4.— bis 5.—, importiertes Rindfleisch, vorderes Kr. 4.70, hinteres Kr. 5.— pro Kilogramm. Rindsinnereien wurden aus den Budapestern Schlachthäusern im Gewichte von 9000 Kilogramm zugeführt.

Obst, Gemüse, Kartoffel: In Gärtnerware waren die Ankünfte auch gestern geringer. Hingegen wurden die Märkte mit Kartoffeln unwesentlich besser besüßigt wie bisher. Der Verkehr wickelte sich auf sämtlichen Gebieten bei guter Kauflust in vorwiegend lebhafter Stimmung ab, wobei weder in Obst, noch in Gemüse eine Preisveränderung zu verzeichnen wäre. Nur holländischer Kohl hat sich im Preise erhöht und notiert 46 bis 52 Heller pro Kilogramm.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 18. Februar. (Orig.-Ber.) Der geschäftliche Verkehr ist sehr gering. Dazu trug heute auch der Umstand bei, daß die morgige Wochenhauptbörse eine leichtere Bedarfsdeckung in Aussicht stellt und Reflektanten deswegen auch nicht — wie sonst — mit regem Begehren im Markte waren. Trotz der schwächeren Bedarfsfrage blieb die Tendenz fest, weil Signer zum Geschäft nicht drängen. Bei den wenigen Abschüssen, die in einzelnen Nähr- und Futtermitteln zustande kamen, mußten vollste Preise bewilligt werden. Zum Umsatz gelangten nur Bohnen, Weizen und holländisches Kartoffelstärkemehl.

Im antilichen Kursblatt sind folgende Ueberrahmspreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Butter.

Wien, 18. Februar. (Orig.-Ber.) Die Lage des hiesigen Marktes hat sich in dieser Woche nach keiner Richtung verändert. Die „Miles“ hat die ausländische Butter zu 784 K. überwiesen, welche von dem Zwischenhandel je nach der gekauften Menge bis zu 814 K. übernommen wurde. Man hofft aber auf billigere Preise in allernächster Zeit, da solche in den Produktionsländern, wo die Vorräte immer mehr zunehmen, bereits im Rückgange sind. Auf den heimischen Märkten ist der Konsum sehr gut. Dieser wie die Abnahme der inländischen Produktion stützten die Preise. Es notierten: Zechbutter, feinste ungarische und mährische 670 K. bis 710 K., mildere 590 K. bis 630 K., Süßbutter, nieder- und oberösterreichische 640 K. bis 680 K. und solche Landbutter 550 K. bis 610 K., alles pro 100 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Eiermarkt.

Wien, 18. Februar. (Orig.-Ber.) Schon gestern herrschte ruhigere Tendenz, die sich heute, bei stärkeren Zufuhren in offener Ware, insbesondere bei reichlichem Angebot in Risteneiern recht klar aussprach. Strohwareneier wurden 16 Stück für 2 K. unverfrachtet gezahlt. Facheier wurden 17 Stück verlangt, aber nicht bewilligt; letztere blieben bei über 50 Pf. Anfuhr unverkauft. Von Risteneiern erzielten: ungarische Prima 175 K., mildere bis 170 K., ostgalizische 162 bis 163 K. und russisch-polnische 160 K. pro Riste, alles en gros ab Wien. Berlin meldet von gestern: Bei sehr ruhiger Stimmung war Ware nur zu ermäßigten Preisen anbringlich. Bezahlt wurden für beste Sorten Markt 11.90 bis Markt 12.90, für mildere bis Markt 10.— pro Schock (60 Stück).

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 18. Februar. (Orig.-Ber.) Im Einklang mit der rückgängigen Bewegung auf dem diebstüchigen Schweinemarkt haben sich Fettschweine um 20 bis 30 S. und Fleischschweine um 10 bis 20 S. pro Kilogramm im Preise ermäßigt. Alle andern Fleischgattungen tendierten bei ruhigem Verkehr unverändert. Zufuhren wesentlich stärker. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.40 bis K. 5.20, hinteres K. 4.— bis K. 5.48, englisches K. —.— bis K. —.—, Kalbfleisch K. 3.20 bis K. 4.20, Schweinefleisch K. 4.60 bis K. 5.—, Kälber K. 3.— bis K. 3.70, Schafe K. 3.60 bis K. 3.80, Schweine K. 4.60 bis K. 5.20 pro Kilogramm.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 18. Februar. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 2 Wagen Klee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 16. bis 18. d. wurden auf den Markt gebracht: 32 Wagen Grünwaren, 27 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, 1 Wagen Kraut und 5 Wagen Eier (57,000 Stück). Verkehr total belanglos.

Man zahlte: Klee K. —.— bis K. —.—, Berg- und Waldheu K. 17.— bis K. —.—, Wiesenheu K. 17.— bis K. —.—, Grummet K. —.— bis K. —.—, Stroh K. —.— bis K. —.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.40 bis K. 13.40, Rippler K. 28.— bis K. 31.— pro Meterzentner, Kraut, holländisches K. 36.— bis K. 41.—, Moosbrunner K. 24.— pro Meterzentner. Eier, frische, 14 bis 14½ Stück für 2 K.

Öle.

Wien, 18. Februar. (Orig.-Ber.) In Leinöl ruht das Geschäft mangels Angebotes seit langem nahezu gänzlich; vorkommendenfalls müssen für den Artikel enorm hohe Preise bezahlt werden. Gelochtes Leinöl ist derzeit ungefähr mit 600 K. bis 620 K. pro 100 Kilogramm zu bewerten. Für Rüböl, erzeugt aus Raps und Rübsen inländischer Ernte des Jahres 1915, blieb der Höchstpreis von 170 K. pro 100 Kilogramm unverändert in Geltung. Die Notiz versteht sich netto Kassa loco Bahnstation der Fabrik. Rüböl ausländischer Herkunft bedingt sehr hohe Preise. Olivenöl nicht erhältlich. Bei fester Tendenz notierte spanisches 57 Pfd. St. bis 58 Pfd. St. die Tonne eif Liverpool.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 19. Februar. (Orig.-Ber.) Die heutige Vorkbörse wies starken Besuch auf. Für alle Nähr- und Futtermittel machte sich eine äußerst rege Nachfrage bemerkbar, welche aber ebensowenig wie im Wochenlauf befriedigt werden konnte. Das Angebot ist aber nicht ausreichend und kann vorerst nur von vereinzelteten Umsätzen in alten Bohnen, Hirse, Wicke, Kollsee und holländischer Kartoffelstärke berichtet werden. Die Preise weisen teilweise Erhöhungen auf.

Fischmarkt.

Wien, 19. Februar. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 45,845 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 15,595 Kilogramm Süßwasser- und 30,250 Kilogramm Seefische, darunter 23,200 Kilogramm von der „Nordsee“ befanden. Im Vergleich zur Vorwoche ist eine Minderzufuhr von 15,475 Kilogramm, an der Süßwasserfische mit 1650 Kilogramm und Seefische mit 13,825 Kilogramm partizipierten, zu konstatieren. Karpfen langten um 2200 Kilogramm weniger ein. Auch Sechte wurden in verminderten Quantitäten auf den Markt gebracht. Hingegen war bei Schillen und Schleihen eine mäßige Zunahme zu verzeichnen. In Karpfen sind die Zufuhren anhaltend im Abnehmen. In Ungarn sind die Bestände stark gelichtet und werden für die noch vorhandenen geringen Vorräte Preise gefordert, die den Wiener Kleinverkaufspreisen gleichkommen. Die böhmischen Produktionsgebiete kommen, wie gewöhnlich während der vorgeschrittenen Saison, nicht mehr in Betracht. Der Import in deutschen Schillen bewegt sich in bescheidenen Grenzen. Von Seefischen wurde Kabeljau um 4000 Kilogramm mehr importiert wie in der Vorwoche. Hingegen resultierte bei Seelachs ein Ausfall von 3200 Kilogramm, bei Klippfischen von 10,000 Kilogramm und bei Salz- fischen von 5000 Kilogramm. Die Importverhältnisse dürften sich noch ungünstiger gestalten, da in Schweden ein Ausfuhrverbot für Seefische erlassen wurde, und wie verlautet, dürfte auch in Holland die Ausfuhr verboten werden. Für kommende Woche ist der Bedarf bereits gedeckt, nachdem ein größerer Transport für die „Nordsee“ sich unterwegs befindet. Der Konsum wird daher nur mit Klipp- und Salz- fischen versehen werden.

Es erzielten Süßwasserfische: 100 Kilogramm Barsche K. 4.—, 200 Kilogramm Brachsen K. 2.30 bis K. 2.40, 385 Kilogramm Sechte

K. 3.20 bis K. 5.—, 12,470 Kilogramm lebende Karpfen (K. 3.10 bis K. 3.20 en-gros) K. 3.40 bis K. 3.60, 32 Kilogramm Rheinlachs K. 20.50, 500 Kilogramm deutsche Schille K. 6.— bis K. 9.—, 547 Kilogramm böhmische K. 5.— bis K. 8.50, 560 Kilogramm Schleihen K. 3.— bis K. 3.60 und 800 Kilogramm Weißfische, tot, K. 1.40 bis K. 1.50. Seefische: 250 Kilogramm Musternfisch K. 2.80 bis K. 3.20, 12,600 Kilogramm Kabeljau K. 2.40 bis K. 2.60, 650 Kilogramm Schellfisch K. 1.80 bis K. 2.80, 130 Kilogramm Scholle K. 3.—, 3800 Kilogramm Seelachs K. 2.30 bis K. 2.50, 600 Kilogramm Dorsch K. 1.60 bis K. 2.60, 10,000 Kilogramm Klippfisch K. 2.— bis K. 2.20. Auf dem Zentral- fischmarkt: 2200 Kilogramm Kabeljau K. 2.20 bis K. 2.80 und 50 Kilogramm Seezunge (Sol) K. 7.20, alles pro Kilogramm.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle erlebte heute einen ganz ungewöhnlichen Riesenandrang des Publikums. Das Zutreten der Hausfrauen war schon in den Morgenstunden so stark, daß es in der Halle mitunter zu Verkehrsstörungen kam. Regere Nachfrage war nach Rindfleisch, Kalbfleisch und Schweinefleischsorten verheißend. Die Fettstoffvorräte waren schon in den ersten Vormittagsstunden fast gänzlich vergriffen. Gleich lebhaft gestaltete sich der Verkehr auf dem Wildbret- und Geflügelmarkt. Die billigeren Gattungen von Hirsch- und Reintierfleisch, pro Kilogramm bis zu K. 3.—, gingen recht flott ab; auch steirische Poularde und Fettgänse. Die Nachfrage warf sich auch auf Fische, von denen besonders Seefische sehr stark gefragt wurden. Im großen und ganzen blieben die Kleinhandelspreise für sämtliche Fleischgattungen gegenüber den Vortagen unverändert. Heute wurden in der Großmarkthalle pro Kilogramm notiert: Hiesiges Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 3.40 bis 4.90, ohne K. 3.70 bis 5.90, hinteres mit K. 4.10 bis 6.10, ohne K. 4.50 bis 6.90, Lungenbraten K. 6.60 bis 7.10; ausländisches Rindfleisch, vorderes ohne Zuwage K. 5.30 bis 5.50, hinteres ohne K. 6.— bis 6.20, Lungenbraten K. 6.80 bis 7.—; Jungschweinerne K. 4.60 bis 5.60, Karree K. 6.20, abgezogenes Schweinefleisch K. 4.70 bis 5.50, Karree K. 6.10, Selsfleisch (inklusive Schinken, roh) K. 4.90 bis 6.80, Prager Schinken (roh) K. 6.80 bis 7.—, frischer Speck (inklusive Rückenpeck) K. 6.36 bis 7.—, geräucherter Speck K. 6.90 bis 7.60, Schweineschmalz K. 7.—, Kalbfleisch, vorderes K. 3.60 bis 4.60, hinteres K. 4.40 bis 5.30, Schnitzel K. 5.80 bis 7.—; hiesiges Schafffleisch, vorderes K. 4.40 bis 5.10, hinteres K. 5.20 bis 5.80; ausländisches, vorderes K. 4.— bis 4.40, hinteres K. 4.60 bis 5.—, Kernfett K. 3.60 bis 4.—; Margarine (Butter und Schmalz) K. 6.80. Diese Preise gelten auch für morgen und Montag und werden sodann mit der Preistendenz der nächstwöchigen Viehmärkte in St. Marg in Einklang gebracht. Die Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich heute auf 11 Waggons mit 381 Tonnen, darunter 3 Waggons mit 164 Tonnen Auslandsfleisch und 1 Waggon mit 32 Tonnen Rindsinereien aus Ungarn.

Die in den Fleischbänken in den Bezirken notierten Preise sind gegen die Vorwoche ebenfalls unverändert geblieben, und stellen sich im allgemeinen pro Kilogramm: Rindfleisch, vorderes, mit Zuwage K. 4.60 bis 6.40, ohne K. 5.60 bis 7.—, hinteres, mit Zuwage K. 5.20 bis 6.80, ohne K. 6.— bis 8.—, Roastbeef, Filet und Beiried K. 6.— bis 9.—, Lungenbraten K. 6.40 bis 9.50; Kalbfleisch vorderes K. 4.40 bis 6.80, hinteres K. 4.40 bis 8.—, Einmachfleisch K. 4.— bis 4.80; Schafffleisch, vorderes K. 4.— bis 5.80, hinteres K. 5.— bis 7.—, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.60 bis 7.60, Teilsames K. 5.— bis 7.20, Jungschweinerne K. 6.— bis 7.20, Geräuchertes K. 5.40 bis 7.40. Die Spannung zwischen diesen und den in der Großmarkthalle begehrten Detailpreisen ist wiederum groß. Viele Hausfrauen haben daraus bereits ihre Konsequenzen gezogen. Daher der täglich stärker werdende Besuch des täglichen Fleischmarktes in der Großmarkthalle.

Von Montag den 21. d. bis Mitte März gelten im Detailhandel für Schweinefett und Speck auf Grund der in der Höchstpreisverordnung festgesetzten Preisstaffelung folgende Höchstpreise pro Kilogramm: Schweineschmalz K. 6.90, Bauchfett K. 6.60, Rohspeck K. 6.20, gesalzener und ungesalzener Tafelspeck mit Schwarte K. 6.90, ohne Schwarte K. 6.40, gesalzener und ungesalzener Rückenpeck K. 6.80, gesalzener Rohspeck K. 6.20, geräucherter Rohspeck K. 6.70, geräucherter Tafelspeck samt Schwarte K. 6.80, geräucherter Rückenpeck K. 7.40, ungeräucherter Streifenspeck K. 6.40, geräucherter oder poprizierter Streifenspeck K. 7.10, abgebrühter Speck K. 7.10, Dessertspeck (Frühstück, Tiroler Speck usw.) K. 8.20.

In der Großmarkthalle werden gegenwärtig folgende Wurstpreise pro Kilogramm begehr: Augsbürger K. 3.60 bis K. 3.90, Mutwurst K. 2.40 bis K. 2.60, Bratwurst K. 4.60 bis K. 5.20, Braunschweiger K. 4.40 bis K. 4.60, Burenwurst K. 4.20 bis K. 4.40, Debrecziner K. 5.40 bis K. 5.50, Klobaffi K. 4.60 bis K. 5.80, Extrawurst K. 5.20 bis K. 5.40, Knackwurst K. 4.80 bis K. 5.40, Krafauer K. 6.20 bis K. 6.40, Leberwurst K. 2.20 bis K. 2.60, ordinäre Preßwurst K. 2.60 bis K. 3.80, feine Preßwurst K. 3.— bis K. 4.20, ungarische Salami K. 12.20, Speckwurst K. 6.20 bis K. 6.80, Tiroler Bauernwurst K. 4.80 bis K. 5.20, Pariser Wurst K. 4.80 bis K. 5.40, Frankfurter K. 5.20 bis K. 5.60, frische Schweinszunge K. 5.20, geräucherte Schweinszunge K. 5.40. Diese Preise sind mit Rücksicht auf die fallende Tendenz in St. Marg teilweise ermäßigt worden; vorige Woche waren sie noch um 20 bis 30 Heller höher. In den Bezirken sind die Wurstpreise schon seit Wochen unverändert. Sie stellen sich pro Kilogramm: Augsbürger K. 3.80 bis 4.40, Braunschweiger K. 5.40 bis 5.80, Extrawurst, fein K. 5.80, gewöhnlich K. 5.60, Knackwurst K. 5.40 bis 5.80, Krafauer K. 6.80 bis 7.80, Pariser K. 5.40 bis 5.80, Frankfurter K. 5.60 bis 5.80, Preßwurst, fein K. 6.— bis 8.60, gewöhnlich K. 4.20 bis 5.—, Tiroler Bauernwurst K. 5.80 bis 6.40, ungarische Salami K. 13.— bis 15.—, Schinken, roh K. 7.60, geräuchert K. 14.— bis 15.—.

Von Landleuten wurde auch heute wieder, wie so ziemlich an jedem Samstag ein größerer Posten Schweinefleisch und Speck nach dem Naschmarkt gebracht. Von der Marktbehörde wurden hierfür folgende Höchstpreise pro Kilogramm festgesetzt: Bauchfleisch K. 5.20, Schulter und Schlegel K. 5.40, Schweinkopf K. 3.—, Bauchfett K. 6.70, Speckfett K. 6.50, Fett, gemischt K. 6.60, Gänse und Enten

fehlten auch heute, dafür kamen die Landleute mit Brat-, Back- und Kochhühnern. Infolge der Jahreszeit wurde den Produzenten für das Geflügel ein um 40 bis 60 Heller höherer Preis zuerkannt, und zwar pro Stück: Backhühner K. 3.— bis 3.60, Brathühner (mittel) K. 4.— bis 4.40, große Brat- und Kochhühner K. 4.80 bis 5.60.

Die Zufuhren nach den Grünwaren- und Gemüsemärkten waren heute günstig; auch der Verkehr auf ihnen gestaltete sich sehr lebhaft. Allgemein machte sich aber der Kartoffelmangel empfindlich fühlbar. Eine große Anzahl von Viktualienhändlern aus dem 15., 16., 17. und 20. Bezirk, die bereits mehrmals vergeblich auf dem Naschmarkt erschienen waren, um für ihre Kunden Kartoffeln zu fassen, mußten auch heute wieder leer ausgehen, da ganze 6700 Kilogramm Kartoffeln, die im Laufe des gestrigen Tages zugeführt wurden, zur Verfügung standen. Die Gemeindeverbände an Kartoffeln sind ebenfalls so ziemlich gelichtet; wenn auch noch ganz beträchtliche Mengen zur Verfügung stehen, so dauert es doch einige Zeit, bis aus den Einmietern die bei der Lagerung schlechtm gewordenen Kartoffeln von den übrigen Mengen getrennt und letztere in Verkehr gebracht werden können. Uebrigens erwartet man für die Gemeinde Wien demnächst wieder 500 Waggons Kartoffeln. Wie man in Marktreisen erfährt, dürften demnächst auch ausländische Kartoffeln auf den Wiener Markt gelangen; auch die Einfuhr ausländischer Frühkartoffeln dürfte sich bewerkstelligen lassen. In den Grünwaren- und Gemüsepreisen hat sich nichts geändert. Auch die Eier- und Butterpreise sind gleich geblieben.

Der Obstmarkt schläft langsam ein. In sechs bis acht Wochen dürften die hiesigen steirischen und oberösterreichischen Apfelsvorräte so ziemlich erschöpft sein; die Tiroler Edelobstsorten schon in ungefähr vier bis fünf Wochen. Die Preise sind weiter ansteigend.

Die dieswöchigen Detailmärkte.

Der Fleischabsatz in der Großmarkthalle war während der ganzen Woche ein lebhafter. Abgezogenes Schweinefleisch hat sich um 40 Heller und Jungschweinerne um 20 Heller pro Kilogramm ermäßigt. Alle anderen Fleischgattungen waren zu unveränderten Preisen erhältlich. In den Ständen der Aktien-Großschlächtereien wurden Kalb- und Schweinefleisch um 40 Heller pro Kilogramm ermäßigt. Auch für Fettstoffe herrschte rege Kauflust und wurden die Preise um 40 bis 60 Heller pro Kilogramm herabgesetzt. Montag den 21. d. M. beginnt auch im Kleinhandel die dritte Abbauperiode. Verkehr in Geflügel ruhig. Fettgänse haben sich neuerlich saisongemäß im Preise erhöht.

In Fischen — sowohl in Süßwasser- wie auch in Seefischen — waren die Zufuhren zwar schwächer, allein der verminderte Bedarf konnte gedeckt werden.

Angebot in Butter und Eiern ausreichend. Im Vergleich zur Vorwoche sind Preisveränderungen nicht zu konstatieren.

Für Obst ist die Nachfrage andauernd eine lebhaftere. Äpfel steirischer und Tiroler Provenienz haben sich neuerlich im Preise erhöht. Zufuhr in Agrumen abnehmend. Preise steigend.

In Grünwaren, namentlich in Gärtnerware, waren die Ankünfte geringer. In Kartoffeln machte sich während der ganzen Woche ein empfindlicher Mangel bemerkbar. Bei lebhafter Nachfrage blieben die Preise im allgemeinen stationär. Nur Spinat und weißer Kraut haben sich im Preise verteuert. Zufuhren: Am Hof 3745 und auf dem Naschmarkt 9098 Meterzentner, zusammen 12.843 Meterzentner, gegen die Vorwoche 143 Meterzentner mehr.

Die Lebensmittelmärkte.

In den beiden großen Verkaufshallen beim Hauptzollamt war auch gestern arges Gedränge. Die meisten der Besucher waren enttäuscht, wenn sie nach besonders günstigen Einkaufsgelegenheiten suchten. In der Lebensmittelhalle hatten sich manche Preise für Obst und Grünwaren erhöht. Eier und Butter waren in dieser Woche nicht billiger geworden, obwohl im Großhandel die Eierpreise weiter sanken. Eier waren wohl reichlich vorhanden, doch bekam man zumeist nur 13, hie und da 14 frische für 2 Kronen, von ganz kleinen wurden wie vor acht Tagen 16 abgegeben. Viele ländliche Eierhändler hatten große Vorräte, die sie aber nicht billiger abgaben als die sekhafsten Händler. Kaffeeier sah man nicht. Mit Butter war der dortige Markt diesmal schlechter beschickt. Die billigen Sorten bis 6-40 Kronen im Kilogramm vermehrte man nahezu völlig. Nur von 7 bis 8 Kronen war Kochbutter reichlicher da, auch Auslandsbutter, die zumeist 8-64 bis 8-80 Kronen kostete. Das bedeutet also, daß Kochbutter wieder teurer ward, daß überhaupt die billigsten Sorten seit etwa drei Wochen vom Handel nahezu ausgeschaltet sind. Manche ländliche Butterverkäufer, die vor einiger Zeit größere Mengen zu Markte brachten, bleiben seit etwa zwei Wochen aus. Auf dem Naschmarkt waren die Verkaufspreise für Eier und Butter diesmal nahezu die gleichen wie in der Halle. Auch da sah man Kaffeeier nicht. Auslandsbutter deckte reichlich den Bedarf.

Gemüse wird spärlicher und von Woche zu Woche teurer, so daß es den Hausfrauen nun immer schwieriger wird, Zuspeisen zu machen. Kohl ist wenig vorhanden und der, den man bekommt, ist auf dem Naschmarkt kaum unter 10 Heller in kleinsten, schlechtesten Stücken zu haben. Bessere Köpfe stellen sich auf 24 bis 30 Heller. Nasch geht die Preis-erhöhung für Kohlsprossen vor sich, für einen Liter muß man schon 1-20 Kronen auf dem Naschmarkt und gegen 1-50 Kronen in der Halle auslegen. Innerhalb zweier Wochen stieg der Preis um 20 Heller im Liter. Kohlrabi kostet im Stück 8 bis 20 Heller, Spinat hat abermals eine Preis-erhöhung auf 100 bis 120 Heller im Kilogramm erfahren. Er wächst heuer besser als in jedem anderen Jahre um diese Zeit und doch muß er schon mit Gold aufgewogen werden. Wie alle diese Gemüse für den Tisch des Armen unerschwinglich wurden, ist es auch mit dem Kraut so. Sonst verkauften die slowakischen Händler im Winter einen Krautkopf für 20 Heller, der jetzt mehr als 50 Heller kostet. Ein Kilogramm Kraut wird heute mit 44 bis 54 Heller bewertet. Rotkraut stellt sich auf 60 Heller und höher. Sauerkraut behielt, was immerhin selten ist, seinen Preis von 50 bis 52 Heller seit Wochen. Jetzt hat ungesäuertes Kraut nahezu den gleichen Betrag erreicht.

Wurzeln Gemüse erreichten wieder höhere Preise. Gelbe Rüben kosten nun schon 50 bis 60 Heller im Kilogramm. Rote Rüben werden im Stück mit 10 bis 30 Heller abgegeben. Für weiße Rüben bezahlt man im Kilogramm 20 Heller. Sie sind aber nicht beliebt, sonst würden sie im Werte noch höher stehen. „Zeller“ bleibt reichlich zu haben. In Stücken bewertet man ihn mit 10 bis 30 Heller.

Im allgemeinen sind die Gemüsemärkte jetzt schwach beschickt, die Landwirte, die früher mit Pferden zum Markte fuhrten, bleiben seit längerer Zeit aus, weshalb der Zwischenhandel den Markt beherrscht und die Preise dadurch stetig steigen. Zwiebel hält den alten Preis von 60 bis 90 Heller, Knoblauch wird von den Ringelenten auf 4-20 Kronen gehalten.

Ueber das Fehlen der Erdäpfel sprechen wir an anderer Stelle. So bietet also der Markt wenig Erfreuliches. Das muß man leider überall in Wien feststellen. Sind diese Preise, die wir hier nannten, schon ungewöhnlich hoch, so bedeuten sie noch nicht die Höhe dessen, was man heute für Gemüse bei den Händlern in den Bezirken auslegen muß. Dort wurden Preise erreicht, die früher nie für möglich gehalten worden wären. Das gleiche beobachtet man mit dem Obst. Beim Greisler erhält man ein Kilogramm der schlechtesten Äpfel kaum unter 70 Heller, 80 und 100 Heller und mehr für mindere Sorten werden leider allzu häufig verlangt. Auch auf dem Naschmarkt dauert die Preissteigerung in Obst an. Jetzt ist der Mindestpreis für Äpfel fast 60 Heller, gewöhnlich werden 80 und 90 Heller, für einzelne Sorten bis gegen 3 Kronen im Kilogramm verlangt. Nie war Obst so teuer als jetzt. Daß die Verteuerung des Obstes so rasch vor sich geht, wird vielfach darauf zurückgeführt, daß eine große Menge Äpfel für die Herstellung von Obstwein aufgekauft wurde, weil Wein heuer hoch im Kurs steht. Die billigen Apfelsorten scheiden nach und nach vom Markt aus, die anderen werden stetig verteuert. So wird ein wichtiges Nahrungsmittel nur für Trinkzwecke in Anspruch

genommen. Dem hätte auch rechtzeitig vorgebeugt werden können.

Orangen sind nur mehr selten zu haben. Ein Kilogramm kostet jetzt 1 bis 1-20 Kronen, Zitronen stellen sich im Stück auf 8 bis 14 Heller.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 21. Februar. (Orig.-Ber.) Heute herrscht hier im Geschäft Stille, aber nicht etwa wegen fehlender Frage, vielmehr ausschließlich des mangelnden Angebots wegen. Die Tendenzen und Preise können nicht anders als stramm bezeichnet werden.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ging der Marktverkehr heute mäßig lebhaft vor sich. In den Fleischpreisen ist weder im Groß- noch im Kleinhandel gegen Samstag eine Aenderung eingetreten. Ab heute dürfen im Detailhandel für Schweinefett und Speck auf Grund der in der Höchstpreisverordnung vom 27. November festgesetzten Preisklassifikation folgende Höchstpreise pro Kilogramm nicht überschritten werden: Schweinefett R. 6.90, Bauchfett 6.60, Rohspeck R. 6.20, gesalzener und ungesalzener Tafelspeck mit Schwarte R. 6.90, ohne Schwarte R. 6.40, gesalzener und ungesalzener Rindenspeck R. 6.80, gesalzener Rohspeck R. 6.20, geräucherter Rohspeck R. 6.70, geräucherter Tafelspeck samt Schwarte R. 6.80, geräucherter Rindenspeck R. 7.40, ungeräucherter Streifenspeck R. 6.40, geräucherter oder paprizierter Streifenspeck R. 7.10, abgebrühter Speck R. 7.10, Dessertspeck (Frühstück-, Tiroler Speck usw.) R. 8.20.

Die heutigen Zufuhren an Wild, Geflügel und Fischen waren für die Nachfrage ausreichend. An Wildbret waren vorhanden: Fasane, einige Girsche und Rehe, ferner in genügender Menge Reintierfleisch. Auf dem Geflügelmarkt sah man eine größere Partie Trüfhühner, die zum Preise von K. 4.60 bis 5.— pro Kilogramm abgegeben wurden, dann Fetzgänse (bis K. 7.— pro Kilogramm) und endlich steirische Boulards, die von der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft für Landesprodukte um K. 5.20 pro Kilogramm verkauft werden und beim Publikum Anklang finden. Der Verkehr auf dem Fischmarkt war nahezu belanglos. Preise unverändert. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 22 Waggons mit 94.4 Tonnen, darunter 18 Waggons mit 60.3 Tonnen aus dem Ausland und 2 Waggons mit 5 Tonnen Rindsinneereien aus Budapest.

Die gegenwärtig in Geltung stehenden Innereihöchstpreise, die auf keinen Fall überschritten werden dürfen, stellen sich pro Kilogramm: Rindsinneereien, und zwar Lunge K. 1.50, gekocht K. 1.76, Leber, Herz und Milz K. 2.50, Hirn K. 2.80, Niere K. 2.70, Aubeiter, frisch 90 Heller, gekocht K. 1.60, Fleckzeug, gepuht 80 Heller, gekocht K. 1.06. Diese Höchstpreise verstehen sich für die Großmarkthalle und für die 21 Wiener Gemeindebezirke. Bei den Kalbs- und Schweinsinneereien fügen wir den in der Großmarkthalle gültigen Höchstpreisen in Klammern die für die Bezirke maßgebenden Höchstpreise bei: Kalbsinneereien pro Kilogramm: Lunge K. 3.60 (K. 3.80), Leber K. 4.40 (K. 4.60), Kalbsnieren pro Stück K. 1.30 (K. 1.60) und Hirn pro Stück K. 1.50 (K. 1.80); Schweinsinneereien pro Kilogramm: Lunge K. 2.70 (K. 3.—), Leber K. 3.20 (K. 3.60), Niere K. 3.20 (K. 3.60), Schweinshirn pro Stück 50 Heller (60 Heller).

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte wiesen heute sowohl in bezug auf die Zufuhren als auch hinsichtlich des Besuches die übliche Montagsstimmung auf. Die Preise für ausländisches Rotkraut sind heute neuerdings um 2 Heller pro Kilogramm gestiegen. Ein Kilogramm kostet jetzt 67 bis 76 Heller; auch die Preise für weiße Rüben sind in die Höhe gegangen. Unter 25 bis 30 Heller sind Stoppelrüben nicht mehr erhältlich. In den Krautpreisen und den übrigen Preisen des Wintergemüses äußert sich mit Rücksicht auf die Jahreszeit eine weitere Aufwärtsbewegung. Auf dem kaum mehr lebensfähigen Obstmarkt gab es heute für die steirischen Goldreinetten, Maschansler und Kochäpfel eine abermalige Preissteigerung. Diese Äpfel kosten jetzt 88 bis 92 Heller pro Kilogramm. Innerhalb der letzten vierzehn Tage sind diese Äpfel um mehr als 90 Heller pro Kilogramm teurer geworden. Mit Tiroler Edelobstsorten sieht es sehr schlecht aus. Die Obstpreise steigen im allgemeinen weiter an, doch muß das Publikum sich fragen, ob denn die Marktbehörde nicht weitere Erhöhungen verhindern könnte. Die Interessenten sind naturgemäß nur zu leicht gewillt, in dem Fortschreiten der Jahreszeit eine Preissteigerung für sich abzuleiten. Es ist aber gar nicht einzusehen, weshalb man diesen Herrschaften, die größtenteils über Lagerware oder alte billigere Abschlässe disponieren, in toleranter Weise Preissteigerungen deshalb machen soll, weil infolge der Jahreszeit und des guten Absatzes in der Hauptsaison sich die Obstbestände naturgemäß verringert haben.

Die Mutterpreise sind gegen die Vorwoche gleichgeblieben; auch in den Eierpreisen ist kein weiterer Rückgang zu verzeichnen. Auf dem Wiener Zentralliefermarkt in Rudolfsheim wurden heute von Produzenten 24.000 Stück frische Eier zugeführt und 14½ Stück für 2 Kronen verkauft. Auf den Märkten erhält man 15 und 16 Stück frische und 16 und 17 Stück Kalleier für 2 Kronen. Ein frisches Ei kostet dort 15 und 16 und ein Kalkei 14 und 15 Heller.

Die Detailmärkte.)

Unter dem Einflusse des wie gewöhnlich nach einem Sonntage verminderten Bedarfes, wickelte sich der Verkehr auf dem gestrigen Approvisionierungsmärkten, den täglichen Fleischmarkt inbegriffen, in ruhiger Stimmung ab. In Wildpret, Fischen und Geflügel waren die Zufuhren zwar nicht besonders stark, allein für den geringen Konsum ausreichend. Fettsosse wurden gestern noch zu den alten Preisen verkauft. Heute beginnt die 3. Abbauperiode. Vorräte total gelichtet. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 22 Waggons mit 94,4 Tonnen, worunter sich 13 Waggons mit 60,3 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Man zahlte im Engros-Verkehre je nach Qualität, böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.40 bis 4.90, hinteres Kr. 4.60 bis 5.20, Rälber Kr. 3.20 bis 3.56, Schweine Kr. 4.70 bis 5.—, importiertes Rindfleisch, vorderes Kr. 4.80, hinteres Kr. 5.40 per Kilo. Rindsinnerereien wurden aus den Budapester Schlachthäusern im Gewichte von 5841 Kilo auf den Markt gebracht.

Eier. Gestern langten für die österreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte in der Viktualienhalle 2 Waggons Eier aus Ostgalizien ein, die im Engros-Verkehre zu 17 Stück für 2 Kronen abgegeben wurden. Wie verlautet, ist begründete Aussicht vorhanden, daß, da die Produktion konstant im Zunehmen ist, die Zufuhren größere Dimensionen annehmen dürften. Auch in der Qualität ließen die Eier galizischer Provenienz nichts zu wünschen übrig.

22. II. 1916

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 21. Februar. (Orig.-Ber.) Ihren dringlichsten Bedarf haben die Reflektanten an der letzten Wochenbörse decken können. Die Frage trat deswegen nicht so lebhaft wie sonst hervor, wenn sich auch bei genügendem Ausgebot bessere Kauflust eingestellt hätte. Das Offertenmaterial ist aber in allen Nähr- und Futtermitteln wegen des Mangels an Zufuhren sehr gering und kam es schon deswegen nur vereinzelt zu kleinen Abschlüssen. Vollste Preise blieben dabei in Geltung. Holländisches Kartoffelstärke-mehl, das relativ am besten offeriert ist, wurde in einigen größeren Partien aus dem Markte genommen.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 21. Februar. (Orig.-Ber.) Sowohl in der Tendenz wie auch in den Preisen ist gegen die Vorwoche eine Veränderung nicht zu konstatieren und wickelte sich der Verkehr auf Basis lehrwürdiger Notierungen ab. Die auswärtigen Zufuhren waren heute wesentlich stärker und beliehen sich auf mehr als 94 Tonnen.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz Rindfleisch, vorderes K. 3.— bis K. 4.90, hinteres K. 4.10 bis K. 5.20, englisches K. 6.— bis 6.40, Kalbfleisch K. 4.— bis 4.20, Schweinefleisch K. 4.60 bis K. 5.20, Kalber K. 3.20 bis K. 3.66, Schafe K. 4.—, Schweine K. 4.70 bis K. 5.— pro Kilogramm.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 22. Februar. (Orig.-Ber.) Der Geschäftsbetätigung sind enge Grenzen gesetzt, da die Zuzüge unzureichend sind. Das vorhandene Material findet zu höchstem Preise schlanke Aufnahme.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Trotz der steigenden Preistendenz auf dem Schlachtviehmarkt in St. Marx gelang es dem Einwirken der Marktbehörde, die Kleinhandelspreise für hiesige Rindfleischsorten durch einige Wochen hindurch stabil zu erhalten. Heute sah sich die amtliche Preisbestimmungskommission auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle aber mit Rücksicht auf die auf dem gestrigen Schlachtviehmarkt neuerdings zutage getretene weitere Erhöhung der Lebendpreise für Rinder veranlaßt, den fleischverarbeitenden Gewerben eine Erhöhung der Kleinhandelspreise für Rindfleisch zuzubilligen, die infolge des heutigen fleischlosen Tages erst morgen zum Ausdruck gelangen wird. Auch die Preise für Rindsinnerereien erfuhren eine Durchschnittserhöhung von 20 Heller. Bezüglich der Rindsinnerereien, für die einige Wiener Firmen längere Abschlüsse mit Budapestser Händlern haben, wodurch sie in der Lage sind, schon seit einiger Zeit den Wiener Markt wöchentlich mit größeren Mengen

bieser billigeren fleischerfähiger Produkte zu versorgen, ergeben sich infolge dieser Schwierigkeiten, als die Budapestser Stadtvertretung auf Veranlassung der dortigen Fleischhauergenossenschaft beabsichtigen soll, die Ausfuhr von Rindsinnerereien zu sistieren. Es dürfte aber gelingen, diese den Wiener Markt empfindlich berührende Maßregel zu verhindern, da nicht nur die Pressburger Fleischhauer ihren hauptsächlichsten Fleischbedarf in der Wiener Großmarkthalle decken, sondern auch ein Großteil des Kalb- und Kalbfleischbedarfes der Stadt Budapest von Wien aus alimentiert wird. Gegen diese Fleischlieferungen für Ungarn fallen die Budapestser Innerreisendungen, von denen heute wieder 18 Tonnen in der Großmarkthalle eingelangt sind, nicht in die Waagschale.

Die erhöhten Rindsinnerereipreise stellen sich ab heute für die Großmarkthalle und für das gesamte Wiener Stadtgebiet pro Kilogramm: Rinds- lunge, frisch K. 1.50, gefocht K. 1.76, Leber, Herz und Niere K. 2.50, Hirn K. 2.80, Niere K. 2.70, Aushuter, frisch 90 Heller, gefocht K. 1.60, Fledzeug, gepuht 86 Heller, gefocht K. 1.16.

Ab morgen gelten in der Großmarkthalle für hiesiges Rindfleisch pro Kilogramm folgende Kleinhandelspreise: Vorderes, mit Zuwage K. 8.70 bis 5.10, ohne A. 4.— bis 6.10, Hinteres, ohne K. 4.80 bis 7.10, Lungenbraten K. 6.90 bis 7.30. Auf Einwirken des Marktamtes wurden die in den letzten Tagen von der Großschlächterei A.-G. erhöhten Preise für ausländisches Rindfleisch richtiggestellt. Diese Preise belaufen sich pro Kilogramm und zwar: Vorderes, ohne Zuwage K. 4.90, Hinteres, ohne K. 5.50 bis 6.—, Lungenbraten K. 6.20. Der Preis für Rindsfett wurde heute ebenfalls um 20 Heller pro Kilogramm erhöht.

In der Großmarkthalle gestaltete sich der heutige Marktverkehr mittelmäßig. Sehr lebhaft war die Nachfrage nach Fischen, insbesondere Seefischen, die zu den bisherigen Preisen verkauft wurden. Die gegenwärtig in Geltung begriffenen Fischpreise stellen sich pro Kilogramm: Brachsen K. 2.40 bis 3.—, lebende Forellen K. 10.— bis 12.—, tote Forellen K. 6.— bis 9.—, Hechte, lebend K. 4.20 bis 5.20, tot K. 3.60 bis 4.—, Karpfen, lebend K. 3.60, tot K. 2.80 bis 3.20, tote Schille K. 8.— bis 10.—, Schleien K. 3.20 bis 4.—, Weißfische K. 1.60 bis 2.20; Seefische pro Kilogramm, und zwar: Seeschill K. 2.40 bis 2.80, Kabeljau K. 2.20 bis 2.80 und stellenweise auch K. 3.—, Seelachs K. 2.20 bis 2.60, Lusternfisch K. 3.20, Stodfisch K. 1.60.

Infolge der in den nordischen Ländern erlassenen Ausfuhrverbote und bevorstehenden weiteren Erschwerungen der Ausfuhr von Seefischen haben die Preise weiter angezogen. Für die nächste Woche dürfte daher eine Erhöhung der angeführten Seefischpreise unvermeidlich sein. Das Publikum wird sich daran gewöhnen müssen, mehr gesalzene Fische und Klippfische zu konsumieren.

Die heutigen Geflügel- und Wildzufuhren entsprachen der Nachfrage. Der Absatz in Rentierfleisch gestaltete sich weiterhin schleppend. An Wildsorten sah man Fasanen, einige Girsche und Mehe. Gajen fehlten gänzlich. Die Zufuhren an Geflügel waren für die Nachfrage zureichend. Fettgänse bis zum Preise von K. 7.— pro Kilogramm waren heute weit über den Bedarf vorhanden.

Auf den Märkten und in der Stadt greift die Kartoffelkrise weiter um sich. Der Wiener Konsum wird fast ausschließlich aus den Kartoffelvorräten der Gemeinde zur allergrößten Not versorgt. Das Fehlen von Kartoffeln wird besonders in den peripheren Bezirken empfunden. Es besteht aber die Aussicht, daß binnen kurzem wieder genügend Kartoffeln aus Galizien, aus der Bukowina und aus Rußisch-Polen zugeführt werden. Ansonsten waren die Grünwaren- und Gemüse- märkte heute sehr gut besetzt und besucht. Die Preise für ausländisches Rotkraut sind heute neuerdings gestiegen, und zwar auf 72 bis 80 Heller pro Kilogramm. Im übrigen ist die Preislage auf den Märkten gegen die letzten Tage unverändert. Das seit einigen Tagen anhaltende Frostwetter wird von einzelnen Interessenten zu Preistreiberei weidlich bemüht, weshalb es im Interesse der Hausfrauen liegt, vor Besorgung der Einkäufe, die auf den Marktplätzen ersichtlichen Preisstufen genau zu studieren.

Die Butter- und Eierpreise sind heute ebenfalls unverändert. Von Produzenten wurden heute nach dem Eier-Großmarkt in Rudolfsheim 38.000 Stück frische Eier zugeführt und um den Preis von 14½ Stück für 2 Kronen im Kleinverlehr abgegeben. Landleute verkaufen auf den Märkten 15 und Zwischenhändler 14 Stück frische Eier um diesen Betrag. In der Regel kostet dort ein frisches Ei 15 bis 16 Heller und ein Kassei 14 bis 15 Heller. In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle verkauft die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft gegenwärtig aus Galizien bezogene Eier um den Preis von 17 Stück für 2 Kronen. Von der nunmehr erfolgten geschlichen Regelung des Eierhandels erhofft man sich, obwohl die bezügliche Verordnung die Frage der Preisbildung offen läßt, eine entsprechende Verbilligung der Eierpreise für die allernächste Zeit, zumal die Produktion im Zunehmen begriffen ist.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 22. Februar. (Orig.-Ber.) Das Kaufinteresse für alle Nähr- und Futtermittel trat heute wieder lebhafter hervor, und da Respektanten für ihren Bedarf genügendes Offertenmaterial nicht im Markte fanden, mußten mitunter Mehrforderungen, welche Signer stellten, wieder bewilligt werden. Alte Bohnen, Kleeferaten, aber auch Pfaffen und Nüsse, Dürrobst, insbesondere aber Futtermittel und Futtererzatzstoffe,

waren lebhaft begehrt. Zu Abschließen kam es aber immer nur in kleinen Partien, die lediglich den Tagesbedarf decken. Etwas besser war das Geschäft in holländischer Kartoffelstärke, die leichter erhältlich ist. Die hohen Preise, welche auch hiesfür in Geltung stehen, stießen kaum auf Widerstand.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Hebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Schweinefett und Speck.

Wien, 22. Februar. (Orig.-Ber.) Bei einer Minderzufuhr von 3450 Stück Fettschweinen — 3923 Stück gegen 7274 Stück in der Vorwoche — resultiert für schwere Sorten ein Preisaufschlag von K. 40.— und für mittelschwere Qualitäten von K. 50.— pro Meterzentner. In Rohspeck war das Ausgebot ein kaum nennenswertes, so daß der Engrosverkehr fast vollständig stockte. Die vorhandenen geringen Vorräte wurden vom Privatkonsum gänzlich aufgenommen.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 22. Februar. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: — Wagen Klee und Heu und 1 Wagen Stroh. Vom 19. bis 22. d. wurden auf den Markt gebracht: 59 Wagen Grünwaren, 11 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, — Wagen Kraut und 2 Wagen Eier (28,000 Stück). Verkehr bei geringer Zufuhr belanglos.

Man zahlte: Klee K. —.— bis K. —.—, Berg- und Waldheu K. —.— bis K. —.—, Wiesenheu K. —.— bis K. —.—, Grummet K. —.— bis K. —.— Stroh K. 12.80 bis K. —.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.40 bis K. 13.40, Äpfel K. 28.— bis K. 31.— pro Meterzentner, Kraut, holländisches K. 37.— bis K. 38.—, Moosbrunner K. —.— pro Meterzentner. Eier, frische 14 bis 14½ Stück für 2 K

Tran.

Wien, 22. Februar. (Orig.-Ber.) Der Markt verkehrte während der letzten Zeit in sehr fester Haltung. Stimulierend wirkten der große Bedarf und das beschränkte Angebot. Im Deutschen Reich wurden zuletzt für Wal- und Robbenträn 385 bis 390 Mark bewilligt, Serringsträn erzielte 365 bis 370 Mark, brauner Gerberträn 345 bis 350 Mark, teilweise auch noch höhere Preise pro 100 Kilogramm netto Kassa ab Seehäfen.

Kaffee.

Rio de Janeiro, 19. Februar. (Rorr.-Bur. — Kaffeemarkt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio —. Wechsel auf London 11¼. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 6 Milreis 50 Reis. Zufuhr der Woche 68,000 Sack, Vorrat erster und zweiter Hand 371,000 Sack, Abarrierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten — Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich — Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 21,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 3000 Sack. Wöchentliche Abarrierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, nach Europa — Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —. Tendenz in Santos —. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 4 Milreis 800 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand 2,475,000 Sack, Wochenzufuhr in Santos 121,000 Sack, Wochenzufuhr in Sao Paulo 124,000 Sack, Wochenzufuhr in Juiz de Fora 91,000 Sack, Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 106,000 Sack, nach Europa 84,000 Sack, Abarrierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 83,000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Frankreich 10,000 Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 53,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 1000 Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Abarrierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, von Victoria nach Europa — Sack.

Die heutigen Kleinhandelsmärkte.

Der bevorstehende Monatschluß beginnt sich bereits auf den Approvisionierungsmärkten fühlbar zu machen und der Verkehr wickelte sich heute trotz des fleischlosen Tages beinahe auf sämtlichen Gebieten in vorwiegend ruhiger Stimmung ab. Für Fische herrschte zwar relativ gute Nachfrage, allein für Geflügel und Wildbret war die Kauflust trotz knappen Angebotes eine beschränkte. In Rentierfleisch sind die Vorräte noch immer ausreichend. Fettstoffe wurden heute zu den neuen gesetzlich festgesetzten Höchstpreisen verkauft, allein der Bedarf konnte nicht einmal annähernd gedeckt werden. Rindsinneren wurden aus den Budapester Schlachthäusern im Gewichte von 1272 Kilo auf den Markt gebracht. Sowohl in Butter wie auch in Eiern ist gegen die Vorwoche eine Preisberänderung nicht zu konstatieren. Angesichts des eingetretenen Frostwetters und der noch immer nicht behobenen Verkehrsschwierigkeiten haben die Eierzufuhren zwar abgenommen, allein da gesteigerte Ankünfte erwartet werden, wurde eine Preiserhöhung nicht vorgenommen. In Obst und Gemüse waren die Zufuhren günstiger. Die Misere auf den Kartoffelmärkten ist noch immer nicht behoben und ist der Konsum einzig und allein auf die Gemeindefartoffeln angewiesen.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle gestaltete sich der heutige Marktverkehr sehr lebhaft. Die Nachfrage setzte insbesondere nach Rind- und Schweinefleisch sehr stark ein. Auch Fettstoffe wurden sehr lebhaft begehrt, doch entsprach das Angebot bei weitem nicht der Nachfrage. Mit Rücksicht auf die gestrige merkliche Preissteigerung auf dem Vorstundmarkt in St. Marx mußte heute die Marktbehörde in der Großmarkthalle die Preise für Schweinefleischsorten um 20 bis 20 Heller pro Kilogramm erhöhen. Die Fettstoffe werden nunmehr im Groß- wie im Detailverkehr zu den mit 15. d., beziehungsweise 21. d. abgedauten Höchstpreisen notiert. Hiesige Rindfleischsorten, die schon gestern eine Erhöhung erfuhrten, verteuerten sich heute innerhalb der amtlich festgesetzten Preisgrenzen um 10 bis 20 Heller pro Kilogramm. Ebenso wurden auch die Höchstpreise für Schweineinnereien durchschnittlich um 10 bis 20 Heller pro Kilogramm erhöht. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich bis gegen die Mittagsstunde auf 11 Waggon mit 38 Tonnen, darunter 3 Waggon mit 17 1/2 Tonnen Auslandsfleisch und 1 Waggon mit 4 1/2 Tonnen Rindinnereien aus Budapest. Letztere gingen auch heute reichend ab. Hoffentlich wird es den Innereiverkauf bewerkstelligenden Firmen mit Hilfe des Bürgermeisters und der Regierungskreise gelingen, die weitere ungeschmälerzte Zufuhr dieser billigeren Fleischersakprodukte, die im Laufe des Krieges ein sehr begehrteter Artikel geworden sind, aus Ungarn durchzusetzen.

Heute notieren in der Großmarkthalle im Kleinverkehr pro Kilogramm folgende Fleisch- und Fettpreise: Hiesiges Rindfleisch, Vorderes, mit Zugabe R. 3.70 bis 5.10, ohne R. 4.— bis 6.10, Hinteres, ohne R. 4.80 bis 7.10, Lungenbraten R. 6.90 bis 7.80, ausländisches Rindfleisch, Vorderes, ohne Zugabe R. 4.90, Hinteres, ohne R. 5.50 bis 6.—, Lungenbraten R. 6.20; Jungschweinerne R. 4.90 bis 5.90, Karree R. 6.40; abgezogenes Schweinefleisch R. 5.— bis 5.80, Karree 6.40, Selchfleisch R. 5.20 bis 7.— (inklusive Schinken); Bauhilz R. 6.60, frischer Speck (inklusive Rückenped) R. 6.20 bis 6.80, geräucherter Speck (inklusive Rückenped) R. 6.70 bis 7.40, Schweineschmalz R. 6.90; Kernfett R. 3.80 bis 4.20, Margarine (Butter und Schmalz) R. 6.40 bis 6.80; Kalbfleisch, Vorderes R. 3.60 bis 4.60, Hinteres R. 4.40 bis 5.30, Schnitzel R. 5.20 bis 7.—; hiesiges Schafffleisch, Vorderes R. 4.40 bis 5.10, Hinteres R. 5.20 bis 5.80; ausländisches, Vorderes R. 4.— bis 4.40, Hinteres R. 4.60 bis 5.—.

Für den Detailverkehr gelten von nun an folgende Speckhöchstpreise pro Kilogramm: Rohspeck R. 6.20, gesalzener und ungesalzener Tafelspeck mit Schwarte R. 6.30, ohne Schwarte R. 6.40, gesalzener und ungesalzener Rückenspeck R. 6.80, gesalzener Rohspeck R. 6.20, geräucherter Rohspeck R. 6.70, geräucherter Tafelspeck samt Schwarte R. 6.80, geräucherter Rückenspeck R. 7.40, ungeräucherter Streifenspeck R. 6.40, geräucherter oder vaprigierter Streifenspeck R. 7.10, abgebrühter Speck R. 7.10, Dessertspeck (Frühstück-, Tiroler Speck usw.) R. 8.20.

Die erhöhten Höchstpreise für Schweineinnereien stellen sich pro Kilogramm: Lunge R. 2.60 (R. 2.90), Leber R. 3.20 (R. 3.60), Niere R. 3.20 (R. 3.60) und Schweinehirn pro Stück 58 Heller (60 Heller). Die in der Kammer angeführten Preise dürfen in den Bezirken nicht überschritten werden; die erstgenannten Höchstpreise gelten für die Großmarkthalle. Die Zufuhren an Wild, Geflügel und Fischen waren für die Nachfrage ausreichend. Von Wildsorten waren angeboten: Fasane, Perlhühner, einige Stück Rehe und genügend Kani- tierfleisch. An Geflügel gab es zumeist Fettgänse, Hühner und ungarische Poulards. Die zu Ende der Vorwoche eingelangte größere Sendung steirischer Poulards ist bereits vollständig vergriffen. Die Geflügel-, Fisch- und Wildpretpreise sind auf der alten Höhe.

Die Zufuhren nach den Grünwaren- und Gemüsemärkten waren heute nicht besonders günstig. Infolge des Frost- und Schneewetters langten sie auch vielfach verspätet ein. Die Nachfrage war aber auch nur eine sehr geringe. Ausländische Kohlsorten haben sich neuerdings verteuert und sind unter 47 bis 54 Heller pro Kilogramm nicht zu haben. Ansonst ist in den Preisen keine Veränderung zu verzeichnen. Die Kartoffelnknappheit macht sich noch immer sehr unliebsam breit und bereitet den ge-

plagten Hausfrauen Sorge. Der Obstmarkt ist fast gänzlich tot.

Die Butterpreise halten sich stabil; auch die Eierpreise verraten noch immer nicht die Neigung, die absteigende Kurve zu betreten, wenn auch heute schon auf dem Eiergroßmarkt in Rudolfsheim, der bis mittags eine Produzenten- zufuhr von 12.000 Stück frische Eier aufzuweisen hatte, 14 bis 15 frische Eier für 2 Kronen gezählt wurden. In der Großmarkthalle wurden 15 bis 16 ungarische und bis 17 Stück galizische Eier (letzte von der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft) für 2 Kronen abgegeben.

Vom Lebensmittelmarkt.

Aus der soeben vom Statistischen Amt der Stadt Berlin herausgegebenen Preiszusammenstellung für das Jahr 1915 seien hier einige bemerkenswerte Angaben besonders hervorgehoben. Die in dieser Uebersicht gleichfalls veröffentlichten Austriebszahlen seien vorerst mitgeteilt. Es wurden aufgetrieben in Berlin:

Im Jahre	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
1915:	342 075	192 943	523 938	1 181 229
1914:	236 298	178 204	505 867	1 686 274
1913:	196 144	169 808	578 223	1 398 231

Für 50 Kg. Lebendgewicht von Ochsen c betrug der Durchschnitt der Mittelpreise für das Jahr 1915 60,7 M. gegenüber 45,9 M. in 1914 und 47,5 M. in 1913. Für Kälber c lauten die entsprechenden Preise 77,5 bzw. 57,3 und 64,0 M., für Schafe b 58,7 bzw. 42,9 und 41,9 M., für Schweine c 112,3 bzw. 49,4 und 58,6 M.

Der Durchschnitt der Mittelpreise in der Berliner Zentralmarkthalle belief sich im Großhandel für 50 Kg. Fleisch von

	Ochsen 1. Qual.	Bullen 1. Qual.	fetten Kälbern auf M. Kühen 1. Qual.	Hammeln 1. Qual.	Schweinen 1. Qual.
1915:	107,6	99,6	86,5	124,6	113,1
1914:	80,7	76,2	56,9	96,0	80,0
1913:	82,6	77,8	63,3	101,7	81,0

Die Durchschnittspreise für 1 Pfd. Wild (gleichfalls Großhandelspreise in der Zentralmarkthalle) haben sich in den letzten 3 Jahren folgendermaßen verändert. Es kostete

	Rotwild	Damwild Pfeffernige	Rehwild	Wildschwein
1915:	70	69	90	60
1914:	50	52	71	40
1913:	55	56	74	47

Im Kleinhandel ergibt sich folgender Durchschnitt der Mittelpreise für 1 Pfd. in Pfennig für alle Markthallen und alle Erhebungstage für

	Rinder-		Kalbs-		Hammel-		Schweine-		frischen
	feule	brust	feule	brust	feule	brust	rücken	Schinken	Schinken
1915:	130	112	131	123	136	125	157	143	
1914:	103	87	103	94	101	90	97	82	
1913:	102	90	106	95	101	88	104	90	

1 Pfd. geräucherter Schinken, für welchen der Durchschnittspreis für 1915 sich auf 2,18 M. beläuft, kostete im Durchschnitt des Jahres 1914 1,43 M., 1913 1,50 M.; für ausgeschnittenen Schinken lauten die gleichen Angaben 2,51 bzw. 1,73 und 1,79 M., für geräucherten Speck 1,91 bzw. 0,95 und 0,99 M. Für 1 Pfd. Schweineschmalz stellt sich der Durchschnittspreis für 1915 auf 1,94 M. gegenüber 0,86 M. für 1914 und 1913, für 1 Pfd. Butter auf 2,03 M. in 1915 gegenüber 1,40 und 1,36 M. in 1914 und 1913. Ein Ei, für welches 1914 durchschnittlich 10 Pf. gezahlt wurden, war mit 16 Pf. in 1915 genau doppelt so teuer als im Durchschnitt von 1913. Für 1 Kg. Karioffeln betragen die Durchschnittspreise der letzten 3 Jahre 12 bzw. 8 und 7 Pf.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 23. Februar. (Orig. = Ber.) Die Kauf-
lust tritt für die meisten Nähr- und Futterstoffe
dringlich hervor, die Anerbietungen dagegen sind un-
genügend. Trotzdem Mehrforderungen gern zu-
gestanden werden, entwickelt sich das Geschäft un-
gemein schwerfällig. Das kältere Wetter erweckt
feinerlei Besorgnisse, da die Felder genügenden
Schneeschutz haben.

Baumwolle.

Liverpool, 21. Februar. Umsatz 8000, Einfuhr
2000 amerik. Ballen. Lokomarkt. Middling 7.77
(vorgestern 7.83), Amerikaner und Brasilianer 6,
Indier 10, Ägypter 15 Punkte niedriger. Termin-
markt. März-April 7.50 (vorgestern 7.62), Mai-
Juni 7.45 (7.57), Juli-August 7.40 (7.52), Oktober-
November 7.20 (7.31).

Ägyptische Baumwolle.

Liverpool, 21. Februar. Ägyptische Baumwolle
(fully good fair) per März 11.47 (vorgestern 11.64),
per November 11.22 (11.38).

Alexandria, 21. Februar. Ägyptische Baumwolle
per März 22.20 (vorgestern 23.07), per November
20.06 (20.16).

Die Lebensmittelversorgung.

Der Lebensmittelmarkt.

Es wurden heute infolge der gestern neuerdings eingetretenen Preissteigerungen am Rindermärkte die Preise für hiesige Rindfleischsorten um 10 bis 20 Heller per 1 Kilogramm erhöht. Die Preislage in den anderen Fleischgattungen blieb unverändert. Der Marktverkehr war an dem heutigen fleischlosen Tage ein mittelmäßiger. Die Bahnzufuhren waren sehr schwach. Es wurden nur 4 Waggon mit 9500 Kilogramm Fleisch zugeführt. An Rindsinnereien langten aus Budapest 1800 Kilogramm an, die zu folgenden Preisen im Kleinhandel abgegeben wurden: Rindslunge frisch Krone 1.50, gefocht 1.76, Leber, Milz, Hirn 2.80, Niere 2.70, Ruheuter frisch —.90, gefocht 1.60, Fleckzeug gepuht —.86, gefocht 1.16 per 1 Kilogramm. Diese Preise gelten bis 28. Februar 1916. Im Einklange mit der heutigen Preissteigerung am Vorsteviehmarkt in St. Marx erhöhten sich auch die Preise für Schweinsinnereien um 50 Heller per 1 Kilogramm. Man zahlt für Schweinslunge Kronen 2.60 bis 2.90, Leber 3.20 bis 3.60, Niere 3.20 bis 3.60 per 1 Kilogramm, Hirn per 1 Stück Krone —.56 bis —.60. In Kalbsinnereien trat vorläufig keine Aenderung ein. Die Nachfrage nach Fischen war sehr lebhaft. Es wurden verkauft: Karpfen Kronen 3.40 bis 3.60, Brachse 2.30 bis 2.40, Hechte 3.20 bis 5.—, Schill einheimischer 5.— bis 8.50, ausländischer 6.— bis 9.—, Schleie 3.— bis 3.60 per Kilogramm. An Seefischen war der Bedarf genügend gedeckt. Es wurden verkauft: Kabljau zu 2.40 bis 2.60, Austernfisch 2.80 bis 3.20, Schellfisch 1.80 bis 2.80, Seelachs 2.30 bis 2.50, Dorsch 1.60 bis 2.60 per Kilogramm. Die Zufuhren an Geflügel und Wildbret waren gut. In Rentierfleisch ging die Nachfrage bedeutend zurück. Ab heute gelten für die Fettstoffe im Kleinhandel die neuen gesetzlichen Höchstpreise. Es kostet: Schmalz Kronen 6.90, Bauchilz 6.60, Rohspeck 6.20, Tafelspeck mit Schwarte 6.80, ohne Schwarte 6.40, Rückenspeck 6.80, Streifenspeck vapriziert 6.40, Rohspeck geräuchert 6.70, Rückenspeck geräuchert 7.40, Dessertspeck (Tiroler Bauernspeck) 8.20 per Kilogramm.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle nahm der heutige Kleinhandelsverkehr ein recht lebhaftes Gepräge an. In den Fleischpreisen ist gegenüber gestern keine Aenderung eingetreten. Die Zufuhren an Geflügel und Fischen waren für den Bedarf zureichend. An Wildsorten waren angeboten Hasane, einige Stück Neze und genügend Rentierfleisch. Für die Einkaufsgenossenschaft der Wiener Gastwirte ist heute neuerdings eine Waggonladung Rentiere (141 Stück) eingelangt. Rebhühner und Hasen waren heute nicht zu sehen. An Geflügel waren vorrätig: Gattgänse, Brat- und Dachhühner und einige Stück Boularbs. Fleischgänse fehlten gänzlich. Auf dem Fischmarkt herrschte ein ganz belangloser Verkehr. In den Geflügel-, Wildbret- und Fischpreisen ist heute keine Aenderung zu verzeichnen. Per Bahn wurden zugeführt 16 Waggon mit 492 Tonnen, darunter 2 Waggon mit 7 Tonnen Auslandsfleisch und 1 Waggon mit 5 Tonnen Rindsinnereien aus Budapest, deren weitere Einfuhr durch das Verhalten der Budapester Stadtvertretung gefährdet ist. Die Interessenten weilen gegenwärtig in Budapest, um die weitere Dotierung des Wiener Konsums mit diesen Fleischersatzprodukten, die infolge ihres immerhin billigeren Preises vielen Familien des Mittel- und Beamtenstandes das Kriegesfleisch geworden sind, zu sichern. Im Interesse des Publikums erwächst den Behörden die Pflicht, diese Aktion zu fördern.

Die Zufuhren nach den Gemüse- und Grünwarenmärkten waren heute sehr mäßig. Die Nachfrage bewegte sich dafür aber auch in mäßigen Grenzen. Nur Kartoffeln wurden allseits begehrt, doch konnten nur die wenigsten Käufer befriedigt werden. Hoffentlich laugen bald die aus Galizien, aus der Bukowina und aus Russisch-Polen in Aussicht gestellten Kartoffeltransporte ein, sonst müßten die Approvisionierungsstellen auf eine Beschleunigung dieser Zufuhren dringen. Auch das Anhalten des Frostwetters stört diese Transporte wesentlich. Von den ausländischen Grünwaren verteuerte sich pro Kilogramm: Rotkraut auf 72 bis 82 Heller, Weißkraut auf 48 bis 54 Heller und Kohl auf 48 bis 55 Heller. Auch die Preise für getrocknete Herrenpilze gingen in die Höhe. Diese stellen sich jetzt pro Dekagramm auf 12 bis 18 Heller. Vom Obstmarkt ist nur ein weiterer Rückgang der Zufuhren und des Verkehrs zu berichten. Die Butter- und Eierpreise halten sich seit einigen Tagen auf der gleichen Höhe. Im Großhandel wurden heute auf dem Wiener Zentral-Eiermarkt in Rudolfsheim 15 frische Eier für R. 2.— abgezählt und im Detailverkehr 14½. In der Großmarkthalle erhielt man heute 15 bis 16 Stück frische Eier für R. 2.—.

Für den morgigen fleischlosen Tag gelten folgende Innereihöchstpreise, und zwar pro Kilogramm: Rindsinnereien: Rindslunge, frisch R. 1.50, gekocht R. 1.76, Leber, Herz und Milz R. 2.50, Hirn R. 2.90, Niere R. 2.70, Kuhheuter, frisch 90 Heller, gekocht R. 1.60, Fledzung, gepuht 86 Heller, gekocht R. 1.16. (Diese Preise gelten sowohl für die Großmarkthalle als auch für alle Fleischgeschäfte im gesamten Wiener Stadtgebiet als unüberschreitbare Höchstpreise.) Schweinsinnereien, pro Kilogramm: Lunge R. 2.60 (R. 2.90), Leber R. 3.20 (R. 3.60), Niere R. 3.20 (R. 3.60) und Schweinshirn pro Stück 56 Heller (60 Heller). Kalbsinnereien pro Kilogramm: Lunge R. 3.70 (R. 3.90), Leber R. 4.50 (R. 4.70), Kalbsgefrö pro Stück R. 1.30 (R. 1.60), Kalbshirn pro Stück R. 1.50 (R. 1.80). Die bei den Schweins- und Kalbsinnereien zuerst namhaft gemachten Preise gelten für die Großmarkthalle, die in der Kammer beigefügt sind für die 21 Wiener Gemeindebezirke. Mit Rücksicht auf die steigende Tendenz auf dem heutigen Stechviehmarkt in St. Marx wurden die Preise für Kalbsinnereien heute um 10 Heller pro Kilogramm erhöht, welche Erhöhung in den angeführten Preisen aber schon berücksichtigt erscheint. Die Kalbfleischpreise dürften sich bis Samstag ebenfalls erhöhen.

24./II. 1916.

Berliner Lebensmittelpreise.

Im folgenden bringen wir wieder eine vergleichende Uebersicht über die wichtigsten Lebensmittelpreise. Die Tabellen enthalten die in Markt angegebenen Durchschnittspreise vom 14. bis zum 19. und vom 7. bis zum 12. Februar 1916 (erste und zweite Zahlenreihe) sowie vom 15. bis zum 20. Februar 1915 (dritte Zahlenreihe). Die bereits eingeführten Höchstpreise sind durch einen Stern hervorgehoben.

Preise für 1 Zentner lebendes Vieh.

	19. 2.	12. 2.	20. 2.
Junge, fleischige Ochsen	102,50	89,50	48,00
Gut genährte ältere Bullen	87,50	81,50	40,00
Vollfleischige, ausgemästete Kühe	106,00	98,50	46,00
Jungrinder (Fresser)	85,50	68,50	35,50
Mittlere Mast- u. beste Saugkälber	137,50	116,50	50,00
Ältere Masthammel usw.	94,50	85,50	47,50
Vollfleischige Schweine, 200/240 Pfd.	110,00*	110,00*	82,00

Großhandelspreise für 1 Zentner Fleisch.

	14./19.2.	7./12.2.	15./20.2.
Ochsen 2. Qualität	160,00	155,50	78,00
Bullen 2. Qualität	150,00	145,00	72,00
Fette Kühe	145,00	145,00	65,00
Jungrinder (Fresser)	142,50	145,00	65,50
Mastkälber 2. Qualität	151,25	160,00	70,40
Hammel 1. Qualität	170,00	170,00	85,50
Schweine	125,50	125,50	93,50

Kleinhandelspreise für 1 Pfund Fleisch.

	14./19.2.	7./12.2.	15./20.2.
Rind: Keule	1,92	1,91	1,05
" Brust	1,74	1,71	0,88
Kalb: Keule und Rücken	1,98	1,94	1,01
" Brust	1,91	1,88	0,92
Hammel: Keule und Rücken	2,04	2,01	1,07
" Brust und Bauch	1,90	1,89	0,96
Schwein: Kotelett	1,40*	1,40*	1,11
" Schinken, frischer	1,40*	1,40*	1,04
" Schulterblatt und Bauch	1,40*	1,40*	1,02
Fetter Sped, geräuchert	2,30*	2,30*	1,37
Magerer Sped, geräuchert	2,10*	2,10*	1,44
Schinken, geräuchert, im Ausschchnitt	3,00*	3,00*	2,01

Kleinhandelspreise für andere Waren.

Ware	Verkaufseinheit	14./19.2.	7./12.2.	15./20.2.
Butter	1 Pfund	2,68*	2,68*	1,64
Schweineschmalz	"	2,50*	2,50*	1,28
Kartoffeln	10 "	0,40*	0,40*	0,50
Eier	1 Stück	0,20	0,20	0,12

Großhandelspreise für 1 Zentner Gemüse.

	14. 19.2.	7./12.2.	15. 20.2.
Spinat	23,50	23,20	19,00
Rohrrüben	3,50	3,50	—
Mohrrüben	7,00	7,00	6,40
Seltener Rübchen	17,50	17,50	14,00
Grüntohl	7,00	5,00	11,70
Rosentohl	37,50	32,50	25,00
Rotkohl	19,20	17,90	11,00
Weißkohl	9,90	9,30	9,40
Wirsingkohl	11,50	11,50	11,00

Gegenüber der Vorwoche sind alle Viehpreise mit Ausnahme der für die Schweine, die Großhandelspreise für das Ochsen- und Bullenfleisch, die Kleinhandelspreise für die Rinderbrust, für das Kalbfleisch und die Hammelkeule gestiegen. Die Jungrinder waren um 25 v. H., die Kälber um 18 v. H. und die Ochsen um 15 v. H. teurer. Billiger war nur das Fleisch von

Jungrindern, von Mastkälbern zweiter Qualität und von ausländischen Schweinen, deren Großhandelspreis von 244,20 M. auf 240,00 Mark zurückging. Im Vergleich zu derselben Woche des Vorjahres kosteten über 100 v. H. mehr: die Rinder, Jungrinder und Kälber, das Fleisch von diesen Tieren im Großhandel und die Kalbsbrust. — Der Eierpreis war derselbe wie in der vorhergehenden Woche. Die Kartoffeln sind jetzt um 20 v. H. billiger als vor einem Jahr.

Von den Gemüsearten waren der Grün-, Rosen-, Rot- und Weißkohl teurer als eine Woche vorher, während sonst die Preise unverändert blieben. Für den Grüntohl mußte man vor einem Jahre 67 v. H. mehr bezahlen als jetzt, während andererseits der Rotkohl in der Berichtswoche 75 v. H., der Rosentohl 50 v. H. mehr kostete als in derselben Woche des Jahres 1915.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 24. Februar. (Orig.-Ber.) Nachdem sich die Anerbietungen in seitherigen engen Grenzen halten, ist der Geschäftsgang naturgemäß bescheiden. Der Konsum bewilligt gern und stets Mehrforderungen, nur um in den Besitz von Ware zu gelangen. In holländischer Kartoffelstärke kommt es zu besseren Umsätzen auf Basis gestriger Preise.

Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 24. Februar. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 4125 Stück Kälber, 1965 Stück Weidner-Schweine, — Stück lebende und 38 Stück Weidner-Schafe sowie 263 Stück Lämmer. Das Angebot in Kälbern war heute nur um ungefähr 160 Stück schwächer, die Tendenz aber infolge lebhafter Nachfrage fest. Bei raschem Absatz sind die Preise für Primarware um 10 bis 14 S. für die übrigen Qualitäten um 20 bis 30 S. pro Kilogramm gestiegen. Weidner-Fettschweine stellten sich um 40 bis 45 S., Weidner-Fleischschweine um 20 bis 30 S. pro Kilogramm teurer als in der Vorwoche.

Es notierten: Weidner-Kälber von R. 3.— bis R. 3.40, Prima von R. 3.42 bis R. 3.64. Hoch-

prima von R. 3.66 bis R. 3.76, lebende Kälber von R. — bis R. —, Weidner-Fettschweine von R. 5.— bis R. 5.40, Weidner-Fleischschweine von R. 4.60 bis R. 5.20, lebende Schafe von R. — bis R. —, ausnahmsweise R. — bis R. —, Weidner-Schafe von R. — bis R. — pro Kilogramm und Lämmer R. 3.80 bis R. 4.30 pro Kilogramm, alles exklusive Verzehrungssteuer.

Die Detailmärkte.

Entsprechend der steigenden Bewegung auf dem letzten Rinder-, respektive Schweinemarkte in St. Marx wurden in der Großmarkthalle auch im Kleinverkehr die Preise für Rind- und Schweinefleisch erhöht. Rindfleisch hat sich innerhalb der amtlich festgesetzten Preise um 10 bis 20 Heller pro Kilogramm verteuert. Die Preise für Schweinefleisch haben sich, trotzdem die Steigerung auf dem letzten Markte für lebende Ware 40 bis 50 Heller pro Kilogramm betrug, um 20 bis 30 Heller pro Kilogramm erhöht. Auf allen anderen Gebieten wickelte sich der Verkehr trotz knappen Angebotes in ruhiger Stimmung ab. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf elf Waggons mit 36 Tonnen, worunter sich drei Waggons mit 17,1 Tonnen ausländische Probeniengen befanden. Man zahlte im Engros-Verkehr, je nach Qualität: Böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.60 bis 5.—, hinteres Kr. 5.20 bis 5.50, Kälber Kr. 3.40 bis 3.56, Schweine Kr. 4.80, importiertes Rindfleisch, vorderes Kr. 5.—, hinteres Kr. 5.50 und Schafe Kr. 5.— pro Kilogramm. Rindsinnereien wurden aus den Budapester Schlachthäusern im Gewichte von 8085 Kilogramm auf den Markt gebracht.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 23. Februar. (Orig.-Ber.) In den heimischen Provenienzen sind die Zuzüge von allen Nähr- und Futtermitteln sehr gering und demzufolge bleibt auch das Offertenmaterial sehr knapp. Konsum und Handel können immer nur ihren dringlichsten

Tagesbedarf decken. Eine darüber hinausgehende Versorgung und die Bildung selbst nur geringer Vorräte sind kaum möglich, obwohl Reflektanten die von den Eigern geforderten vollen Preise und auch Aufzählungen, wenn Anschaffungen möglich sind, ohne weiteres bewilligen. In fremder Ware, hauptsächlich in holländischem Kartoffelstärkemehl, ist das Geschäft etwas besser, doch ist auch hierin das Offertenmaterial nichts weniger als reichlich oder dringend. Warenbesitzer erhöhen ihre Forderungen immer mehr. Gegen letzten Samstag mußten heute Aufzählungen von 5 K. pro 100 Kilogramm zugestanden werden.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Kaps K. 16.—, Rübsen K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisefertigkartoffeln, handgeklaubt (Ripfler ausgenommen) K. 9.—, Industrie- und Futterkartoffeln K. 8.—, im Großhandel mit einem Zuschlage von 40 S. pro 100 Kilogramm.

Mehl und Meie.

Wien, 23. Februar. (Orig.-Ber.) Der Begehr für alle Surrogat- und Futtermehle blieb andauernd lebhaft, doch ist das Ausgebot hierin sehr gelichtet. Es kommt nur vereinzelt zu kleinen Abschüssen, wobei vollste Preise und auch Aufzählungen leicht durchgeführt werden können. Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgenden Uebernahmepreis für Meie: pro 100 Kilogramm 17 K.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 23. Februar. (Orig.-Ber.) Im Einklange mit der steigenden Bewegung auf den dieswöchigen Viehmärkten in St. Marx verfolgten die Preise auch in der Großmarkthalle die haussierende Richtung. Rindfleisch hat sich um 10 bis 20 S. und Schweinefleisch um 20 bis 30 S. pro Kilogramm erhöht. Kälber bei knappem Angebot fest behauptet. Die Gesamtzufuhr vom 20. bis 23. d. belief sich auf 255,256 Kilogramm Rindfleisch, 908 Kilogramm Kalbfleisch, 31,265 Kilogramm Schweinefleisch, 328 Kälber, 202 Schafe und 120 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 4.— bis K. 5.60, hinteres K. 4.40 bis K. 5.72, englisches K. 6.40 bis K. 6.50, Kalbfleisch K. 3.80 bis K. 4.40, Schweinefleisch K. 5.— bis K. 5.60, Kälber K. 3.20 bis K. 3.70, Schafe K. 5.— bis K. —.—, Schweine K. 4.80 bis K. 5.50 pro Kilogramm.

Chemikalien.

Wien, 23. Februar. (Orig.-Ber.) Die für Weinstein in letzter Zeit eingetretene lebhaftere Nachfrage hat zu einer Preiserhöhung dieses Artikels geführt. Man notierte zuletzt für österreichischen Weinstein weiß, naturell 250 bis 260 K., österreichischen Weinstein weiß, gestößt 260 bis 270 K., ungarischen Weinstein weiß, naturell 200 bis 210 K., ungarischen rot, naturell 190 bis 200 K., kroatischen 180 bis 190 K. pro 100 Kilogramm.

24. II. 1916

Der Staatshaushaltsausschuß über landwirtschaftliche Fragen.

Der verstärkte Ausschuß des Abgeordnetenhauses für den Staatshaushalt bewilligte gestern den Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung im Ordinarium und Extraordinarium in Einnahme und Ausgabe.

Bei dem Titel „Gehalt des Ministers“ entspann sich eine längere Erörterung

über die Beanstandungen,

welche die der Reichsgetreidestelle angeschlossenen Mühlen an dem ihr zugeführten Getreide vorgenommen haben. Zu besonderer Beschwerde gab die Tatsache Veranlassung, welche in einer von der Reichsgetreidestelle herausgegebenen Denkschrift festgestellt ist, daß die Beanstandungen aus der Provinz Schleswig-Holstein und Teilen von Schlesien bisweilen nahezu 25 v. H. aller Abladungen erreicht haben. Die Beschwerden der Landwirte wurden von den Vertretern der Reichsgetreidestelle teilweise nicht widerlegt, teilweise als berechtigt zugegeben.

Aus dem Ausschuß wurde von mehreren Seiten angeregt, die Reichsgetreidestelle möge eine Statistik über die einzelnen Beanstandungen unter namentlicher Nennung der Mühlen geben. — Der Präsident der Reichsgetreidestelle erklärte, daß er Bedenken trage, eine solche „schwarze Liste“ herauszugeben. Es besteht die Möglichkeit, daß die betroffenen Mühlen für die Folge ihre Beziehungen zur Reichsgetreidestelle aufgeben könnten, und das sei nicht zu wünschen. — Da das Mahlgeschäft größtenteils beendet ist, wurde von einer Resolution auf Herausgabe dieser Statistik abgesehen.

Aus dem Ausschuß wurde die Staatsregierung vom Berichterstatter und von mehreren Mitgliedern gebeten, nach wie vor mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß die Militärverwaltung nur diejenigen Kreisierärzte und Tierärzte für ihre Zwecke in Anspruch nehme, die bei der Armee unbedingt erforderlich seien.

Die Abnahme des Viehbestandes

wurde eingehend erörtert. Der Minister gab Zahlen, aus denen hervorgeht, daß in der Zeit vom 1. Dezember 1914 bis 1. Oktober 1915, also in zehn Monaten, die Stückzahl des Rindviehs um 7,5 v. H. abgenommen habe; dagegen habe in den darauffolgenden zwei Monaten, vom 1. Oktober bis zum 1. Dezember 1915, die Stückzahl des Rindviehs nur um 4 v. H. abgenommen. Allerdings stehe fest, daß die eigentlichen Zuchtherden im großen ganzen ziemlich intakt geblieben sind. Der Minister nahm besonders Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß in Schleswig-Holstein die Interessen der „Züchter“ sich den Interessen der Gräser untergeordnet hätten. Er werde dafür sorgen, daß Magervieh nach Schleswig-Holstein hineingelassen werde.

Bei dem Titel „Veterinärwesen“ machte ein Regierungskommissar eine durchweg günstige Mitteilung über den

Stand der Viehseuchen

und glaubte bei der Maul- und Klauenseuche betonen zu können, daß die diesmalige Ausdehnung dieser Seuche dadurch verursacht worden sei, daß man wegen der Kriegslage die polizeilichen Vorsichtsmaßnahmen wesentlich eingeschränkt habe. — Aus dem Ausschuß wurde demgegenüber von mehreren Seiten hervorgehoben, daß es nicht richtig sein würde, bei Ausbruch der Maul- und Klauenseuche nach dem Kriege die scharfen Sperrmaßnahmen wieder in Geltung zu bringen, über die früher, besonders auch im Abgeordnetenhaus, lebhaft Klagen geführt worden seien.

Zu Kapitel 104, Titel 3a (Förderung der Geflügelzucht), wurde ein Antrag angenommen, das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, die Geflügelzucht mit allen nach den Zeitläuften gebotenen Mitteln zu fördern.

Zu Kapitel 106 (auf Landesmeliorationen) wurde ein Antrag angenommen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, dahingehend, die Erzeugung von Torfstreu wesentlich zu vermehren.

Zu Titel 2 und 3 des Extraordinariums (West- und Ostfonds) wurde beschlossen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, darauf Bedacht zu nehmen, daß für diese Titel im Etat für 1917 die gleiche Summe, wie sie im Etat für 1914 vorgesehen war, eingestellt werde.

Nächste Sitzung Mittwoch abend: Etat der Berg-, Hütten- und Salinerverwaltung.

Die Detailmärkte.

Das anhaltende Frostwetter hat die Kaufsust günstig beeinflusst. Der Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkte gestaltet sich ziemlich animiert, da viele Käufer auch den Bedarf für heute gestern deckten. Speziell für Rind- und Schweinefleisch war besonders rege Nachfrage. Die knappen Vorräte in Fettstoffen waren rasch vergriffen. In allen anderen Approvisionierungsartikeln war der Verkehr trotz geringer Zufuhren ruhig. Von Wildbret gelangten nur Hasanen und Hirsche zum Verlaufe. In Renntierfleisch sind noch immer genügende Vorräte vorhanden und langten gestern für die Genossenschaft der Gastwirte 141 Stück Renntiere hier ein. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 16 Waggons mit 49,2 Tonnen, worunter sich zwei Waggons mit sieben Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Der Import ist kontinuierlich im Abnehmen, da die Preise auch im Auslande die steigende Richtung verfolgen. Man zahlte im Engrosverkehre je nach Qualität böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 3.80 bis 4.80, hinteres Kr. 4.50 bis 5.20, Kälber Kr. 3.50 bis 3.80 und Schweine Kr. 5.— bis 5.80 per Kilo. Rindsinnereien langten aus den Budapester Schlachthäusern im Gewichte von 4000 Kilo ein.

Obst, Gemüse und Kartoffel: Im Gegensatz zu den sonstigen Donnerstagen wurden die gestrigen Märkte schwächer besichtigt. Bei den Kartoffelverkaufsständen war der Andrang noch stärker als sonst, allein viele Käufer verließen die Märkte, ohne den Bedarf gedeckt zu haben.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 25. Februar. (Orig. = Ver.) Die Umsätze bewegen sich sowohl in Nähr- wie in Futterstoffen in engen Grenzen. Nur holländisches Kartoffelstärkemehl verzeichnet besseres Geschäft, da das Angebot in dieser, relativ genommen, günstiger ist. Preise halten sich auf gestrigem Stande.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 25. Februar. (Orig. = Ver.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 155 Pferde für Gebrauchs- und 179 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 800 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2600 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 150 K. bis 500 K. Der Markt verlief ruhig.

Trocken - Futter.

Ein Mittel gegen den Auswanderungs-Krieg.

□ München, 20. Febr. Die künstliche Trocknung landwirtschaftlicher und gärtnerischer Produkte begegnet zur Zeit in allen Teilen Deutschlands größtem Interesse. Um einen Anstoß zur Aufnahme der künstlichen Trocknung in Bayern zu geben, hatte der landwirtschaftliche Bezirksverein München-Stadt das Thema auf seiner letzten Monatsversammlung behandelt. Als Referent war Herr Domänenpächter Schneider-Hof Alieberg gewonnen, aus dessen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag hier ein Auszug gegeben sei, der die Bedeutung der damit aufgeworfenen Fragen eindringlich zeigt.

Die Durchhaltung der Viehbestände ist dadurch so schwierig geworden, daß die Einfuhr von Futtermitteln im Werte von 1/2 Milliarden Mark weggefallen ist. Die künstliche Trocknung aller möglichen, früher weniger beachteten Futtermittel macht uns auf die einfachste Art vom Auslande unabhängig. Man rechnet z. B., daß von der gesamten Kartoffelernte durch Fäulnis und Schwund zehn Prozent verloren gehen. Die Gesamt-Kartoffelernte Deutschlands beträgt durchschnittlich 50 Millionen Tonnen, so daß also im Jahre 5 Millionen Tonnen als Verlust zu buchen sind. Werden diese 5 Millionen Tonnen Kartoffeln durch künstliche Trocknung getrocknet, so würde die Maiszufuhr dadurch vollständig ersetzt. Ein anderes Beispiel: In den Rübenwirtschaften Deutschlands fallen ca. 100 Millionen Doppelzentner grüne Rübenblätter ab, die, zu Trockenware verarbeitet, etwa 20 Millionen Doppelzentner ernttaugliches Kraftfutter liefern können. Getrocknete Rübenblätter werden heute mit 30 Mk. per 100 Kilo bezahlt. Zuerst hat sich die künstliche Trocknung mit der Konservierung der Rübenzwiesel in den Zuderfabriken befaßt. Von den 400 Zuderfabriken Deutschlands haben etwa 250 Schnitzel-Trocknungs-Anlagen. Die Kartoffeltrocknungs-Industrie hat in den letzten Jahren namentlich in Norddeutschland bereit an Umfang zugenommen, daß in Preußen bereits 300 Kartoffeltrocknungs-Anlagen bestehen. Die Technik hat unabläßig an der Vervollkommnung der verschiedensten Trocknungs-Systeme gearbeitet, so daß wir heute nicht nur über Trocknungsapparate für fabrikmäßige Betriebe, sondern auch über „Allestrockner“ für mittlere und kleinere landwirtschaftliche Betriebe verfügen. Für 8000 bis 10000 Mark kann sich ein Landwirt bereits einen „Allestrockner“ beschaffen, auf dem er sämtliche wasserhaltigen Produkte in kurzer Zeit in Dauertrockenware verwandeln kann. Die Landwirtschaft wird dadurch auch bis zu einem gewissen Grade unabhängig von der Ungunst der Witterung, da sowohl Getreide, als auch Heu und Grummet nunmehr künstlich auf dem Hofe getrocknet werden können. Die Trocknungslosten sind durch Vervollkommnung der Apparate zur Zeit so ermäßigt worden, daß sie der allgemeinen Einführung der künstlichen Trocknung nicht mehr hinderlich im Wege stehen. Die Trocknungslosten betragen z. B.:

- für 1 Zentner Rohkartoffeln oder Rüben 35 bis 40 Pfg.,
- für 1 Zentner Heu rund 1 Mk.,
- für 1 Zentner feuchtes Getreide ca. 10 Pfg.,
- für 1 Zentner Rübenblätter 60 Pfg.

Der Landwirtschaft fehlen während des Krieges namentlich die eiweißreichen sogenannten Kraftfuttermittel. Durch die künstliche Trocknung ist man imstande, eine Menge eiweißhaltiger Futtermittel zu erhalten, die sonst verloren gingen. Es ist bekannt, daß der Eiweißgehalt des Grafs und aller Grünsutterpflanzen umso höher ist, je jünger die betreffenden Pflanzen sind. Wenn deshalb diese Grünsutterpflanzen in möglichst jugendlichem Zustande zu Heu durch künstliche Trocknung verarbeitet werden können, haben sie häufig den doppelten Eiweißgehalt, als wenn sie in voller Blüte durch Sonnentrocknung zu Heu gewonnen werden. In allen wasserhaltigen Stoffen findet nach der Abarbeitung ein umso größerer Nährstoffverlust statt, je länger das Trocknen dauert; andererseits können diese enormen Verluste vermieden werden, wenn die Trocknung auf künstlichem Wege möglichst schnell nach dem Ernten vorgenommen wird. Es ist bekannt, daß durch anhaltendes Regenwetter in der Heu-, Grummet- oder Getreideernte ganz enorme Verluste stattfinden, die aber durch künstliche Trocknung vermieden werden können. Es kommt hinzu, daß das unter hohen Hitzegegraden schnell und künstlich getrocknete Futter ganz besonders gesund ist, weil es gewissermaßen sterilisiert ist. Der Pilzbesatz, der in feuchten Jahren das Futter verdirbt, bringt ja manche Gefahren für die Ge-

sundheit des Viehes mit sich. Ein weiterer Vorteil der künstlichen Trocknung besteht darin, daß in Zeiten des Futterüberflusses ein Teil für die Zeiten des Mangels konserviert werden kann. Zur Kriegszeit lautet die Parole „durchhalten“! Man dürfe nicht in erster Linie nach den Kosten fragen, sondern es komme darauf an, in diesem Kampfe um Sein oder Nichtsein den Sieg davonzutragen. Es komme auch darauf an, daß eine in Aussicht stehende gute Ernte nicht durch die Ungunst der Witterung verloren gehen könne. Auch für alle Großstädte ist es zur Kriegszeit Ehrenpflicht, künstliche Trocken-Anlagen so bald als möglich einzurichten, weil mit deren Hilfe tausende und aber tausende Zentner wertvollen Viehfutters durch die Trocknung der Speisereste und Küchenabfälle gewonnen werden können. Einzelne Städte sind schon bahnbrechend vorausgegangen. Das Preussische Landwirtschaftsministerium hat der künstlichen Trocknung seine besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Es läßt in den norddeutschen Heidebezirken Heidekraut mähen, an „Allestrocknern“ trocknen, abbrechen, und aus den abgedroschenen Blättern und Blüten Heidemehl herstellen, das den Futterwert von mittelgutem Heu hat. Dies wird von allen Tierarten gern gefressen und ist sehr bekömmlich.

Da, so schloß der Redner, unsere Feinde den Krieg in die Länge zu ziehen drohen, kann nicht bringen genug empfohlen werden, die künstliche Trocknung so schnell als möglich zum Gemeingut der ganzen Landwirtschaft zu machen. Für Bayern wird mit dieser Veranstaltung wohl der Anstoß dazu gegeben sein. König Ludwig hatte einen Vertreter zu der Versammlung entsandt und mitgeteilt, daß er das lebhafteste Interesse an der Frage nehme. Ferner waren das Ministerium des Innern, die landwirtschaftlichen Behörden, die Verwaltung der königlichen Güter u. a. vertreten.

Der Warenmarkt.**Wörje für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 24. Februar. (Orig.-Ber.) In Bohnen, holländischem Kartoffelstärkemehl und Weizen, in Hirse, Kartoffeln und in den Ersatzfuttermitteln kommt es immer zu einigen Abschlüssen. Der Verkehr befriedigt aber nicht, weil Konsum und Handel sich nur von Hand zum Mund versorgen können. Für größere Anschaffungen reicht das Offertenmaterial nicht aus, obwohl Reflektanten willig nicht nur die in Geltung stehenden Preise, sondern auch die Aufzählungen konzedieren, welche Eigener fordern. Das schwache Ausgebot in heimischer Ware ist auf die knappen Bestände in fremder Ware zurückzuführen.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 24. Februar. (Orig.-Ber.) Bei ziemlich guter Nachfrage blieben die höheren Notierungen für Rindfleisch fest behauptet. Kälber tendierten fester. Schweinefleisch blieb zwar im Preise unverändert, allein der Absatz vollzog sich ruhig.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 4.10 bis K. 5.20, hinteres K. 4.60 bis K. 5.76, englisches K. 6.— bis K. 6.40, Kalbfleisch K. 4.— bis K. 4.20, Schweinefleisch K. 5.— bis K. 5.60, Kälber K. 3.50 bis K. 3.80, Schafe K. — bis K. —, Schweine K. 5.— bis K. 5.60 pro Kilogramm.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 24. Februar. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 164 Stück Ochsen, 78 Stück Stiere und 413 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 655 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 451 Stück Mastvieh und 204 Stück Beinvieh. Außerdem waren 194 Stück angemeldet. Der Auftrieb war wohl um zirka 150 Stück stärker als vorigen Donnerstag, doch war die Nachfrage seitens der Konserverenschlächter heute eine sehr rege. Infolgedessen sind die Preise aller Qualitäten und Gattungen im Vergleich zu Montag neuerlich um 10 K. pro Meterzentner Lebendgewicht gestiegen.

Viehmarkt.

Wien, 24. Februar. (Orig.-Ber.) In der Berichtswache verkehrten die Viehmärkte in St. Marg durchweg in fester Tendenz bei steigenden Preisen. Nur auf dem Borstenviehmarkt bildete die wesentlich schwächere Zufuhr die Ursache hierzu, während auf den andern Märkten auch die gesteigerte Nachfrage ausschlaggebend war. Auf dem Rindermarkt war der Gesamtantrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 506 Stück kleiner. Die Außermarktbezüge haben eine Abnahme um 813 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Montag war das Angebot um heftig 600 Stück schwächer als auf dem vorwöchentlichen Hauptmarkt. Mit Rücksicht auf die verringerte Zufuhr waren Ankäufe zu Konverzwecken nicht gestattet. Da aber die Konsumverhältnisse etwas günstiger waren, herrschte seitens der Fleischhauer lebhaftere Nachfrage. Alle Gattungen sind bedeutend im Preise gestiegen. Hochprima farbige Mastochsen und Primaware mußten um 5 bis 10 K., mittlere und mindere Sorten von Mastvieh um 10 bis 15 K. und Kühe gleichfalls um 10 bis 15 K. pro Meterzentner Lebendgewicht teurer bezahlt werden als in der Vorwoche. Für Stiere und Beinvieh waren die Preise um 10 bis 12 K. pro 100 Kilogramm höher gehalten. Auf dem Borstenviehmarkt war diesmal der Auftrieb im Vergleich zur Vorwoche um 306 Stück Fleischschweine und 3679 Stück Fetteschweine kleiner. Für alle Qualitäten von Fetteschweinen war eine sprunghafte Preissteigerung zu verzeichnen. Die Käufer verhielten sich im Anfangsverkehr reserviert, mußten aber schließlich doch für Primafetteschweine eine Preiserhöhung um 40 K. und für die übrigen Sorten um 40 bis 50 K. pro 100 Kilogramm Lebendgewicht bewilligen. Fleischschweine haben gleichfalls eine Preissteigerung um 20 bis 30 K. pro Meterzentner Lebendgewicht erfahren. Auf dem Kälbermarkt haben Primakälber eine neuerliche Preissteigerung um 10 bis 12 K. und die andern Qualitäten eine solche um 20 bis 30 K. pro Meterzentner erfahren. Weidner-Fetteschweine wurden um 40 bis 45 K. und Weidner-Fleischschweine um 20 bis 30 K. pro Meterzentner teurer bezahlt.

Gerbstoffe.

Wien, 24. Februar. (Orig.-Ber.) Auf dem Rindermarkt trat neuerdings eine verschärfte Festigkeit zutage, die in hohen Versteigerungspreisen zum Ausdruck kam. Die für Fichten- und Eichenrinden sowie Knopfern feinerzeit festgesetzten Höchstnotierungen blieben bisher unverändert in Geltung. Diese Höchstpreise sind: für Fichtenrinden aus den Alpenländern und Ungarn in Rollen 30 K., gebrochen 36 K., aus Schlesien in Rollen 25 K., gebrochen 30 K., sonstige Herkunft in Rollen 22 K., gebrochen 26 K., für Eichenrinde in Bündeln 30 K., geschnitten 32 K., gemahlen 34 K., für Knopfern ungarischer Herkunft (mit Ausnahme einiger Komitate) Prima 55 K., Sekunda 41 K., Tertia 27 K., sonstige Herkunft Prima 45 K., Sekunda 32 K., Tertia 23 K., alles pro 100 Kilogramm. Bei den Gerbstoffefabriken liegen reichliche Aufträge vor.

(Preisliste des kommunalen Lebensmittelbetriebes.) Der kommunale Lebensmittelbetrieb veröffentlicht heute folgende Preise: Ausländisches Rindfleisch (ohne Zubereitungen) pro Kilogramm: Lungenbraten k 6.80, Rostbraten, Leberbraten, Schal, Schulter k 5.80, andere Fleischsorten von k 4.80 bis k 5.40, Rindsleber k 1.60, Kalbsleber k 3.60. — Lammfleisch (pro Kilogramm): Vorderes k 4.80, Schlegel und Rücken k 5.80, Leber, Milz, Niere usw. k 2.20. — Wurstwaren: Kommunale Wurst pro Kilogramm k 5.20, Pariser pro Kilogramm k 5.20, Sommeralami pro Kilogramm k 5.20, Debreczener pro Kilogramm k 6.20, Preßwurst pro Kilogramm k 4.40, ein Paar große Trennwürste h 38, große Zeroclatwurst h 38, geräuchertes ausländisches Rindfleisch ohne Knochen pro Kilogramm k 4.84. — Schweinefleisch und Fett (pro Kilogramm): Carré k 5.60, Schlegel, Schulter, Rippe k 5.—, Sülzfleisch k 2.60, Nebenprodukte k 2.40, friischer Speck k 5.80, Schweinefett k 6.20, Scher k 6.20. — Andere Lebensmittel: Lampierte Eier pro Stück h 12—14, Huhn, gereinigt, pro Kilogramm k 5.40, gemästete Gans, gereinigt, pro Kilogramm k —.—, gemästete Ente, gereinigt, pro Kilogramm k —.—, eine Dose kondensierte Milch k 1.50, Teebutter pro Kilogramm k 8.—, Ziptauer Käse pro Kilogramm k 3.70, Topfen pro Kilogramm k —.—, Emmentaler Käse pro Kilogramm k 5.—, kommunales halbbraunes Brot pro Kilogramm h 46, weißes Brot pro Kilogramm h 58. — Wildpret: Gage pro Stück k 6, Fasan pro Stück k 3.60 bis k 4, Rebhuhn pro Stück k 1.80, Hirschbraten pro Kilogramm von k 4.80 bis k 5.80, Rehbraten pro Kilogramm von k 4.80 bis k 6.80, Wildschwein pro Kilogramm k 4.— Gemüse: Weiße Rüben pro Kilogramm h —, gelbe Rüben pro Kilogramm h 34, Petersilie pro Kilogramm h 34, Kartoffeln pro Kilogramm h 18, Walder Zwiebeln pro Kilogramm h 74, holländische Zwiebeln pro Kilogramm h 60, Hauptkraut pro Kilogramm h 44, Sauerkraut pro Kilogramm h 50, Kohl pro Kilogramm h 54, Sellerie pro Stück h 10 bis 20, Kohlrübe pro Kilogramm h 22, Spinat pro Kilogramm h 90, Kürbis pro Kilogramm h —, Knoblauch pro Kilogramm k 4.— Fische: Kabejau pro Kilogramm k —.

Preise der Budapester Viehmarktkasse in der Central-Markthalle: Rindfleisch: Bratenfleisch k 6.—, Suppenfleisch k 5.60 bis k 6.—, Brust und Gulaschfleisch k 5.20. — Kalbfleisch: Vorderes k 4.20, Hinteres k 5.20. — Schweinefleisch: Schlegel, Schulter, Rippe, Schal k 5.—, Carré k 5.60, Scher k 6.20, Speck zum Auslassen k 5.80, irisches geräuchertes Schaf- und Lammfleisch k —

Die heutigen Kleinhandelsmärkte.

Das anhaltende Frostwetter hat die Kauflust günstig beeinflusst und gestaltete sich der Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt ziemlich animiert, da viele Käufer auch den Bedarf für morgen heute deckten. Speziell für Rind- und Schweinefleisch war besonders rege Nachfrage vorherrschend. Die knappen Vorräte in Fettstücken waren rasch vergriffen. In allen anderen Ap-provisionierungsartikeln war der Verkehr trotz geringer Zuuhren ruhig. Von Wildbret gelangten nur Hasanen und Hirsche zum Verkauf. In Renntierfleisch sind noch immer genügende Vorräte vorhanden und langten gestern für die Genossenschaft der Gastwirte 141 Stück Renntiere hier ein. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarthalle beliefen sich gestern auf 16 Waggons mit 492 Tonnen, worunter sich 2 Waggons mit 7 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Der Import ist kontinuierlich im Abnehmen, da, wie gemeldet wird, die Preise auch im Auslande die steigende Richtung verfolgen.

Im Gegensatz zu den sonstigen Donnerstagen wurden die heutigen Märkte für Obst, Gemüse und Kartoffeln schwächer besichtigt. Bei den Kartoffelverkaufsständen war der Andrang noch stärker als sonst, allein viele Käufer verließen die Märkte mangels Ware, ohne den Bedarf gedeckt zu haben. In Gärtnerware und Obst war der Verkehr mittelmäßig. Spinat ungarischer Provenienz hat sich merklich im Preise erhöht und wurde zu 1 K. 18 S. bis 1 K. 30 S. per Kilo verkauft. Hingegen blieb Wiener Spinat im Preise unverändert und notierte 90 bis 98 S. per Kilo. Auch holländisches

rotes und weißes Kraut wie auch grüner Kohl stellten sich, nachdem die Vorräte dort zur Neige gehen, höher im Preise. Für Rotkraut zahlte man 72 bis 82 S., für Weißkraut 48 bis 54 S. und für holländischen Kohl 48 bis 55 S. per Kilo. Getrocknete Pilzlinge wurden zu 12 bis 18 S. per Deka verkauft.

Butter und Eier blieben im Preise unverändert.

Die Detailmärkte.

Wie gewöhnlich während eines fleischlosen Tages war der Verkehr gestern in der Großmarkthalle total belanglos und beschränkte sich nur auf den Einkauf von Fettstoffen, die anhaltend in kaum nennenswerten Mengen ausgebaut wurden. In den anderen als Fleischersatz in Betracht kommenden Konsumartikeln war der Absatz mittelmäßig. Nur Fische, speziell aber Seefische, begegneten reger Nachfrage. Von Wildbret haben sich Hasanenhähne um 40 Heller per Stück erhöht. Die Preise für alle anderen Wildsorten bleiben bis zum 1. März unverändert. Würste haben im Einklang mit der steigenden Bewegung auf den dieswöchentlichen Rinder- und Schweinemärkten in St. Marg eine Preiserhöhung von 20 bis 40 Heller und Salami von 60 Heller per Kilo erfahren. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 11 Waggons mit 26,9 Tonnen, worunter sich 1 Waggon mit 4,1 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Man zahlte im Engrosverkehre je nach Qualität: böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 5.— bis 5,80, hinteres Kr. 4,80 bis 5,70, Kälber Kr. 3,56 bis 3,80, Schweine Kr. 5.— bis 5,30 per Kilo. Rindsinnerereien wurden aus den Budapester Schlachthäusern im Gewichte von 6517 Kilo zugeführt.

Gemüse und Kartoffeln: In Gärtnerware wie auch in Obst waren die gestrigen Zufuhren günstiger. Dagegen langten Spinat wie auch Kartoffeln in verminderten Quantitäten ein. Wie verlautet, dürfte vom 1. März angefangen eine Entspannung auf dem Kartoffelmarke stattfinden und werden gesteigerte Zufuhren erwartet.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 25. Februar. (Orig. = Ver.) Da der Verkehr nur auf wenige Artikel beschränkt ist, kommt das Geschäft jeden Tag schwerer in Schwung. Dazu trug auch heute der Umstand bei, daß Respektanten von der morgigen Wochenhauptbörse eine leichtere Deckung ihres dringlichen Bedarfes gewärtigen. Selbst dem geringen Begehren gegenüber drängten Eigener nicht zum Geschäft und hielten auf vollste Preise. Bei den wenigen Abschlüssen, die in holländischer Kartoffelstärke, Wicken und Lupinen zustande kamen, mußten auch die in Geltung stehenden hohen Preise voll bewilligt werden.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Nebenmarktpreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Grohmarkthalle.

Wien, 25. Februar. (Orig. = Ver.) Bei ruhigem Verkehr blieben Rind- und Schweinefleisch im Preise behauptet. Kälber wie auch Kalbfleisch haben sich entsprechend der steigenden Bewegung auf dem Kälbermarkt in St. Marx um 20 S. pro Kilogramm im Preise erhöht. Zufuhren für den Bedarf ausreichend.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.30 bis K. 5.56, hinteres K. 4.24 bis K. 5.80, englisches K. — bis K. —, Kalbfleisch K. 3.80 bis K. 4.40, Schweinefleisch K. 4.80 bis K. 5.60, Kälber K. 3.40 bis K. 3.88, Schafe K. — bis K. —, Schweine K. 4.90 bis K. 5.50 pro Kilogramm.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 25. Februar. (Orig. = Ver.) Zufuhr von heute: 1 Wagen Klee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 23. bis 25. d. wurden auf den Markt gebracht: 26 Wagen Grünwaren, 31 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, 7 Wagen Kraut und 3 Wagen Eier (26,000 Stück). Zufuhr minimal. Verkehr belanglos.

Man zahlte: Klee K. — bis K. —, Berg- und Waldheu K. 17.50 bis K. —, Wiesenheu K. — bis K. —, Grummet K. — bis K. —, Stroh K. — bis K. — pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.40 bis K. 13.40, Kipfler K. 28.— bis K. 31.— pro Meterzentner, Kraut, holländisches K. 44.— bis K. 45.—, Moosbrunner K. — pro Meterzentner. Eier, frische, 14 bis 15 Stück für 2 K.

Eier.

Wien, 25. Jänner. (Orig. = Ver.) Auf dem hiesigen Platz sind die Zufuhren in offener Ware genügend, aber auch die Kaufkraft sehr lebhaft, so daß sich die Preise behaupten konnten. Heute wurden hier gezählt: Strohwareneier und Faßer 15½ Stück für je K. 2.— inklusive Packung. Risteneier notierten: Prima ungarische K. 182.—, andre ungarische K. 178.— bis K. 180.—, ostgalizische K. 170.—, russisch-polnische K. 160.—, alles en gros pro Kiste a 1440 Stück inklusive Packung ab Wien. In Berlin sind Tendenz und Preise unverändert.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 26. Februar. (Orig.-Ber.) Die heutige Vorkörse zeigt wie immer guten Besuch.

Für alle Nähr- und Futtermittel macht sich regster Frage kund, die aber, mit Rücksicht auf das schwache Ausgebot kaum befriedigt werden kann. Die Tendenz ist unter diesen Umständen fest und begegnen Mehrforderungen, wie dies übrigens in der letzten Zeit stets der Fall war, keinem ernstlichen Widerstand. Neben heimischen Produkten gelangen auch solche holländischer Provenienz in den Verkehr.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ließ sich angesichts des fleischlosen Tages heute der Marktverkehr mittelmäßig an. Der Fischmarkt erfreute sich eines sehr guten Besuches; das Publikum konzentrierte seine Nachfrage zumeist auf Seefische, die von der Dampffischerei „Nordsee“ noch zu den alten Preisen abgegeben wurden, während die meisten der übrigen Interessenten mit Rücksicht auf die höheren Gefickungskosten heute schon ihre Preise erhöht hatten. In den nächsten Wochen dürften die Seefischpreise noch um einiges steigen. Im Großhandel für Fleisch gingen heute die Kalbfleischpreise um 20 Heller pro Kilogramm hinauf, weil, wie berichtet, der gestrige Stechviehmarkt höhere Kälberpreise zeitigte. Morgen wird sich diese Preiserhöhung im gleichen Ausmaß auch auf die Detailpreise für Kalbfleisch übertragen. Auch die Wurstpreise erfuhren heute infolge der steigenden Tendenz auf dem St. Marger Schweinemarkt eine teilweise Erhöhung von 20 bis 40 Heller pro Kilogramm. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle betragen bis gegen die Mittagstunde 11 Waggon mit 369 Tonnen, darunter 1 Waggon mit 41 Tonnen Auslandsfleisch und 1 Waggon mit 66 Tonnen Rindsinnereien aus Budapest.

Der Wildbretmarkt ließ heute fast gänzlich aus. Nur Rentierfleisch gab es in genügender Menge. Dasselbe wird pro Kilogramm verkauft, und zwar: Rentierschlegel K. 5.— bis 5.50, Rücken samt Filet K. 5.— bis 6.—, Schulter K. 4.50 bis 5.— und Brust und Hals K. 2.— bis 3.—.

Auf dem Geflügelmarkt sah man heute u. a. genügend Fettgänse. Fleischgänse fehlten fast gänzlich. Die unverändert gebliebenen Geflügelpreise stellen sich: Dachhühner pro Stück K. 2.40 bis 4.40, Brathühner K. 4.50 bis 6.—, steirische Poulards pro Kilogramm K. 5.20 bis 6.—, Enten K. 5.— bis 6.—, Fleischgänse K. 4.80 bis 5.20, Fettgänse K. 5.40 bis 7.—, Truthühner K. 4.60 bis 5.—, Gansleber K. 8.— bis 12.—, Gansfett K. 8.— bis K. 12.— und Perlhühner pro Stück K. 4.50 bis 5.50.

Die erhöhten Wurstpreise in der Großmarkthalle belaufen sich für den Kleinhandelsverkehr pro Kilogramm auf: Augsburger K. 4.— bis 4.20, Blutwurst K. 2.20 bis 2.60, Bratwurst K. 5.20 bis K. 5.60, Braunschweiger K. 4.60 bis 5.—, Burenwurst K. 4.20 bis 4.60, Debrecziner K. 5.60 bis 6.—, Extrawurst K. 5.40 bis 5.60, Knobass K. 5.— bis 5.80, Knackwurst K. 5.40 bis 5.60, Krakauer K. 6.20 bis 6.60, Leberwurst K. 2.20 bis 2.60, ordinäre Preßwurst K. 3.20 bis 3.80, feine Preßwurst K. 4.20 bis 4.60, ungarische Salami K. 12.80, Speckwurst K. 6.20 bis 6.80, Tiroler Bauernwurst K. 5.— bis 5.60, Pariser K. 5.40 bis 5.80, Frankfurter K. 4.60 bis 4.80, Rindszunge, frisch K. 3.40 bis 4.10, geräuchert K. 4.60 bis 4.80, Schweinszunge, frisch K. 5.20, geräuchert K. 5.60.

Für Seefische wurden heute pro Kilogramm begehrt: Kabeljau K. 2.20 bis 3.—, Seeschill (nichts anderes als Kabeljau ohne Kopf) K. 2.40 bis 2.80, Seelachs K. 2.20 bis 2.60, Austernfisch K. 2.80 bis 3.20, Stockfisch K. 1.80, Schellfisch K. 2.40 bis 2.60, Angler K. 4.40, Dorisch K. 1.60 bis 2.—, Schollen K. 3.— und Heringe K. 1.60.

Die Zufuhren nach den Grundwaren- und Gemüsemärkten waren heute mit Ausnahme der in Kartoffeln ziemlich günstig zu nennen. Auf dem Raschmarkt herrschte ein sehr lebhafter Verkehr. In den Preisen ist, abgesehen von einem Anziehen der Spirituspreise, gegenüber den letzten Tagen keinerlei Veränderung zu verzeichnen. Die Stabilität in den Butter- und Eierpreisen ist anhaltend. Auf dem Wiener Großmarkt für Eier wurden heute im Engros-Handelsverkehr 14½ bis 15 Stück, im Kleinhandelsverkehr 14 Stück frische Eier für K. 2.— zugeführt. Auf den Wiener Marktplätzen wurden 13 bis 14 Stück frische Eier für K. 2.— abgegeben. In der Bittalienabteilung der Großmarkthalle verkauft die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft 16 galizische Eier für K. 2.—.

Vom Obstmarkt ist nichts zu berichten.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Trotz des bevorstehenden Monatsendes und des Regenwetters gestaltete sich der heutige Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle schon in den ersten Morgenstunden sehr lebhaft. Besondere Nachfrage herrschte nach Rind-, Kalb- und Schweinefleischsorten sowie nach Rindsinnerereien, von denen auch heute aus Budapest mehr als vier Tonnen angekommen sind. Fettstoffe wurden ebenfalls sehr lebhaft begehrt, doch reichte das Angebot keineswegs zur Befriedigung des Bedarfes hin. Die gestern für den Großhandel gemeldete Erhöhung der Preise für Kalbfleischsorten übertrug sich heute im Ausmaß von 20 Heller pro Kilogramm auch auf den Kleinverehr, für den heute in der Großmarkthalle folgende Preise pro Kilogramm notiert sind: Hiesiges Rindfleisch, vorderes, mit Zubrücke R. 4.40 bis 5.60, ohne R. 4.70 bis 6.10, hinteres, mit Zubrücke R. 4.80 bis 6.20, ohne R. 5.20 bis 7.10, Lungenbraten R. 6.90 bis 7.80; ausländisches Rindfleisch, vorderes, ohne Zubrücke R. 4.80 bis 4.90, hinteres, ohne Zubrücke R. 5.50 bis 6.—, Lungenbraten R. 6.20; Jungschweinerne R. 4.90 bis 5.90, Karree R. 6.40, abgezogenes Schweinefleisch R. 5.— bis 5.80, Karree R. 6.40, Selchfleisch R. 5.20 bis 7.—, Bauchsilz (für Schweinefettstoffe gesetzliche Höchstpreise) R. 6.60, frischer Speck (inklusive Rückenspeck) R. 6.80, geräucherter Speck (inklusive Rückenspeck) R. 6.70 bis 7.40, Schweineschmalz R. 6.90, Kernfett (Rindsfett) R. 3.80 bis 4.20, Margarine (Butter und Schmalz) R. 6.40 bis 6.80; Kalbfleisch, vorderes R. 3.80 bis 4.80, hinteres R. 4.60 bis 5.50, Schmelz R. 6.— bis 7.20; hiesiges Schaffleisch, vorderes R. 4.90 bis 5.40, hinteres R. 5.50 bis 5.80, ausländisches Schaffleisch, vorderes R. 4.— bis 4.40, hinteres R. 4.60 bis 5.—. Das neu zugeführte ausländische Schaffleisch wird aber infolge der Verteuerung der Anschaffungskosten einer höheren Preis notieren. Die vorstehend angeführten Detailpreise dürfen von den Geschäftsleuten in der Großmarkthalle auf keinen Fall überschritten werden.

In den Fleischbänken in den Bezirken sind die Fleischpreise gegenüber der Vorwoche ziemlich unverändert geblieben. In den genannten Geschäften stellt sich so ziemlich allgemein ein Kilogramm Rindfleisch, vorderes, mit Zubrücke, auf R. 4.60 bis 6.40, ohne R. 5.60 bis 7.—, hinteres, mit Zubrücke R. 5.20 bis 6.80, ohne R. 6.— bis 8.—, Roastbeef, Filet und Weiried R. 6.— bis 9.—, Lungenbraten R. 6.40 bis 9.50; Kalbfleisch, vorderes R. 4.40 bis 6.80, hinteres R. 4.40 bis 8.—, Einmachfleisch R. 4.— bis 4.80; Schaffleisch, vorderes R. 4.— bis 5.80, hinteres R. 5.— bis 7.—; abgezogenes Schweinefleisch R. 5.60 bis 7.80, Teilsames R. 5.— bis 7.20, Jungschweinerne R. 6.— bis 7.20, Geräucherter R. 5.40 bis 7.40.

Wie in der Großmarkthalle, so erfuhren auch die Wurstpreise in den Bezirken eine Erhöhung, nur daß die Erhöhung in den Bezirken 40 bis 60 Heller pro Kilogramm beträgt, während die amtliche Preisbestimmung in der Großmarkthalle nur eine Erhöhung dieser Preise um 20 bis 40 Heller pro Kilogramm zuließ. Im Kleinhandelsverkehr kostet in der Großmarkthalle: Augsburger R. 4.— bis 4.20, Bratwurst R. 2.20 bis 2.60, Bratwurst R. 5.20 bis 5.60, Braunschweiger R. 4.60 bis 5.—, Burenwurst R. 4.20 bis 4.60, Debrecziner R. 5.60 bis 6.—, Extrawurst R. 5.40 bis 5.60, Mobassi R. 5.— bis 5.80, Anadwurst R. 5.40 bis 5.60, Kratauer R. 6.20 bis 6.60, Leberwurst R. 2.20 bis 2.60, ordinäre Preßwurst R. 3.20 bis 3.80, feine Preßwurst R. 4.20 bis 4.60, ungarische Salami R. 12.80, Speckwurst R. 6.20 bis 6.80, Tiroler Bauernwurst R. 5.— bis 5.60, Pariser R. 5.40 bis 5.80, Frankfurter R. 4.60 bis 4.80, Rindszunge, frisch R. 3.40 bis 4.10, geräuchert R. 4.60 bis 4.80, Schweinszunge, frisch R. 5.20, geräuchert R. 5.60. — In den Bezirken wurden folgende Wurstpreise ermittelt, und zwar pro Kilogramm: Augsburger R. 4.20 bis 4.40, Braunschweiger R. 5.40 bis 6.—, feine Extrawurst R. 5.80 bis 6.—, gewöhnliche R. 5.60 bis 5.80, Anadwurst R. 5.80 bis 6.10, Kratauer R. 7.20 bis 8.20, Pariser R. 5.80 bis 6.—, Frankfurter R. 5.90 bis 6.10, Salami (ungarische) R. 13.— bis 15.—, Preßwurst feine R. 6.80 bis 9.20, gewöhnliche R. 4.20 bis 5.—, Tiroler Bauernwurst R. 5.80 bis 6.50, Schinken, roh R. 7.80, Schinken im Ausschnitt R. 13.— bis 15.—, geräucherte Rindszunge R. 10.— bis 11.—. — Als Neuheit langten heute mehrere hundert Dosen in Salze konservierte dänische Bratwürste ein. Der Inhalt pro Dose stellt sich auf 20 bis 28 Dekagramm Bratwurst. Eine Dose kostet 1 Krone. Da diese Würste sehr appetitlich und schmackhaft sind, gingen sie reißend ab.

Die heutige Schweinefleisch- und Fettzufuhr ländlicher Produzenten nach dem Fleischmarkt war sehr günstig. Das Marktamt gestand ihnen pro Kilogramm folgende Preise zu: Bauchfleisch R. 5.20, Schulter und Schlegel R. 5.40, Karree R. 5.80, Schweinskopf R. 3.—, Bauchsilz R. 6.50, Specksilz R. 6.90, Filz, gemischt R. 6.40, Fleischspeck R. 7.50, Schweineschmalz R. 6.70. Von Bayern zu Marke gebrachte Geflügelsorten durften zu folgendem Stückpreis verkauft werden: kleinere und mittlere Dachhühner R. 3.— bis 4.—, Brathühner R. 4.— bis 5.—, größere Brat- und Kochhühner R. 5.20 bis 6.—. Die Geflügelzufuhren nach der Großmarkthalle entsprechen dem Bedarf. Die dort unbedeutend gebliebenen Geflügelpreise stellen sich: Dachhühner pro Stück R. 2.40 bis 4.40, Brathühner R. 4.50 bis 6.—, steirische Poulards pro Kilogramm R. 5.20 bis 6.—, Enten R. 5.— bis 6.—, Fleischgänse R. 4.80 bis 5.20, Fettgänse R. 5.40 bis 7.—, Truthühner R. 4.60 bis

5.—, Gansleder R. 8.— bis 12.—, Gansfett R. 8.— bis 12.— und Perlhühner pro Stück R. 4.50 bis 5.50. Zugeführt wurden in größeren Mengen Brat- und Dachhühner, Poulards und Fettgänse. Fleischgänse fehlten auch heute wieder gänzlich.

Auch der Fischmarkt erfreute sich bei unbedeutenden Preisen heute einer ganz günstigen Nachfrage. An Wildsorten gab es nur mehr einige Fasane, Perlhühner und Kientierfleisch. Rehe, Girsche, Rebhühner, und Hasen dürften schwerlich mehr vor der neuen Wildpretsaison in Wien auf den Markt gelangen.

Die Zufuhren nach den Grünwaren- und Gemüsemärkten waren heute mit Ausnahme der Kartoffelzufuhren sehr günstig. Es herrschte eine rege Nachfrage nach Kraut, Kohl, gelben Rüben, Spinat und nach Kartoffeln. In Kraut und Kohl ist jetzt der Wiener Markt hauptsächlich von den ausländischen Zufuhren abhängig. Die Gärtner bringen wenig mehr auf die Märkte, und auch die slowakischen Landleute, die in der Saison einen großen Teil des Wiener Grünwarenbedarfes ausbringen, stellen sich jetzt nur mehr mit gelben Rüben, etwas Kohl und Bohnen ein. Neuestens wurden von den Gärtnerin Treibhausgurken auf den Markt gebracht, die um R. 3.— bis 4.— pro Kilogramm und in den Bezirken um R. 3.50 bis 4.50 verkauft werden. Bögerlsalat kostet pro Kilogramm R. 3.60 bis 4.60. Ein Liter Sprossenkohl stellt sich auf R. 2.—. Parsiöl ist eine Luxusware geworden, die besonders von größeren Delikatessengeschäften lebhaft gekauft wird. Ein Preis von R. 3.— bis 4.— für ein schönes Stück Parsiöl ist keine Seltenheit. Minder schöne Ware ist auf den Märkten mit 80 Heller bis R. 2.— pro Stück erhältlich. In den übrigen Grünwaren sind keine nennenswerten Preisveränderungen zu verzeichnen. Auf dem Obstmarkt sieht es in bezug auf die Tiroler Sorten recht traurig aus. Die steirischen und oberösterreichischen Speise- und Kochäpfel steigen fast stündlich im Preise; unter 90 Heller pro Kilogramm sind sie schwerlich zu haben. Es heißt, daß in Oberösterreich und in der Steiermark fast die gesamten noch verfügbaren Vorräte für Deutschland angekauft wurden.

Die Butter- und Eierpreise bewegen sich auf alter Höhe.

Die Lebensmittelmärkte.

Diesmal hat das zusammenfallende Wochen- und Monatsende eine merkliche Verringerung des Andranges gebracht, der sonst jeden Samstag in der Großmarkthalle und auf den Lebensmittelmärkten zu beobachten ist. Bei vielen Waren ist heute der Abstand zwischen den Kleinpreisen in den Bezirken und auf den Großmärkten nicht so bedeutend, daß es sich lohnt, auf den größten Wiener Märkten mit viel Zeitverlust und Fahrspesen einzulaufen.

Gemüse sind in der Lebensmittelhalle beim Hauptgossamt jetzt so teuer wie überall bei den Gemischtwarenhändlern. Natürlich brachte auch die vergangene Woche wieder eine weitere Verteuerung manches Lebenserfordernisses. Neben Fleisch sind die Gemüsepreise im Steigen. Von Grünwaren sieht man sehr wenig, ihr hoher Preis hat auch die Nachfrage verringert. Und dennoch haben die Preise noch nicht die größte Höhe erklommen. Viele Grünwaren sind heute Luxuswaren, die sich der Arme nicht mehr leisten darf. So wird es für die Hausfrau immer schwieriger, mit dem unzureichenden Haushaltsgeld einigermaßen Abwechslung im Küchensettel zu erreichen. Kraut, ehemals eine Volksspeise, kostet nun im Kilogramm 52 bis 54 Heller, Rotkraut ist gar auf 80 Heller im Kilogramm und höher gestiegen. Sauerkraut heimischer Herkunft wird zwar noch für 50 bis 54 Heller auf dem Raschmarkt abgegeben, doch mehren sich die Zufuhren fremden Sauerkrauts, das im Kilogramm schon 60 und 66 Heller erreichte. Vor wenigen Wochen konnte man noch für 30 bis 36 Heller ein Kilogramm Weißkraut erhalten. Nun bringt es die Preistreiberei zustande, daß auch diese Speise im Haushalt selten wird, wie der Spinat, der jetzt wenig in den Handel kommt und, wenn er zu haben ist, 1 bis 1.30 Kronen und mehr kostet. Ebenso werden Kohlrarten unerschwinglich teuer, bei sehr verschlechterter Güte.

Die Marktzufuhren sinken sehr erheblich, sie bleiben weit unter dem Maß der vergangenen Jahre und die Folgen sind: verschlechterte Auswahl, Zunahme des Minderwertigen und der Preise. An Gemüse ist sicherlich noch Vorrat in ländlichen Gebieten. Die großen Städte sollten wie in Deutschland mehr darauf sehen, daß die Zufuhr der Grünwaren besser organisiert wird. Schlechter Kohl kostet nun im Kilogramm 32 Heller und mehr, im Stück 12 bis 34 Heller, Sprossenkohl wird mit 1.20 bis 1.40 Kronen bewertet, Kohlrabi ist in kleinsten Stücken kaum unter 10 Heller zu erhalten. Alle diese Grünwaren wurden in der vergangenen Woche im Kilogramm zumeist um 6 bis 14 Heller verteuert. Nicht anders

ist es mit den Wurzelgemüsen. Gelbe Rüben stellen sich auf 60 Heller und höher im Kilogramm, einzelne größere Stücke werden mit 16 bis 24 Heller verkauft; auch rote Rüben haben diesen Preis. Für weiße Rüben muß man bis zu 18 Heller im Stück auslegen. Gestern waren auf dem Raschmarkt wieder einige Zufuhren Karfiol angekommen. Große Stücke stellten sich auf 1 bis 1.60 Kronen.

Wenn die Zwiebel ein Hauptnahrungsmittel wäre, würde sie längst noch teurer sein, als sie ohnehin ist, und nicht in so großen Mengen lagern wie jetzt. Ihr Preis von 60 bis 92 Heller hat sich mächtig erhöht. Knoblauch wird immer noch auf der Goldwage für 4.30 Kronen im Kilogramm abgewogen.

Der Obstmarkt wird nun von den Äpfeln beherrscht, die noch immer in unerschöpflicher Menge ankommen, aber leider zu ansteigenden Preisen; 60 Heller ist der billigste für ein Kilogramm. Eine obere Grenze zu ziehen ist fast nicht möglich, weil man schon Apfelsorten für 1.60 bis 2 Kronen im Kilogramm sieht; das sind keine „Calville“, die als Spezialität gelten. Drangen sind spärlicher und im Stück für 10 bis 20 Heller erhältlich.

Butter und andere Fettwaren haben in der letzten Woche fast keine Veränderung erfahren. In der Großmarkthalle wurde von ländlichen Verkäufern von Kochbutter wieder ein wenig mehr zugeführt als seit drei Wochen. Sie kostet bei diesen Händlern 6.40 bis 6.80 Kronen in minderer Güte. Zum gleichen Preise erhält man sie auch bei den Ständen, in denen dieses Fett nicht allzu reichlich, aber doch für den Bedarf genügend vorhanden war. Auch auf dem Raschmarkt sah man nicht viel Butter. Die billigsten Sorten zu 5.60 bis 6 Kronen fehlen jetzt. Ausländische Butter wurde für 8.64 bis 8.80 Kronen abgegeben. Nur in Eiern ist ein erfreuliches Sinken der Preise, das einzige am ganzen Markt, festzustellen. Auf dem Raschmarkt erhielt man für zwei Kronen 12 bis 14 Stück, in der Großmarkthalle 13 bis 15 größere und bis 17 kleine Eier. Kalkfeier waren nicht da. Die Zentralisierung des Eierhandels wird hoffentlich eine weitere Verbilligung der Eierpreise veranlassen.

Margarine kostet noch immer 6.40 bis 6.80 Kronen, Gänsefett 9 bis 11 Kronen, Schweinefett konnte man auf dem Raschmarkt nur vereinzelt entdecken. Die Fleischer verlangten mindestens 6.60 Kronen, die ländlichen Verkäufer 6.50 Kronen; bei ihnen war Jungschweineres nur für 5.40 bis 5.70 Kronen zu bekommen. Gänse sind seltener, sie werden im Kilogramm mit 6.60 bis 7 Kronen bewertet; an Hasen kam gestern wenig auf den Markt. Mancher Händler verlangte nun schon bis 8.40 Kronen für das Stück. Die Preise für Fische blieben unverändert hoch.

Die Detailmärkte.

Die Stimmung auf den dieswöchigen Lebensmittelmärkten war speziell zum Wochenschlusse lebhafter. Der Fleischabsatz in der Großmarkthalle gestaltete sich während der ganzen Woche animiert. Entsprechend der steigenden Bewegung auf den Viehmärkten in St. Marg hat sich Rindfleisch um 10 bis 20 Heller, Kalbfleisch um 20 Heller und Schweinefleisch um 20 bis 30 Heller per Kilo im Preise erhöht. Fettstoffe haben sich zwar auf Grund des Abbaues vom 21. d. M. um 20 Heller per Kilo im Preise ermäßigt, allein mangels Vorräten konnte der Bedarf nicht gedeckt werden. Geflügel: Die Zufuhren waren für den verminderten Konsum ausreichend. In Gänsen ist das Angebot saisongemäß im Abnehmen. Fische: Süßwasserfische langten in größeren Mengen ein, wogegen der Import in Seefischen infolge Ausführverbotes merklich abgenommen hat. In der kommenden Woche dürfte der Bedarf größtenteils nur mit Klipp- und Salzischen gedeckt werden. In Butter und Eiern erhielten sich die Ankäufe auf vorwöchentlicher Höhe und haben sich die Preise während letzterer Zeit stabilisiert. Gemüse: Spinat wie auch holländische Provenienzen — Kraut und Kohl — haben im Preise angezogen. In Kartoffeln herrscht ein empfindlicher Mangel.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Trotz des Ultimos war der heutige Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ein gut mittelmäßiger. Die Zufuhren an Geflügel und Fischen reichten für den Bedarf. Nur Fleischgänse mangeln gänzlich. In der Zufuhr von Karpfen ist seit einiger Zeit ein empfindlicher Rückschlag zu verzeichnen, der nach Angabe der Interessenten anhaltend sein dürfte. Gegenwärtig halten sich die Karpfenpreise noch auf der Höhe von K. 3.60 pro Kilogramm lebend und K. 2.80 bis 3.20 pro Kilogramm tot; doch wird ein allgemeines Steigen der Karpfenpreise angekündigt. Einzelne Händler haben aus der Minderzufuhr aber schon Nutzen gezogen und ihre Preise in unstatthafter Weise erhöht. An Geflügel wurden heute angeboten: Brats- und Wachhühner, steirische Poullards, Indiane und Fettgänse. Alles zu alten Preisen. Der Wildbretmarkt ist dem Einschlagen nahe. Einige Stück Hasanen, Perlhühner und Reuntierfleisch, nach dem die Nachfrage aussehends zurückgeht, bildeten sein ganzes Um und Auf.

Die Preise für alle Gattungen heimischer Fleischsorten sind gegen Samstag unverändert, nur das ausländische Rindfleisch verteuerte sich heute infolge der Erhöhung der Gestehungskosten neuerdings um 20 bis 30 Heller pro Kilogramm. Die Großschlächterei A. G., gegenwärtig die Hauptimporteurin dieser Fleischgattung, setzte daher ab heute für ihre Stände folgende Detailpreise pro Kilogramm ausländisches Rindfleisch fest, und zwar: Vorderes mit Zubage K. 4.70, ohne K. 5.20, Hinteres mit Zubage K. 5.20, ohne K. 5.80 bis 6.90 und Lungenbraten K. 6.70. Hiesiges Rindfleisch notiert in der Großmarkthalle pro Kilogramm folgende Kleinhandelspreise, und zwar: Vorderes mit Zubage K. 4.40 bis 5.60, ohne K. 4.70 bis 6.10, Hinteres mit Zubage K. 4.80 bis 6.20, ohne K. 5.20 bis 7.10, Lungenbraten K. 6.90 bis 7.90.

Die Fett- und Schweinefleischzufuhren aus Ungarn sind im Nachlassen begriffen. Galbe Schweine, wie sie früher waggontweise in die Großmarkthalle zugeführt wurden, sind seit Jahresbeginn ausgeblieben. Die heutigen Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle betragen 23 Waggons mit 738 Tonnen, darunter 4 Waggons mit 172 Tonnen aus dem Ausland und 1 Waggon mit 36 Tonnen Rindsinnereien aus Budapest. In dieser Woche dürfte sich auch die Angelegenheit bezüglich der weiteren Zufuhren dieser von den Hausfrauen stark begehrten billigeren Fleischersaprodukte, die bisher in Budapest nur einen sehr beschränkten Absatz finden, klären. Bekanntlich verlangten die Budapestser Fleischhauer vor Wochenfrist die gänzliche Stillierung der Zufuhr der Innereien, die sie von nun ab als Zubage zum Rindfleisch verkaufen wollten; infolge eingeleiteter Verhandlungen schränkten sie aber, wie aus Interessententreifen verlautet, ihr Begehren auf die Hälfte des zur Zufuhr verfügbaren Quantum ein. Die hiesigen Hauptimporteure der Innereien haben sich deren Zulieferung vertraglich bis Ende März gesichert und sind, wie man aus Marktstreifen erfährt, bestrebt, auch darüber hinaus dieses zum Volksnahrungsmittel gewordene billige Fleischersaprodukt einzuführen.

Gegenwärtig gelten folgende Innereihöchstpreise, und zwar pro Kilogramm: Rindsinnereien: Rindstange, frisch K. 1.50, gekocht K. 1.76, Leber, Herz und Milz K. 2.50, Hirn K. 2.80, Niere K. 2.70, Kuhleber, frisch 90 Heller, gekocht K. 1.80, Fleckzeug, gepulvt 86 Heller, gekocht K. 1.16. (Diese Preise gelten sowohl für die Großmarkthalle als auch für alle Fleischgeschäfte im gesamten Wiener Stadtgebiet als unüberschreitbare Höchstpreise.) Schweinsinnereien, pro Kilogramm: Lunge K. 2.60 (K. 2.90), Leber K. 3.20 (K. 3.60), Niere K. 3.20 (K. 3.60) und Schweinshirn pro Stück 56 Heller (60 Heller). Kalbsinnereien pro Kilogramm: Lunge K. 3.70 (K. 3.90), Leber K. 4.50 (K. 4.70), Kalbsgefröse pro Stück K. 1.30 (K. 1.60), Kalbshirn pro Stück K. 1.50 (K. 1.80). Die bei den Schweins- und Kalbsinnereien zuerst namhaft gemachten Preise gelten für die Großmarkthalle, die in der Kammer beigefügten für die 21 Wiener Gemeindebezirke.

Der Verkehr auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten litt heute sichtlich unter flauer Montagsstimmung. Die Konsumenten warten noch immer auf die in Aussicht gestellte bessere Dotierung des Marktes mit Kartoffeln. Kipfler verteuerten sich heute infolge dieses Umstandes neuerdings auf 88 Heller pro Kilogramm. Auch Mafocer Knoblauch zog im Preise bis K. 4.32 pro Kilogramm an. Heimischer Gärtner spinat wurde ebenfalls teurer und stellt sich auf 94 Heller bis K. 1.— pro Kilogramm. Ungarischer Spinat notiert den alten hohen Preis von K. 1.08 bis K. 1.28 pro Kilogramm. Die Spinatzufuhren sind überdies gering. Die Krautpreise liegen gleichfalls an, doch ist ziffermäßig im Kleinhandel noch keine weitere Preiserhöhung zu ver-

zeichnen. In den übrigen Grünwarenpreisen ist keine Preisverschiebung eingetreten.

Die Butterpreise weisen eine anhaltende Stabilität auf, die Eierpreise beginnen langsam zu weichen. Auf dem Zentralmarkt für Eier in Wien wurden heute im Detailverkehr 15 bis 16 frische Eier für K. 2.— zugezählt; ebensoviel in der Großmarkthalle. Die Landleute auf den Märkten verkaufen noch immer 15 Stück für K. 2.—, doch werden hier die Marktbehörden sicherlich eingreifen. Höchste Zeit wäre es auch, daß die Lebensmittelhändler und Geisler in den Bezirken mit den Eierpreisen herabgehen, die stellenweise noch ganz unerschämmt hoch sind. Von der mit 1. März in Kraft tretenden behördlichen Regelung der Eierpreise verspricht man sich auch eine günstige Einwirkung auf die Preisbildung.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 28. Februar. (Orig. = Ber.) Von einem nennenswerten Verkehr kann, wie immer zu Wochenbeginn, nicht gesprochen werden. Konsum und Handel waren mit Frage nicht so dringlich wie sonst im Markte. Reflektanten haben ihren Promptestbedarf an der letzten Samstagbörse gedeckt. Da aber auch das Ausgebot nichts weniger als reichlich oder dringlich hervortrat, blieben letztgemeldete Preise voll in Geltung. Bohnen, Wicken und Sämereien brachten es vereinzelt zu kleinen Abschlüssen. In holländischem Kartoffelstärkemehl war der Absatz etwas besser.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 28. Februar. (Orig. = Ber.) Bei ruhigem Verkehr wie gewöhnlich bei Beginn der Woche blieben Tendenz und Preise unverändert und vollzog sich der Absatz auf Basis der leztwöchigen Notierungen. Die Zufuhren in Rindfleisch waren heute stärker.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 4.40 bis K. 5.20, hinteres K. 4.70 bis K. 5.60, englisches K. 6.— bis K. 6.40, Kalbfleisch K. 3.80 bis K. 4.50, Schweinefleisch K. 5.— bis K. 5.60, Kälber K. 3.40 bis K. 3.80, Schafe K. 3.40 bis K. —.—, Schweine K. 4.60 bis K. 5.36 pro Kilogramm.

Eisen.

Wien, 28. Februar. (Orig. = Ber.) Der Eisenmarkt zeigt ein sehr festes Gepräge. Der Bedarf der Seeeresverwaltung ist andauernd groß, so daß die Werke ausgedehnte Lieferfristen beanspruchen müssen. Es notieren: Stabeisen K. 30.25 bis K. 30.75, Reservoirbleche K. 33.50 bis K. 34.—, Kesselbleche K. 36.50 bis K. 37.—, Schloß- und Dachbleche K. 39.50 bis K. 40.—, verzinkte Bleche K. 58.— bis K. 59.— pro 100 Kilogramm loco Wien.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Angeichts des heutigen fleischlosen Tages war der Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ein mäßiger. Mit Rücksicht auf die steigende Preistendenz des gestrigen Nidermarktes in St. Marx erhöhten sich heute die Großhandelspreise für hiesiges Rindfleisch um 10 Heller pro Kilogramm; auch die Preise für Rindsinnereien wurden heute stellenweise um 10 Heller erhöht. Ab heute gelten folgende Innereihöchstpreise, und zwar pro Kilogramm: Rindsinnereien: Rindslunge, frisch K. 1.50, gekocht K. 1.76, Leber, Herz und Milz K. 2.60, Hirn K. 2.80, Niere K. 2.70, Aukenter, frisch 90 Heller, gekocht K. 1.60, Fledzeug, gepulvt 86 Heller, gekocht K. 1.16. (Diese Preise gelten für die Großmarkthalle und für alle Fleischgeschäfte im gesamten Wiener Stadtgebiet als unüberschreitbare Höchstpreise.) Schweinsinnereien, pro Kilogramm: Lunge K. 2.60 (K. 2.90), Leber K. 3.20 (K. 3.60), Niere K. 3.20 (K. 3.60) und Schweinshirn pro Stück 56 Heller (60 Heller). Kalbsinnereien pro Kilogramm: Lunge K. 3.70 (K. 3.90), Leber K. 4.50 (K. 4.70), Kalbsgetriebe pro Stück K. 1.30 (K. 1.60), Kalbshirn pro Stück K. 1.50 (K. 1.80). Die bei den Schweins- und Kalbsinnereien zuerst namhaft gemachten Preise gelten für die Großmarkthalle, die in der Klammer beigefügten für die 21 Wiener Gemeindebezirke. — Heute sind aus Budapest keine Innereiprodukte eingelangt, es sind aber solche Sendungen als unterwegs avisiert.

Die Zufuhren an Geflügel und Fischen waren heute für den Bedarf zureichend. Seefische, die zu den alten Preisen verkauft werden, gingen reichend ab. Der Wildbretmarkt hatte nur einige Fasane, dafür genügend Rentierfleisch aufzuweisen. Der Absatz des letzteren geht weiterhin sehr schleppend vor sich. Per Bahn langten heute in der Großmarkthalle ein: 6 Waggons mit 21.8 Tonnen, darunter 1 Waggon mit 5 Tonnen Fleisch aus dem Ausland.

Die Zufuhren nach den Grünwarenmärkten gestalteten sich heute sehr günstig. In drei bis vier Wochen aber werden so ziemlich alle Grünwaren, wie Kraut, Kohlrabi, Kohl usw., aufgebraucht sein. Auch die Vorräte an ausländischen Grünwaren werden dann so ziemlich erschöpft sein. Das anhaltende Tauwetter der letzten Monate hat der heimischen Gemüsegärtnerei insofern stark geschadet, als ein großer Teil der in Mieten gezogenen Gemüse und Grünwaren in Fäulnis überging. Auch die starken Novemberfröste waren der Gemüsevorzucht für das heurige Frühjahr sehr nachteilig. Glücklicherweise hat aber, wie man in Marktkreisen hört, die Gemeinde Wien schon vor einiger Zeit große Kraut- und Rübenbestände angekauft, die sie nunmehr im gesäuerten Zustand auf den Markt bringt. Diese Vorräte werden sicherlich das Gemüsemanko bis zur Zeit der Frühjahrsgemüse, das ist bis gegen Ende April, ausgleichen. Es wäre nur zu wünschen, daß auch der angekündigte Kartoffelregen bald eintreten würde, denn schon seit mehr als 14 Tagen ist die Kartoffelversorgung Wiens in Frage gestellt. Heute waren auf dem Naschmarkt, der sonst Tag für Tag 80.000 bis 100.000 Kilogramm Kartoffeln leicht absorbiert, ganze 800 Kilogramm vorrätig, die, in Quantitäten bis zu 2 Kilogramm, ausschließlich nur an Hausfrauen zum Verkauf gelangten. Alle Zwischenhändler gingen leer aus. Wie man hört, sollen aber für Wien bereits große Kartoffelsendungen rollend sein. Schade, daß man sich nicht rechtzeitig entschloß, auch Kartoffeln zu importieren. Man hätte sie ebenso leicht hereinkommen als die ausländischen Grünwaren. Die Preise für ausländisches Weißkraut, die gegenwärtig 54 bis 56 Heller pro Kilogramm betragen, steigen weiter an. Auslandskraut neuer Sendung wird sich in der nächsten Woche sicherlich auf 72 Heller pro Kilogramm stellen.

Der Obstmarkt erhielt wider Erwarten in den letzten Tagen beträchtliche Zufuhren an feirischen und oberösterreichischen Äpfeln, die durchschnittlich mit 96 Heller pro Kilogramm verkauft werden. Auch böhmische Kistenware langt ein, doch dürfte in vier bis fünf Wochen ebenfalls Schluß sein. Tiroler Obst ist nur in äußerst geringen Mengen vorrätig.

Die Butterpreise erfreuen sich auch weiterhin einer Stabilität; bezüglich der Eier verhält es sich ebenso. Heute wurden auf dem Zentralkiermarkt in Rudolfsheim im Großhandelsverkehr 15 bis 16, im Kleinverkehr 15 frische Eier für zwei Kronen abgegeben; 14 bis 15 Stück frische Eier erhielt man auf den übrigen Marktplätzen.

Die Gemeinde Wien hat sich in den letzten Tagen auch entschlossen, aus dem Speicher der von ihr auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 7. August 1915 angeforderten Waren, Kerzen und Tee in den Verkehr zu bringen. 1 Paket Kerzen zu 500 Gramm wird um den Preis von 1 Krone verkauft, Kerzen einer anderen Gattung im Gewicht von 450 Gramm pro Paket werden ebenfalls um 1 Krone abgegeben. Sonst muß man für die gleiche Quantität Kerzen K. 1.80 bis 2.—, und oft auch mehr bezahlen. Der von der Gemeinde in Verkehr gebrachte Tee wird mit K. 12.50 pro Kilogramm verkauft. Der Verkauf dieser Gemeindeartikel wurde vertrauenswürdigen Kaufleuten übertragen.

Zufuhren und Preise auf dem Naschmarkt.

Die Zufuhren an Gärtnerware waren gestern mäßig, auch die Nachfrage, wie gewöhnlich bei Wochenbeginn, schwach. Einige Artikel, und zwar Kipflererbüffel, hiesiger Spinat und Knoblauch, haben weitere Preiserhöhungen erfahren. Es notierten: Obst: Nüsse, mittel, K. 1.02 bis K. 1.24, groß K. 1.38 bis K. 1.64, ungarische große Nüsse K. 1.64 bis K. 2.68, Siebenbürger Nüsse K. 2.40 bis K. 3.20, steirische Goldreinetäpfel, Maschanker und Kochäpfel 96 S., alles pro Kilogramm. Gemüse: Holländisches Weißkraut 48 bis 72 S., holländisches Weißkraut 48 bis 54 S., slowakisches Weißkraut 30 bis 33 S., hiesiges Sauerkraut 50 bis 52 S., ausländisches Sauerkraut 62 bis 66 S., Wiener Gärtner Spinat 94 S. bis K. 1.—, ungarischer Spinat K. 1.08 bis K. 1.30, holländischer Kohl 50 bis 57 S., saure Rüben 38 bis 40 S., weiße Rüben 25 bis 30 S., Nürnberger Kren K. 1.46 bis K. 1.50, Kartoffel, runde 16 S., Kipfler 35 bis 37 S., Gärtnerzwiebeln 60 bis 68 S., Mafoc Zwiebeln 88 bis 92 S., ausländische Zwiebeln 66 bis 76 S., Mafoc Knoblauch K. 4.10 bis K. 4.32, alles pro Kilogramm; hiesiger Kohl 7 bis 23 S., rote Rüben 12 bis 18 S., Kohlrüben 7 bis 15 S. pro Stüd.

Die Detailmärkte.

Der Verkehr auf den gestrigen Lebensmittelmärkten stand im Zeichen des Monatschlusses, der den ohnehin schwachen Konsum noch mehr ungünstig beeinflusste. In der Großmarkthalle herrschte bloß für Rindfleisch relativ gute Nachfrage. Alle anderen Fleischgattungen blieben vernachlässigt. In den anderen Approvisionierungsartikeln war der Absatz belanglos. Angebot in Geflügel und Fischen mäßig. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 23 Waggons mit 73,8 Tonnen, worunter sich 4 Waggons mit 17,8 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Man zahlte im Engrosverkehre je nach Qualität: böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 4.40 bis 5.—, hinteres Kr. 4.90 bis 5.40, Kälber Kr. 3.60 bis 3.70 und Schweine Kr. 5.— bis 5.40 per Kilo. Rindsinnereien langten aus den Budapester Konservenschlachthäusern im Gewicht von 5406 Kilo ein.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 29. Februar. (Orig.-Ber.) Gleichwie auf dem Budapester Plage ist die Tendenz hier sehr fest. Größere Umsätze finden in Kartoffelabrikaten statt, die Bedarfsfrage bleibt anhaltend roge. Von andern Produkten gelangen noch alte Bohnen, Hirse und vereinzelt ungarisches Heu und Stroh in den Verkehr.

Vorstensviehmarkt.

Wien, 29. Februar. (Orig.-Ber.) Ange-meldet waren für den heutigen Markt 7492 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur auf-getrieben: 1703 Stück Frischlinge und 4676 Stück Fetteschweine, zusammen 6379 Stück Schweine. Das Angebot in Fetteschweinen war heute um 700 Stück größer. Die Preise für Primaware haben sich fest behauptet, nur Hochprima war infolge des bestimmten Höchstpreises um 5 K. pro Meterzentner billiger. Mittlere und mindere Sorten mußten sogar um 10 bis 20 K. pro Meterzentner teurer bezahlt werden. Fleischschweine, deren Angebot etwas kleiner war, haben 10 K. im Preise angezogen.

Es notierten: Prima-Fetteschweine von K. 4.90 bis K. 4.95, ausnahmsweise K. — bis K. —, mittelschwere von K. 4.60 bis K. 4.85, alte Schweine von K. — bis K. —, leichte Schweine von K. 4. — bis K. 4.50 und Jungschweine von K. 3.70 bis K. 4.70, ausnahmsweise K. —, alles pro Kilo-gramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 29. Februar. (Orig.-Ber.) Zum Ver-kaufe wurden auf den Markt gebracht: 164 Pferde für Gebrauchs- und 180 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kuttschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 800 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2600 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 250 K. bis 515 K. Der Markt verlief ruhig.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 1. März. (Orig. Ber.) Der Markt weist heute wieder befriedigenden Besuch. Von den Anisäten sei hervorgehoben, daß holländisches Kartoffelstärke-mehl in größeren Quantitäten zu erhöhten Preisen zum Anisat gelangt. Außerdem werden kleinere Mengen Bohnen, Nüsse, Pfäunen und Dörrobst zum Abschluß gebracht.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ließ sich der heutige Marktverkehr sehr regen an. Schon in den ersten Vormittagsstunden waren die geräumigen Hallen mit Käuferinnen gefüllt. Starke Nachfrage herrschte nach allen Fleischsorten und auch nach Fettstoffen. Das Angebot in den Fettstoffen war aber unzureichend. Mit Rücksicht auf die steigende Preistendenz auf dem gestrigen Vorkstviehmarkt in St. Marg sah sich die Preisbestimmungskommission benötigt, die Detail- und Engrospreise für abgezogenes Schweinefleisch um 20 bis 30 und für Jungschweineres um 10 Heller pro Kilogramm zu erhöhen. Die Preise für Schweinsinnereien wurden unverändert gelassen. Die Zufuhr an Geflügel und Seefischen entsprach der regen Nachfrage. Besonders Seefische, die zu den bisherigen Preisen verkauft wurden, gingen stark ab. An Geflügel waren vorrätig: Fadiane, Fettgänse, Brat- und Backhühner. Der Wildbretmarkt, von dem eigentlich nicht mehr zu reden ist, wies eine sehr schwache Beschickung in Hasanen auf. Renntierfleisch war genügend vorhanden und ging schwach ab.

Die Zufuhren an Süßwasserfischen haben in den letzten Tagen merklich nachgelassen, besonderer Mangel herrscht an Karpfen, bezüglich deren in den nächsten Tagen eine Preiserhöhung zu erwarten ist. Heute stellen sich Karpfen, lebend, auf K. 3.80 und tot auf K. 2.40 bis 3.20 pro Kilogramm.

Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle betragen 11 Waggons mit 30 Tonnen, durchgehends Inlandfleisch, und 3 Waggons mit 101 Tonnen Rindsinnereien, aus Budapest. Diese billigen Fleischersaprodukte fanden auch heute wieder einen reichenden Absatz.

Heute notieren in der Großmarkthalle folgende Detailhandelspreise pro Kilogramm: Diesiges Rindfleisch, vorderes, mit Zuwage K. 4.80 bis 5.90, ohne K. 5.— bis 6.20, hinteres mit K. 4.00 bis 6.40, ohne K. 5.90 bis 7.20, Lungenbraten K. 6.90 bis 7.40, ausländisches Rindfleisch, vorderes, mit Zuwage K. 4.70, ohne K. 5.20, hinteres, mit K. 5.20, hinteres, ohne K. 5.80 bis 6.90, Lungenbraten K. 6.70, Jungschweineres K. 5.20 bis 6.—, Karree K. 6.50, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.30 bis 6.10, Karree K. 6.60, Seischfleisch (inklusive Schinken), roh, im ganzen, K. 5.50 bis 7.—, Bauchspeck K. 6.60, frischer Speck (inklusive Rindenspeck) K. 6.20 bis 6.80, geräucherter Speck (inklusive Rindenspeck) K. 6.70 bis 7.40, Schweineschmalz K. 6.90, Kernfett K. 3.80 bis 4.20, Margarine (Butter und Schmalz) K. 6.40 bis 6.80, Kalbfleisch, vorderes K. 3.80 bis 4.80, hinteres K. 4.60 bis 5.50, Schnitzel K. 6.— bis 7.20, diesiges Schafffleisch, vorderes K. 4.80 bis 5.40, hinteres K. 5.50 bis 5.90.

Die Wurstpreise, die erst in der Vorwoche erhöht wurden, behielt das Marktamt auf der bisherigen Höhe, und es ist auch gar nicht notwendig, hier gegenwärtig weitere Preiskonzessionen zu machen, da die Wurstpreise außerhalb der Marktkontrolle in den meisten Fällen überschritten werden. Die beim Schweinefleisch eingetretenen Preiserhöhungen wurden in den Bezirken sofort in erhöhtem Maße auf die Kleinhandelspreise übertragen. Gegenwärtig scheint man sich an maßgebender Stelle mit der Preisbildung auf dem Wiener Fleischmarkt eingehend zu beschäftigen, da die Differenzen zwischen dem in der Großmarkthalle amtlich ermittelten und dem von den Fleischhauern in den Bezirken geforderten Preis zu bedeutend sind, um als eine Entschädigung für die größeren Regien dieser Geschäftsleute hingenommen zu werden. Ob es nicht angezeigt wäre, hier, ähnlich wie dies bei der Festsetzung von Innereichspreisen geschieht, zu verfügen, daß die Fleischhauer in den Bezirken auf die jeweils mit Rücksicht auf die Preistendenz in St. Marg und auf dem Wiener Fleischmarkt in der Großmarkthalle amtlich ermittelten Preise nur einen Aufschlag von 10 bis 15 Prozent in Ansehung ihrer höheren Geschäftskosten in den Bezirken verlangen dürfen.

Die Zufuhren nach den Grünwaren- und Gemüsemärkten waren heute schwach. Auch der Marktverkehr war ruhig. Die wenigen zugelieferten meist von der Gemeinde stammenden Kartoffelbörre wurden kiloweise an die Hausfrauen abgegeben. Der ungarische Spinat hat sich auf K. 1.28 bis 1.84 pro Kilogramm verteuert.

Auch ausländisches Weiztraut ist teurer geworden und stellt sich heute auf 54 bis 62 Heller pro Kilogramm. Die übrigen Preise blieben unverändert. Auf dem Nachmarkt wurden heute folgende Butterpreise amtlich ermittelt, pro Achtelkilo: niederösterreichischer Süßbutter 78 bis 80 Heller, Manter Teebutter K. 1.04, ungesalzene Auslandsbutter K. 1.08 bis 1.10, Kochbutter 60 bis 70 Heller, oberösterreichische Süßbutter 90 Heller.

Auf dem Zentral-Eiermarkt in Rudolfsheim wurden heute schon bis zu 16 Eier für zwei Kronen abgegeben. Auf den übrigen Märkten erhielt man 14 bis 15 Eier für zwei Kronen. Ein weiteres Weichen der Eierpreise wird für die nächste Woche erwartet, da heute die gesetzliche Regelung des Eierhandels in Kraft getreten ist.

Die Detailmärkte.

In der Großmarkthalle herrschte gestern, wie gewöhnlich während eines fleischlosen Tages, vollkommene Stille. Auch in Fettstoffen war der Verkehr infolge andauernden Warenmangels total belanglos. Für Fische und Geflügel machte sich ziemlich gute Nachfrage bemerkbar. Von Wildbret gelangten nur Hasane und Renntierfleisch zum Verkauf. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 6 Waggon mit 21,8 Tonnen, worunter sich 1 Waggon mit 5 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zahlte im Engros-Verkehr je nach Qualität: böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4,90 bis 5,20, hinteres Kr. 5,40 bis Kr. 5,60, und importierte Schafe 5 Kilo per Kilo. Rindsinneren langten aus Budapest im Gewichte von 1369 Kilo ein. Entsprechend der Steigerung auf dem letzten Rindermarkte wurden die Preise zum Teile um 10 Heller per Kilo erhöht und zahlte man: Rindfleisch 2,60, Fleckzeug, gepuzt 86 Heller, gefocht Kr. 1,16 per Kilo.

Butter und Eier. Die Butterpreise haben sich auf den einzelnen Märkten mäßig erhöht, wogegen Eier wie in der Vorwoche notierten. In letzteren sind die Zufuhren saisonmäßig anhaltend im Zunehmen.

Kartoffeln. Auf den Kartoffelmärkten herrscht noch immer ein empfindlicher Mangel. Um allen Käufern Gelegenheit zu bieten, wenigstens den notwendigen Bedarf zu decken, wurde auf dem Naschmarkte vom Marktante verfügt, daß an die Parteien nicht mehr als 2 Kilo verkauft werden dürfen. Der Nachmittagsverkauf wurde sistiert.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 29. Februar. (Orig.-Ber.) Das Kaufinteresse für alle Nähr- und Futtermittel trat wieder lebhafter hervor. Nichtsdestoweniger kommt es nur schwer zu Abschlüssen infolge des sehr schwachen Angebotes und der geringen Zufuhren. Weil die Bedarfsfrage überwiegt, haben Reflektanten, um einigermaßen ihren dringenden Bedarf decken zu können, nicht nur die in Geltung stehenden hohen Preise, sondern auch mitunter Aufzahlungen bewilligen müssen. Zu einigen Umsätzen kam es nur in Hirse, Sämereien, Saatwilde und holländischem Kartoffelstärke-mehl. Für Viehtreiber wurden die Uebernahmispreise um 4 K. für Kartoffelpülpe um 6 K. pro 100 Kilogramm erhöht. In Ungarn werden die Requirierungen fortgesetzt und fördern immer wieder zurückgehaltene Bestände zutage. Die Konsumversorgung wird dadurch erheblich erleichtert.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmispreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen K. 30.—; Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisepotatofeln (mit Ausnahme von Ripflern), handverlaubt K. 9.—, Industrie- und Futterkartoffeln K. 8.—, Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime K. 22.—, Viehtreiber, getrocknet K. 26.—, Leintuchen K. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet K. 19.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima Kartoffelstärke-mehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1 1/2 Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohnsaat, blaue böhmische und mährische K. 162.— bis K. 175.—, Kleesaat, rote, naturel K. 190.— bis K. 225.—, Esparfette K. 48.— bis K. 50.—.

Eiermarkt.

Wien, 29. Februar. (Orig.-Ber.) Mit dem morgigen Tage übergeht der Eierhandel an die „Miles“. Infolgedessen beeiften sich die Produzenten noch vorher recht viel Ware hieher zu bringen, so daß die Zufuhren hier gestern und heute außerordentlich stark waren. Da der Zwischenhandel bemüht war, sich mit möglichst viel Vorrat zu versehen, blieben die Preise ungeachtet des großen Angebotes fest behauptet. Heute wurden hier gezählt: Stroh-wageneier und Tafel-eier 15 1/2 Stück für je 2 K. exklusive Packung; Küsteneier notierten: Prima ungarische bis 184 K., andre ungarische bis 173 K., ostgalizische 162 bis 164 K., russisch-polnische 160 K., alles en gros per Kiste a 1440 Stück inklusive Packung ab Wien. Berlin tendierte etwas ruhiger; gezählt wurde dort: Prima Markt 11.80 bis 12.80, andre 10 Markt pro Schock.

Schweinefett und Speck.

Wien, 29. Februar. (Orig.-Ber.) In Fett-schweinen war zwar der Auftrieb auf dem heutigen Markt um 750 Stück — 4676 Stück gegen 3923 Stück in der Vorwoche — stärker, allein infolge der regen Beteilung seitens der auswärtigen Käufer konnte der lokale Bedarf kaum gedeckt werden. Das Angebot in Fettprodukten war kaum nennenswert. Trotzdem die festgesetzten Höchstpreise gern bewilligt werden, liegen keine Offerten vor und wird die knappe Erzeugung vom Privatkonsum, der auch nicht einmal annähernd gedeckt werden kann, aufgenommen. Die Kalamität auf dem Fettmarkt macht sich um so empfindlicher fühlbar, da es auch an Surrogaten mangelt.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 29. Februar. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 2 Wagen Kleesaat und Heu und — Wagen Stroh. Vom 26. bis 29. d. wurden auf den Markt gebracht: 96 Wagen Grünwaren, 19 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, 15 Wagen Kraut und 1 Wagen Eier (12,000 Stück). Zufuhr anhaltend gering. Verkehr delanglos.

Man zahlte: Kleesaat K. — bis K. —, Berg- und Waldheu K. 17.50 bis K. —, Wiesenheu K. 9.— bis K. —, Grummet K. — bis K. —, Stroh K. — bis K. — pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.40 bis K. 13.40, Ripfler K. 30.— bis K. 33.— pro Meterzentner, Kraut, holländisches K. 48.— bis K. 52.—, Moosbrunner K. — pro Meterzentner. Eier, frische, 14 1/2 bis 15 Stück für 2 K.

Kaffee.

Rio de Janeiro, 26. Februar. (Rorr.-Bur. — Kaffeemarkt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio —. Wechsel auf London 11 1/16. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 6 Milreis 50 Reis. Zufuhr der Woche 69,000 Sack, Vorrat erster und zweiter Hand 423,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 4000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich — Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 1000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 8000 Sack. Wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, nach Europa — Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —, Tendenz in Santos —. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 4 Milreis 900 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand 2,394,000 Sack, Wochenzufuhr in Santos 100,000 Sack, Wochenzufuhr in Sao Paulo 96,000 Sack, Wochenzufuhr in Jundiahy 55,000 Sack, Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 73,000 Sack, nach Europa 180,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 26,000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland 28,000 Sack, nach Frankreich 81,000 Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 37,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 6000 Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten 44,000 Sack, von Victoria nach Europa — Sack.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 1. März. (Orig.-Ber.) Die Auslandsberichte lauten divergierend und haben keine Anregung. In Ungarn halten die Requisitionen an. Wenn aber auch die requirierten Bestände nicht unbedeutend sind, so wird dadurch doch die allgemeine Versorgung kaum gebessert. Mehr fällt in die Wagtschale, daß aus Rumänien größere Lüge in Weizen und in Mais erfolgen. Bei den in Verkehr befindlichen Artikeln ist das Geschäft naturgemäß sehr schwierig, denn das Offertenmaterial, das ohnehin in den Nebenartikeln nie groß war, nimmt immer mehr ab. Das Wenige, was zum Markte gelangt, wird zu vollsten Preisen willig aufgenommen.

Der Konsum ist eben mit dringlichem Begehr im Markt, und bei der Deckung des Tagesbedarfes überwiegt das Interesse an der Warenbeschaffung doch die Frage nach dem Preise. In Bohnen, Kartoffeln, Pflaumen und Wicken einerseits, in holländischem Kartoffelstärke-Mehl und Zwiebeln andererseits kam es zu einigen Umsätzen.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Mais K. 46.—, Rübsen K. 44.—, Erbsen oder Linen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall- (Futter-) Bohnen K. 30.—; Kartoffeln (Nächstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffeln (mit Ausnahme von Ribflern), handgeklaut K. 9.50, Industrie- und Futterkartoffeln K. 8.50. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm.

Mehl und Meie.

Wien, 1. März. (Orig.-Ber.) Futtermehle und Mühlensabfälle sind sehr knapp. Nur ganz vereinzelt kommt es zu kleinen Abschüssen, wobei beste Preise gefordert und leicht durchgesetzt werden. In holländischen Kartoffelfabrikaten ist das Geschäft besser, obwohl die Preise, weil der Begehr ein reger ist, wieder angezogen haben. Das amtliche Kursblatt verzeichnet als Uebernahmepreis für Meie K. 17 pro 100 Kilogramm.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 1. März. (Orig.-Ber.) Wie gewöhnlich bei Monatsbeginn wickelte sich der Verkehr auf sämtlichen Gebieten in lebhafter Stimmung ab. Rindfleisch hat sich um 10 S. pro Kilo erhöht. Kälber blieben gut behauptet. Entsprechend der Preissteigerung auf dem gestrigen Schweinemarkte hat abgezogenes Schweinefleisch um 20 bis 30 S. und Jungschweinernes um 10 S. pro Kilogramm angezogen. Die Gesamtzufuhr vom 27. Februar bis 1. d. belief sich auf 237,177 Kilogramm Rindfleisch, 572 Kilogramm Kalbfleisch, 22,738 Kilogramm Schweinefleisch, 434 Kälber, 201 Schafe und 225 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 4.60 bis K. 5.68, hinteres K. 4.56 bis K. 6.—, englisches K. 6.— bis K. 6.40, Kalbfleisch K. 4.30 bis K. 4.60, Schweinefleisch K. 5.40 bis K. 5.70, Kälber K. 3.60 bis K. 3.70, Schafe K. 5.— bis K. —.—, Schweine K. 5.— bis K. 5.80 pro Kilogramm.

Hopfen.

Wien, 1. März. (Orig.-Ber.) Während der zweiten Hälfte des Monats Februar verkehrte der Saazer Hopfenmarkt vorwiegend in stetiger Haltung. Gute Qualitäten erfreuten sich seitens reichsdeutscher Firmen befriedigender Nachfrage und gingen in größeren Posten zu vollen Preisen aus dem Markt. Die Abschüsse vollzogen sich in der Preislage von K. 85.— bis K. 100.— pro 50 Kilogramm. Mindere Sorten und Fremdhopfen blieben vernachlässigt. Käufe auf dem Lande wurden nicht bekannt. Bei ruhiger Stimmung notierten zuletzt: Prima- und Ausstichware K. 95.— bis K. 105.—, Mittelhopfen K. 75.— bis K. 95.—, geringe Sorten K. 70.— bis K. 75.— pro 50 Kilogramm ab Saaz. In Nürnberg waren die Signer äußerst abgabewillig.

Der heutige Viehmarkt.

Die Zufuhren zum heutigen Kälbermarkt beliefen sich auf 4417 Stück, sie waren daher um ungefähr 300 Stück größer als in der vorigen Woche. Das vermehrte Angebot führte nur zu einer ziemlich unbedeutenden Ermäßigung des Preisstandes, indem mittlere und mindere Qualitäten von Kälbern um R. 10.— pro 100 Kilogramm billiger erhältlich waren als in der vorigen Woche. Auf das Geschäft in Primatkälbern hatte das erhöhte Angebot keinen Einfluß, diese Qualitäten haben die vorwöchigen Preise voll zu behaupten vermocht. In geschlachteten Schweinen beliefen sich die Zufuhren auf 2283 Stück. Das Angebot auf diesem Gebiet war um 300 Stück stärker als in der vorigen Woche, doch konnte das vermehrte Angebot ein weiteres Steigen der Preise nicht hintanhalten, da die Preise von lebenden Schafen auf dem Dienstagmarkt infolge ungenügenden Auftriebes eine Steigerung erfahren haben. Speziell in geschlachteten Fettschweinen entwickelte sich ein sehr lebhafter Verkehr, und bei äußerst rasch sich abwickelndem Verkauf sind die Preise um R. 20.— bis 25.— pro 100 Kilogramm im Vergleich zur Vorwoche gestiegen. Fleischschweine wurden ebenfalls um R. 10.— bis 20.— pro 100 Kilogramm teurer bezahlt als in der vorigen Woche. In geschlachteten Schafen und Lämmern ist bei ruhigem Verkehr eine nennenswerte Preisveränderung nicht zu verzeichnen.

Auf dem Nachmarkt für lebende Schweine belief sich der Auftrieb auf 18 Stück Fleischschweine und 177 Stück Fettschweine. In Fleischschweinen war das Geschäft mit Rücksicht auf den geringen Auftrieb ganz belanglos. Fettschweine behaupteten voll die gestiegenen Dienstagpreise. Auf dem Markt für lebende Schafe war kein Geschäft, nachdem keine Schafe angelangt sind. Auf dem heutigen Rindermarkt belief sich der Auftrieb auf 536 Stück; außerdem waren 240 Stück angemeldet. Die Tendenz war auf diesem Markt abermals sehr fest, und sind die Preise neuerlich um R. 10.— pro 100 Kilogramm im Vergleich zum Montag gestiegen. Die Nachfrage war seitens der Konserbenschlächter sehr lebhaft, und der Markt war kurz nach Eröffnung des Geschäftes ausverkauft.

Die Detailmärkte.

Angeichts des gesteigerten Konsums bei Monatsbeginn war gestern die Käuferbeteiligung in der Großmarkthalle eine intensivere als in den früheren Tagen. Namentlich für Rind- und Schweinefleisch machte sich bereits in den ersten Stunden des Verkehrs lebhaftere Nachfrage bemerkbar. Auch Fettstoffe wurden geradezu stürmisch begehrt und waren die knappen Vorräte, ohne daß nur ein Teil des Bedarfes gedeckt werden konnte, rasch vergriffen. Entsprechend der steigenden Bewegung auf dem letzten Schweinemarkte und der tieferen Notierungen für Fettprodukte wurden die Preise für abgezogenes Schweinefleisch um 20 bis 30 Heller und für Jungschweinerne um 10 Heller pro Kilogramm

erhöht. Importiertes Rindfleisch wurde bei den Ständen der Aktien-Großschlachtere seit dem 1. d. M., da die Einkaufspreise in Holland sich auf 1.60 bis 1.70 holländische Gulden und in Dänemark auf 2.40 bis 2.50 dänische Kronen stellen, gleichfalls erhöht. Große Hasen wurden um 1 Krone pro Stück erhöht. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 11 Waggon mit 30,2 Tonnen, durchwegs inländische Provenienzen. Man zahlte im Engros-Verkehr, je nach Qualität: Böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.60 bis 5.20, hinteres Kr. 4.70 bis 5.60, Kalber Kr. 3.36 bis 3.68, Schweine Kr. 5.— bis 5.40, importiertes Rindfleisch, vorderes Kr. 5.60, hinteres Kr. 6.30 pro Kilogramm. Rindsinnereien langten im Gewicht von 1450 Kilogramm ein.

2./III. 1916.

ing.

1916
2. März

Berliner Lebensmittelpreise.

Im folgenden bringen wir wieder eine vergleichende Uebersicht über die wichtigsten Lebensmittelpreise. Die Tabellen enthalten die in Mark angegebenen Durchschnittspreise vom 21. bis zum 26. und vom 14. bis zum 19. Februar 1916 (erste und zweite Zahlenreihe) sowie vom 22. bis zum 27. Februar 1915 (dritte Zahlenreihe). Die bereits eingeführten Höchstpreise sind durch einen Stern hervorgehoben.

Preise für 1 Zentner lebendes Vieh.

	26. 2.	19. 2.	27. 2.
Zunge, fleischige Ochsen	111,50	102,50	49,00
Gut genährte ältere Bullen	96,00	87,50	41,00
Vollfleischige, ausgemästete Kühe	112,50	106,00	47,00
Jungrinder (Fresser)	85,00	85,50	36,50
Mittlere Mast- u. beste Saugkälber	125,00	137,50	56,50
Ältere Masthammel usw.	101,00	94,50	49,00
Vollfleischige Schweine, 200/240 Pfb.	110,00*	110,00*	86,00

Großhandelspreise für 1 Zentner Fleisch.

	21./26.2.	14./19.2.	22./27.2.
Ochsen 2. Qualität	189,20	160,00	77,00
Bullen 2. Qualität	180,00	150,00	70,30
Fette Kühe	195,00	145,00	63,80
Jungrinder (Fresser)	177,50	142,50	65,00
Mastkälber 2. Qualität	190,00	151,25	70,00
Hammel 1. Qualität	205,00	170,00	83,50
Schweine	125,50	125,50	96,10

Kleinhandelspreise für 1 Pfund Fleisch.

	21./26.2.	14./19.2.	22./27.2.
Rind: Keule	2,23	1,82	1,06
" Brust	2,13	1,74	0,88
Kalb: Keule und Rücken	2,09	1,98	1,02
" Brust	2,02	1,91	0,94
Hammel: Keule und Rücken	2,33	2,04	1,07
" Brust und Bauch	2,29	1,90	0,97
Schwein: Kotelett	1,40*	1,40*	1,13
" Schinken, frischer	1,40*	1,40*	1,05
" Schulterblatt und Bauch	1,40*	1,40*	1,03
Fetter Speck, geräuchert	2,30*	2,30*	1,39
Magerer Speck, geräuchert	2,10*	2,10*	1,45
Schinken, geräuchert, im Ausschnitt	3,00*	3,00*	2,02

Kleinhandelspreise für andere Waren.

Ware	Verkaufseinheit	21./26.2.	14./19.2.	22./27.2.
Butter	1 Pfund	2,68*	2,68*	1,60
Schweineschmalz	"	2,50*	2,50*	1,31
Kartoffeln	10 "	0,40*	0,40*	0,59
Eier	1 Stück	0,20	0,20	0,12

Großhandelspreise für 1 Zentner Gemüse.

	21./26.2.	14./19.2.	22./27.2.
Spinat	23,50	23,50	19,75
Kohlrüben	3,35	3,50	—
Mohrrüben	7,25	7,00	6,75
Teltower Rübchen	17,50	17,50	14,00
Grünkohl	—	7,00	12,00
Rosenkohl	37,50	37,50	25,00
Raukohl	23,50	19,20	11,50
Weißkohl	12,00	9,90	9,70
Birsingkohl	13,90	11,50	11,70

Gegenüber der Vorwoche sind die Rinder und Hammel, das Rind-, Kalb- und Hammelfleisch im Groß- und Kleinhandel teurer geworden. Verhältnismäßig am größten war die Preissteigerung beim Fleisch von fetten Kühen (28 v. H.), von Mastkälbern zweiter Qualität (26 v. H.), von Jungrindern (25 v. H.), bei der Rinderbrust (22 v. H.), beim Bullen- und Hammelfleisch im Großhandel sowie bei der Hammelbrust (je 20 v. H.). Auch das auslän-

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle herrschte heute ein lebhafter Andrang des Publikums. Stark gefragt und gekauft wurden Rind- und Schweinesleischsorten. Fettstoffe wurden ebenfalls lebhaft begehrt, doch reichte das Angebot nicht für den Bedarf aus. Die Preise für sämtliche Fleischgattungen bewegten sich auf der gestern notierten Höhe. Das Angebot an Brat- und Backhühnern, Fetzgänsen und Indianen genügte heute vollauf für die Nachfrage. Für Ende der Woche hat die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte wieder eine größere Partie steirischer Boullards abisiiert, die zum Preise von K. 5.40 pro Kilogramm verabsolgt werden. Gegenwärtig verkauft diese Gesellschaft in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle frische Eier zum Preise von 2 Kronen für 16 Stüd. In der nächsten Woche erwartet sie auch das Einlangen größerer Kartoffelsendungen, die aus Galizien bereits unterwegs sind.

Fische erfreuten sich heute einer mittelmäßigen Nachfrage; Seefische waren stärker begehrt. Preise gegen die Vorwoche noch unverändert. Der Wildbretmarkt prangt durch seine Dede; kein Wunder, geht doch auch seine Verkaufszeit in der Regel mit Ende Februar zur Neige. Ein Paar Hasane wurden zu den alten Preisen angeboten. Beim Rentierfleisch richtet sich die Nachfrage des Publikums hauptsächlich nach den vorderen, billigen Sorten. Rücken, Schlegel und Filet wandern zumeist in die Gasthausküchen. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle betrug 23 Waggon mit 712 Tonnen Fleisch, darunter 2 Waggon mit 6 Tonnen Rindsinnereien aus Budapest, welche letztere sowohl an den Zwischenhandel, als auch an die Konsumenten direkt abgegeben wurden und einen reißenden Absatz fanden.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte erwies sich heute bis auf die Kartoffeln als eine günstige. Auch Agrumen und steirisches Obst langten in größeren Mengen ein. Ausländisches Rotkraut verteuerte sich auf 74 bis 88 Heller, ungarischer Spinat stieg bis auf K. 1.40 im Preis. Heimischer Spinat kostet 94 Heller bis 1 Krone pro Kilogramm. Nürnberger Aren ist um 4 Heller pro Kilogramm teurer geworden und stellt sich jetzt auf K. 1.52 bis K. 1.56.

In den Butterpreisen ist keine Aenderung eingetreten. Auf dem Eiergroßmarkt zogen heute die Preise im Großhandel an. Für 2 Kronen wurden heute nur 14 bis 14½ gegen 15 und 15½ frische Eier in den allerersten Tagen zugezählt. Auf dem Rudolfsheimer Markt erhielt man heute im Kleinhandelsberkehr 15 bis 17 frische Eier für 2 Kronen, auf den übrigen Märkten 14 bis 15 Stüd. Trotz der zunehmenden Produktion verringerten sich in den letzten Tagen die Eierzufuhren. Man wartet allenthalben gespannt, welche Wirkung die gesetzliche Regelung des Eierhandels auf die Preisbildung für dieses wichtige Volksnahrungsmittel ausüben wird.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 2. März. (Orig.-Ber.) In alteren Bohnen, Nüssen, Pflaumen, Kartoffeln und holländischem Kartoffelstärkemehl kommt es zu kleineren Umsätzen, wobei unveränderte Preise in Geltung stehen. Heu und Stroh wird gesucht, es fehlt indessen an Offerten, da aus Ungarn Transportbescheinigungen nur schwer erhältlich sind.

Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 2. März. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 4417 Stück Kälber, 2283 Stück Weidner-Schweine, — Stück lebende und 120 Stück Weidner-Schafe sowie 518 Stück Lämmer. Auf dem Kälbermarkt war heute die Zufuhr um 300 Stück stärker. Die Preise blieben für Primaware ziemlich unverändert, die übrigen Sorten stellten sich um 10 S. pro Kilogramm billiger. Auch das Angebot in Weidner-Schweinen war ebenfalls um 300 Stück größer, die Preise waren aber im Einklange mit den Preissteigerungen für lebende Schweine, für Weidner-Fettschweine um 20 bis 25 S., für Weidner-Fleischschweine um 10 bis 20 S. pro Kilogramm höher.

Es notierten: Weidner-Kälber von K. 2.90 bis K. 3.30, Prima von K. 3.32 bis K. 3.64, Hochprima von K. 3.66 bis K. 3.76, lebende Kälber von K. — bis K. —, Weidner-Fettschweine von K. 5.50 bis K. 5.60, Weidner-Fleischschweine von K. 4.60 bis K. 5.40, lebende Schafe von K. — bis K. —, ausnahmsweise K. — bis K. —, Weidner-Schafe von K. 4.— bis K. 4.80 pro Kilogramm und Lämmer K. 3.60 bis K. 4.— pro Kilogramm, alles exklusive Verzehrungssteuer.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Trotz des fleischlosen Tages war der heutige Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ein sehr guter zu nennen. Die Nachfrage des Publikums richtete sich vor allem nach frischem Schaffleisch und nach Lämmernem, das in sehr guter Qualität in den letzten Tagen in größeren Mengen aus Ungarn und Siebenbürgen zugeführt wurde. Lämmernes stellt sich pro Kilogramm, und zwar vorderes auf K. 5.— bis 6.—, hinteres auf K. 6.40 bis 6.90. Vorderes Schaffleisch notiert pro Kilogramm mit K. 4.90 bis 5.40 und hinteres mit K. 5.50 bis 5.80. Die Zufuhren in Schaffleisch beginnen bereits langsam nachzulassen, da seine Saison bald zu Ende geht.

Auf dem Wildbretmarkt, der in Wildborten bereits vollständig ausverkauft zu sein scheint, gab es heute nur mehr einzig und allein Renntierfleisch, das nur in den vorderen Qualitäten zum Preise von K. 3.— beim Publikum Abnahme findet, während Rücken, Filet und Schulter mehr oder minder von den Gasthausküchen angekauft werden. Das Angebot an Geflügel war heute hinreichend. Preise unverändert.

Besonders lebhaft gestaltete sich die Nachfrage nach Seefischen, bezüglich deren die Preise ebenfalls unverändert geblieben sind. Für die kommende Zeit ist keine Preisermäßigung in diesem wichtigen Volksernährungsmittel zu erwarten, da zu den Ausführbeschränkungen für Seefische in den nordischen Ländern gestern noch die Erlassung eines Ausführverbotes für frische Seefische in Deutschland hinzutreten ist. Die Dampffischerei „Nordsee“, die als Hauptversorger in Seefischen für den Wiener Markt in Betracht kommt, ist mit Vorräten genügend gedeckt und wird auch weiterhin imstande sein, die gangbarsten Sorten der Seefische hereinzubringen, da sie nicht ausschließlich auf Deutschland angewiesen ist. Für diese und nächste Woche gilt in den Filialen dieser Gesellschaft für Seelachs ein Kilopreis von K. 2.40 und für Kabeljau ein solcher von K. 2.60.

Anhaltend stark ist die Nachfrage nach Rindsinnereien, die bisher noch immer regelmäßig aus Budapest einlangen. Im Fleischgroßhandel blieben heute alle Preise unverändert, auch die Preise für Wurstwaren und Kalbsinnereien sind gleich geblieben. Fettstoffe wurden auch heute sehr stark begehrt.

Gegenwärtig stehen folgende Innereichhöchstpreise pro Kilogramm in Geltung: Rindsinnereien: Lunge, frisch K. 1.50, gefocht K. 1.76, Leber, Herz und Milz K. 2.60, Hirn K. 2.80, Nieren K. 2.70, Kuheuter, frisch 90 Heller, gefocht K. 1.60, Metzzeug, gepuht 86 Heller, gefocht K. 1.16. (Diese Preise sind sowohl für die Großmarkthalle, wie auch für die Fleischgeschäfte in den Bezirken unüberschreitbare Höchstpreise. Jede Mehrforderung sollte vom Publikum unnachlässig angezeigt werden.) Bei den Kalbs- und Schweinsinnereien verstehen sich die erstangeführten Preise für die Großmarkthalle, die in Klammern beigefügten sind die Höchstpreise für die 21 Stadtbezirke. Es kosten pro Kilogramm: Kalbsinnereien: Lunge K. 3.70 (3.90), Leber K. 4.50 (4.70), Hirn pro Stück K. 1.50 (1.80), Kalbsgeköpfe K. 1.80 (1.50); Schweinsinnereien pro Kilogramm: Lunge K. 2.60 (2.90), Leber 3.20 (3.60), Nieren K. 3.20 (3.60), Hirn pro Stück 56 Heller (60 Heller).

Die Notierung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war heute eine günstige. Auch die Kartoffelversorgung wird langsam besser, wenn auch auf den Märkten pro Person nur ein Höchstquantum von zwei Kilogramm abgegeben wird. Lebhaft gefragt wird auch Spinat. Ungarischer stellt sich auf K. 1.40, heimischer Gärtnerpinat auf 94 Heller bis 1 Krone pro Kilogramm. Die Preise für Kipflererdäpfel, die nur spärlich auf den Märkten erscheinen, haben auf 41 Heller pro Kilogramm angezogen. In den übrigen Grünwarenpreisen ist gegen gestern keine Aenderung zu verzeichnen. Der Obstmarkt erfreut sich einer günstigen Beschickung mit steirischen Äpfeln, die aber leider teuer sind und heute 98 Heller pro Kilogramm kosten.

Die Butterpreise sind gleich, auch die Eierpreise sind nicht wesentlich geändert. Auf dem Zentraleiermarkt in Rudolfsheim ist heute der Engros- und Detailpreis — 15 Stück frische Eier für 2 Kronen — gleich. Kleinere Eier werden zum Preise von 16 und 17 Stück für 2 Kronen verkauft. Auch die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte gibt in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle 17 Stück galizische Eier um 2 Kronen ab.

3. III. 1916

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 3. März. (Orig. = Ver.) Im heutiger Geschäft herrscht vorerst Stille. Von irgendeiner Preisänderung kann demnach nicht berichtet werden. Die Tendenzen bleiben des mangelnden Angebotes wegen andauernd fest.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 3. März. (Orig. = Ver.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 166 Pferde für Gebrauchs- und 119 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2400 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 320 K. bis 500 K. Der Markt verlief ruhig.

Die Detailmärkte.

Mit Ausnahme des täglichen Fleischmarktes, auf dem sowohl für Rind- und Schweinefleisch, wie auch für Fettstoffe rege Konflukt vorherrschend war, wickelte sich der Verkehr auf allen anderen Lebensmittelmärkten in ruhiger Stimmung ab. Die Zufuhren in Geflügel, speziell in Brat- und Truthähnern, waren für den Bedarf ausreichend. Für Samstag sind von der landwirtschaftlichen Verkaufsgesellschaft eine größere Partie Poulards steirischer Provenienz zu Kr. 5.40 per Kilo nach der Großmarkthalle abisiert. Für dieselbe Gesellschaft sind gestern 110 Kisten Eier (158.400 Stück) aus Galizien in der Viktualienmarkthalle eingelangt und wurden im Engros-Verkehr zu 17 Stück für 2 Kronen abgegeben. In Fischen war der Verkehr mittelmäßig und in Wildbret belanglos. Von Renntierfleisch begegneten nur die billigeren Sorten relativ guter Nachfrage. Die Preise blieben auf sämtlichen Gebieten unverändert. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 23 Waggon mit 71,2 Tonnen, worunter sich 2 Waggon mit 6,8 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zahlte im Engros-Verkehr je nach Qualität: böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 5.— bis 5.20, hinteres Kr. 5.20 bis 5.60, Kälber Kr. 3.50 bis 3.80, Schweine Kr. 5.— bis 5.50 per Kilo. Rindsinnereien langten aus Budapest im Gewichte von 6902 Kilo ein.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 2. März. (Orig.-Ber.) Für holländisches Kartoffelstärkemehl besteht reges Kaufinteresse. Der Artikel bringt es zu ganz bedeutenden Umsätzen und Signer sehen von Tag zu Tag höhere Preise durch. Stark begehrt sind auch Kartoffeln, doch fehlt hierin infolge der schwachen Zufuhren das nötige Offertenmaterial. Nur vereinzelt kommt es zu kleinen Abschlüssen. Für Kleesaaten und Sämereien hat infolge der vorgerückten Jahreszeit das Interesse etwas nachgelassen, Tendenz und Preise blieben aber behauptet. In den Berkehr gelangten heute auch kleine Mengen von Tapiokamehl sowie einige Waggons Futtermittel. Beste Preise stehen bei allen Nähr- und Futtermitteln in Geltung, weil im allgemeinen der Konsumbegehrt und der Promptbedarf das Angebot übertrifft.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebnahmispriese verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Viehmarkt.

Wien, 2. März. (Orig.-Ber.) In der Berichtswache verkehrten die Viehmärkte in St. Marx mit Ausnahme des Rälbermarktes, auf welchem es teilweise zu Preisrückgängen kam, in sehr fester Tendenz bei stark steigenden Preisen. Auf dem Rindermarkt war der Gesamtantrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 31 Stück schwächer. Die Außermarktbezüge waren ebenso groß wie in der Vorwoche. Auf dem Hauptmarkte am Montag stand dem knappen Angebote auf allen Marktgebieten lebhafteste Nachfrage gegenüber, obwohl auch diesmal Ankäufe zu Konservenzwecken oder für die Heeresverwaltung nicht gestattet waren. Der Markt eröffnete in sehr fester Haltung und zu wesentlich höheren Preisen als in der Vorwoche. Ungeachtet der hohen Forderungen hielt die Kaufkraft während des ganzen Marktes an, so daß sich der Absatz rasch vollzog und nur ein ganz geringfügiger Teil des Auftriebes — 46 Stück — unverkauft blieb. Die Preissteigerung betrug für hochprima farbige Mastochsen 10 K. pro Meterzentner Lebendgewicht. Die Montag vorgekommenen höchsten Preise

waren zwar nicht um ganz 10 K. höher als die Höchstnotierungen auf dem vorwöchigen Markt, da aber diesmal so schöne Partien wie in der Vorwoche überhaupt nicht vertreten waren, liegt ein Teil der Preiserhöhung in dem Qualitätsunterschied. Für Primäware mußte gleichfalls 10 K. für mittlere und mindere Sorten 15 bis 20 K. pro 100 Kilogramm mehr bezahlt werden. Rülhe, welche infolge des außerordentlich schwachen Angebotes in Oöfen sehr gesucht waren, stellten sich gleichfalls um 15 bis 20 K. pro Meterzentner Lebendgewicht teurer. Auf dem Stiermarkte war wohl der Auftrieb etwas größer, aber nicht genügend zur Deckung des Bedarfes. Die Preise waren daher auch für Stiere und Weibvieh um 15 bis 20 K. höher gehalten. Auf dem Borsteviehmarkte war diesmal der Auftrieb im Vergleich zur Vorwoche um 103 Stück Fleischschweine und 958 Stück Fetteschweine größer. Ungeachtet der etwas besseren Zufuhr tendierte der Markt auf beiden Gebieten sehr fest. Der diesmal bestimmte Höchstpreis für Prima-Fetteschweine pro 495 K. bedeutete zwar für die besten Sorten einen Preisrückgang um 5 K., Primäware vermochte aber die letzten Preise fest zu behaupten, und die übrigen Sorten von Fetteschweinen haben eine Preiserhöhung um 10 bis 20 K. pro Meterzentner erfahren. Fleischschweine mußten durchweg um 10 K. pro 100 Kilogramm teurer bezahlt werden. Unverkauft blieben nur 41 Stück Fetteschweine minderer Qualität. Auf dem Rälbermarkte war das Angebot um 300 Stück stärker, die Nachfrage aber seitens der auswärtigen Käufer schwächer. Primäware vermochte die vorwöchigen Preise zu behaupten, die übrigen Sorten stellten sich um 10 K. pro Meterzentner billiger. Weibener Fetteschweine haben 20 bis 25 K., Weidenes Jungschweine 10 bis 20 K. im Preise angezogen.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 2. März. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 64 Stück Ochsen, 68 Stück Stiere und 400 Stück Rülhe, 4 Stück Büffel, zusammen 536 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 328 Stück Mastvieh und 208 Stück Weibvieh. Außerdem waren 240 Stück angemeldet. Der Auftrieb war um 120 Stück schwächer als in der Vorwoche. Bei sehr lebhafter Nachfrage seitens der Konservenschlächter, hat der Markt einen raschen Verlauf genommen und sind die Preise im Vergleich zu Montag um 10 K. pro Meterzentner Lebendgewicht gestiegen.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 2. März. (Orig.-Ber.) Infolge der anhaltend hohen Preise bewegte sich der Verkehr auf sämtlichen Gebieten in engen Grenzen. Sämtliche Fleischgattungen notierten gegen gestern unverändert. Zufuhren normal. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.80 bis K. 5.70, hinteres K. 4.50 bis K. 6.—, englisches K. 6.— bis K. 6.80, Kalbfleisch K. 4.20 bis K. 4.40, Schweinefleisch K. 5.40 bis K. 5.90, Rälber K. 3.50 bis K. 3.80, Schafe K. 4.50 bis K. —.—, Schweine K. 5.— bis K. 5.70 pro Kilogramm.

Mineralölprodukte.

Wien, 2. März. (Orig.-Ber.) Der Markt zeigt unverändert feste Tendenz. Beim Verkauf in Mengen von mindestens einer ganzen Waggonladung durch die Raffinerien stellten sich die im Dezember 1915 festgesetzten Höchstpreise für Petroleum auf 36 Kronen, Gasöl (Motorenöl) jeder Art auf 20 Kronen, Vulkanöl, Winteröl auf 32 Kronen, Sommeröl auf 30 Kronen. Benzin im spezifischen Gewichte von 640 bis 660 wertete 80 Kronen, von 660 bis 670 73 Kronen, von 670 bis 690 69 Kronen, von 690 bis 700 65 Kronen von 700 bis 710 60 Kronen 50 Heller; die Grundpreise verstehen sich für je 100 Kilogramm Reingewicht, Bahnstation Drohobycz ohne Behälter netto Kassa ohne Abzug, und zwar für Petroleum einschließlich Verbrauchssteuer, für Benzin und Gasöl ausschließlich Verbrauchssteuer.

Die Detailmärkte.

In den als Fleischerlag in Betracht kommenden Konsumartikeln wickelte sich der Verkehr gestern in lebhafter Stimmung ab. Für Schaf- und Lammfleisch, letzteres aus Siebenbürgen in größeren Quantitäten auf den Markt gebracht, herrschte rege Nachfrage. Auch Fettstoffe und Würste begegneten intensiver Kauflust, allein in ersteren machte sich anhaltende Knappheit empfindlich fühlbar. Geflügel und Fische, speziell Seefische, wurden für den Bedarf in ausreichenden Mengen zugeführt. Von Wildbret gelangte nur Rentierfleisch zum Verkauft. Alle anderen Wildbretsorten waren in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit kaum nennenswert vertreten. Die Preise blieben auf sämtlichen Gebieten unverändert. Die Situation auf dem Eiermarkte ist andauernd günstig; gestern langten neuerlich für die österreichische landwirtschaftliche Verkaufsgesellschaft in der Viktualienhalle 60 Kisten zu 1440 Stück aus Galizien ein, die im Engros-Verkehr zu 17 Stück für 2 Kronen abgegeben wurden. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 15 Waggons mit 43,1 Tonnen inländische Probenmengen. Man zahlte im Engros-Verkehr, je nach Qualität: Böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.40 bis 5.40, hinteres Kr. 4.90 bis 5.70, Kalber Kr. 3.10 bis 3.68, Schweine Kr. 5.— bis 5.40 und ungarisches Schweinefleisch Kr. 5.70 pro Kilogramm. Rindsinnereien langten aus Budapest im Gewichte von 6800 Kilogramm ein.

Lebensmittelpreise in Preußen.

Gleich nach den Kriegsereignissen ist wohl die brennendste Frage in der Öffentlichkeit jetzt die der Lebensmittel. Im Grunde genommen ist sie eigentlich die wichtigste, denn von ihrer glücklichen Lösung hängt letzten Endes alles ab. Die Brotfrage ist ja seit Jahr und Tag endgültig und zur Zufriedenheit erledigt, aber die ebenso wichtige Kartoffel- und Butterfrage beschäftigt noch täglich mehr oder minder heftig die Gemüter. Hoffen wir, daß es den allseitigen Bemühungen in nicht allzu ferner Zeit gelingt, sie in annähernd gleicher Weise zu lösen wie seinerzeit die Brotversorgung.

Bei der großen Anteilnahme, mit der die Preisgestaltung auf dem Lebensmittelmarkt jetzt allseitig verfolgt wird, findet gewiß eine Aufstellung Beachtung, die das königliche Statistische Landesamt in Berlin gestern im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte. Diese umfaßt die „häufigsten Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Preußen im Januar 1916“. Beim Betrachten dieser Ziffern berührt es eigentümlich, daß in den einzelnen Gegenden unseres Vaterlandes Preisunterschiede bestehen, die man jetzt nicht mehr für möglich gehalten hätte, wenn man sie nicht schwarz auf weiß vor sich sähe. Doch man urteile selbst:

Es kosteten Erbsen (zum Kochen) und Speisebohnen das Pfund in Trier 40 Pf., in Sigmaringen und Bromberg 80 Pf.; Linsen in Hanau 56 Pf., in Kottbus 83 Pf.; Butter in Köslin und Sigmaringen 200 Pf., in Koblenz und Königshütte (Oberschl.) 275 Pf., in Wiesbaden sogar 276 Pf. (in Berlin 268 Pf.); Weizenmehl in Tilsit, Stralsund und Posen 21 Pf., in Aachen 30 Pf., in Frankfurt a. M. 32 Pf. (in Berlin 27 Pf.); Roggenmehl in Tilsit und Magdeburg 18 Pf., in Essen und Kiel 26 Pf. (in Berlin 24 Pf.); Reis in Trier und Frankfurt a. O. 45 Pf., in Berlin 110 Pf., in Osnabrück 115 Pf.; Kaffee (gebrannt) in Neuh 150 Pf., in Görlitz und Königshütte 240 Pf. (in Berlin 210 Pf.); Zucker in Königshütte 26 Pf., in Gleiwitz 28 Pf., in Königsberg i. Pr., Tilsit und Köslin 35 Pf.; für ein Ei zahlte man in Köslin 12 Pf., in Sigmaringen und Graudenz 17 Pf., in Stettin, Harburg, Koblenz, Düsseldorf und Köln 27 Pf., in Kiel sogar 29 Pf. (in Berlin 26 Pf.).

Man sieht aus dieser Gegenüberstellung, daß eine ganze Reihe von Lebensmitteln in manchen Gebietsteilen doppelt so teuer sind wie in den andern. Wenn auch das Statistische Landesamt diesen auffallenden Preisunterschied damit erklärt, daß es sich in der Regel um Preise für Waren handelt, die von den betreffenden Städten angekauft und den Händlern zum Verkauf an die Einwohner zu festgesetzten Preisen überlassen worden sind, können wir doch nicht verstehen, weshalb nicht dem einen das recht sein soll, was dem andern billig ist, wie z. B. in Trier der Reis und die Erbsen und in Köslin die Eier. Und wenn es diesen Städten möglich war, für ihre Bewohner so billige Lebensmittel bereitzustellen, weshalb gelang es nicht auch den andern?

4. III. 1916

(Preisliste des kommunalen Lebensmittelbetriebes.) Der kommunale Lebensmittelbetrieb veröffentlicht heute folgende Preise: Ausländisches Rindfleisch (ohne Zubereitungen) pro Kilogramm: Lungenbraten k 6.80, Rostbraten, Lendenbraten, Schal, Schulter k 5.80, andere Fleischsorten von k 4.80 bis k 5.40, Rindsleber k 1.60, Kalbsleber k 3.60. — Lammfleisch (pro Kilogramm): Vorderes k 4.80, Schlegel und Rücken k 5.80, Leber, Milz, Niere usw. k 2.20. — Wurstwaren: Kommunale Wurst pro Kilogramm k 5.60, Pariser pro Kilogramm k 5.20, Sommerjalami pro Kilogramm k 5.20, Debreczener pro Kilogramm k 6.60, Preschwurst pro Kilogramm k 4.80, ein Paar große Krenwürste h 38, große Zerkelatwurst h 38, geräuchertes ausländisches Rindfleisch ohne Knochen pro Kilogramm k 4.84. — Schweinefleisch und Fett (pro Kilogramm): Karree k 5.80, Schlegel, Schulter, Schal, Rippe k 5.—, Sulzfleisch k 2.60, Nebenprodukte k 2.60, frischer Speck k 6.—, Schweinefett k 6.20, Schmer k 6.20. — Andere Lebensmittel: Lampierte Eier pro Stück h 12—14, Huhn, gereinigt, pro Kilogramm k 5.40, gemästete Gans, gereinigt, pro Kilogramm k —.—, gemästete Ente, gereinigt, pro Kilogramm k —.—, eine Dose kondensierte Milch k 1.50, Teebutter pro Kilogramm k 8.—, Liptauer Käse pro Kilogramm k 3.70, Topfen pro Kilogramm k —.—, Emmentaler Käse pro Kilogramm k 5.—, kommunales halbbraunes Brot pro Kilogramm h 46, weißes Brot pro Kilogramm h 58. — Wildpret: Gase pro Stück k 6, Fasjan pro Stück k 3.60 bis k 4, Rebhuhn pro Stück k 1.80, Hirschbraten pro Kilogramm von k 4.80 bis k 5.80, Rehbraten pro Kilogramm von k 4.80 bis k 6.80, Wildschwein pro Kilo-

gramm k 4. — Gemüse: Weiße Rüben pro Kilogramm h —, gelbe Rüben pro Kilogramm h 34, Petersilie pro Kilogramm h 34, Kartoffeln pro Kilogramm h 18, Maßder Zwiebeln pro Kilogramm h 74, holländische Zwiebeln pro Kilogramm h 60, Hauptelkraut pro Kilogramm h 64, Sauerkraut pro Kilogramm h 56, Kohl pro Kilogramm h 64, Sellerie pro Stück h 10 bis 20, Kohlrübe pro Kilogramm h 24, Spinat pro Kilogramm h 90, Kürbis pro Kilogramm h —, Knoblauch pro Kilogramm k 4.—. Fische: Kabeljau pro Kilogramm k —. — Das Gemüse ist, wie bereits gemeldet wurde, im Preise gestiegen.

Preise der Budapester Viehmarktkasse in der Zentral-Markthalle: Rindfleisch: Bratenfleisch k 6.—, Suppenfleisch k 5.60 bis k 6.—, Brust und Gulsäsfleisch k 5.20. — Kalbfleisch: Vorderes k 4.40, Hinteres k 5.40. — Schweinefleisch: Schlegel, Schulter, Rippe, Schal k 5.— Karree k 5.60, Schmer k 6.20, Speck zum Auslassen k 5.80, irländisches geräuchertes Schaf- und Lammfleisch k —.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Alle städtischen Märkte, besonders die in den Vororten, wiesen heute einen außerordentlichen Zudrang von Hausfrauen und Diensthöfen auf, die in erster Linie nach Kartoffeln, Milch, Mehl und Brot begehren. Infolge dessen wickelte sich der Marktverkehr stellenweise schleppend ab. Die angekauften größeren Kartoffelzusendungen aus Böhmen, Mähren, Galizien und Russisch-Polen werden schließlich erwartet. Auch nach Maisgrieß wurde heute sehr lebhaft gefragt, doch ist dieser von der Kriegsgetreideverkehrsanstalt noch nicht in Verkehr gesetzt worden.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle sowie in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle setzte bereits in den frühen Morgenstunden ein sehr reger Verkehr ein. Die Nachfrage nach allen Fleischsorten war mit Ausnahme nach Renteierfleisch sehr ausgeprägt. Süßwasserfische, die in nicht besonders großen Mengen zugeführt waren, gingen schleppend, Seefische dagegen begehrt ab. Nach den Rindsinnereien, die heute in einer Menge von 76 Tonnen aus Budapest eingelangt waren, gestaltete sich die Nachfrage so reger, daß das Marktamt noch eine zweite Verkaufsstelle für diese Fleischprodukte auf der Verbindungsbrücke zwischen der alten und neuen Fleischhalle errichten mußte. Auf dem Geflügelmarkt gab es Truthühner, Brat- und Backhühner, Fettgänse und die von der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft angekauften keirischen Poulards, die um K. 5.40 bis K. 5.60 pro Kilogramm verkauft wurden. Die Preise für Hühner erfuhr eine Erhöhung von 20 bis 60 Heller pro Stück. Auch Gansfett hat sich um 1 Krone pro Kilogramm verteuert. Es notierten heute pro Stück: Backhühner K. 3.20 bis K. 5.—, Brathühner K. 5.— bis K. 6.60, Perlhühner K. 4.60 bis K. 5.60, pro Kilogramm: keirische Poulards K. 5.40 bis K. 6.40, Enten K. 5.— bis K. 6.—, Fettgänse K. 5.80 bis K. 7.—, Truthühner K. 4.80 bis K. 5.20, Gansleber K. 8.— bis K. 12.—, Gansfett K. 8.— bis K. 11.—. Landleuten, die auf die städtischen Marktplätze Geflügel brachten, wurden heute hierfür folgende Höchstpreise bewilligt, und zwar pro Stück: Backhühner K. 3.— bis K. 4.—, mittlere Brathühner K. 4.— bis K. 5.—, große Brat- und Kochhühner K. 5.20 bis K. 6.40.

Bei den Fleischpreisen in der Großmarkthalle ist gegen die letzte Notierung keine wesentliche Aenderung eingetreten. In den Bezirken haben die Fleischpreise und auch die Würstpreise neuerlich angezogen. Die Großschlächtereien A.-G. hat heute neuerdings unter Hinweis auf erhöhte Seifeungskosten im Ursprungsland eine Erhöhung ihrer Preise für Auslandsfleisch um 20 Heller pro Kilogramm vorgenommen. Ausgelöste Gustostückerln werden auch bei ihr rundweg mit K. 8.— angeschrieben. In der Großmarkthalle werden heute pro Kilogramm folgende Kleinhandelspreise notiert: hiesiges Rindfleisch, vorderes mit Zubrage K. 4.80 bis K. 5.80, ohne K. 5.— bis K. 6.20, hinteres mit K. 4.90 bis K. 6.40, ohne K. 5.90 bis K. 7.20, Lungenbraten K. 6.90 bis K. 7.40; ausländisches Rindfleisch, vorderes mit Zubrage K. 4.90, ohne K. 5.40, hinteres mit K. 5.40, ohne K. 6.60, Lungenbraten K. 7.—. Jungschweinerne K. 5.20 bis K. 6.20, Karree K. 6.50, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.50 bis K. 6.10, Karree K. 6.60, Sechsfleisch (inklusive Schinken) K. 5.70 bis K. 7.—. Bauchfisch K. 6.60, frischer Speck K. 6.20 bis K. 6.80, geräucherter Speck K. 6.70 bis K. 7.40, Schweinefett K. 6.90, Kernfett K. 3.80 bis K. 4.20, Margarine (Butter) K. 6.40, (Schmalz) K. 6.80. Kalbfleisch, vorderes K. 3.80 bis K. 4.80, hinteres K. 4.60 bis K. 5.50, Schnitzel K. 6.— bis K. 7.20. Schaffleisch, vorderes K. 4.60 bis K. 5.40, hinteres K. 5.50 bis 5.80. Lammfleisch, vorderes K. 5.— bis K. 6.—, hinteres K. 6.40 bis K. 6.90. Die heutigen Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle, die, was Inlandsfleisch anlangt, hauptsächlich von Böhmen und Mähren stammen, betragen 983 Tonnen. Dämmernes, das heuer verhältnismäßig frühzeitig ist, wird sehr gern gekauft. Für Ende März sind größere Lammzufuhren zu erwarten. Dann dürfte auch eine Verbilligung der gegenwärtig sehr hohen Preise für Lammfleisch eintreten.

In den Bezirken notierten in der abgelassenen Woche folgende hohe Fleischpreise, und zwar: Rindfleisch, vorderes mit Zubrage K. 5.20 bis K. 6.40, ohne K. 5.80 bis 7.—, hinteres mit K. 5.60 bis 7.—, ohne K. 6.60 bis 8.—, Roastbeef, Filet und Keil K. 6.60 bis 9.—, Lungenbraten bis K. 9.50; Kalbfleisch, vorderes K. 4.40 bis 7.20, hinteres K. 4.40 bis 7.50, Einmachfleisch K. 4.60 bis 5.20; Schaffleisch, vorderes K. 4.— bis 6.—, hinteres K. 5.— bis 7.—; Schweinefleisch mit Zubrage K. 6.60, ohne K. 6.— bis 7.00, teiljames K. 7.40, Jungschweinerne K. 6.40 bis 7.—, geräuchertes K. 6.— bis 7.40.

Die Würstdetailpreise in der Großmarkthalle notieren gleich wie in der Vorwoche, und zwar pro Kilogramm: Augsburg K. 4.— bis 4.20, Blutwurst K. 2.20 bis 2.60, Bratwurst K. 5.20 bis 5.60, Braunschweiger K. 4.60 bis 5.—, Durenwurst K. 4.20 bis 4.60, Debrecziner K. 5.60 bis 6.—, Extrawurst K. 5.40 bis 5.60, Klobassi K. 5.— bis 5.80, Knackwurst K. 5.40 bis 5.60, Krakauer K. 6.20 bis 6.60, Leberwurst K. 2.20 bis 2.60, ordinäre Preßwurst K. 3.20 bis 3.50, feine Preßwurst K. 4.20 bis 4.60, ungarische Salami K. 12.90, Speckwurst K. 6.20 bis 6.80, Tiroler Bauernwurst K. 5.— bis 5.60, Pariser K. 5.40 bis 5.80, Frankfurter K. 4.60 bis 4.80, Rindszunge, frisch K. 3.40 bis 4.10, geräuchert K. 4.60 bis 4.80, Schweinszunge, frisch K. 5.20, geräuchert K. 5.60.

In den Bezirken sind für Würste gegenwärtig folgende Kleinhandelspreise pro Kilogramm üblich: Augsburg K. 4.20 bis 5.—, Braunschweiger K. 5.80 bis 6.20, Extrawurst, fein K. 6.— bis 6.40, gewöhnlich K. 5.80 bis 6.20, Knackwurst K. 6.— bis 6.40, Krakauer K. 7.— bis 8.20, Pariser K. 6.— bis 6.40, Frankfurter K. 6.— bis 6.40, ungarische Salami K. 12.— bis 15.—, Preßwurst, gewöhnlich K. 4.20 bis 4.60, fein K. 6.80 bis 9.20, Tiroler Bauernwurst K. 6.20 bis 7.50, Schinken, roh im ganzen K. 7.90 bis 8.20, im Auschnitt K. 13.— bis 15.—.

Landleuten, die heute Schweinefleisch und Fettstoffe nach dem Marktmarkt brachten, wurden vom Marktamt folgende Höchstpreise pro Kilogramm zugestanden: Bauchfleisch K. 5.20, Schulter K. 5.40, Schlegel K. 5.60, Schweinskopf K. 2.80 bis 3.—, Karree K. 5.80 bis K. 6.—, Speckfisch K. 6.30, Bauchfisch K. 6.50, Fisz, gemischt K. 6.40, Fischspeck K. 7.60, Schweinefett K. 6.70.

Die Fischpreise bewegen sich auf der bisherigen Höhe und stellen sich pro Kilogramm: Brachsen K. 2.40 bis 3.—, Forellen, lebend K. 10.— bis 12.—, tot K. 7.— bis 9.—, Hechte, lebend K. 4.20 bis 5.40, tot K. 3.60 bis 4.—, Karpfen, lebend K. 3.60, tot K. 2.80 bis 3.20, Schill, tot K. 8.— bis 10.—, Sälchen

K. 3.— bis 4.—, Weißfische K. 1.60 bis 2.20, Kabeljau K. 2.20 bis 3.—, Seelachs K. 2.20 bis 2.80, Stodfisch K. 1.60, Schellfisch K. 1.60 bis 2.40, Angler K. 4.— bis 4.40, Dorsch, klein K. 1.60 bis 2.—. Wiber Erwarten verirren sich heute auch noch einige Stück Gansen und Fasanen auf die Märkte; sie dürften wohl die letzten Nachzügler der nunmehr entchlumerten Wildbreitzeit sein.

Die Gemüse- und Grünwarenmärkte wiesen mit Ausnahme von Kartoffeln sehr günstige Zufuhren auf. Ausländische Zwiebel und Kohlsorten zogen neuerlich im Preise an. Heute notieren auf dem Marktmarkt pro Kilogramm: heimische Gärtnerzwiebel 60 bis 68, Makser Zwiebel 88 bis 92 und Auslandszwiebel 66 bis 82 Heller, Makser Knoblauch K. 4.10 bis 4.32 (normale Notierung höchstens 80 bis 90 Heller um diese Zeit), ausländisches Weißkraut 59 bis 65 Heller (nächste Woche aber wird es um weitere 8 bis 10 Heller pro Kilogramm teurer), ungarischer Spinat K. 1.40, Wiener Gärtner-spinat 94 Heller bis K. 1.—, ausländischer Kohl 66 bis 72, Sauerkraut aus heimischer Rohware 50 bis 52, aus ausländischer Rohware 60 bis 62 Heller, saure Rüben 38 bis 40, Kipflerardäpfel 33 bis 41, gewöhnliche Kartoffeln 18 Heller; pro Stück: Salatellerie 15 bis 25, rote Rüben 12 bis 19 Heller, Kohlrabi 7 bis 15 Heller, getrocknete Herrenpilze pro Dekagramm 12 bis 18 Heller.

In den Butter- und Eierpreisen ist keine merkliche Aenderung zu verzeichnen. En gros wurden heute auf dem Wiener Zentralmarkt für Eier in Rudolfsheim 16, im Detail 15 frische Eier für zwei Kronen abgegeben.

Der Warenmarkt.

Vörse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 3. März. (Orig.-Ber.) Das zur Verfügung stehende Offertenmaterial findet leicht Unterfangt, nur ist es zu gering, um den ungewöhnlich regen Konsumbegehrt zu befriedigen. Respektanten können immer nur allerdringlichsten Bedarf decken. Darüber hinaus erscheinen Anschaffungen ganz unmöglich, obwohl bei den Abschlüssen die Respektanten nicht nur die in Geltung stehenden hohen Preise, sondern auch Aufzählungen, welche Eigener verlangen, ohne weiteres zugestanden werden. In Bohren, Aleeaaten und Widen ist das Geschäft gering, etwas besser in Kartoffel- für Mehrl- und Kolbenstrot zur Melassefabrikation.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Weizen K. —, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Butter.

Wien, 3. März. (Orig.-Ber.) Die Produktion in den Anfuhrländern ist geringer und die Preise dort sind gestiegen. Die „Miles“ sah sich daher gezwungen, auch ihrerseits die Verkaufspreise um 20 K. auf 804 bis 834 K. je nach der gekauften Menge zu erhöhen, während der Detailhandel seine Vorräte noch zu früheren Detailpreisen abverkauft hat. Auch die inländische Produktion ist weiter zurückgegangen und die Erzeuger erhöhten ihre Forderungen. Bei dem allgemein stärkeren Konsum, ins-

besondere der lebhaften Nachfrage für heimische Butter, haben deren Preise im Zwischen und Detailhandel angezogen und notierten: Teebutter, feinste ungarische und mährische 700 bis 735 K., mindere 610 bis 650 K., Süßbutter, nieder- und oberösterreichische 670 bis 710 K., und solche Landbutter 690 bis 625 K. pro 100 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 3. März. (Orig.-Ber.) In den Preisen ist zwar eine Veränderung nicht zu konstatieren und erhielten sich sämtliche Fleischgattungen auf dem letzten Stand, allein der Verkehr war wie gewöhnlich an einem fleischlosen Tag vorwiegend ruhig. Die Zufuhren waren gestern wesentlich günstiger. Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 4.— bis K. 5.80, hinteres K. 4.36 bis K. 6.—, Kalbfleisch K. 3.70 bis K. 4.40, Schweinefleisch K. 5.40 bis K. 6.—, Kälber K. 3.11 bis K. 3.84, Schafe K. 3.60 bis K. 3.80, Schweine K. 5.10 bis K. 5.90 pro Kilogramm.

Hudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 3. März. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 2 Wagen Alee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 1. bis 3. d. wurden auf den Markt gebracht: 29 Wagen Grünwaren, 17 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, 4 Wagen Kraut und 3 Wagen Eier (40,000 Stück).

Man zahlte: Alee K. — bis K. —, Berg- und Waldheu K. 17.50 bis K. —, Wiesenheu K. — bis K. —, Grummet K. — bis K. —, Stroh K. — bis K. — pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.90 bis K. 13.90, Rispfler K. 33.— bis K. — pro Meterzentner, Kraut, holländisches K. 48.— bis K. 52.—, bei den Händlern K. 51.— bis K. 56.— pro Meterzentner, Eier, Prima 15 Stück, Sekunda 17 Stück für 2 K.

Oleo-Margarin.

Wien, 3. März. (Orig.-Ber.) Der Inlandsmarkt zeigt nahezu keine Bewegung; die Umsätze sind minimal. Oleo-Margarin notierte je nach Qualität K. 315.— bis K. 330.—, Premier-Zus K. 315.— bis K. 325.— pro 50 Kilogramm loco Wien. Preise nominell. In Rotterdam blieb das Geschäft ruhig. Angebote von Oleo-Margarin, Martin Extra zu fl. 74.— und Harvey Extra zu fl. 67.— frei Kai Rotterdam einschließlich Kriegerversicherung, jedoch ohne Beschlagnahmeverversicherung fanden sofort Käufer. Südamerikanisches Prima Premier-Zus wurde mit fl. 70.—, Sekunda mit fl. 68.— bezahlt; beides März-April Abladung frei Kai Rotterdam, einschließlich Kriegerversicherung.

Aleeaaten und Sämereien.

Wien, 3. März. (Orig.-Ber.) Das Geschäft in Aleeaaten war in dieser Woche schwächer, die Kauflust geringer. Im Engros- und Einzelhandel geht die Saison ihrem Ende zu und die Exportschwierigkeiten bestehen noch immer. Rotklee, welcher die größten Preissteigerungen aufzuweisen hatte, lag entschieden matt und die Preise haben sich um 15 bis 20 K. erniedrigt und bewegten sich zwischen K. 150 bis K. 250 je nach Qualität. Weißklee war gleichfalls billiger. Bezahlt wurde je nach Qualität K. 75 bis K. 150. Luzerne erzielte je nach Jahrgang und Güte K. 260 bis K. 340, Schwedischklee (Wisl) K. 90 bis K. 145. Mähigen Verkehr hatte Esparlette bei K. 45 bis K. 52. Gräser lagen unverändert fest, ebenso Mohh mit K. 175 bis K. 185. Für Rümmeel wurden K. 95 bis K. 100 bezahlt. Widen in feinen, reinen Sorten war gesucht und setzten K. 50 bis K. 55 leicht durch. Rübensamen verfolgten eine lebhaft steigende Richtung. Die Bestände sind sehr knapp. Aus Bulgarien wurde letzters etwas bezogen. Angeblich sollen bulgarische Rübensamen sich für unsern Boden ganz besonders eignen. Alle Preise pro 50 Kilogramm en gros ab Stationen.

Heu- und Strohmarkt.

Wien, 3. März. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Zufuhren beliefen sich auf 1 Wagen Heu, — Fuhre Stroh und 1 Wagen Kraut. Der Marktverkehr war belanglos. Man verkaufte: Wiesenheu K. 17.50 bis K. —, slowakisches K. —, ungarisches K. —, Stroh K. — und Kraut K. 26.—, alles pro Meterzentner.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 4. März. (Orig.-Ber.) Die Frage für alle Artikel hat an der heutigen Vorbörsen wo möglich eine Vermehrung erfahren. Die Bedarfsdeckung kann nur teilweise erfolgen, da der Warenmangel sich in empfindlichster Weise geltend macht. Weide, Rotflee, Melasse und Peluschten brachten es vereinzelt zu hohen Preisen zum Abschlusse.

Fischmarkt.

Wien, 4. März. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 60,510 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 19,150 Kilogramm Süßwasserfische und 41,360 Kilogramm Seefische, darunter 32,963 Kilogramm von der „Nordsee“ befanden. Im Vergleich zur Vorwoche haben die Zufuhren eine Zunahme von 21,810 Kilogramm aufzuweisen. Süßwasserfische langten zwar um 2180 Kilogramm weniger ein, allein der Import in Seefischen hat sich um 23,990 Kilogramm erhöht. Von ersteren langten zwar Brachsen, Schleien und Schille in größeren Quantitäten ein, allein bei den für den Wiener Konsum in Betracht kommenden Fischen, nämlich Karpfen, resultierte ein Ausfall von 4000 Kilogramm. Wie verlautet, wurden die noch vorhandenen geringen Vorräte in Böhmen von den ungarischen Händlern zu den in Wien notierten Engroschhöchpreisen gekauft, so daß die hiesigen Fischhändler nicht mitkonkurrieren konnten. Von Seefischen wurde Kabeljau um 4200 Kilogramm, Klippfische um 13,000 Kilogramm und Salzfische um 10,000 Kilogramm mehr importiert als in der Vorwoche. Nur in Seelachs war eine Abnahme von 2500 Kilogramm zu konstatieren. Seit gestern wurde auch in Deutschland ein Ausfuhrverbot für Seefische erlassen. Allein die für die „Nordsee“ abiserten Sendungen werden davon nicht tangiert und dürfte in der kommenden Woche der lokale Bedarf wie bisher gedeckt werden, ohne daß eine Preiserhöhung eintreten wird. Der Import wird daher nur auf Holland gegen Entrichtung hoher Ausfuhrprämien angewiesen sein. Bei lebhaftem Verkehr blieben die Preise sämtlicher Fischgattungen unverändert.

Es erzielten: Süßwasserfische: 1170 Kilogramm Brachsen R. 2.— bis R. 2.40, 180 Kilogramm tote Hechte R. 3.30 bis R. 4.—, 15,950 Kilogramm lebende Karpfen R. 3.40 bis R. 3.60 (R. 3.10 bis R. 3.20 en gros), 1150 Kilogramm Schille R. 4.50 bis R. 3.50 und 700 Kilogramm Schleien R. 3.10 bis R. 3.60 pro Kilogramm. — Seefische: 12,363 Kilogramm Kabeljau R. 2.60 bis R. 2.80, 13,000 Kilogramm Klippfische R. 2.— bis R. 2.20, 10,000 Kilogramm Salzfische R. 1.80 und 4600 Kilogramm Seelachs R. 2.40 bis R. 2.60 pro Kilogramm. Auf dem Zentral-fischmarkt: 1400 Kilogramm Kabeljau R. 2.70 bis R. 3.10 pro Kilogramm.

Die Lebensmittelmärkte.

So viele Mißstände in der Beschaffung des Nahrungsbedarfes gab es seit Monaten nicht als gestern. Nicht daß es auf einmal an wichtigen Lebensmitteln völlig fehlte, wo noch vor einer Woche nur nach einzelnen Waren stärker gefragt wurde. Es ist anscheinend nicht weniger da als vor acht Tagen, aber da es an einem Ende zu hapern begann, griff das Uebel wie ein Brand von einem Marktartikel auf den anderen über. Es fehlt manches an der Organisation der Versorgung unserer

großen Stadt; das zeigte sich gestern anschaulicher als seit langer Zeit.

In der Großmarkthalle bekam man keinen Filz, kein Schmalz, keine Margarine, wenig Butter, keine Erdäpfel, kein Mehl, fast kein Brot! Am Naschmarkt stellten sich die Leute an, um Kartoffeln zu erobern, anderswo wieder stauten sich Käufer vor den Kaffeegeschäften. Es ist jetzt ungefähr so schlimm als im vergangenen Herbst, und doch besteht tatsächlich kein so großer Mangel, als der Anschein uns glauben läßt. Die Zufuhren sind schlecht organisiert, weshalb die Ungläubigen mit einemmal das Geschäftsgetriebe durch einanderbringen und Störungen verursachen. Bei einiger Entschlossenheit der Verantwortlichen könnte das Uebel bald eingedämmt, die Ungläubigen zum Stillstand gebracht werden. Sie begannen in dieser Woche mit dem Kaffee, dann mit dem Schweinesett. Da seit zwei Wochen die Schweinepreise gestiegen waren, gingen Demittelte an, sich Schmalz anzusammeln, in der unbegründeten Voraussetzung, daß es teurer werden könnte. Auch die Fleischer und Selcher hielten ihre Vorräte an Filz zurück, weil ihnen der Verkauf bei den höheren Schweinepreisen nicht lohnend genug erscheint. Einzelne drohten ja schon vor zwei Wochen, daß sie wegen zu geringen Ertrages das Schweineschlachten einstellen wollten. Wie war der Abstand zwischen Lebendgewicht und Kleinpreis im Schweinefleischhandel so groß als jetzt, und all das ist den Herren zu wenig! Da man auf den Märkten gestern Filz und Schmalz so gut wie nicht bekam, stürzten sich die Leute auf Ersahfette. Monatelang lagerte Margarine in ausreichender Menge. Gestern war sie im Nu auf den größten Märkten ausverkauft, obwohl das Kilogramm 8-80 Kronen kostet. Eine Tafel der Olex-Margarinegesellschaft kündigte an, daß wegen Mangel an Rohmaterial der Verkauf einige Tage unterbleibe. Da es nun an diesen Fetten fehlte, war es natürlich, daß Butter stärker gekauft wurde. Ihre Zufuhr ist seit einiger Zeit wesentlich geringer geworden; bei den Ständen in der Großmarkthalle und auf dem Naschmarkt war gestern weniger vorhanden als seit Monaten. Die ländlichen Verkäufer brachten nur unbedeutende Mengen. Auch da war wieder die Folge, daß Butter teurer und spärlicher wurde. Die billigeren Sorten heimischer Butter unter 7-20 Kronen blieben weg, nur von diesem Preise nach aufwärts konnte man Kochbutter bis zu 8 Kronen erhalten. Sie ist daher in den letzten Wochen um 1-50 Kronen teurer geworden, obwohl in dieser Zeit die Milchproduktion wieder zunimmt. Auch ausländische Butter wurde teurer eingeführt und infolgedessen gestern bis zu 8-96 Kronen in der Großmarkthalle und für 8-80 Kronen auf dem Naschmarkt abgegeben. Wir stehen also bald wieder bei den hohen Butterpreisen des letzten Herbstes.

Auch mit den Kartoffeln ist das Uebel vergrößert worden. Wo sich vor einer Woche in der Halle die Bewerber um Erdäpfel stauten, war es gestern still, weil Kartoffeln dort nicht zu haben waren. Kipfler, die schon mit 42 Heller im Kilogramm bewertet werden, blieben gleichfalls unauffindbar. Erdäpfel um fast eine halbe Krone im Kilogramm! Und doch rar wie Gold. Auf dem Naschmarkt griff die Gemeinde gestern mit ihren Vorräten an Kartoffeln ein. An drei Orten mit fünf Verkaufsplätzen wurden an jeden Käufer zwei Kilogramm runder Kartoffeln für 32 Heller abgegeben. Die Güte war sehr mäßig, dennoch war jeder glücklich, der diese Knollen erlang. Unter Aufsicht von Wachleuten standen in fünf langen Doppelreihen etwa sechshundert Leute geduldig wie die Soldaten in Reih' und Glied, bis sie nach langem Warten ihren Schatz erstanden. Dieser Verkauf dauerte nur von 10 bis 12 Uhr vormittags. Er wird zunächst nicht wiederholt, denn die Gemeinde gibt bekannt, daß in der kommenden Woche kein allgemeiner Kartoffelverkauf stattfinden wird. Wir hatten heuer genug Erdäpfel, die Bauern und die Händler bringen nichts zu Markte, weil sie daran zu wenig verdienen. Kartoffeln werden an Vieh verfüttert und wir stecken nun in der Klemme.

Ueberdies waren auch die Gemüsemärkte schlecht besetzt. Die Vorräte nehmen gegen das Frühjahr zu ab, die Preise steigen. Kraut wird nun schon bis 62 Heller im Kilogramm verkauft, Rotkraut mit mehr als 80 Heller, Kohlsprossen mit 1-30 bis 1-60 Kronen. Eine große gelbe Rübe kostet 20 bis 30 Heller, eine große rote Rübe ist nicht billiger. Auf dem Naschmarkt waren mit einemmal größere Mengen Spinat angekommen, die für 1 bis 1-40 Kronen schwer Absatz fanden. Zwiebel hält etwa den gleichen Preis von 60 bis 90 Heller im Kilogramm. Knoblauch ist selten unter 4-20 bis 4-32 Kronen zu erhalten. Die Preise für Äpfel sind gleich hoch geblieben. Auch im Eierverkauf galten die Preise von voriger Woche: 13 bis 15 frische Eier für 2 Kronen, kleine wurden 16 abgegeben. Kalkfeier bleiben seit längerer Zeit fern vom Markt.

In verschiedenen Fleischwaren haben sich auf dem Naschmarkt die Preise in der vergangenen Woche um 10 bis 40 Heller im Kilogramm erhöht. Schaffleisch stand nur auf den Verkaufstafeln, sonst fehlte es. Für Gänse wurden wieder 6-40 bis 6-60 Kronen im Kilogramm verlangt, für Enten 5 bis 6 Kronen. Gansfett bleibt im Kilogramm auf 9 bis 10 Kronen. Fische fanden schwerer Absatz, wie überhaupt eine geringere Kauflust den Fleischhandel einklammerte. Seit langer Zeit war nach dem Monatsanfang der Marktverkehr nicht so schwach wie gestern.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf den Wiener Märkten gestaltete sich heute im allgemeinen der Verkehr mittelmäßig. Gestiegerte Nachfrage herrschte in den Bezirken nach Mehl, Brot, Zucker, Kaffee und Kartoffeln. Abgesehen von einigen hundert Kilogramm Ripslern, deren Preis infolge der Kartoffelknappheit auf 45 Heller pro Kilogramm angestiegen ist, gab es heute in Wien nur sehr wenige Kartoffeln. Händlern gelang es zwar, eine größere Kartoffelquantität nach dem Raschmarkt zu bringen. Ein Waggon Kartoffeln war für die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte eingelangt, im Handumdrehen aber vergriffen. Schnüchelt werden von der Bevölkerung die angekündigten Kartoffelsendungen aus Russisch-Polen und Galizien erwartet. Bezüglich der abiserten Sendungen aus Böhmen sollen lokale Schwierigkeiten vorliegen. Wie wir hören, hat sich die genannte Verkaufsgesellschaft in Galizien vorläufig 100 Waggon Kartoffeln gesichert, um deren rascheste Anlieferung sie bei den Behörden ersucht hat. Ueberdies ist in den letzten Tagen auch wieder die Einfuhr ausländischer Kartoffeln aktuell geworden und ein bezüglicher Vorschlag der Regierung unterbreitet worden. Diese Kartoffeln kämen auf etwa 25 bis 26 Heller pro Kilogramm zu stehen, während der gegenwärtige Detailhöchstpreis für ein Kilogramm Kartoffeln 16 Heller beträgt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle setzte heute eine äußerst lebhafte Nachfrage nach Fettstoffen ein, der aber nicht ganz entsprochen werden konnte. Fettsendungen aus Ungarn sind schon seit mehr denn Wochenfrist nicht mehr eingelangt und der Wiener Konsum daher nur auf die allwöchentlichen St. Marger Schlachtungen angewiesen. In der Preislage notieren alle Fleischgattungen samstäglich gleich. Die Groß-

schlächterei A.-G. hat heute neuerdings die Preise für ausländisches Rindfleisch um 30 Heller pro Kilogramm erhöht. Ab heute notiert Auslandsfleisch pro Kilogramm, und zwar: Vorderes mit Zubage K. 5.20, ohne K. 5.70, hinteres mit Zubage K. 5.70, ohne K. 6.50 bis 6.80, Lungenbraten K. 7.30. Die Zufuhren an Geflügel und Fischen reichten für die Nachfrage. Seefische waren genügend vorhanden. Durchschnittlich wird für die gangbarsten Konsumfische ein Preis von K. 2.80 bis 3.— pro Kilogramm verlangt. Die Dampffischerei „Nordsee“ verkauft Kabeljau mit K. 2.60 und Seelachs mit K. 2.40 pro Kilogramm. Der Wildbretmarkt sah heute nur einige Hasane und Rentierfleisch, dem das Pubulum aber noch immer kein rechtes Verständnis entgegenbringt. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 22 Waggon mit 812 Tonnen, darunter zwei Waggon mit 95 Tonnen Rindfleisch aus dem Ausland und drei Waggon mit gegen 9 Tonnen Rindsinnereien aus Ungarn.

Gegenwärtig stehen folgende Innereichspreise pro Kilogramm in Geltung: Rindsinnereien: Lunge, frisch K. 1.50, gelocht K. 1.76, Leber, Herz und Milz K. 2.60, Hirn K. 2.30, Nieren K. 2.70, Kuhleber, frisch 90 Heller, gelocht K. 1.60, Metzzeug, gepuht 66 Heller, gelocht K. 1.16. (Diese Preise sind sowohl für die Großmarkthalle wie auch für die Fleischgeschäfte in den Bezirken unüberschreibbare Höchstpreise.) Bei den Kalbs- und Schweinsinnereien verstehen sich die erstangeführten Preise für die Großmarkthalle, die in Mammern beigefügten sind die Höchstpreise für die 21 Stadtbezirke. Es kosten pro Kilogramm: Kalbsinnereien: Lunge K. 3.70 (3.90), Leber K. 4.50 (4.70), Hirn pro Stück K. 1.50 (1.30), Kalbsgetriebe K. 1.30 (1.50); Schweinsinnereien pro Kilogramm: Lunge K. 2.60 (2.90), Leber 3.20 (3.60), Nieren K. 3.20 (3.60), Hirn pro Stück 56 Heller (60 Heller).

Auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten ließ sich der heutige Verkehr Montagmäßig an. Er war fast belanglos, sowohl das Angebot wie auch die Nachfrage betreffend. Ausländische Gemüse erfuhren eine weitere Preiserhöhung, und zwar Weißkraut auf 66 bis 75 und Kohl auf 78 bis 84 Heller pro Kilogramm. An Gärtnerwaren war heute fast gar nichts auf den Märkten zu sehen, dafür gab es aber sehr viel Sauerkraut und saure Rüben, die aus den Speichern der Gemeinde Wien stammen.

Die Butterpreise halten sich noch immer auf gleicher Höhe, verraten aber, was die heimischen Sorten anlangt, eine Neigung zur Erhöhung. Hier wird aber der marktamtliche Druck sicherlich noch zurückhaltend wirken können. Auf dem Eiergroßmarkt in Rudolfsheim wurden heute im Detail 15 Stück frische Eier für 2 Kronen abgegeben. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte erhielt 7 Waggon galizischer Eier, die en gros um den Preis von 17 und im Detail um den von 16 Stück für 2 Kronen in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle verkauft werden.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 6. März. (Orig.-Ber.) Der mangelnden Offerten wegen entwickelt sich heute das Geschäft im-gemein schwerfällig. Ab und zu kommt es in Futter-stoffen zu kleineren Umsätzen, wobei sehr hohe Preise bezahlt werden.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 6. März. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 253 Stück ungar., — Stück galiz., 1538 Stück deutsches, zusammen 1791 Stück Schlachtvieh, worunter sich 1110 Stück Mastvieh, — Stück Weidevieh und 681 Stück Weinvieh be-fanden. Im Laufe des Vormittags sind weitere zirka 700 Stück Rinder angelangt. Trotz des erhöhten Auftriebes verkehrte der Markt bei reger Nachfrage in fester Stimmung und sind Primasoehsen um 5 bis 10 K., alle übrigen Sorten und Kühe um 10 K. gestiegen. Stiere und Weinvieh waren um 10 bis 15 K. teurer als in der Vorwoche.

Es notierten: Ungarische Mastsoehsen K. — bis K. —, Prima K. — bis K. —, galizische K. — bis —, Prima K. — bis K. —, deutsche K. 280.— bis K. 348.—, Prima K. 360.— bis K. —, Hochprima K. 362.— bis K. 370.—, untergeordnete Mastqualitäten K. 270.— bis K. 300.—, Stiere und Kühe K. 260.— bis K. 350.—, Büffel K. — bis K. —, alles pro Meter-zentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Vorstenviehmarkt.

Wien, 6. März. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Vorstenviehmarkt steht nach den bis-her erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 4500 Stück Fetteschweinen und 2000 Stück Jungschweinen in Aussicht.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 6. März. (Orig.-Ber.) Der Verkehr war heute lustlos und gering, die Tendenz aber nichts weniger als fest. Es war eben die Lustlosigkeit im Geschäft nicht durch den Mangel an Ware, sondern durch sehr schwaches Ausgebot bedingt. Sowohl in den Nahrungs- wie in den Futtermitteln blieb die Zufuhr unzulänglich und kann sich deswegen der Konsum immer nur von der Hand zum Mund versorgen. Da die Warenanschaffung sehr schwer ist, hielten Eigener selbstverständlich auf

vollste Preise, doch brachten es nur ganz vereinzelt Kartoffeln, Kleesaaten, Futterbohnen und einige Futtererbsstoffe zu belanglosen Urfäßen.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebnahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 6. März. (Orig.-Ber.) Bei ruhigem Verkehr blieben Tendenz und Preise unverändert und vollzog sich der Absatz auf Basis der Samstagnotierungen. In Rindfleisch war die Zufuhr relativ günstig und für den Bedarf ausreichend. Hingegen langten alle andern Fleischgattungen in verminderten Quantitäten ein.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, borderes K. 3.40 bis K. 5.80, hinteres K. 4.70 bis K. 6.10, englisches K. 4.60 bis K. 6.80, Kalbfleisch K. 4.— bis K. 4.50, Schweinefleisch K. 5.10 bis K. 5.80, Kälber K. 3.20 bis K. 3.70, Schafe K. 4.50 bis K. —.—, Schweine K. 5.10 bis K. 5.66 pro Kilogramm.

Honig und Wachs.

Wien, 6. März (Orig.-Ber.) Der Markt erfuhr in der letzten Zeit keine wesentliche Veränderung. Honig wurde zu hohen Preisen aufgenommen, doch blieb das Angebot unzulänglich. Roher Honig notierte 230 Kronen, geläuterter Honig 275 Kronen, Schleuderhonig 325 Kronen pro 100 Kilogramm. Bienenwachs gelangte mangels Ware nur in kleinen Posten zum Umfaze. Die Preise waren: Für gelbes Bienenwachs 720 bis 750 Kronen, gebleichtes Wachs, chemisch rein 800 bis 820 Kronen, gebleichtes Wachs, rein, jedoch ohne Garantie 650 bis 700 Kronen pro 100 Kilogramm. Tendenz sehr fest.

Kaffee.

Rio de Janeiro, 4. März. (Korr.-Ber. — Kaffeeamt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio — Wechsel auf London 1127/32. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 6 Milreis — Reis. Zufuhr der Woche 50,000 Sac, Vorrat erster und zweiter Hand 447,000 Sac, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 8000 Sac, nach Deutschland — Sac, nach Holland 1000 Sac, nach Belgien — Sac, nach Frankreich 1000 Sac, nach Triest — Sac, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 8000 Sac, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas — Sac. Wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sac, nach Europa — Sac. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —. Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —. Tendenz in Santos —. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 4 Milreis 900 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand — Sac, Wochenzufuhr in Santos 122,000 Sac, Wochenzufuhr in Jundiany 87,000 Sac, Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 105,000 Sac, nach Europa 76,000 Sac, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 168,000 Sac, nach Deutschland — Sac, nach Holland — Sac, nach Frankreich 95,000 Sac, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 30,000 Sac, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 1000 Sac. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sac, von Victoria nach Europa — Sac.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Vereinzelt konnten sich heute die Hausfrauen auf Marktplätzen die seit einiger Zeit vermiedenen Kartoffeln beschaffen. In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle, die schon vor 8 Uhr früh von sehr vielen Käufern umlagert war, begann die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte um 7 Uhr früh mit dem Detailverkauf von etwa 10.000 Kilogramm Kartoffeln, die bis zum Höchstquantum von 2 Kilogramm abgegeben wurden. Einige Minuten nach halb 9 Uhr waren die Kartoffeln restlos vergriffen. Auf dem städtischen Markt am Oppenplatz wurden vormittags aus den Vorräten der Gemeinde 18.000 Kilogramm und auf dem Naschmarkt 10.000 Kilogramm Kartoffeln kleinweise zum Verkauf gebracht. Auf dem Naschmarkt fanden sich heute früh überdies als große Marktfelkenheit wieder einige ländliche Produzenten mit Kartoffeln ein. Aus Ungarn kamen zirka 10.000 Kilogramm Pippfeler an, die in Ermangelung der runden Erdäpfel von den Hausfrauen ebenfalls gern gekauft wurden, obwohl sie mit 45 Heller pro Kilogramm teuer genug bezahlt werden mußten. Auf runde Kartoffeln besteht in Ungarn ein erst in der letzten Zeit in Kraft getretenes Ausfuhrverbot, das auch der Gemeinde Wien in die Quere kam, die dadurch außerstande gesetzt wurde, die in Ungarn bereits gefausten großen Kartoffelquantitäten hereinzubringen. Im Interesse des Publikums wäre es gelegen, wenn der städtische Kartoffelverkauf, auf den wir noch einige Tage einzig und allein angewiesen sein werden, auf mehrere Hauptmärkte ausgedehnt und bereits in den Morgen- und nicht, wie bisher üblich, erst in den späteren Vormittagsstunden vorgenommen werden würde. Die von der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft in Galizien für den Wiener Bedarf angekauften Kartoffeln werden in den nächsten Tagen erwartet. In Großhändlerkreisen, befaßt man sich, wie in Marktkreisen verläutet, jezt ebenfalls ernstlich mit der Frage, Kartoffeln aus dem Ausland einzuführen.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle spielte sich heute der Marktverkehr in dem eng begrenzten Rahmen des fleischlosen Tages ab. Mit Rücksicht auf die Steigerung der Vieh- und Fleischpreise in den Sudetenländern, die seit einiger Zeit die Hauptversorger des Wiener Rindfleischkonsums sind, und infolge der auf dem gestrigen Rindermarkt in St. Marg eingetretenen Preissteigerung sah sich die marktbehördliche Preisbestimmungskommission veranlaßt, die Engrospreise für hiesige Rindfleischsorten um 20 Heller pro Kilogramm zu erhöhen, welche Erhöhung sich morgen auch auf die Detailpreise überwälzen wird. Die Preise für Rindsinnereien erfuhren heute gleichfalls eine Erhöhung um 20 bis 40 Heller. Als heute gelten für das gesamte Stadtgebiet folgende Höchstpreise für Rindsinnereien, und zwar pro Kilogramm: Lunge, frisch K. 1.70, gefocht K. 1.90, Leber, Herz und Milz K. 2.70, Hirn K. 3.—, Niere K. 2.90, Auhenter, frisch K. 1.80, gefocht K. 2.—, Fleischzeug, gepuht K. —.96, gefocht K. 1.40.

Die recht rege Nachfrage nach Schweinefettstoffen mußte heute unberücksichtigt gelassen werden, weil die wenigen vorhandenen Fettstoffe größtenteils schon gestern ausverkauft waren. Es müssen zur weiteren Versorgung des Konsums die dieswöchigen St. Marger Schweinefleischschlachtungen abgewartet werden, da aus Ungarn schon seit längerem keine Fettstofflieferungen mehr erfließen. Auch an Rindsfett mangelt es. Die Margarine ist von den Märkten verschwunden, da den Erzeugern wichtige Rohstoffe zur Fabrikation dieses Fetterstoffes nicht mehr zur Verfügung stehen. Der letzte Kilopreis für Margarine betrug K. 6.80. Die Geflügel- und Fischzufuhren reichten für den heutigen Bedarf aus. Die Preise für Seeische erfuhren heute eine abermalige Erhöhung um 20 bis 40 Heller. Einzelne Händler verkauften bessere Kabeljausorten heute bereits mit K. 4.— pro Kilogramm. Die Dampffischerei „Nordsee“, die noch über billigere Schiffe verfügt, gibt Kabeljau mit K. 2.60 und Seelachs mit K. 2.40 pro Kilogramm ab. Die heutigen Wagnzufuhren nach der Großmarkthalle betrug 9 Waggons mit 275 Tonnen, darunter 2 Waggons mit 84 Tonnen Rindfleisch aus dem Ausland. Rindsinnereien sind aus Ungarn heute nicht eingelangt, werden aber erwartet.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte erfreuten sich heute einer sehr günstigen Beschidung. Aus Mähren langten ziemlich viel rote Rüben und aus Ungarn Karotten ein. Große Nachfrage herrschte nach Spinat; ungarischer wird bis zu K. 1.40 und heimischer Gärtnerpinat mit K. —.94 bis 1.— pro Kilogramm verkauft. Der heimische Kohl verteuerte sich mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit bis auf 25 Heller pro Stück. Importierter Kohl kostet pro Kilogramm 78 bis 84 Heller; importiertes Weißtraut stellt sich pro Kilogramm auf 66 bis 75 Heller. Neu ist auch die Zufuhr mährischen Loppfens, der zum Preise von K. 2.24 pro Kilogramm verkauft wird.

In den Butter- und Eierpreisen ist gegen gestern keine Veränderung eingetreten. Nämlich allgemein erhält man schon 15 Stück frische Eier für 2 Kronen. In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle gibt es stellenweise auch 16 frische galizische Eier um diesen Betrag.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 7. März (Orig.-Ber.) In den verfügbaren Nähr- und Futterstoffen kommt es nur zu kleineren Umsätzen, da das Angebot nicht genügt, um den Bedarf voll decken zu können. Die Tendenz behält im allgemeinen ihr seitheriges festes Gepräge, nur Sämereien und holländische Kartoffelstärke liegen etwas ruhiger.

Vorstensviehmarkt.

Wien, 7. März. (Orig.-Ber.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 8317 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben: 2215 Stück Frischlinge und 5119 Stück Fetteschweine, zusammen 7334 Stück Schweine. Das Angebot in Fetteschweinen war heute um 500 Stück größer als letzten Dienstag. Bei sehr lebhafter Nachfrage haben sich die Preise für alle Qualitäten fest behauptet. Jungschweine, deren Angebot gleichfalls um 500 Stück größer war, notierten bei ruhigem Verkehr schwach vorwöchentlich.

Es notierten: Prima-Fetteschweine von K. 4.95 bis K. —.—, ausnahmsweise K. —.— bis K. —.—, mittelschwere von K. 4.80 bis K. 4.90, alte Schweine von K. —.— bis K. —.—, leichte Schweine von K. 4.40 bis K. 4.70 und Jungschweine von K. 3.70 bis K. 4.70, ausnahmsweise K. —.—, alles pro Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 7. März. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 147 Pferde für Gebrauch und 116 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Rutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2400 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 200 K. bis 440 K. Der Markt verlief ruhig.

Die Approvisionnement Wiens.

Die gestrigen Detailmärkte.

Wie gewöhnlich während eines fleischlosen Tages war gestern der Verkehr in der Großmarkthalle ein ruhiger. Nur für Würste, Rindsinnereien und Fettstoffe war die Nachfrage eine intensive. In letzteren waren die knappen Vorräte bereits in den ersten Frühstunden total ausverkauft. Margarine fehlt bereits gänzlich, da die Fleischhauerkompagnie infolge Oelmangels den Betrieb sistiert hat. Zufuhr in Geflügel und Fischen für den verminderten Bedarf ausreichend. Seefische wurden um 20 Heller pro Kilogramm erhöht.

In Wildbret war der Absatz mit Ausnahme von Rentierfleisch belanglos. Die Preise für Rindfleisch wurden entsprechend der anhaltenden Preissteigerung auf den Rindermärkten und in den auswärtigen Einkaufsgebieten amtlich um 20 Heller pro Kilogramm erhöht und dürfte dieser Preisaufschlag heute auch im Kleinverkehre zum Ausdruck gelangen.

Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 9 Waggon im Gewichte von 27,5 Tonnen, worunter sich zwei Waggon mit 8,4 Tonnen ausländische Probenienzen befanden. Man zahlte im Engros-Verkehr, je nach Qualität: Böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.20 bis 5.60, hinteres Kr. 4.90 bis 5.80, Kälber Kr. 3.30 bis 3.60, Schweine Kr. 5.— bis 5.30 pro Kilogramm.

Rindsinnereien, die für gestern avisiert waren, dürften erst heute hier einlangen. Infolge der namhaften Preissteigerung auf dem Montagmarke in St. Mary wurden die Preise für sämtliche Rindsinnereien wie folgt amtlich festgesetzt: Rinds- lunge Kr. 1.70, gefocht Kr. 1.90, Rindsleber, Milz und Herz Kr. 2.70, Rindshirn Kr. 3.—, Rindsnieren Kr. 2.90, Kuhenter, frisch Kr. 1.30, gefocht Kr. 2.—, Fleckzeug, gepuht Kr. —.96, gefocht Kr. 1.40 pro Kilogramm.

8. VII. 1916

Die Approbitionierung im Kriege.**Die gestrigen Detailmärkte.**

Wie gewöhnlich während eines geschlossenen Tages, war gestern der Verkehr in der Großmarkthalle ein ruhiger. Nur für Würste, Rindsinnereien und Fettstoffe war die Nachfrage eine intensive. In letzteren waren die knappen Vorräte bereits in den ersten Frühstunden total ausverkauft. Margarine fehlt bereits gänzlich, da die Fleischhauerkompagnie infolge Ölmanagements den Betrieb stillt. Zufuhr in Geflügel und Fischen für den verminderten Bedarf ausreichend. Seefische wurden um 20 S. pro Kilogramm erhöht. In Wildbret war der Absatz mit Ausnahme von Rentierfleisch belanglos. Die Preise für Rindfleisch wurden, entsprechend der anhaltenden Preissteigerung auf den Rindermärkten und in den auswärtigen Einkaufsgebieten, amtlich um 20 S. pro Kilogramm erhöht und dürfte dieser Preisanschlag heute auch im Kleinverkehr zum Ausdruck gelangen. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 9 Waggons im Gewicht von 27.5 Tonnen, wovon sich 2 Waggons mit 8.4 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Man zahlte im Engrosverkehr je nach Qualität: Böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes K. 4.20 bis K. 5.00, hinteres K. 4.90 bis K. 5.80, Kälber K. 3.30 bis K. 3.60 und Schweine K. 5.— bis K. 5.30 pro Kilogramm. Rindsinnereien, die für gestern abisert waren, dürften erst heute hier einlangen. Infolge der namhaften Preiserhöhung auf dem Montagmarkt in St. Marg wurden die Preise für sämtliche Rindsinnereien wie folgt amtlich festgesetzt: Rindslunge K. 1.70, gekocht K. 1.90, Rindsleber, Milz und Herz K. 2.70, Rindshirn K. 3.—, Rindsnteren K. 2.90, Rinderherz, frisch K. 1.30, gekocht K. 2.—, Fleiszeug, gepulvt 96 S., gekocht K. 1.40 pro Kilogramm.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 7. März. (Orig. = Ver.) Die Situation im Nährprodukten- und Futtermittelverkehr hat sich nicht geändert. Die feste Tendenz hielt an. Warenbesitzer sehen die in Geltung stehenden hohen Preise

für greifbare Ware schon deswegen leicht durch, weil immer die Frage überwiegt. Die Bestände erfahren keine Zunahme, eher eine Verringerung, weil das Offertenmaterial zur Deckung des Promptbedarfs immer leicht Unterkunft findet. In Bohnen, Klee- und Wicken und Kartoffelfabrikaten kommt es leichter zu Abschlüssen als in Futterartikeln und Futtererfabstoffen. Hierin schrumpft das Ausgebot immer mehr zusammen.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Mais R. —.—, Raps R. 46.—, Rübsen R. 44.—.

Schweinefett und Speck.

Wien, 7. März. (Orig. = Ver.) Der Auftrieb in Fettschweinen auf dem heutigen Markte war zwar um 450 Stück stärker — 5119 Stück gegen 4676 Stück in der Vorwoche —, allein angesichts der fortgesetzt knappen Vorräte war die Stimmung ungeachtet gesteigerter Zufuhr eine lebhaftere. Primärsorten Fettschweine blieben im Preise fest behauptet, während alle andern Qualitäten sogar eine Preisauflösung erzielen konnten. Der Verkehr in Fettprodukten stand auch heute im Zeichen der Maximalpreise, die im Verhältnisse zu den Preisen auf dem Markte für lebende Ware jedwede Konvenienz ausschließen. Es mangelte daher wie seit Beginn der neuen Abbauperiode auch weiter an Offerten. Die ganze Produktion wird nur im Kleinhandel untergebracht. Allein an manchen Tagen kann auch der Detailbedarf nicht zur Gänze gedeckt werden.

Eiermarkt.

Wien, 7. März. (Orig. = Ver.) Strohwagen- und Fasseier wurden zu 16 Stück für je 2 R. verkauft, doch haben die Engros Händler an die „Miles“ eine Abgabe von 2 R. pro 1440 Stück zu entrichten. — Das Angebot in Risteneiern ist nicht so reichlich wie bisher, da Ungarn allwöchentlich ein bestimmtes Quantum nach Deutschland liefert. Hier ist der Absatz gut, der Konsum außerordentlich stark. Risteneier notierten: Beste ungarische bis 182 R., andre ungarische 170 R. und darüber, ostgalizische 163 R. bis 165 R., galizische und russisch-polnische 160 R. pro Riste a 1440 Stück, inklusive Packung ab Wien. Für Budapest, wilde Packung, werden 175 R. gefordert, aber nicht bewilligt. — Berlin tendierte fest, Prima notierte unverändert (Markt 11.80 bis Markt 12.80), mindere Sorten sind auf Markt 10.50 pro Schock gestiegen.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 7. März. (Orig. = Ver.) Zufuhr von heute: 2 Wagen Klee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 4. bis 7. d. wurden auf den Markt gebracht: 125 Wagen Grünwaren, 7 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, — Wagen Kraut und 2 Wagen Eier (29,000 Stück). Verkehr bei schwacher Zufuhr belanglos.

Man zahlte: Klee R. —.— bis R. —.—, Berg- und Waldheu R. —.— bis R. —.—, Wiesenheu R. 17.50 bis R. —.—, Grummet R. 15.— bis R. —.—, Stroh R. —.— bis R. —.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische R. 12.90 bis R. 13.90, Kipfler R. 33.— bis R. 35.— pro Meterzentner, Kraut, holländisches R. 62.— bis R. 66.—, bei den Händlern R. —.— bis R. —.— pro Meterzentner. Eier 15 Stück für 2 R.

Korinthen.

Wien, 7. März. (Orig. = Ver.) Mit der verstärkten Nachfrage hat sich die Tendenz des Marktes weiter befestigt. Man rechnet damit, daß schon im Frühling die Bestände an gesunder Ware in Griechenland fast vollständig erschöpft sein werden. Große Sorgen bereitet den Pflanzern der voraussichtliche Mangel an Schwefel und Kupfervitriol, die beide für die Behandlung der Weinberge unbedingt notwendig sind. Es notieren heute: Prima Provinzial etwa 90 Mark, gereinigte und entsteinte Choice Amalins 104 Mark, gereinigte und entsteinte Choice Vostizza 120 Mark pro 100 Kilogramm eif Rotterdam einschließlich Kriegsversicherung.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute rollten für die Gemeinde Wien zwei Waggon galizischer Kartoffeln an. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte wartet noch immer auf die in Aussicht gestellte Lieferung von 100 Waggon Kartoffeln aus Galizien. Auch von der Anlieferung der aus Russisch-Polen in Aussicht gestellten 4000 Waggon dieser wichtigen Knollenfrüchte ist bisher noch nichts zu verspüren. Es wäre wünschenswert, wenn die Behörden diese Anlieferungen beschleunigen würden, da auch die Garnison, die Militärinstitute und die Spitäler Kartoffeln benötigen und anfordern.

Auf den Märkten fanden sich auch heute in den zeitlichen Morgenstunden massenhaft Hausfrauen ein, die nach Kartoffeln Ausschau hielten. Doch erst nach 10 Uhr vormittags begann auf dem Nachmarkt und in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle die Kleinweise Abgabe von Kartoffeln. Für diese Stellen wie für die übrigen Großmärkte, wie am Yppenplatz, in Rudolfsheim usw., hatte die Gemeinde beiläufig je 10.000 Kilogramm Kartoffeln zur Verfügung gestellt. Auch morgen dürfte dieser Modus wiederholt werden, doch wäre es im Interesse der Hausfrauen gelegen, wenn diese Kartoffelquantitäten während der Nacht in den Tramway-Lorries zugeführt würden, damit die Kartoffelabgabe schon früher als um 10 Uhr vormittags erfolgen könnte.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle fehlte heute schon in den Frühstunden ein sehr lebhafter Verkehr ein. Die Nachfrage des Publikums richtete sich der Hauptsache nach nach Rind- und Schweinefleisch sowie nach Fettstoffen. Die intensive Nachfrage nach Fettstoffen konnte jedoch nur teilweise befriedigt werden, wiewohl die Marktbehörde angeordnet hatte, daß Fatz und Fett nur mehr in Quantitäten von höchstens zwei bis drei Kilo und nur im Kleinverkehr abgegeben werden dürfen. Das Angebot an Geflügel und Fischen war für die heutige Nachfrage ausreichend. Der Verkehr auf dem Wildbreitmarkt, der eigentlich nur mehr dem Namen nach existiert, war belanglos. Einige Fasane und Kemptierfleisch über den Bedarf waren vorhanden. Die Bahngzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 15 Waggon mit 55,8 Tonnen, darunter 7 Waggon mit 33,4 Tonnen und 1 Waggon mit 4,9 Tonnen Rindsinnereien aus Ungarn. Die Preise für Schweinefleischsorten und für Schweinsinnereien sind gegen die Vorwoche unverändert geblieben; hiesige Rindfleischsorten erhöhten sich heute konform der gestern im Großhandel eingetretenen Preiserhöhung im Detailverkehr um 20 Heller pro Kilogramm. Die heute ermittelten Kleinhandelspreise für Fleisch- und Fettstoffe (letztere sind gesetzliche Höchstpreisnotierungen) stellen sich pro Kilogramm: hiesiges Rindfleisch, vorderes mit Zuzug R. 5.— bis 6.—, ohne R. 5.20 bis 6.40, hinteres mit R. 5.10 bis 6.60, ohne R. 5.50 bis 7.40, Lungenbraten R. 7.10 bis 7.60; ausländisches Rindfleisch, vorderes mit Zuzug R. 5.20, ohne R. 5.70, hinteres mit R. 5.70 bis 6.60, ohne R. 6.30 bis 6.80, Lungenbraten R. 7.30; Jungschweinerne R. 5.20 bis 6.20, Karree R. 6.50, abgezogenes Schweinefleisch R. 5.50 bis 6.10, Karree R. 6.60, Sechsfleisch R. 5.70 bis 7.—, Bauchfatz R. 6.60, frischer Speck R. 6.20 bis 6.80, geräucherter Speck R. 6.70 bis 7.40, Schweineschmalz R. 6.90; Kernfett R. 4.20; Kalbfleisch, vorderes R. 3.80 bis 4.80, hinteres R. 4.60 bis 5.50, Schnitzel R. 6.— bis 7.20, Schafffleisch, vorderes R. 4.90 bis 5.40, hinteres R. 5.50 bis 6.80, Lammfleisch, vorderes R. 5.— bis 6.—, hinteres R. 6.40 bis 6.90.

Die Grünwarenmärkte erfreuten sich heute einer ziemlich günstigen Beschickung. Maßer Knoblauch zog im Preise bis auf R. 4.40 bis 4.68 pro Kilogramm an; auch Maßer Zwiebel wurde teurer. Sie stellt sich jetzt auf 90 bis 96 Heller pro Kilogramm, während heimische Gärtnerzwiebel 60 bis 68 und ausländische Zwiebel 66 bis 82 Heller kostet. In den übrigen Grünwarenpreisen ist gegen gestern keine Verschiebung eingetreten. Die im Großhandel gemeldete Verteuerung der Butterpreise kommt im Kleinhandel noch nicht zum Ausdruck; vielleicht gelingt es auch, diese im Kleinhandel zu verhindern. In der Butterversorgung ist übrigens, was die Auslandsbutter anlangt, eine Störung eingetreten. Heimische Butter gelangt schon seit längerem nur in ganz geringfügigen Quantitäten auf den Markt. Die Organisation des Eierhandels läßt, wie man jetzt sehen ann, ebenfalls genau so zu wünschen übrig wie die Regelung des Butterverkehrs. Der Großhandelspreis für Eier beträgt nach wie vor trotz der gesteigerten Produktion und der zunehmenden Zufuhren noch immer 16 Stück für zwei Kronen. Im Detailverkehr werden demnach 15 Eier gegeben. In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle entschloß sich die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft, heute, die kleineren galizischen Eier mit 18 Stück für zwei Kronen zu verabsolgen; sonst gibt sie 16 und ein großes 17 Stück für zwei Kronen.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 8. März. (Orig.-Ber.) Die Kauflust tritt fast für alle Artikel zum Teil recht dringlich hervor, demgegenüber sind die Anerbietungen in den meisten Fällen ungenügend. Vorerst gelangen nur bescheidene Mengen Bohnen, Wicken, Hirse und einzelne Futterstoffe zum Abschluß. Die Preise halten sich auf höchstem Stande.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die Gemeinde Wien hat heute abermals zwei Waggons Kartoffeln (40 bis 60 ist der sonst übliche Tagesbedarf) hervorgezaubert und diese auf den Großmärkten und in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle Kleinweise an Hausfrauen zum Verkauf gebracht. Greisler und Zwischenhändler, die sonst die Bezirke damit versorgen, gehen schon seit Tagen leer aus. Schon zeitlich morgens begann heute unter einem kolossalen Andrang des Publikums die Kartoffelabgabe, die auch morgen in ähnlicher Form fortgesetzt werden soll. Die Kartoffelzufuhr aus Galizien ist in den letzten Tagen deshalb unterbrochen worden, weil dort starkes Frost- und Schneewetter geherrscht hat, das stellenweise auch den Bahnverkehr unterband. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte, die neben der Gemeinde seit Januar um die Kartoffelversorgung Wiens bemüht ist, hat bereits am Dienstag dieser Woche mit der Verladung ihrer in Galizien für Wien angelauten, mehrere hunderte Waggons betragenden Kartoffelquantitäten begonnen. Sie hofft auch noch, die letzten Verkehrsschwierigkeiten beseitigen zu können. Anfangs nächster Woche wird schon ein Teil dieser galizischen Erdäpfel in Wien erwartet. Uebrigens hat die genannte Gesellschaft für eine Anzahl niederösterreichischer Gemeinden Abschlüsse auf die Lieferung von Kartoffeln aus dem Ausland gemacht. Auch einzelne Großhändler bemühen sich in der gleichen Richtung.

Der Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle nahm heute schon in den frühesten Morgenstunden ein sehr lebhaftes Gepräge an. Er dauerte fast in gleicher Stärke den ganzen Vormittag über an. Besonders die Verkaufsstände für Fettstoffe und Rindsinnereien erlebten einen Riesenansturm des Publikums. Der Andrang war ein derartiger, daß das Marktamt unter Heranziehung von Polizeiaffistenten die geordnete Abwicklung des Verkehrs möglich machen konnte. Wie aus Interessentenkreisen verlautet, dürften die Rindsinnereieubungen aus

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 9. März. (Orig.-Ber.) Der Verkehr nahm heute einen ruhigen Verlauf. Das Angebot war unzulänglich, die Nachfrage dagegen gestaltete sich lebhaft. Geschäftsabschlüsse sind wegen höherer Preisforderungen nur vereinzelt zu verzeichnen.

Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 9. März. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 4129 Stück Kälber, 2382 Stück Weidner-Schweine, 1 Stück lebende und 207 Stück Weidner-Schafe sowie 657 Stück Lämmer. Auf dem Kälbermarkt war heute der Auftrieb um 300 Stück schwächer, die vorwöchigen Preise konnten sich daher fest behaupten. Weidner-Fleischschweine notierten unverändert, Weidner-

Fleischschweine um 10 S. pro Kilogramm höher als in der Vorwoche.

Es notierten: Weidner-Kälber von K. 2.90 bis K. 3.30, Prima von K. 3.32 bis K. 3.64, Hochprima von K. 3.66 bis K. 3.80, lebende Kälber von K. — bis K. —, Weidner-Fleischschweine von K. 5.60 bis K. 5.70, Weidner-Fleischschweine von K. 4.60 bis K. 5.40, lebende Schafe von K. — bis K. —, ausnahmsweise K. — bis K. —, Weidner-Schafe von K. 4.— bis K. 4.80 pro Kilogramm und Lämmer K. 3.60 bis K. 4.40 pro Kilogramm, alles exklusive Verzehrungssteuer.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 8. März. (Orig.-Ber.) Die wenigen Abschlüsse, die in Bohnen, Hirse und Weizen zustande kommen, betreffen nur kleine Partien, doch bewilligen Reflektanten, die Tagesbedarf zu decken haben, vollste Preise. Kartoffeln zu Speise- und Saatzwecken sind gut begehrt, aber nur wenig erhältlich. Kartoffelstärke hielt ab Verladestation auf vollste Preise, hier lagernde Ware ist weniger gefragt. Tendenz behauptet. Von Samereien findet Anbauwilde guten Absatz. Kollée ist trotz Entgegenkommens der Cigner schwer zu placieren. Heu und Stroh werden vom Konsum dringend gesucht, doch sind die Zufuhren infolge der schwierigen Beschaffung der Transportzertifikate ganz gering. Bei dem regen Verkehr, der für alle Nähr- und Futtermittel andauernd besteht, ist der Besuch der Börse immer ein recht befriedigender. Das Gros der Interessenten bilden die Reflektanten auf prompt greifbare Ware, während Warenbesitzer sich suchen lassen.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall- (Futter-) Bohnen K. 30.—; Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisepotatoffeln (handgeklaut, Rippler ausgenommen) K. 9.50, Industrie- und Futterpotatoffeln K. 8.50. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm.

Mehl und Meie.

Wien, 8. März. (Orig.-Ber.) Futtermehl und Meie sind sehr knapp und erzielen deswegen die kleinen Partien, die hievon erhältlich sind, beste Preise. In holländischem Kartoffelstärkemehl ist der Absatz wegen der hohen Preise schwierig geworden, da aber auch hierin das Ausgebot recht dringlich ist, hielten Cigner auf vollste Preise. Das amtliche Kursblatt verzeichnet als Uebernahmepreis für Meie pro 100 Kilogramm 17 Kronen.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 8. März. (Orig.-Ber.) Für sämtliche Fleischgattungen blieben zwar die lehtnotierten Preise in Geltung, allein der Verkehr bewegte sich angesichts der konstant hohen Forderungen, nachdem die Konsumverhältnisse sich weiter verschlechtert haben, in engen Grenzen. Die Gesamtzufuhr vom 5. bis 8. d. belief sich auf 243,688 Kilogramm Rindfleisch, 967 Kilogramm Kalbfleisch, 96,647 Kilogramm Schweinefleisch, 398 Kälber, 483 Schafe und 267 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 4.— bis K. 6.—, hinteres K. 4.60 bis K. 6.20, englisches K. 6.80 bis K. 7.—, Kalbfleisch K. 4.— bis K. 4.30, Schweinefleisch K. 5.30 bis K. 6.—, Kälber K. 3.16 bis K. 3.90, Schafe K. 4.70, Schweine K. 4.— bis K. 5.80 pro Kilogramm.

Talg.

Wien, 8. März. (Orig.-Ber.) Im Inland ist der Verkehr in Talgerzeugnissen mangels Ware fast gänzlich zum Stillstand gekommen. Nominell notieren: Schmelztalg 330 bis 335 K., Speisetalg 320 bis 325 K., Brechtalg 330 bis 335 K. pro 50 Kilogramm ab Wien. — Der deutsche Markt meldet verstärkten Begehr, der bei dem mäßigen Angebot in technischen Talgsorten ein weiteres Anfrücken der Preise im Gefolge hatte. Die letzte Londoner Talgauktion verlief ruhig, zu kaum veränderten Preisen; von angebotenen 443 Fässern gingen nur 177 aus dem Markt. Im freihändigen Verkehr war billiger anzukommen.

Die Detailmärkte.

In der Großmarkthalle war gestern die Käuferbeteiligung lebhafter und machte sich speziell für Rind- und Schweinefleisch, wie auch für Fettstoffe rege Nachfrage bemerkbar. Da in Fettprodukten der tägliche Fleischmarkt nur von den Wiener Schweinegroßschlächtereien alimentiert wird, waren die Vorräte für den anhaltend gesteigerten Konsum nicht ausreichend. Angebot in Geflügel und Fischen entsprechend dem Bedarfe. Seefische wurden von der „Nordsee“ in genügenden Quantitäten zum Verkauf gebracht. Von Wildbret wurden nur Fasane und Reintierfleisch feilgeboten. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 15 Waggons mit 55,8 Tonnen, worunter sich 7 Waggons mit 33,4 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zahlte im Engrosverkehr, je nach Qualität: Böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.50 bis 5.60, hinteres Kr. 5.— bis 5.60, Kälber Kr. 3.16 bis 3.80, Schweine Kr. 5.80 pro Kilogramm. Rindsinnereien langten aus den Budapester Schlachthäusern im Gewichte von 4500 Kilogramm ein. Preise für Schweinsinnereien unverändert.

Viktualienmarkthalle, 3. Bezirk. Zufuhr in Eiern anhaltend günstig. Gestern langten für die österreichische landwirtschaftliche Verkaufsgesellschaft aus Galizien 440 Kisten (633.000 Stück) ein. Angebot in Butter zwar knapp, allein größere Zufuhren abisirt.

Die Detailmärkte.

Bereits in den ersten Morgenstunden war die Käuferbeteiligung in der Großmarkthalle äußerst rege. Besonders bei den Verkaufsständen für Fettstoffe und Rindsinnereien war der Andrang derart, daß die tägliche Polizeiaffistenz verstärkt werden mußte. Wie in Interessentenkreisen verlautet, wird die Stadtvertretung Budapest ab heute sämtliche Rindsinnereien aus den dortigen Schlachthäusern requirieren, so daß die Sendungen nach Wien aufhören dürften. Man ist aber bemüht, einen Ersatz für diesen Ausfall durch Zufuhren aus Szabadka und anderen Provinzstädten zu finden. Die Preise blieben auf allen Gebieten unverändert, nur Würste haben sich je nach Qualität um 20 bis 80 Heller per Kilo erhöht. Zufuhr in Geflügel und Fischen für den Bedarf ausreichend. Von ersteren gelangten gestern als Spezialität heurige Fleischgänse aus Mähren zum Preise von Kr. 6.80 bis 7.— per Kilo zum Verkaufe. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 27 Waggons mit 89,5 Tonnen, worunter sich zwei Waggons mit 10,7 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Man zahlte im Engrosverkehre je nach Qualität: böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 5.— bis 5.40, hinteres Kr. 5.20 bis 5.80, Kälber Kr. 3.40 bis 3.80, Schweine Kr. 5.20 bis 5.40 per Kilo. Rindsinnereien langten aus den Budapester Schlachthäusern im Gewichte von 1394 Kilo ein.

Obst, Gemüse, Kartoffeln. In Gärtnerware waren zwar die Ankünfte normal, allein angesichts der gesteigerten Nachfrage erwies sich das Angebot als kaum ausreichend. Gärtnerpinat wie auch holländisches Weißkraut haben sich neuerlich im Preise erhöht. Ersterer notierte 98 Heller bis Kr. 1.04 und letzterer 70 bis 81 Heller per Kilo. Die Situation auf dem Kartoffelmarkte hat sich insoferne gebessert, als die Produzenten in den letzten Tagen häufiger auf den Märkten erscheinen, wenn auch die zum Verkaufe gebrachten Quantitäten noch immer nicht den gesteigerten Bedarf vollständig decken können.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 10. März. (Orig.-Ber.) Auf dem hiesigen Plage waren es heute wieder Bohnen, Nüsse, Pflaumen, Kartoffelstärke und vereinzelt Heu, in denen sich der Handel, soweit eben möglich, betätigte. Der gesamte Markt liegt für alle Artikel, mit Ausnahme von Sämereien, weiter fest.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 10. März. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 122 Pferde für Gebrauchs- und 276 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Reitpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2400 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 420 K. bis 550 K. Der Markt verlief wenig lebhaft.

Heu- und Strohmarkt.

Wien, 10. März. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Zufuhren betrafen sich auf 1 Wagen Heu, — Fuhre Stroh und 2 Wagen Kraut. Der Marktverkehr war belanglos. Man verkaufte: Wiesenheu K. 17.50 bis K. —, slowatisches K. —, ungarisches K. —, Stroh K. — und Kraut K. 66.—, alles pro Meterzentner.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 9. März. (Orig. = Ver.) In der geschäftlichen Situation hat sich nichts geändert, der Verkehr ist in allen Nähr- und Futtermitteln schwerfällig und gering, die Tendenz aber doch durchaus fest. Konsumfrage ist für alle Artikel im Markte, doch sind diese nur schwer zu beschaffen. Reflektanten können auch immer nur ihren dringlichsten Tagesbedarf decken. Zum Abschluß brachten es kleine Partien von Rüben und Hirse einerseits und die verschiedenen Erbsenfutterstoffe andererseits. In Heu und Stroh mangeln die Zusätze fast gänzlich, etwas besser ist der Absatz nur in holländischem Kartoffelstärke- und in holländischen Zwiebeln, die relativ billiger erhältlich sind als die heimischen Provenienzen.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmispreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rüben K. 44.—, Erbsen oder Linen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen K. 30.—. Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisefrüchteln, handgetäubt (Kipfler ausgenommen) K. 9.50, Industrie- und Futterkartoffeln K. 8.50, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime K. 22.—, Biertreber, getrocknet K. 22.—, Weintuchen K. 25.—, Kartoffelwülste, getrocknet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1½ Prozent, bei geringerer als Waggonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohlsaft, blaue böhmische und mährische K. 162.— bis K. 178.—.

Viehmarkt.

Wien, 9. März. (Orig. = Ver.) In der Berichtswoche kam es auf dem Rindermarkt zu weiteren bedeutenden Preissteigerungen, während auf dem Vorsteviehmarkt und Kälbermarkt die vorwöchigen Preise in Geltung blieben. Auf dem Rindermarkt war diesmal der Auftrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 439 Stück Schlachtrinder größer. Auf dem Hauptmarkt am Montag war das Angebot in regulärer Ware nach Eintreffen der verspätet angekommenen Transporte zwar um 300 Stück größer als in der Vorwoche, da aber bei Marktbeginn insgesamt nur 1791 Stück aufgetrieben waren, eröffnete der Markt in sehr fester Stimmung. Die Preise waren für Hochprima- und Primaqualitäten um 5 bis 10 K., für die übrigen Sorten von Mastvieh um 10 K. pro Meterzentner höher als auf dem vorwöchigen Montagmarkt. Der Absatz vollzog sich sehr rasch. Rüge haben gleichfalls eine Preiserhöhung um 10 K. pro Meterzentner Lebendgewicht erfahren. Auf dem Stiermarkt ist bei lebhaftem Verkehr eine Preiserhöhung von 10 bis 15 K. für alle Qualitäten von Stieren sowie für Weinvieh eingetreten. Auf dem Vorsteviehmarkt war diesmal die Zufuhr im Vergleich zur Vorwoche um 327 Stück Fleischschweine und 270 Stück Fetteschweine größer. Der für Prima-fetteschweine bestimmte Höchstpreis betrug ebenso wie in der Vorwoche 495 K. pro 100 Kilogramm Lebendgewicht. Für die übrigen Sorten blieben die Vormochenpreise fest behauptet. Von dem 5151 Stück betragenden Auftrieb blieb auch nicht ein Stück unverkauft. Fleischschweine konnten trotz langsamem Absatz die vorwöchigen Preise ziemlich behaupten. Auf dem Kälbermarkt war die Zufuhr um 288 Stück schwächer. In den Preisen ist keine Aenderung eingetreten. Weidner-Schweine waren um 100 Stück mehr zugeführt. Fetteschweine notierten um 100 K. höher, Weidner-Fleischschweine unverändert wie in der Vorwoche.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 9. März. (Orig. = Ver.) Die Zufuhren waren stärker und langten speziell auswärtige Provenienzen in größeren Quantitäten ein. Bei ruhigem Verkehr blieben Tendenz und Preise unverändert und vollzog sich der Absatz auf Basis der gestrigen Notierungen.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 4.70 bis K. 6.—, hinteres K. 4.80 bis K. 6.30, englisches K. 5.80 bis K. 7.—, Kalbfleisch K. 4.30 bis K. 4.40, Schweinefleisch K. 5.50 bis K. 6.—, Kälber K. 3.40 bis K. 3.72, Schafe K. 4.50 bis K. —.—, Schweine K. 5.20 bis K. 5.80 pro Kilogramm.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 9. März. (Orig. = Ver.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 90 Stück Ochsen, 155 Stück Stiere und 339 Stück Rüge, 2 Stück Büffel, zusammen 836 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 514 Stück Mastvieh und 322 Stück Weinvieh. Außerdem waren 102 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute um 300 Stück größer als in der Vorwoche. Mit Rücksicht auf das größere Angebot hat sich die Stimmung ein wenig abgeschwächt, doch sind nur Rüge um 5 K. pro Meterzentner im Preise zurückgegangen. Dagegen haben Ochsen, welche im Auftrieb sehr schwach vertreten waren, die Montagspreise behauptet.

Roßhäute.

Wien, 9. März. (Orig. = Ver.) Das Geschäft in Roßhäuten wickelt sich zu den feinerzeit behördlich festgesetzten Maximalpreisen im allgemeinen glatt ab. Die Höchstpreise sind: Für gefalgene Roßhäute, 175 bis 199 Cm. lang, 24 K., 200 bis 219 Cm. lang, 29 K., 220 bis 239 Cm. lang, 35 K., über 240 Cm. lang, 43 K. pro Stück einschließlich Salzgeb. Für getrocknete Roßhäute beträgt der Höchstpreis 4 K. für das Kilogramm. Beschädigte oder lässige Häute unterliegen besonderer Bewertung. Im Zwischenhandel darf zu vorstehenden Höchstpreisen ein Zuschlag von 3 Prozent gefordert werden.

Die heutigen Kleinhandelsmärkte.

Bereits in den ersten Morgenstunden war die Käuferbeteiligung in der Großmarkthalle eine äußerst intensive und hielt den ganzen Vormittag an. Speziell bei den Verkaufsständen für Fettstoffe und Rindsinnereien war der Andrang riesig. Wie in Interessententreisen verlautet, wird die Stadtvertretung Budapest ab heute sämtliche Rindsinnereien aus den dortigen Schlachthäusern requirieren, so daß die Sendungen nach Wien aufhören dürften. Man ist aber bemüht, einen Ersatz für diesen Ausfall durch Zufuhren aus Szabadka und anderen Provinzstädten zu finden. Die Preise blieben auf allen Gebieten unverändert, nur Würste haben sich je nach Qualität um 20 bis 30 H. per Kilo erhöht. Zufuhren an Geflügel und Fischen für den Bedarf ausreichend. Von ersteren gelangten gestern als Spezialität heutige Fleischgänse aus Mähren zum Preise von 6 R. 30 H. bis 7 R. per Kilo zum Verkaufe.

Obst, Gemüse, Kartoffeln. In Gärtnereiwaren waren zwar die Ankünfte normal, allein angesichts der gesteigerten Nachfrage erwies sich das Anangebot als kaum ausreichend. Gärtner-spinat wie auch ausländisches Weikraut haben sich neuerlich im Preise erhöht. Ersterer notierte 98 H. bis 1 R. 4 H. und letzteres 70 bis 80 H. per Kilo. Die Situation auf dem Kartoffelmarkte hat sich insofern gebessert, als die Produzenten in den letzten Tagen häufiger auf den Märkten erscheinen, wenn auch die zum Verkaufe gebrachten Quantitäten noch immer nicht den gesteigerten Bedarf vollständig decken können.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die minimalen Kartoffelquantitäten, die der Gemeinde zur Verfügung stehen, wurden heute wieder auf einzelne Großmärkte aufgeteilt. Auch in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle fand heute unter einem riesenandrang der Hausfrauen der Kartoffelverkauf statt. Der Rudolfsheimer Markt blieb heute leider kartoffellos. In der Frage der Einfuhr ausländischer Kartoffeln ist insofern eine günstige Wendung eingetreten, als eine größere Anzahl Waggons bereits nach Wien im Anrollen begriffen ist, infolge der großen Entfernung aber eine ziemlich lange Zeit braucht, um hierher zu kommen. Ebenso ist es gelungen, die Zufuhrmöglichkeiten galizischer Kartoffeln zu beschleunigen. Zu Beginn spätestens aber Mitte nächster Woche hofft, wenn kein weiteres Hindernis dazwischen kommt, die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft landwirtschaftlicher Produkte die ersten Kartoffel Sendungen aus Galizien zum Verkauf bringen zu können. In Angelegenheit der in Aussicht gestellten Zufuhr von 4000 Waggons Kartoffeln aus russisch-Polen herrscht vollkommene Ruhe.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle widelte sich heute der Verkehr im Zeichen des fleischlosen Tages ab. Im Fleischgroßhandel war der Umsatz ziemlich günstig. In den Preisen ist bei sämtlichen Fleischgattungen keinerlei Veränderung zu verzeichnen. Größere Nachfrage herrschte nach Fettkühen, die aber schon gestern fast gänzlich abverkauft wurden, obwohl auf marktbeherrschende Verfügung an eine Partei Fett und Milz sowie Speck im Höchstmaß von nur 2 Kilogramm verabfolgt werden durften. Auch die Seldher in den Bezirken geben das ihnen zur Verfügung stehende geringe Fettquantum kilo-, ausnahmsweise zweikiloweise ab. Der Ankauf einer größeren Fettmenge erscheint daher nahezu ausgeschlossen. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf zwanzig Waggons mit 88 Tonnen, darunter vier Waggons mit 19.6 Tonnen Fleisch aus dem Ausland und zwei Waggons mit 5.4 Tonnen Rindsinneereien aus Budapest, deren weitere Zulieferung infolge der bekannten Haltung der Budapestter Fleischhauer nunmehr unterbleiben muß. Den Interessenten dürfte es aber gelingen, diese empfindliche Lücke im Ernährungsbudget zahlreicher Familien baldigst wieder durch Heranziehung von Innereiprodukten aus anderen Gegenden auszufüllen.

Die gegenwärtig in Geltung begriffenen Innereichspreise stellen sich pro Kilogramm: Rindslunge K. 1.70, geflacht K. 1.90, Rindsleber, Herz, Milz K. 2.70, Hirn K. 3.—, Rindsnieren K. 2.90, Kuhente, frisch K. 1.80, Kuhente, geflacht K. 2.—, Fleckzeug, gepunkt K. —.96, Fleckzeug, geflacht K. 1.40, Kalbsbeuschel K. 3.70 bis 3.90, Kalbsleber K. 4.50 bis 4.70 pro Kilogramm, Kalbshirn K. 1.50 bis 1.80, Kalbsgetröße K. 1.30 bis 1.50 pro Stück, Schweinsbeuschel K. 2.60 bis 2.80, Schweinsleber K. 3.20 bis 3.60, Schweinsnieren K. 3.20 bis 3.60 pro Kilogramm, Schweinshirn K. —.56 bis —.60 pro Stück. (Während die Rindsinnereipreise für das gesamte Stadtgebiet und die Großmarkthalle gelten, beziehen sich bei den Schweins- und Kalbsinnereieren die erstangeführten niedrigeren Preise auf die Großmarkthalle und die zweitgenannten sind Höchstpreise für die Fleischgeschäfte in den 21 Bezirken.)

Die heute ermittelten Kleinhandelspreise für Geflügel stellen sich pro Stück: Bachhühner K. 3.20 bis 5.—, Brathühner K. 5.— bis 6.60, Perlhühner K. 4.60 bis 5.60; pro Kilogramm: Steirische Poulets K. 5.60 bis 6.40, Enten K. 5.— bis 6.50 (um 50 Heller teurer als bisher), Ferkel K. 5.50 bis 6.50 (um 50 Heller billiger), Truthühner K. 4.70 bis 6.—, Gansleber K. 8.— bis 12.—. Gänsefett ist ebenfalls nur in sehr geringfügigen Mengen vorrätig. Die Saison für Fleischgänse ist endgültig vorüber. Erst nach Ostern dürften sie wieder in größeren Partien auf den Märkten auftauchen. Qualitativ haben auch die Ferkelgänse nachgelassen, daher die Verbilligung ihres Preises.

Die Zufuhren in Seefischarten sind sehr geringfügig, besonders Karpfen lassen sich nur selten sehen. Seefische können noch genug herein. Pro Kilogramm kosten: Frische Forellen K. 10.— bis 12.—, tote K. 7.— bis 9.—, lebende Hechte K. 4.50 bis 5.40, tote K. 4.—, lebende Karpfen K. 3.60, tote K.— bis 3.40, Scholle K. 8.— bis 10.—, Schleie K. 3.60 bis 4.—, Weißfische K. 1.60 bis 2.20. Die Seefischpreise sind anziehend. Manche Interessenten rechnen für holländischen Kabeljau K. 4.— pro Kilogramm. Von der „Nordsee“ wird auch dieser Fisch noch mit K. 2.60 pro Kilogramm verkauft. Pro Kilogramm notieren: Kabeljau sonst von K. 2.60 bis 3.—, Seelachs K. 2.40 bis 2.60, Schellfisch K. 1.60 bis 2.40, Angler K. 4.— bis 4.40.

Auf dem Wildbreitmarkt gibt es nur noch ein paar Fasane und Reintierfleisch, das aber nur langsam abgeht. Ein Fasanbahn stellt sich auf 4.50 bis 6.50, eine Henne auf K. 4.— bis 5.—, Reintierfleisch kostet pro Kilogramm, und zwar: Schlegel K. 5.— bis 5.50, Rücken K. 5.— bis 6.—,

Schaller K. 4.50 bis 5.—, Brust-, Hals- und Bauchfleisch bis K. 3.—.

Die teilweise erhöhten Wurstpreise stellen sich im Kleinhandel in der Großmarkthalle pro Kilogramm auf: Augsburg K. 4.— bis 4.20, Wurst K. 2.— bis 2.60, Bratwurst K. 5.20 bis 5.60, Braunschweiger und Würste K. 5.60 bis 5.80, Burenwurst K. 5.40 bis 5.60, Debrecziner K. 5.60 bis 6.—, Extrawurst, Frankfurt K. 6.20 bis 6.40, Krakauer K. 7.— bis 7.20, Leberwurst K. 2.20 bis 2.60, Preßwurst K. 3.40 bis 4.20, ungarische Salami K. 12.60, Dauerwurst K. 6.40, Speckwurst K. 6.20 bis 6.80, Tiroler Dauerwurst K. 5.90 bis 6.—, Pariser K. 6.— bis 6.20, Rindszunge, frisch K. 3.80 bis 4.40, geflacht K. 4.80 bis 5.80, Schweinszunge, frisch K. 5.20 bis 5.40, geflacht K. 5.60 bis 6.—.

Die Beschädigung der Grünwaren- und Gemüsemärkte erwies sich heute als nicht ungünstig. Aus Ungarn langten größere Zwiebel- und Spinatsendungen ein; überdies kam ausländischer Kohl und ausländisches Weißkraut in reichlichen Mengen an. Ausländisches Weißkraut verteuerte sich pro Kilogramm auf 79 bis 85 Heller und ausländischer Kohl auf denselben Betrag. Die Butter- und Eierpreise sind gegen gestern unverändert. Ein Gros wurden heute 15 Stück Eier für 2 Kronen auf dem Rudolfsheimer Eiergroßmarkt gehandelt. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft, die gestern neuerdings drei und heute acht Waggons Eier aus Galizien erhielt, gibt die kleineren Eier zu einem Engrospreis von 18 Stück für 2 Kronen, durchschnittlich aber 17 Stück, und im Detailverkehr in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle 16 Stück Eier für 2 Kronen ab.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 11. März. (Orig. - Ber.) Das Geschäft an der heutigen Vorbörse erfuhr keine Belebung, nachdem sich das Angebot in den verschiedenen Nebenprodukten als unzulänglich erweist. Im Vordergrund des Verkehrs steht holländisches Kartoffelstärke-mehl, welches gleich bei Aufnahme des Verkehrs höhere Preise erzielte. Sonst gelangten verschiedene Futtererzstoffe, ferner Luzerne, Esparsette und Sämereien zu hohen Preisen zum Umfaze. Auch rumänische Hirse wird gern gekauft, dagegen ist Rotklee vorerst vernachlässigt.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 10. März. (Orig. = Ber.) Die Offerten- und Warenknappheit bestimmt im heimischen Verkehr die Tendenz der Börsen. Alle Nähr- und Futtermittel erzielen beste Preise, sind aber trotz des Entgegengerichtens der Preisfrage schwer zu beschaffen. Am schärfsten kommt die Warenknappheit jetzt bei Kartoffeln sowie bei Heu und Stroh zum Ausdruck. Hierin ist kaum der Tagesbedarf zu decken. In den andern Artikeln erstreckt sich aber auch das Angebot immer nur auf kleine Partien, doch kommt es in Bohnen, Hirse, Pflaumen und Nüssen immerhin zu vereinzelten kleinen Abschüssen. Holländisches Kartoffelstärkemehl und holländische Zwiebeln haben besseren Absatz. Hierin stoßen die Mehrforderungen mitunter auf Widerstand. Beste Preise müssen aber bei den Abschüssen bewilligt werden. Für Unbaufrüchte hat der Begehr wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit nachgelassen. Für Notflie wurden von der Prager Produktenbörse wieder Preisabschwächungen gemeldet.

In amtlichen Kursblatt sind folgende Uebereinstimmungspreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Hafer K. 46.—, Röhren K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisefertig, handgeflaubt (Rüpfel ausgenommen) K. 8.70, Industrie- und Futterkartoffeln K. 7.70, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime K. 22.—, Birtreber, getrocknet K. 22.—, Leintuchen K. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1 1/2 Prozent, bei geringerer als Waggontladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 10. März. (Orig. = Ber.) Bei wesentlich gesteigerter Zufuhr, speziell in auswärtigen Probenienzen — mittels Bahn allein langten über 100 Tonnen ein —, wickelte sich der Verkehr in ruhiger Stimmung ab, wobei die Preise auf sämtlichen Gebieten unverändert blieben.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.90 bis K. 5.96, hinteres K. 4.40 bis K. 6.30, englisches K. —.— bis K. —.—, Kalbfleisch K. 3.80 bis K. 4.60, Schweinefleisch K. 5.30 bis K. 5.90, Kälber K. 3.30 bis K. 3.90, Schafe K. 4.— bis K. 4.70, Schweine K. 5.— bis K. 5.80 pro Kilogramm.

Butter.

Wien, 10. März. (Orig. = Ber.) Die Zufuhren von ausländischer Butter waren in dieser Woche sehr gering und man erwartet eine noch weitere Abnahme in der kommenden Woche. Bei knappen Vorräten konnte der hiesige Bedarf nicht ganz befriedigt werden und die Abgaben im Detailhandel waren sehr eingeengt, damit jeder Käufer wenigstens etwas erhalten könne. Trotzdem hat die „Miles“ noch zu bisherigen Preisen ihre Bestände, und zwar zu 804 bis 834 K. je nach der gekauften Menge abgegeben. In der kommenden Woche dürfte aber der Preis um zirka 16 K. pro Meterzentner sich erhöhen, entsprechend den Mehrforderungen der ausländischen Produzenten. Auch für heimische Butter wurden die Preise erhöht, denn es langte weniger als sonst ein, bei gesteigerter Nachfrage und höheren Einkaufspreisen. Tee- und Süßbutter jeder Probenienz waren anfangs unter 730 K., später nur zu 740 K. erstehbar, während für mindere und für Landbutter von 610 bis 690 K. je nach Qualität bezahlt werden mußten. Alles pro 100 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

Eiermarkt.

Wien, 10. März. (Orig. = Ber.) Die Zufuhren in offener Ware waren in der zweiten Wochenhälfte schwächer, das Angebot in Kisteneier gut. Bei anhaltend lebhafter Kaufkraft wurden heute gezählt: Strohwagen- und Haseneier 16 Stück für 2 K. unverpackt. Von Kisteneiern erzielten: Ungarische beste bis 183 K., gewöhnliche 170 K., steirische 181 K., ostgalizische 162 bis 163 K., galizische und russisch-polnische 160 K. pro Kiste. Preise en gros ab Wien.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 10. März. (Orig. = Ber.) Zufuhr von heute: 2 Wagen Klee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 8. bis 10. d. wurden auf den Markt gebracht: 35 Wagen Grünwaren, 20 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, 8 Wagen Kraut und 2 Wagen Eier (24,000 Stück). Zufuhr anhaltend schwach. Verkehr belanglos.

Man zahlte: Klee K. —.— bis K. —.—, Berg- und Waldheu K. —.— bis K. —.—, Wiesenheu K. 17.50 bis K. —.—, Grummet K. 16.— bis K. —.—, Stroh K. —.— bis K. —.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.90 bis K. 13.90, Rüpfel K. 32.— bis K. 35.— pro Meterzentner, Kraut, holländisches K. 75.— bis K. 80.—, bei den Händlern K. —.— bis K. —.— pro Meterzentner, Eier 15 bis 16 Stück für 2 K.

Hadern.

Wien, 10. März. (Orig. = Ber.) Der Wollhadernmarkt verkehrt unter dem Einfluß dringenden Bedarfes und des sehr verminderten Aufkommens in außerordentlich fester Haltung. Die Preise haben den höchsten je dagewesenen Stand erreicht. Es notieren ungefähr: Hallina, alt, weiß 200 bis 220 K., Hallina, neu, weiß 400 bis 450 K., Original-Weichwolle, alt 300 bis 350 K., weiße Strümpfe 400 bis 420 K., bunte Strümpfe 300 bis 350 K., Schwarzstuch, neu 350 bis 400 K., Halbwollstuch, neu 150 bis 170 K., Rammgarn, neu, bunt 700 bis 750 K., Rammgarn, neu, schwarz 700 bis 750 K., Neutuch, bunt 300 K. bis 400 K. pro 100 Kilogramm ab Wien.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Gestern sind für die Gemeinde Wien vier Waggons Kartoffeln eingelagert; auch heute kamen ein paar Waggons an. Es handelt sich hier um Kartoffelimporte aus Mähren und Böhmen. Von den von der ungarischen Regierung für die Gemeinde Wien zur Ausfuhr aus Ungarn freigegebenen Kartoffeln ist bisher hier noch nichts angekommen. Die für die kommende Woche von der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft aus Galizien erwarteten Kartoffeln werden in erster Linie an den Konsum direkt abgegeben. Erst bis der Gemeinde 40 bis 50 Waggons Kartoffeln auf einmal zur Verfügung stehen, werden die Greiskler und sonstigen Detailisten in den Bezirken wieder mit den Knollenfrüchten versorgt werden. Bis dahin sind die Hausfrauen gezwungen, sich jeden Tag früh bei den Kartoffelständen in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle, auf dem Raschmarkt und auf den übrigen Großmärkten um Kartoffeln anzustellen, da der jetzige Verkaufsmodus beibehalten wird.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle nahm heute der Marktverkehr schon in den frühen Morgenstunden ein äußerst lebhaftes Gepräge an; im Laufe des Vormittags steigerte er sich so gewaltig, daß die Marktbehörde nur unter Aufgebot einer größeren Polizeihilfskraft die geregelte Abwicklung des Verkehrs ermöglichen konnte. Vornehmlich wurden Fettstoffe und Rindsinneereien gefragt. Erstere waren aber nur in einem minimalen Quantum vorrätig und reichten, trotzdem an eine Partei nicht mehr als 2 Kilogramm abgegeben werden durften, bei weitem nicht für den Bedarf hin. Innereiprodukte gab es genug. Der Hauptversender für Rindsinneereien in der Großmarkthalle, der Firma Meßger, die bisher die Einfuhr der Innereieren aus Budapest besorgte, ist es nach Versiegen dieser Quelle gelungen, aus einigen Provinzgebieten Ungarns Ersatz herbeizuschaffen, eine Nachricht, die zahlreiche Hausfrauen sehr begrüßen werden.

Am übrigen war auch eine sehr starke Nachfrage nach allen Fleischgattungen, die gegen die letzte amtliche Preisermittlung am Mittwoch dieser Woche im Detailhandel im Preise gleich blieben und auch morgen und Montag in gleicher Höhe tendieren werden. Diese Kleinhandelspreise lauten pro Kilogramm, und zwar: hiesiges Rindfleisch, vorderes mit Zubrache R. 5.— bis 6.—, ohne R. 5.20 bis 6.40, hinteres mit R. 5.10 bis 6.60, ohne R. 5.50 bis 7.40, Lungenbraten R. 7.10 bis 7.60; ausländisches Rindfleisch, vorderes mit Zubrache R. 5.20, ohne R. 5.70, hinteres mit R. 5.70 bis 6.80, ohne R. 6.80 bis 6.80, Lungenbraten R. 7.80; Jungschweinerne R. 5.20 bis 6.20, Karree R. 6.50, abgezogenes Schweinefleisch R. 5.50 bis 6.10, Karree R. 6.60, Schafffleisch R. 5.70 bis 7.—, Bauchfild R. 6.60, frischer Speck R. 6.20 bis 6.80, geräucherter Speck R. 6.70 bis 7.40, Schweineschmalz R. 6.90; Kernfett R. 4.20;

Ralbfleisch, vorderes R. 3.80 bis 4.80, hinteres R. 4.60 bis 5.60, Schafel R. 6.— bis 7.20, Schafffleisch, vorderes R. 4.90 bis 5.40, hinteres R. 5.50 bis 5.80, Hammelfleisch, vorderes R. 5.— bis 6.—, hinteres R. 6.40 bis 6.90.

In den Bezirken hat die ansteigende Preiscurve beim Rindfleisch, beim hiesigen wie beim importierten, einen starken Aufschwung genommen und auch bei den übrigen Fleischgattungen sich in größeren Erhöhungen Luft gemacht. Auslandsfleisch wurde mit Rücksicht auf die gesteigerten Anschaffungskosten auch in der Großmarkthalle wesentlich teurer; bei den übrigen Fleischgattungen befanden die Fleischer in den Bezirken, wie bisher immer, eine zu große Elastizität, wenn es gilt, ihre Detailpreise der höher tendierenden Preislage auf dem Fleisch- und Viehmarkt anzupassen. In den Bezirken wurden heute folgende Kilogrammpreise für Fleisch ermittelt, und zwar: hiesiges Rindfleisch, vorderes mit Zubrache R. 5.20 bis 7.—, ohne R. 6.— bis 7.60, hinteres mit R. 5.60 bis 7.20, ohne R. 6.80 bis 8.50, Roastbeef, Filet, Weiried R. 6.80 bis 9.50, Lungenbraten R. 7.— bis 10.—; Ralbfleisch, vorderes R. 4.40 bis 7.20, hinteres R. 4.40 bis 8.—, Einmachfleisch R. 4.90 bis 5.60; Schafffleisch, vorderes R. 4.— bis 6.—, hinteres R. 5.— bis 7.—; Schweinefleisch, abgezogenes R. 6.40 bis R. 7.60, teilsames R. 5.80 bis 7.60, Jungschweinerne R. 6.60 bis 7.—, geräucherter R. 6.— bis 7.40. Dabei ist nicht zu übersehen, daß die bei den einzelnen Preisspannungen registrierten niedrigen Preise nur zur Beruhigung des Publikums und der Marktbehörde auf dem Papier, eigentlich auf der Preistafel stehen, in Wirklichkeit aber fast nie in Anwendung gebracht werden.

Landleuten, die heute, wie fast immer Samstags, Schmalzmarkt brachten, wurden vom Marktamt folgende Höchstpreise pro Kilogramm zugestanden: Bauchfleisch R. 5.90, Schulter R. 5.40, Schlegel R. 5.60, Schweinskopf R. 2.80 bis 3.—, Karree R. 5.80 bis R. 6.—, Speckfild R. 6.30, Bauchfild R. 6.50, Fild, gemischt R. 6.40, Fleischspeck R. 7.60, Schweineschmalz R. 6.70. Für das von ihnen zu Markte gebrachte Geflügel wurde mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit eine Preiserhöhung zugestanden für kleine und mittlere Backhühner dürfen diese ländlichen Produzenten pro Stück rechnen: R. 3.50 bis 4.60, mittlere Brathühner R. 4.50 bis 5.40 und große Brat- und Kochhühner R. 5.50 bis 6.60.

Die heutigen Bahngüter nach der Großmarkthalle betragen 14 Waggons mit 50 Tonnen durchgehendes Inlandsfleisch und 8 Waggons mit 11 Tonnen Rindsinneereien aus Ungarn. Die Beschickung des Fischmarktes war für den Bedarf zureichend. Preise wie gestern. Auf dem Wildbretmarkt gab es außer Hasen nur Kanarienvogel, das aber nach wie vor infolge des teureren Preises schleppend abgeht.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte wiesen eine ziemlich günstige Beschickung auf. Auf dem Raschmarkt waren heute sogar noch 1200 Kilogramm requirierte Kartoffeln zugeführt, die mittendrin unter den beehrten Gemeindefleischwaren verkauft wurden. Es notieren pro Kilogramm: Rundkartoffeln (Höchstpreis) 16 Heller, Rispfer 40 bis 45, Gärtnerzwiebel 60 bis 68, Mafser 90 bis 98, Auslandszwiebel 68 bis 82 Heller, Mafser Knoblauch R. 4.40 bis 4.68, holländisches Weißkraut 78 bis 85 Heller, holländischer Kohl 91 bis 97 Heller (neuerdings im Preis gestiegen), ungarischer Spinat R. 1.40, heimischer Gärtner Spinat 98 Heller bis R. 1.04, Sauerkraut aus einheimischer Kohlwurze 50 bis 52, aus ausländischer 62 bis 68 und saure Rüben 38 bis 40 Heller. Pro Stück kosten: heimischer grüner Kohl bis 25, Salatkellerie von 15 bis 25, rote Rüben von 12 bis 18, Kohlrabi von 7 bis 15 Heller und getrocknete Herrenbilde pro Dekalogramm 12 bis 18 Heller.

Die Preise für ausländische Butter haben neuerdings angezogen, und es ist auch eine bedeutende Verringerung der Zufuhren ab nächster Woche zu erwarten, die im Exportland mit Waggonmangel motiviert wird. Auslandsbutter wird ab Montag von der Butterzentrale mit R. 820.— pro 100 Kilogramm offeriert. Die Zufuhren heimischer Butter sind kaum nennenswert. Preise gleich. Topfen, der jüngstens aus Mähren zugeführt wird, kostet pro Kilogramm R. 2.86. Auch die Preise für Käse sind angestiegen und betragen pro Kilogramm: Emmentaler (ganz) R. 5.60 bis 6.60, (halb) R. 5.60 bis 6.—, Großer R. 5.60 bis 6.20, Parmesan R. 6.60 bis 8.—, Primfen R. 4.60 bis 5.—, Schwarzenberger R. 2.80 bis 4.16, Gouda R. 4.80 bis 6.40, Eidamer R. 5.— bis 8.—. Auch die Ölpreise haben in der letzten Zeit eine rapide Aufwärtsbewegung mitgemacht. Tafelöl neuer Ware (alte ist fast nicht mehr vorhanden) kostet pro Kilogramm bereits R. 11.20 bis 13.60.

Heute werden im Großhandel, wie gestern schon, 15 Eier für 2 Kronen abgegeben. Die Detailpreise für in der letzten Woche zum Weiterverkauf erworbene Eier bewegen sich auf der gleichen Höhe. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft erhielt heute abends 1 Waggon galizischer Eier. Die Zufuhren galizischer Eier dürften in den nächsten Tagen eine Unterbrechung erfahren, da deren Abtransport aus Galizien nur gegen Lösung von Transportbescheinigungen gestattet ist und die Kommitenten der genannten Gesellschaft sich erst neue Zertifikate verschaffen müssen. Galizische Eier werden in der Großmarkthalle zum Preise von 16 Stück für 2 Kronen im Detail verkauft. Sie werden auch von der Provinz stark begehrt.

Die Detailmärkte.

In der Großmarkthalle war gestern der Verkehr wie gewöhnlich während eines fleischlosen Tages ruhig. Sinegen war die Nachfrage auch gestern sowohl für Fettstoffe wie auch für Innereien sehr stark. In Fischen und Geflügel hat das Angebot der relativ guten Nachfrage entsprochen. Von letzteren stellten sich Fettgänse, die entsprechend der vorgeschriebenen Jahreszeit weniger begehrt werden, um 40 bis 50 Heller per Kilo billiger im Preise. Schaf- und Lammfleisch blieben im Einklang mit den letzten Notierungen auf dem Stechviehmarke in Sankt Marx im Preise unverändert. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle haben gestern außergewöhnlich großen Umfang angenommen und beliefen sich bereits im Laufe des Vormittags auf 26 Waggons mit 98 Tonnen, worunter sich sieben Waggons mit 39,6 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Rindsinnereien langten aus den Budapester Schlachthäusern im Gewichte von 5000 Kilo ein. Auch in Eiern war gestern in der Viktualienmarkthalle eine Rekordzufuhr zu verzeichnen, da die österreichische landwirtschaftliche Verkaufsgesellschaft allein aus Galizien mehr als 1.000.000 Stück zum Verlaufe brachte, so daß der Wiener Bedarf mit diesem Quantum für zwei Tage gedeckt erscheint.

Obst, Gemüse, Kartoffeln. In Wiener Gärtnerware waren die gestrigen Zufuhren merklich knapper, wogegen ungarische und importierte Provenienzen in größeren Quantitäten auf den Markt gebracht wurden. In den Preisen war bei ruhigem Verkehre eine Veränderung nicht zu konstatieren. In Kartoffeln konnte das Angebot den Bedarf decken, da die Angstkäufe fast aufgehört haben.

Die Detailmärkte.

Der Verkehr auf den dieswöchigen Approvisionierungsmärkten widelte sich in lebhafter Stimmung ab. Speziell in der Großmarkthalle war die Käuferbeteiligung eine äußerst intensive. Rindfleisch hat sich entsprechend der steigenden Bewegung auf dem Rindermarkte in St. Mary um 10 bis 20 Heller per Kilo im Preise erhöht. Alle anderen Fleischgattungen blieben gegen die Vorwoche im Preise unverändert. Fettstoffe. Das Angebot hat der gesteigerten Nachfrage während der ganzen Woche nicht entsprochen und waren die geringen Vorräte gewöhnlich bereits in den ersten Morgenstunden vergriffen. Geflügel: Die Zufuhren waren zwar nicht besonders zahlreich, allein für den Bedarf ausreichend. Fettgänse, die infolge der vorgeschrittenen Saison weniger gefragt werden, haben sich um 40 bis 50 Heller per Kilo im Preise ermäßigt. Fische: In Süßwasserfischen waren die Angebote geringer, während Seefische, namentlich von der „Nordsee“, in größeren Mengen importiert wurden. Butter: In der kommenden Woche ist eine Preiserhöhung zu erwarten, nachdem ein Ausfall in den Zufuhren stattfinden dürfte. Eier: Aus Galizien langten in der abgelaufenen Woche außergewöhnlich große Quantitäten ein, wodurch eine Preissteigerung hintangehalten wurde. Obst: Bessere Qualitäten Äpfel wie auch Orangen haben sich im Preise erhöht. Der Verkehr war belanglos. Gemüse: Bei wesentlich verminderten Zufuhren, die für den Bedarf knapp ausreichten, sind die Preise für Spinat, holländisches Kraut und holländischen Kohl neuerlich gestiegen. In Kartoffeln herrschte während der ganzen Woche Mangel. Zufuhren Am Hof 3524 Meterzentner und auf dem Naschmarkte 6418 Meterzentner, zusammen 9937 Meterzentner.

Die Lebensmittelmärkte.

Keine Woche ohne steigende Preise und ohne neue Schwierigkeiten in der Lebensmittelbeschaffung! Wenn man einmal glaubt, es könne nicht ärger werden, so überzeugt uns doch die Wirklichkeit, wie wenig dieser Glaube zutrifft. Gestern konnte man wieder die betrübliche Wahrnehmung machen, daß viele Gemüse und Butter teurer geworden sind. Die Fettnot ist nun so arg wie im Herbst. Sie begann mit der Verminderung der Zufuhr von Fettschweinen und endete nun bei der Butter, deren billigste Sorten unter 7-20 Kronen nicht mehr zu haben sind. So werden die Hausfrauen gezwungen, da sie Schmalz und Fäls nicht bekommen, da Ole auf etwa 10 Kronen im Kilogramm stehen und Margarine für 7 Kronen ausverkauft ist, wieder zu den teuren Butterforten zu greifen, die sich auf mindestens 8 Kronen stellen. Ausländische Butter zu 8-80 Kronen oder Gänsefett zu 10 bis 11 Kronen im Kilogramm kommen für Kochwecke wegen ihres hohen Preises nicht in Betracht. Daher fehlt es überall an Fetten. Brachten schon die vergangenen Monate so viel an Mängeln in der Ernährung, so steigern sich die Schwierigkeiten jetzt ins Unerhörliche. Als im Herbst Fette sprunghaft teurer wurden, konnte sich manche Hausmutter helfen, indem sie versuchte, den Kindern gelochtes Obst aufs Brot zu streichen. Was soll sie ihnen jetzt geben? Obst ist doch auch unerschwinglich geworden. Äpfel sind in minderer Güte nicht unter 60 bis 80 Heller das Kilogramm zu haben, anderes Obst kommt nicht in Betracht, die Zuckerlarte wird das Einkochen von Obst heuer ganz unmöglich machen. Fett wird immer weniger. Wie soll das weitergehen? Gemüse ist doch auch kein Volksnahrungsmittel mehr, weil es unerhört teuer

geworden ist. Wir hörten, wie eine Frau des Bürgertums gestern zu einer Begleiterin sagte: „Früher habe ich für Fleisch nie so viel ausgegeben als jetzt für Gemüse.“ Diese Behauptung trifft ganz allgemein zu. Auch Fleisch ist abermals verteuert und dem Armen nicht mehr zugänglich. Butter bekommt er nicht, Obst kann er nicht bezahlen. Wehl ist nur von Glückskindern zu erobern und wenn die Hausfrau schließlich zu den Gemüsen greifen will, muß sie auch da alle Kunst zusammennehmen, um etwas zu finden, das ihr das Wirtschaftsgeld erlaubt. Kostet doch Spinat im Kleinhandel 1-40 Kronen und mehr das Kilogramm, am Raschmarkt war er gestern um 10 bis 20 Heller billiger. Hasenfutter, aus einzelnen schlechten Kohlbättchen zusammengelagert, wird für 10 bis 30 Heller im Stück abgegeben, im Kilogramm bezahlt man heute schon 1 Krone für dieses Gemüse, das bald so teuer ist wie früher einmal ein halbes Kilogramm Fleisch. Gelbe Rüben gelten auch nur mehr als Delikatessen für die Tafel der Vermögenden. Verlangt man doch heute schon für ein Kilogramm 80 bis 90 Heller; ein Krautkopf stellt sich auf nahezu 2 Kronen, da man das Kilogramm mit 80 Heller bis 1 Krone bewertet. Früher hätten die Leute einen für einen Münchhausen gehalten, der ihnen von solchen Preisen erzählt hätte. Jetzt nehmen sie alles geduldig hin. Sie jammen und damit ist die Sache erledigt. Für den Verbraucher gibt es keinen Ausweg, wohin er auch sieht. Überall steigende Preise und geringere Auswahl. Gemüse ist nun fast ganz verschwunden, bis auf das Wurzelzeug, das aber auch beinahe mit Silber aufgezogen werden muß. Nur „Zeller“ ist reichlich vorhanden bei Preisen, die von 16 bis 40 Heller im Stück schwanken. Weiße Rüben werden im Stück mit 5 bis 16 Heller abgegeben. Rote Rüben kosten von 12 bis 26 Heller, Kohlrüben 6 bis 24 Heller das Stück. Für ein Kilogramm Sprossenkohl verlangen die Preistreiber nun schon bis zu 4-80 Kronen! Das ist das Unverschämteste, das sich denken läßt.

Leider nirgends ein Lichtblick! Selbst die nahende Frühlingszeit ist kein Trost, obwohl nun bald Gemüse und Eier reichlicher werden sollten. Steis begannen im März die Eierzufuhren rasch zuzunehmen, die Eier waren zu dieser Jahreszeit am billigsten. Dem ist anscheinend jetzt auch ein Stöckel vorgeschoben. Im milden Jänner stiegen auf einmal die Eierpreise stark. Bis vor zwei Wochen bekam man noch 15 schöne Eier für 2 Kronen bei den Händlern, da kommt auf einmal die neue Eierverordnung und das Fallen der Eierpreise hört auf. Ja sie steigen noch ein wenig, denn gestern haben auf dem Raschmarkt und in der Grohmarkthalle nur wenige Händler mehr als 14 Eier, einzelne berechneten 12 bis 13 Stück mit 2 Kronen und nur selten konnte man für diesen Preis 15 bis 16 kleinere Eier bekommen. Seitdem die Zufuhren beschränkt sind und die „Miles“ wieder ihre unglückliche Hand im Spiele hat, erleben wir ein Steigen der Eierpreise und abnehmenden Wettbewerb. Das war sicherlich nicht die Absicht der neuen Verordnung. Die Eierzufuhren nach Deutschland nehmen zu, dort werden die Eier billiger, bei uns scheint die Hoffnung zu Wasser zu werden, daß das Frühjahr uns wenigstens ein billiges Nahrungsmittel bringen wird. Wenn der Frühling vorbei ist, dann gehen ohnehin die Eierpreise hinauf.

Nur Gänsefleisch ist jetzt ein wenig wohlfeiler geworden, weil die Gänse mehr fleischig und weniger fett sind. Man bekommt nun für 5-60 Kronen ein Kilogramm Gänsefleisch, Fettgänse müssen um 1 Krone und mehr im Kilogramm höher bezahlt werden. Truthühner wurden gestern mit 4-80 bis 5-20 Kronen, Enten mit 5 bis 6 Kronen im Kilogramm bewertet. Schlecht sieht es im Wildbrehandel aus. Hasen kosten schon bis 9 Kronen. Reh- und Dirschfleisch 5 bis 8 Kronen. Etwas reichlicher war wieder Rentiersfleisch vorhanden, das zumeist für 5 bis 6 Kronen, Filet weiterhin mit 8 Kronen verkauft wurde. Am Innereier, die für 1-70 bis 2-70 Kronen vom Rind und bis 4-70 Kronen vom Kalb und Schwein abgegeben wurden, war große Nachfrage.

13. III. 1916

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 13. März. (Orig.-Ber.) Mit Rücksicht auf die besseren Anschaffungen auf der letzten Wochenbörse ist heute vorerst beiderseitige Zurückhaltung bemerkbar. Eine Veränderung der Preislage kann unter Umständen in keinem Artikel wahrgenommen werden.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 13. März. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 497 Stück ungar., — Stück galiz., 2281 Stück deutsches, zusammen 2778 Stück Schlachtvieh, worunter sich 1798 Stück Mastvieh, — Stück Weidevieh und 980 Stück Weinvieh befanden. Das Angebot in regulärer Ware war heute um ungefähr 300 Stück größer. Der Markt eröffnet mit Rücksicht auf das größere Angebot in flauer Haltung. Im Vormittagsverkehr waren die Preise für Primarware um 5 bis 10 K. für mittlere Qualitäten um 10 bis 12 K. tiefer. Mindere Ochsen waren vormittags nahezu geschäftslos, doch dürften die Preisrückgänge noch größer sein als für mittlere. Stiere und Weinvieh war um 10 bis 15 K. billiger.

Es notierten: Ungarische Mastochsen K. — bis K. —, Prima K. — bis K. —, galizische K. — bis —, Prima K. — bis K. —, deutsche K. 270.— bis K. 350.—, Hochprima K. — bis K. 370.—, untergeordnete Mastqualitäten K. — bis K. —, Stiere und Kühe K. 240.— bis K. 340.—, Büffel K. — bis K. —, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Vorstienviehmarkt.

Wien, 13. März. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Vorstienviehmarkt steht nach den bisher erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 4800 Stück Fetteschweinen und 2800 Stück Jungschweinen in Aussicht.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

In der allernächsten Zeit dürfte auf dem Fleischmarkt ein erheblicher Preisdruck eintreten. Wie informierte Marktkreise zu berichten wissen, werden die Fleischkonservenfabriken, auch die ungarischen, mit 18. d. ihre Produktion stark einschränken; mehrere große Fabriken sollen sogar die Absicht haben, den Betrieb für einige Zeit gänzlich einzustellen. Dadurch wird ziemlich viel Vieh für den Markt frei. Die Züchter und Mäster werden daher gehalten sein, von ihren übertriebenen Preisforderungen herabzugehen, wodurch naturgemäß die Preise für Rind- und Schweinefleisch und auch die mit denselben in Wechselbeziehung stehenden Kalbfleischpreise heruntergehen müssen. Heute ist die Markt- und Preislage für alle Fleischgattungen sowohl im Groß- wie im Kleinhandel samstägig unverändert geblieben. Mittwoch den 16. d. werden auf Grund des letzten Abbaustaffels der Höchstpreisverordnung die Preise für Schweinefettstoffe neuerdings herabgesetzt. Nach dem genannten Tage wird im Großhandel der Preis für 100 Kilogramm Schweinefett schmalz R. 567.—, für dasselbe Quantum Fils R. 525.— und für Rohspeck R. 505.— betragen. Die diesen Engrospreisen angepaßten Kleinhandelspreise, deren Festsetzung durch die Statthalterei bevorsteht, werden erst mit 21. d. in Kraft treten. Darüber hinaus ist vorläufig eine weitere Verbilligung der Schweinefettstoffe nicht geplant.

Trotz des Montags, der im allgemeinen als flauer Markttag gilt, herrschte heute auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ein sehr lebhafter Verkehr. Die Nachfrage erstreckte sich auf alle Fleischgattungen und steigerte sich bei den Fettstoffen derart, daß die Marktbehörde sich veranlaßt sah, anzuordnen, daß im Kleinverkehr Speck und Fils sowie Schmalz nur mehr bis zum Höchstquantum von einem Kilogramm pro Person abgegeben werden dürfen. Dadurch gelang es, für den morgigen Tag 300 Kilogramm Fettstoffe zu erübrigen. In Süßwasserfischen sieht es mit der Marktbeschickung traurig aus. Besonders an Karpfen mangelt es. Von diesen behaupten die Interessenten, daß sie um die österliche Zeit herum einen Preisstand von R. 5.— pro Kilogramm erreichen werden. Ihr gegenwärtiger Preis stellt sich lebend auf R. 3.60, bei Abnahme von ganzen Fischen und tot auf R. 2.50 bis 3.20. Die Seefischzufuhren sind wider Erwarten befriedigend, nicht aber die Preise, die allzu stark variieren. Aabelsau, der von der „Nordsee“ mit R. 2.60 pro Kilogramm verkauft wird, notiert in den meisten Fällen bis zu R. 3.—, stellenweise sogar bis zu R. 4.— pro Kilogramm. Die heutigen Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich bis zur Mittagsstunde auf 15 Waggon mit 62 Tonnen, darunter vier Waggon mit 236 Tonnen Auslandsfleisch. Aus Ungarn langte ein Waggon Rindsinnereien mit vier Tonnen an.

Die gegenwärtig in Geltung begriffenen Innereichhöchstpreise stellen sich pro Kilogramm: Rindsunge R. 1.70, gefocht R. 1.90, Rindsleber, Herz, Milz R. 2.70, Hirn R. 3.—, Rindsnieren R. 2.90, Rubeuter, frisch R. 1.30, Rubeuter, gefocht R. 2.—, Fleckzeug, gepuht R. —.96, Fleckzeug, gefocht R. 1.40, Kalbsbeuschel R. 3.70 bis 3.90, Kalbsleber R. 4.50 bis 4.70 pro Kilogramm, Kalbshirn R. 1.60 bis 1.80, Kalbsgefäße R. 1.30 bis 1.50 pro Stück, Schweinsbeuschel R. 2.60 bis 2.90, Schweinsleber R. 3.20 bis 3.60, Schweinsnieren R. 3.20 bis 3.60 pro Kilogramm, Schweinshirn R. —.56 bis —.60 pro Stück. (Während die Rindsinnereichpreise für das gesamte Stadtgebiet und die Großmarkthalle gelten, beziehen sich bei den Schweis- und Kalbsinnereien die festangeführten

niedrigeren Preise auf die Großmarkthalle und die zweitgenannten sind Höchstpreise für die Fleischgeschäfte in den 21 Bezirken.) Bei den Rindsinnereien dürfte morgen eine Verbilligung eintreten. Auf dem Wildbretmarkt gab es heute lediglich nur mehr Rentierfleisch. Die Wildsaison dürfte endgültig begraben sein.

Mit der Kartoffelversorgung hat es trotz der beruhigenden Zusicherungen noch immer eine eigene Bewandnis. Heute sind für die Gemeinde Wien 5 bis 6 Waggon mährische Kartoffeln angekommen, die auf die einzelnen Großmärkte verteilt werden. In der Großmarkthalle wurde heute nur ein sehr geringfügiges Quantum Kartoffeln zum Verkauf gebracht, und viele Hausfrauen gingen enttäuscht nach Hause. Etwas besser war der Raschmarkt mit Kartoffeln versehen, dem wegen seiner zentralen Lage scheinbar diesbezüglich eine Ausnahmestellung eingeräumt wird. Der Rudolfsheimer Markt blieb heute gänzlich kartoffellos, doch dürfte er morgen schon entsprechend versorgt sein. Nach den neuesten der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft zugegangenen Berichten haben sich dem Abtransport der Kartoffeln aus Galizien neue Verkehrsschwierigkeiten hinderlich in den Weg gestellt, so daß nicht bestimmt vorausgesetzt werden kann, ob noch in dieser Woche Kartoffelsendungen von dort erwartet werden können. Von den angekündigten ungarischen Kartoffeln war heute noch nichts zu verspüren. In der Frage der Zufuhr ausländischer Kartoffeln verläutet nichts Neues, doch heißt es allgemein, daß auch das Deutsche Reich dieser Angelegenheit näher getreten sei, weshalb auch hier mit etwaigen Verzögerungen gerechnet werden müsse.

Die Beschickung der Grünwarenmärkte lief auch heute, wie fast alle Montage, zu wünschen übrig. Dafür gab es empfindliche Preis erhöhungen. Rippler verteuerten sich auf 42 bis 46 Heller pro Kilogramm. Mafcer Zwiebel 30g pro Kilogramm auf 94 Heller bis R. 1.— an; auch holländische Zwiebel wurde teurer. Ihr Kilopreis stellte sich heute auf 78 bis 84 Heller. Neuzugeführte mährische und böhmische Zwiebel kostet 82 bis 87 Heller pro Kilogramm. Ausländisches Weißkraut wurde ebenfalls teurer. Es ist unter 80 bis 85 Heller pro Kilogramm nicht mehr erhältlich. Eine schwindelhafte Höhe hat der Preis für Mafcer Knoblauch erreicht. Ein Kilogramm, das in normalen Zeiten höchsten 80 bis 84 Heller kostete, muß heute mit R. 4.— bis 4.90 bezahlt werden. Aus Oesterreich und Steiermark sind weitere Keffelzufuhren zu verzeichnen.

Bezüglich der Butter- und Eierpreise herrscht heute das samstägige im Marktbericht entworfene Bild vor. Engros und im Detail wurden heute frische Eier um den Preis von 15 Stück für 2 Kronen gehandelt. Aus Westgalizien erhielt die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft heute neuerdings 2 Waggon Eier, für welche für kleinere ein Engrospreis von 18 Stück, für normale ein solcher von 17 Stück und ein Detailpreis von 16 Stück für 2 Kronen festgesetzt wurde. Diese Eier sind im Souverain der Viktualienabteilung der Großmarkthalle erhältlich. Auf dem Geflügelmarkt in der Fleischabteilung der Großmarkthalle wurden heute ungarische Eier mit 15 bis 16 Stück für 2 Kronen verkauft.

Der heutige Borstenviehmarkt.**Neuerliche Preissteigerungen.**

Die Zufuhren zum heutigen Borstenviehmarkt haben leider, so weit es sich um Fettschweine handelt, eine bedeutende Abnahme erfahren. Bei Beginn des Marktes wurden nämlich im ganzen 4298 Stück Fettschweine aufgetrieben, was demnach eine Abnahme um mehr als 800 Schweine im Vergleich zur vorigen Woche bedeutet. Es sind wohl 700 Fettschweine noch angemeldet. Ob und wieviel davon jedoch noch anlangen, ist sehr unsicher. Mit Rücksicht auf das stark reduzierte Angebot, das zur Deckung des Bedarfes nicht ausreichte, war die Tendenz im Geschäft selbstverständlich eine sehr feste. Es wurden zwar Beratungen gepflogen, um für den heutigen Markt einen Höchstpreis festzusetzen, jedoch waren die Differenzen zwischen den von den Eignern verlangten Preisen und jenen, die die Käufer bewilligen wollten, so groß, daß eine Einigung ausgeschlossen war. Es wurde demnach die Preisbildung dem freien Verkehr überlassen. Sofort nach Beginn des Marktes entwickelte sich speziell in Fettschweinen eine ungemein lebhafte Nachfrage, und es wurden infolgedessen für Primärfettschweine Preissteigerungen von K. 2.— pro 100 Kilogramm, bei allen übrigen Qualitäten von Fettschweinen um K. 20.— bis 25.— pro 100 Kilogramm durchgeführt.

Die in beikünftig einer Woche eintretende Herabsetzung der Höchstpreise für Fett und Speck machte sich im heutigen Verkehr nicht geltend. In Fleischschweinen beliefen sich die Zufuhren auf 2430 Stück. Sie waren demnach um circa 200 Stück größer als in der vorigen Woche. Auf diesem Gebiete war die Tendenz keine einheitliche; es wurden nämlich schwere Fleischschweine mit Rücksicht auf den Mangel von Fettschweinen als Ersatz gesucht und deren Preise sind daher um mindestens K. 10.— pro 100 Kilogramm in die Höhe gegangen.

Leichtere Fleischschweine tendierten jedoch heute mit Rücksicht auf den ungünstigen Fleischabsatz flau und waren in zahlreichen Fällen um K. 10.— pro 100 Kilogramm billiger als in der vorigen Woche. Auf dem heutigen Markt wurden nach langer Zeit wieder aus der Bukowina 198 Stück Fleischschweine aufgetrieben. Das Erscheinen von Schweinen aus der Bukowina ist jedenfalls mit Befriedigung aufzunehmen. Es wäre im Interesse der Wiener Approvisionierung sehr zu wünschen, wenn von dort regelmäßig und größere Transporte auf den Wiener Markt gelangen würden.

Die Detailmärkte.

Trotzdem der Konsum bei Wochenbeginn gewöhnlich ein verminderter ist, machte sich gestern in der Großmarkthalle eine zahlreichere Käuferbeteiligung bemerkbar. Speziell bei den Ständen für Fettstoffe und Rindsinnereien herrschte besonders reger Verkehr. Von ersteren wurden gestern 1500 Kilo zum Verlaufe gebracht. Damit wenigstens ein Teil des Bedarfes in Fettstoffen gedeckt werden kann, wurde vom Marktamt Großmarkthalle die Abgabe kontingentiert, so daß jeder Käufer ein Quantum nur von 1 Kilo abwärts erhielt. Diese Verfügung hatte zur Folge, daß von Gesamtvorräte 400 Kilo für heute erspart wurden. Rindsinnereien langten in größeren Quantitäten ein und wurden gestern mehr als 6000 Kilo auf den Markt gebracht. Infolge der Requisition der Gemeinde Budapest dürften die Zufuhren von dort bald aufhören. Allein wie verlautet, hat die Firma, ein Großschlächter aus der Großmarkthalle, die bisher das größte Kontingent der Budapestter Rindsinnereien nach Wien brachte, mit den Schlachthäusern in Szegedin und Szababta größere Schlüsse entriert, so daß in den Zufuhren dieses, seit Einführung der fleischlosen Tage so wichtigen Konsumartikels eine Unterbrechung nicht stattfinden dürfte. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 18 Waggons im Gewichte von 72,9 Tonnen, worunter sich 4 Waggons mit 23,6 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zahlte im Engros-Verkehre je nach Qualität: böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.80 bis Kr. 5.40, hinteres Kr. 4.70 bis 5.60, Kälber Kr. 2.94 bis 3.76 und Schweine Kr. 4.60 bis 5.50 per Kilo.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 13. März. (Orig.-Ber.) Bei geringem Geschäft mußten Reslettanten doch vollste Preise und auch Aufzählungen bewilligen. Obwohl der Konsum an der letzten Wochenbörse einigermaßen den dringlichsten Bedarf decken konnte, hat bei dem schwachen Ausgebot der Begehr überwogen. Der Mangel an Offertenmaterial erschwerte das Geschäft. Einzelne kleine Partien von Bohnen, Widen, Pflaumen und Nüssen kamen zum Umsatz. Holländisches Kartoffelstärkemehl, prompt greifbar, erzielte neuerdings Aufzählungen, weil hierfür das Kaufinteresse stärker hervortrat. Was von ungarischem Heu und Stroh zum Ausgebot gelangte, fand leicht Unterkunft.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebersichtspreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Mais R. —.—, Raps R. 46.—, Rübsen R. 44.—, Erbsen oder Linfen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffeln, handgeklaut (Küßler ausgenommen) R. 9.50, Industrie- und Futterkartoffeln R. 8.50, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime R. 22.—, Biertreber, getrocknet R. 22.—, Leintuchen R. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet R. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trodrene Kartoffelstärke R. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1/2 Prozent, bei geringerer als Waggonladung Zuschlag R. 2.— pro 100 Kilogramm.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 13. März. (Orig.-Ber.) Der Verkehr wickelte sich auf sämtlichen Gebieten in flauer Stimmung ab. Rind- und Schweinefleisch wurden wesentlich billiger als zu den amtlich festgesetzten Höchstpreisen verkauft. Auch Kälber haben sich in der Notiz ermäßigt. Trotz rückgängiger Preise vollzog sich der Absatz schwierig.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes R. 4.— bis R. 5.90, hinteres R. 4.40 bis R. 6.—, englisches R. 6.60 bis R. —.—, Kalbfleisch R. 4.20 bis R. 4.60, Schweinefleisch R. 5.— bis R. 5.80, Kälber R. 3.50 bis R. 3.88, Schafe R. 4.— bis R. —.—, Schweine R. 4.80 bis R. 5.80 pro Kilogramm.

Leim.

Wien, 13. März. (Orig.-Ber.) Leim fand in den letzten Wochen bei fester Tendenz zu unveränderten Preisen Aufnahme, doch dürften die auf diesem Marktgebiete herrschenden schwierigen Produktionsverhältnisse in Wälde zu weiteren Wert-erhöhungen führen. Es notieren: Gelber feiner Lederleim zirka R. 143.— bis R. 148.—, gelber mittel-feiner Lederleim R. 118.— bis R. 128.—, brauner Lederleim R. 113.— bis R. 118.—, französischer Bergolderleim R. 223.— bis R. 253.—, österreichischer Appreteurleim R. 118.— bis R. 128.—, Kölner Appreteurleim R. 138.— bis R. 148.—, russischer Leim R. 143.— bis R. 163.—, Prima-Knochenleim R. 120.— bis R. 124.—, Merfantil-Knochenleim R. 113.— bis R. 117.— pro 100 Kilogramm.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute langten für die Gemeinde Wien aus Mähren wieder einige Waggons Kartoffeln ein. Die Großmärkte wurden heute etwas reichlicher mit Kartoffeln versorgt als in den letzten Tagen, doch war selbstverständlich das Angebot mit Rücksicht auf die stürmische Nachfrage völlig unzureichend. Um den 20. d. herum erwartet die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft, die auch ihre Kartoffelverladung und den Abtransport in Galizien betreibt, die ersten Waggonsendungen ausländischer Kartoffeln.

In Ansehung des fleischlosen Tages gestaltete sich heute der Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle mittelmäßig. Vornehmlich gefragt wurden Rindsinnereien und auch Fettstoffe, doch hat sich die Nachfrage nach letzteren wesentlich gemildert. Ganz unerwartet kamen heute auch noch ganz geringfügige Quantitäten von Margarine auf den Markt, deren Erzeugung infolge Rohstoffmangels bereits vor einiger Zeit eingestellt wurde. Für Margarine-schmalz wird der hohe Preis von K. 7.— und für Margarinebutter ein solcher von K. 6.40 pro Kilogramm gefordert. Im Einklang mit der fallenden Preistendenz auf dem gestrigen Rindermarkt in St. Marx wurde von der Marktbehörde in der Großmarkthalle im Großhandel der Preis für hiesiges Rindfleisch, und zwar bei den besseren Qualitäten um 10 und bei den mittleren und minderen Sorten um 20 bis 30 Heller pro Kilogramm herabgesetzt. Morgen wird diese Preisermäßigung auch auf die Kleinhandelspreise im selben Ausmaße übertragen werden. Im Großhandel notiert heute hiesiges Rindfleisch pro Kilogramm: vorderes K. 4.60 bis 5.90, hinteres K. 4.80 bis 6.20. Per Bahn wurden heute nach der Großmarkthalle zugeführt 10 Waggons mit 31.8 Tonnen, darunter 2 Waggons mit 12.1 Tonnen Rindfleisch aus dem Ausland und 2 Waggons mit 3.4 Tonnen Rindsinnereien aus Szabadka in Ungarn. Auch aus Szegedin werden Dank der Bemühungen der Hauptversenderfirmen für Rindsinnereien in der Großmarkthalle baldige Innereisendungen erwartet. Die Innereispreise wurden auf der gestern mitgeteilten Höhe unverändert belassen.

Die Zufuhren an Geflügel waren zureichend. Auf dem Fischmarkt gab es heute wieder etwas mehr Süßwasser- und genügend Seefische. Neu eingelangt sind Sardellen aus der Nordsee, die mit K. 3.60 pro Kilogramm verkauft werden. Die Fischpreise sind im allgemeinen unverändert. Auf dem Wildbretmarkt gab es nur Rentierfleisch und ein einziges Reh.

Die Beschickung der Grünwarenmärkte war heute ziemlich gut. Holländisches Weißkraut verteuerte sich neuerdings auf 78 bis 86 Heller. Auch die Spinatpreise erfuhren eine Erhöhung. Heimischer Gärtnerpinat und zwar Stengelspinat kostet pro Kilogramm K. 1.02 bis K. 1.10, Blätterpinat K. 1.30 in Sekundaqualität, in Primaqualität K. 1.40 pro Kilogramm, genau so wie der ungarische Spinat. Ansonst gibt es keine wesentlichen Preisänderungen.

Die Butterpreise sind weiter anziehend. Die Zufuhren aus dem Ausland bleiben knapp; heimische Butter wird nun in sehr geringfügigen Quantitäten auf die Märkte gebracht. Trotz der behördlichen Regelung des Eierhandels herrscht auf dem Eiermarkt eine Anarchie, deren Beseitigung im höchsten Grade erwünscht wäre. Auf dem Eiergroßmarkt in Rudolfsheim wurden heute ebenfalls im Engrosverkehr 15 Stück frische Eier für K. 2.— zugezählt. Im Detail waren auch 15 Stück große und bis 17 Stück kleine Eier für K. 2.— zu haben. In der Geflügelabteilung der Großmarkthalle wurden 16 Stück ungarische Eier für 2 Kronen verkauft; im Souverainlokal der Viktualienabteilung der Großmarkthalle verabsolgt die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft engros 18 kleine, 17 normale und im Detailverkehr 16 Stück frische Eier für 2 Kronen. Heute erhielt sie neuerdings 8 Waggons galizische Eier zum kommissionsweisen Verkauf. Im ganzen dürfte sie gegenwärtig 40 Waggons Eier von galizischen Händlern auf diese Weise in den Verkehr setzen. In Galizien zahlt man naturgemäß viel billigere Eierpreise als in Wien, und wäre es Sache der „Wiles“ gewesen, sich von dort den Eierbezug auf direkte Weise zu sichern. Es wäre uns dann der nicht unbeträchtliche Gewinn der galizischen Händler und die allerdings nicht allzu hohe Kommissionsgebühr erspart geblieben, und die größere Zufuhr dieser Eier hätte preisdrückend auf den heutigen Eiermarkt eingewirkt. So haben wir bei zunehmender Produktion eigentlich steigende Eierpreise.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 14. März. (Orig. = Ber.) Das Geschäft ist im allgemeinen still, nur in einzelnen Artikeln wie Bohnen, Saatweide, holländischer Kartoffelstärke und teilweise auch in ungarischem Heu und Stroh kommt es zu einigen Umsätzen. Preise sind durchweg stramm.

Vorstiedbichmarkt.

Wien, 14. März. (Orig. = Ber.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 7771 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben: 2430 Stück Frischlinge und 4293 Stück Fettschweine, zusammen 6723 Stück Schweine. Die Zufuhr an Fettschweinen war heute um zirka 900 Stück kleiner als in Vorwoche. Aus diesem Grunde tendierte der Markt sehr fest. Bei sehr raschem Absatze haben Fettschweine aller Qualitäten eine Preiserhöhung um 25 S. pro Kilogramm erfahren. Der Auftrieb an Fleischschweinen war um 200 Stück größer. Schwere Fleischschweine stellten sich um 10 S. pro Kilogramm teurer, leichte Fleischschweine waren in vielen Fällen um 10 S. pro Kilogramm billiger erhältlich.

Es notierten: Prima-Fettschweine von K. 5.10 bis K. 5.20, ausnahmsweise K. — bis K. —, mittelschwere von K. 4.90 bis K. 5.05, alte Schweine von K. — bis K. —, leichte Schweine von K. 4.60 bis K. 4.80 und Jungschweine von K. 3.70 bis K. 4.80, ausnahmsweise K. —, alles pro Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

15. / III. 1916

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 15. März. (Orig. = Ver.) Mangels An-
gebotes entwickelt sich das Geschäft nur schwerfällig.
Eigner sind nichtsweniger als abgabswillig und stellen
für fast alle im Verkehr befindlichen Artikel Mehr-
forderungen, die seitens der Reflektanten stets be-
willigt werden, da es sich Käufern immer um Deckung
des Promptbedarfes handelt.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Gestern sind die ersten Sendungen ungarischer Kartoffeln in Wien eingelangt. Im ganzen waren es vier Waggons; weitere werden folgen. Ueberdies treffen heute wieder einige Waggons Kartoffeln aus Mähren und ein Waggon aus Böhmen ein. Das ansonst vorzügliche Land muß heute selbst mit den Kartoffeln sehr haushalten. Die Gemeinde hofft, baldigst auch wieder in der Zedlitzhalle mit der Ausgabe von Kartoffeln an Greißler und Wiederverkäufer beginnen zu können. Heute wurden die Großmarkthalle und die meisten Großmärkte mit Kartoffeln versehen, so daß von einer leichten Entspannung in der Kartoffelkrise gesprochen werden kann, wenn auch beispielsweise viele Hausfrauen sich vergeblich in der Großmarkthalle um Kartoffeln angefleht hatten. Am sichersten ist es für in den inneren Bezirken wohnhafte Frauen, das Kartoffelglück auf dem Naschmarkt zu versuchen. In der Frage der galizischen, der aus russisch-Polen versprochenen sowie der angeblich aus dem Ausland bereits nach Wien im Rollen begriffenen Kartoffeln ist heute der alte Stand des Hoffens zu verzeichnen.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle spielte sich heute ein ziemlich lebhafter Marktverkehr ab. Die Nachfrage des Publikums verlegt sich vornehmlich auf Fettstoffe, Schweinefleisch und Rindsinnereien. In letzterem Artikel konnte bloß der gestern unverkauft gebliebene Rest abgegeben werden, da bis zur Mittagstunde von den aus Ungarn abiserten Sendungen nichts angekommen ist. Im Laufe des Abends oder morgen früh dürften wieder größere Partien dieser billigeren Fleischergüterprodukte in der Großmarkthalle eintreffen. Hinsichtlich des Fettstoffabsatzes konnte heute bemerkt werden, daß der Bedarf an diesem, trotzdem die Zufuhren keine allzu reichlichen waren, dennoch gedeckt zu werden vermochte. Die seit einiger Zeit in Wien wahrnehmbare Knappheit an Schweinefleisch ist hauptsächlich in dem Umstand zu suchen, weil die Selber mit Rücksicht auf die in keinem richtigen Verhältnis zu den Preisen für lebende Schweine stehenden gesetzlichen Höchstpreisen für Schweinefleisch und Speck die Tiere nicht mehr abzuziehen und das Fett gesondert verkaufen, sondern sie unabgezogen zu den bewilligten höheren Schweinefleischpreisen absetzen, da sie erklären, nur auf diese Weise auf ihre Rechnung zu kommen. An der Forderung der Festsetzung von Höchstpreisen auch für lebende Schweine, die von den Vertretern der fleischverarbeitenden Erwerbe in Oesterreich sowohl wie auch in Ungarn erhoben wird, werden die Behörden nicht allzu lange mehr vorübergehen können, soll die Fettaprovisionierung nicht ernstlich gefährdet und das Schweinefleisch nicht noch weiterhin ungebührlich verteuert werden. Trotz der auf dem gestrigen Dorfsteubmarkt in St. Marg neuerdings eingetretenen merklichen Preissteigerung wurden heute von der amtlichen Preisbestimmungskommission auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle die Preise für abgezogenes Schweinefleisch bloß um 10 Heller pro Kilogramm erhöht. Die Preise für Jungschweinefleisch wurden infolge der zutage getretenen uneinheitlichen Tendenz unverändert belassen; ebenso auch lag kein Anlaß vor, die Preise für Schweinsinnereien abzuändern. Die Wagniszufuhren nach der Großmarkthalle bestanden sich auf 10 Waggons mit 44 Tonnen, darunter 8 Waggons mit 33,6 Tonnen Fleisch aus dem Ausland.

Im Kleinhandelsverkehr notieren ab heute in der Großmarkthalle folgende Kilogrammpreise für Fleisch und Fettstoffe, und zwar: hiesiges Rindfleisch, vorderes mit Zubehör R. 4.80 bis 5.90, ohne R. 5.— bis 6.80, hinteres mit Zubehör R. 5.20 bis 6.50, ohne R. 5.40 bis 7.80, Lungenbraten R. 6.90 bis 7.50; ausländisches Rindfleisch, vorderes mit Zubehör R. 5.20, ohne R. 5.70, hinteres mit Zubehör R. 5.70, ohne R. 6.80 bis 6.80, Lungenbraten R. 7.20; Jungschweinerne R. 5.40 bis 6.20, Karree R. 6.50, abgezogenes Schweinefleisch R. 5.60 bis 6.20, Karree R. 6.70, Sechfleisch (inklusive Schinken, roh) R. 5.90 bis 7.—; Bauchfild R. 6.60, frischer Speck (inklusive Rücken) R. 6.20 bis 6.80, geräucherter Speck R. 6.70 bis 7.40, Schweinefett R. 6.90, Kernfett R. 4.— bis 4.40; Kalbfleisch, vorderes R. 3.80 bis 4.80, hinteres R. 4.60 bis 5.50, Schmelz R. 6.— bis 7.20; Schaffleisch, vorderes R. 4.90 bis 5.40, hinteres R. 5.50 bis 5.80, Lammfleisch, vorderes R. 5.— bis 6.—, hinteres R. 6.40 bis 6.90.

Die Zufuhren an Geflügel und Fischen waren für den Bedarf zureichend. Der Wildbreitmarkt verfügte heute über einige Fasane und Reintiere. Bezüglich der letzteren läßt der Absatz merklich nach. Privatpublikum kauft Reintierfleisch nur mehr sehr selten; von Gasthausküchen wird es zwar noch, aber nicht gerade mehr mit besonderer Vorliebe gekauft.

Auf den Gemüse- und Grünwarenmärkten hielt sich der heutige Verkehr so ziemlich allgemein in bescheidenen Grenzen. Der Naschmarkt wies heute sehr geringe Gärtnerezufuhren auf; aber auch die Nachfrage war sehr gering. Beim Kohlrabi ist eine Preiserhöhung eingetreten. Er kostet jetzt pro Stück 8 bis 16 Heller. Ansonst sind die Gemüse- und Grünwarenpreise gegen gestern unverändert. Für steirische und oberösterreichische Äpfel, deren Zufuhr sich noch immer in ganz gutem Maße bewegt, wird ein Kilogrammpreis von 86 Heller bezahlt. Für sortierte, schöne, gleichmäßige Ware sind die Händler berechtigt, einen 10- bis 20prozentigen Preisaufschlag zu verlangen. Tiroler Obst ist sehr rar und auch dementsprechend teuer. Die guten und schönen Sorten haben längst die Delikatessenhändler angekauft und halten sie zu hohen Preisen in ihren Geschäften feil.

Die Butterpreise ziehen noch weiter an. Heute notierte pro Kilogramm in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle: Kochbutter R. 6.40 bis 7.—, Wolkereibutter R. 7.20 bis 8.24 und Auslandsbutter R. 8.80 bis 8.96. Ein weiteres Ansteigen der Butterpreise ist leider zu befürchten. Die Eierpreise halten sich auch heute im Engros-handel mit 15 Stück für 2 Kronen. Dies ist die heutige offizielle Preisnotierung vom Eiergroßmarkt in Rudolfsheim. Der Detailspreis stellt sich auf gleiche Höhe. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte, die heute abermals vier Waggons galizischer Eier zum kommissionsweisen Verkauf erhielt, gibt nach wie vor engros 18 kleine, 17 normale, und im Detailverkehr 16 Eier für zwei Kronen in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle ab. Nachdem die übrigen

Eierzufuhren seit einiger Zeit anhaltend geringe sind, wird ein Großteil der Eierversorgung der Stadt gegenwärtig von dieser Gesellschaft bestritten.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute sind wieder mehrere Waggons Kartoffeln aus Ungarn eingelangt, die sofort abzugeben auf den Großmärkten im Kleinverkehr abgegeben werden. Galten die Kartoffeltransporte noch einige Tage in der bisherigen Weise an, so dürfte bereits zu Beginn der nächsten Woche die Kartoffelabgabe an die Greißler und Zwischenhändler in der Zedlitzhalle aufgenommen werden können. Bis dahin werden die Hausfrauen gezwungen sein, ihren Kartoffelbedarf entweder in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle oder auf den Großmärkten zu decken und sich anstellen müssen. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft erhielt heute die Verständigung, daß abermals ein größeres Quantum ausländischer Kartoffeln für sie einwaggoniert und abtransportiert worden sei.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ging es heute wieder lebhaft zu. Die Nachfrage des Publikums richtete sich heute vornehmlich nach Fettstücken und Rindsinnereien; auch Schweinefleisch wurde sehr gefragt. Die vorhandenen Fettstücke reichten aus, da die Marktbehörde angeordnet hatte, daß Fett und Speck nur Kiloweise abgegeben werden dürfen. Gegen gestern ist die Preislage bei allen Fleischgattungen unverändert. Mit Rücksicht auf die uneinheitliche Tendenz wurden heute die Wurstpreise in der Großmarkthalle vom Marktamt richtiggestellt. Ab heute kosten pro Kilogramm: Augsburger R. 4.— bis 4.20, Blutwurst R. 2.40 bis 2.60, Bratwurst R. 5.20 bis 5.80, Braunschweiger R. 5.20 bis 5.80, Burenwurst R. 5.40 bis 5.60, Debrecziner R. 5.60 bis 6.—, Extrawurst R. 5.80 bis 6.—, Klobassi R. 5.80 bis 6.20, Knackwurst R. 5.80 bis 6.—, Krakauer R. 6.60 bis 7.—, Lebertwurst R. 2.40 bis 2.60, Preßwurst R. 3.40 bis 4.20, ungarische Salami R. 12.90, Speckwurst R. 6.20 bis 6.80, Tiroler Bauernwurst R. 5.60 bis 6.—, Wiener Wurst R. 5.80 bis 6.20, Frankfurter R. 5.80 bis 6.—, Lebertäse R. 5.60 bis 5.80, frische Schweinszunge R. 5.20 bis 5.40, geräucherte Schweinszunge R. 5.60 bis 6.—, geräucherte Rindszunge R. 5.— bis 5.60.

Die Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliehen sich auf 18 Waggons mit 55 Tonnen, darunter 5 Waggons mit 21 Tonnen Fleisch aus dem Ausland und ein Waggon Rindsinnereien aus Ungarn. Infolge des verspäteten Einlangens war leider ein Teil dieser Innereisendungen für den Verkauf unbrauchbar. Mit Rücksicht auf die bevorstehende wärmere Witterung wäre es wünschenswert, wenn die kompetenten Stellen für den Zutransport der Innereisendungen eine entsprechende Anzahl von Kühlwaggons zur Verfügung stellen würden, denn in der jetzigen Zeit ist es um jedes Defagramm von Lebensmitteln schade, das zugrunde geht. Auch wäre es im Interesse der weiteren klaglosen Fleischversorgung der Stadt aus Ungarn gelegen, eine liberale Waggonbeistellung Platz greifen zu lassen. Hier könnten die maßgebenden Behörden wirklich eingreifen.

Für den morgigen fleischlosen Tag haben folgende Innereichhöchstpreise zu gelten, und zwar pro Kilogramm: Rindsleber R. 1.70, geflocht R. 1.90, Rindsleber, Herz, Milz R. 2.70, Hirn R. 3.—, Rindsnieren R. 2.90, Rubeuter, frisch R. 1.90, Rubeuter, geflocht R. 2.—, Fleckzeug, gepuht R. —.96, Fleckzeug, geflocht R. 1.40, Kalbsbeuschel R. 3.70 bis 3.90, Kalbsleber R. 4.50 bis 4.70 pro Kilogramm, Kalbshirn R. 1.50 bis 1.80, Kalbsgetöse R. 1.30 bis 1.50 pro Stück, Schweinsbeuschel R. 2.60 bis 2.90, Schweinsleber R. 3.20 bis 3.60, Schweinsnieren R. 3.20 bis 3.60 pro Kilogramm, Schweinshirn R. —.56 bis —.60 pro Stück. (Während die Rindsinnereipreise für das gesamte Stadtgebiet und die Großmarkthalle gelten, beziehen sich bei den Schweins- und Kalbsinnereien die erstangeführten niedrigeren Preise auf die Großmarkthalle und die zweitgenannten sind Höchstpreise für die Fleischgeschäfte in den 21 Bezirken.) Bezüglich der Preise der Kalbsinnereien wird aber der heutige Steckschmarkt ausschlaggebend sein, da es von dessen Tendenz abhängt, ob die Preise gleich bleiben, hinauf- oder heruntergesetzt werden.

Die Geflügel- und Fischzufuhren waren heute zureichend. Der Wildbreitmarkt war bis auf ein geringes Quantum an Rentierfleisch vollständig lahmgelegt. Die Fisch- und Geflügelpreise sind unverändert.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte erfreuten sich heute einer ziemlich günstigen Beschickung. Ausländischer Kohl veräuerte sich auf 82 bis 89 Heller pro Kilogramm. Ansonsten sind für Grünwaren auf dem Markt folgende Preise notiert, pro Kilogramm: Rundkartoffeln (Höchstpreis) 16, Rißler 42 bis 46, Gärtner Zwiebel 60 bis 68, Markter Zwiebel 94 Heller bis R. 1.—, ausländische Zwiebel 76 bis 84, mährische und böhmische Zwiebel 82 bis 87 Heller, Markter Knoblauch R. 4.70 bis 4.90, holländisches Weißkraut 79 bis 86 Heller, ungarischer Spinat R. 1.40, heimischer Gärtner Spinat, und zwar: Stengel Spinat R. 1.02 bis 1.10, Blätter Spinat R. 1.30 bis 1.40, Sauertraut, einheimische Rohware 50 bis 52, Sauertraut, ausländische Rohware 62 bis 66, saure Rüben 38 bis 40 Heller, Nürnberger Krenn R. 1.52 bis 1.56. Pro Stück kostete: heimischer grüner Kohl 8 bis 25, Salatsellerie 15 bis 28, rote Rüben 12 bis 18, Kohlrabi 8 bis 16 Heller. Getrocknete Herrenpilze kosten pro Defagramm 12 bis 18 Heller. Sollte die milde Witterung einige Zeit anhalten, so ist eine größere Spinatzufuhr aus Ungarn und demgemäß eine wesentliche Preisermäßigung für Spinat zu gewärtigen.

Die Butterpreise sind weiterhin anziehend. Auf dem Markt werden heute pro Kistellogramm folgende Preise notiert: Auslandsbutter R. 1.10 bis 1.12, mährische Teebutter R. 1.04, niederösterreichische Teebutter 90 Heller, niederösterreichische Süßbutter 72 bis 80 Heller. In den Eierpreisen ist gegen gestern keine Änderung zu verzeichnen.

Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft erhielt heute neuerdings drei Waggons galizischer Eier zum kommissionweisen Verkauf. Engros gibt sie in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle 18 kleine, 17 normale und im Detail 16 frische Eier für 2 Kronen ab. Auf dem Eiergroßmarkt in Rudolfsheim wurden heute 15 und 16 frische Eier für 2 Kronen zugezählt.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 14. März. (Orig.-Ber.) Der Verkehr in allen Nähr- und Futtermitteln — soweit deren Absatz nicht durch die Kriegszentralen erfolgt — ist recht schwierig, obwohl der Begehr hiesfür andauernd sehr lebhaft bleibt. Die Schwierigkeit liegt bei dem Mangel an Ausgebot und infolge der knappen Zuführen in der Warenbeschaffung. Zum Teil ist diese auch durch lokale Ausfuhrverbote behindert. Unangenehm macht sich insbesondere die Sperre der Zufüge aus Ungarn in Kartoffeln, Heu und Stroh fühlbar. Daß bei dem regen Begehr, der für die Deckung des Promptbedarfes besteht, alles, was von

Nähr- und Futtermitteln zu Markte kommt, leicht Unterkauft, und zwar bei vollsten Preisen findet, ist selbstverständlich. Kleine Partien von Heu und Stroh, Hirse, Saat, Wicke und holländischem Kartoffelstärkemehl, hier lagernd, gelangten zum Umsatz.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—, Erbsen oder Linfen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall (Zutter) Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisepotatoffeln, handgeklaut (Rüpfler ausgenommen) K. 9.50, Industrie- und Futterkartoffeln K. 8.50, Rüpfler pro 50 Kilogramm K. 13.— bis K. 14.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm, Malzkeime K. 22.—, Viertreber, getrocknet K. 22.—, Leinfuchsen K. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1½ Prozent, bei geringerer als Waggonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm.

Eiermarkt.

Wien, 14. März. (Orig.-Ber.) Die Antünfte in offener Ware sind auf dem hiesigen Platz nicht sehr groß, aber ausreichend. Dagegen ist das Angebot in Kisteneiern besser. Die Preise für offene Ware bleiben unverändert (16 Stück für je K. 2.—). Kisteneier notieren: Steirische K. 181.— bis K. 182.—, prima ungarische K. 180.— bis K. 181.—, andre ungarische K. 170.— bis K. 175.—, ostgalizische K. 160.— bis K. 162.—, russisch-polnische K. 150.— bis K. 152.—, alles engros pro Kiste a 1440 Stück inklusive Packung ab Wien. — In Berlin war der Verkehr zwar Donnerstag ruhiger, doch sind die Preise um 50 Pfennige pro Schod gestiegen. Es notierten: Prima Mark 12.50 bis Mark 13.20, mindere Mark 11.— pro Schod.

Schweinesett und Speck.

Wien, 14. März. (Orig.-Ber.) Unter dem Einflusse des verminderten Auftriebes in Fettschweinen auf dem heutigen Markte — 4293 Stück gegen 5119 Stück in der Vormoche — resultierte für Primasorten eine Preiserhöhung von 25 S. pro Kilogramm und für alle andern Qualitäten von 20 S. pro Kilogramm. In Fettprodukten hingegen stagnierte der Engrosverkehr vollständig, nachdem auf Grund des am 16. d. beginnenden neuen Abbaues eine weitere Preiserhöhung von 40 bis 50 K. pro Meterzentner bevorsteht. Wie wenig der Preis für Fettstoffe mit den Preisen für lebende Ware im Einklang zu bringen ist, geht daraus hervor, daß für Rohspeck eine Höchstnotierung von 505 K. pro Meterzentner festgesetzt wurde, während Fettschweine auf dem heutigen Markte 510 bis 520 K. pro Meterzentner notierten. Es ergibt sich daher zwischen der lebenden Ware und dem Finalprodukt eine Preisdifferenz von 10 bis 15 K. pro Meterzentner. Es mangelte derart an Ausgebot, daß selbst zu den bewilligten alten Höchstpreisen keine Ware erhältlich war. Die erzeugten knappen Vorräte werden nur im Kleinhandel untergebracht.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 14. März. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: — Wagen Klee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 11. bis 14. d. wurden auf den Markt gebracht: 128 Wagen Grünwaren, 21 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, — Wagen Kraut und 3 Wagen Eier (36,000 Stück). Verkehr total belanglos.

Man zahlte: Klee K. —.— bis K. —.—, Berg- und Waldheu K. —.— bis K. —.—, Wiesenheu K. —.— bis K. —.—, Grummet K. —.— bis K. —.—, Stroh K. —.— bis K. —.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.90 bis K. 13.90, Rüpfler K. 35.— bis K. 36.— pro Meterzentner, Kraut, holländisches K. 66.— bis K. 72.— und K. 75.— bis K. 81.— pro Meterzentner. Eier 15 Stück für 2 K.

Die Detailmärkte.

In der Großmarkthalle konzentrierte sich gestern der Kleinverkehr, da infolge des fleischlosen Tages ein Fleischverkauf nicht stattgefunden hat, ausschließlich auf Rindsinnereien und Fettstoffe. Da in letzteren die Abgabe, wie bereits gemeldet, kontingentiert wurde, konnte der Bedarf trotz relativ knapper Vorräte gedeckt werden. Nach längerer Unterbrechung gelangte gestern ein geringes Quantum Margarin zum Verkauf. Margarinbutter notierte Kr. 6.40, Margarinschmalz Kr. 7.— per Kilo. Angebot in Geflügel und Fischen für den gestrigen Bedarf ausreichend. Von Wildbret waren nur Hasane und Reintierfleisch vertreten. Verkehr entsprechend der gegenwärtigen Jahreszeit begrenzt. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 11 Waggon mit 31.7 Tonnen, worunter sich 2 Waggon mit 12.1 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zahlte im Engros-Verkehre je nach Qualität: böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.— bis 5.20, hinteres Kr. 4.60 bis 5.40, Kälber Kr. 3.16 bis 3.60, Schweine Kr. 4.70 bis 5.— per Kilo.

Gemüse und Kartoffeln. Auf den gestrigen Märkten waren die Ankünfte zwar nicht besonders zahlreich, allein, da in den Kreisen der Konsumenten eine gewisse Beruhigung Platz ge-

griffen hat und Augstkäufe gemäß den Weisungen der Behörden nicht mehr vorgenommen werden, konnte der Tagesbedarf auf allen Gebieten gedeckt werden. Von Gärtnerwaren haben sich holl. Weißkraut und Wiener Spinat neuerlich im Preise erhöht. Weißkraut notierte 79 bis 86 Heller, Gärtnerspinat (mit Stengel) Kr. 1.02 bis 1.10, Blätterspinat, Prima Kr. 1.40, Sekunda Kr. 1.30 per Kilo. In allen anderen Artikeln ist eine Preisveränderung nicht eingetreten.

Der Verkauf im Kleinhandel.

Beim Verkaufe von Schweinefett und Schweinespeck im Kleinhandel, das ist bei der unmittelbaren Abgabe an den Verbraucher, sofern sie durch den Erzeuger in geringeren Mengen als 100 Kilogramm oder durch den Wiederverkäufer erfolgt, darf der Höchstpreis für 1 Kilogramm nach dem 31. März 1916 bis auf weiteres betragen:

Für geschmolzenes Fett (Schmalz) 6 Kronen 40 Heller, für ungeschmolzenes Rohfett (Schmeer, Bauchfils) 6 Kronen, für Rohspeck 5 Kronen 60 Heller, für (gesalzene oder ungesalzene) Tafelspeck samt Schwarte (Wiener Schnitt) 5 Kronen 70 Heller, für gesalzene oder ungesalzene Tafelspeck ohne Schwarte (Speckfils) 5 Kronen 90 Heller, für gesalzene oder ungesalzene Rückenspeck 6 Kronen 20 Heller, für gesalzene Rohspeck 5 Kronen 60 Heller, für geräucherten Rohspeck (ungar. Landspeck) 6 Kronen 10 Heller, für geräucherten Tafelspeck samt Schwarte 6 Kronen 20 Heller, für geräucherten Rückenspeck 6 Kronen 70 Heller, für ungeräucherten Streifenspeck 5 Kronen 90 Heller, für geräucherten oder paprizierten Streifenspeck 6 Kronen 50 Heller, für abgebrühten Speck 6 Kronen 50 Heller, für Dessertspeck (Frühstück-, Tirolerspeck usw.) 7 Kronen 60 Heller.

Der Warenmarkt.

Werte für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 16. März. (Orig.-Ber.) Das Geschäft beschränkt sich auf Sämereien und verschiedene Ersatzfuttermittel, die zu behaupteten Preisen Aufnahme finden. Die Frage für Kartoffelstärke ist nicht mehr so sürmisch wie bisher, doch ist der Artikel kaum billiger erhältlich.

Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 16. März. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 4282 Stück Kälber, 2200 Stück Weidner-Schweine, — Stück lebende und 217 Stück Weidner-Schafe sowie 919 Stück Lämmer. Die Zufuhr an Kälbern war heute um 100 Stück größer, die Nachfrage sehr lebhaft und die Preise für alle Qualitäten fest behauptet. Weidner-Fettschweine mußten um 15 bis 20 S. pro Kilogramm teurer bezahlt werden. Weidner-Fleischschweine haben nur in den schweren Sorten 10 S. pro Kilogramm im Preise angezogen.

Es notierten: Weidner-Kälber von R. 2.90 bis R. 3.20, Prima von R. 3.32 bis R. 3.64, Hochprima von R. 3.66 bis R. 3.80, lebende Kälber von R. — bis R. —, Weidner-Fettschweine von R. 5.70 bis R. 6.—, Weidner-Jungschweine von R. 4.60 bis R. 5.50, lebende Schafe von R. — bis R. —, ausnahmsweise R. — bis R. —, Weidner-Schafe von R. 3.50 bis R. 4.50 pro Kilogramm und Lämmer von R. 3.10 bis R. 4.40 pro Kilogramm, alles exklusive Verbrauchssteuer.

Die Detailmärkte.

Gestern wickelte sich der Detailverkehr in der Großmarkthalle in ziemlich lebhafter Stimmung ab. Speziell für Rindsinnereien, Schweinefleisch und Fettstoffe herrschte rege Nachfrage. Von letzteren wurden 6000 Kilo zum Verkaufe gebracht und konnte der Bedarf ohne Schwierigkeiten gedeckt werden, so daß 500 Kilo noch eripart blieben. Die anhaltende Knappheit in Fettstoffen in der Großmarkthalle wird mit dem Umstand motiviert, daß die Großschlächter in Anbetracht auf die im Gegensatz zu den kontinuierlich steigenden Schweinepreisen stehenden gesetzlich festgesetzten niederen Fettpreise die Fettschweine nicht wie bisher mehr abziehen und den gewonnenen Fettstoff gesondert abgeben, sondern die Schweine im unabgezogenen Zustande zu höheren Fleischpreisen verkaufen. Diese Manipulation bietet den Großschlächtern, resp. Selchern mehr Rentabilität. Ungeachtet der Aufwärtsbewegung für Fettschweine auf dem letzten Marke in St. Marg wurden die Preise für hiesiges abgezogenes Schweinefleisch amtlich bloß um 10 Heller per Kilo erhöht. Jungschweinerne wie auch Würste und Schweinsinnereien blieben im Preise unverändert. Angebot in Fischen und Geflügel dem verminderten Bedarfe entsprechend. In Wildpret haben die Zufuhren beinahe gänzlich aufgehört und gelangen nur kaum nennenswerte Mengen von Hasanen und Rentierfleisch zum Verkaufe. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 10 Waggons im Gewichte von 448 Tonnen, worunter sich 8 Waggons mit 38,6 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Man zahlte im Engrosverkehre je nach Qualität: böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 4.— bis 4.90, hinteres Kr. 4.30 bis 5.36, Kälber Kr. 3.48 bis 3.72 und Schweine Kr. 4.40 bis 5.12 per Kilo.

(Preisliste des kommunalen Lebensmittelbetriebes.) Der kommunale Lebensmittelbetrieb veröffentlicht heute folgende Preise: Ausländisches Rindfleisch (ohne Buzage) pro Kilogramm: Lungenbraten k 7.40, Rostbraten, Rendenbraten, Schäl, Schulter k 6.80, andere Fleischsorten von k 6.— bis k 6.40, Rindsleber k 1.60, Kalbsleber k 4.40. — Lammfleisch (pro Kilogramm): Vorderes k 4.80, Schlegel und Rücken k 5.80, Leber, Milz, Niere usw. k 2.20. — Wurstwaren: Kommunale Wurst pro Kilogramm k 6.—, Pariser pro Kilogramm k 5.60, Sommersalami pro Kilogramm k 5.60, Debreczener pro Kilogramm k 6.80, Preßwurst pro Kilogramm k 5.—, ein Paar große Krenwürste h 42, große Bervelatwurst h 42, geräucherles ausländisches Rindfleisch ohne Knochen pro Kilogramm k 5.—. — Schweinefleisch und Fett (pro Kilogramm): Karree k 5.80, Schlegel, Schulter, Schäl, Rippe k 5.—, Sulzfleisch k 2.60, Nebenprodukte k 2.60, frischer Speck k 6.—, Schweinefett k 6.20, Schmer k 6.20. — Andere Lebensmittel: Lampierte Eier pro Stück k 11—13, Huhn, gereinigt, pro Kilogramm k 6.—, gemästete Gans, gereinigt, pro Kilogramm k —.—, gemästete Ente, gereinigt, pro Kilogramm k —.—, eine Dose kondensierte Milch k 1.60, Leebutter pro Kilogramm k 8.60, Liptauer Käse pro Kilogramm k 3.70, Lopen pro Kilogramm k —.—, Emmentaler Käse pro Kilogramm k 5.20, kommunales halbbraunes Brot pro Kilogramm h 46, weißes Brot pro Kilogramm h 58. — Wildpret: Gase pro Stück k 6, Fasan pro Stück k 3.60 bis k 4, Rebhuhn pro Stück k 1.80, Hirschbraten pro Kilogramm von k 4.80 bis k 5.80, Rehbraten pro Kilogramm von k 4.80 bis k 6.80, Wildschwein pro Kilogramm k 4.—. — Gemüse: Weiße Rüben pro Kilogramm k —, gelbe Rüben pro Kilogramm h 34, Petersilie pro Kilogramm h 34, Kartoffeln pro Kilogramm h 18, Maöder Zwiebeln pro Kilogramm h 74, holländische Zwiebeln pro Kilogramm h 60, Hauptelkraut pro Kilogramm h 64, Sauerkraut pro Kilogramm h 56, Kohl pro Kilogramm h 64, Sellerie pro Stück k 10 bis 20, Kohlrübe pro Kilogramm h 20, Spinat pro Kilogramm k 90, Kürbis pro Kilogramm h —, Knoblauch pro Kilogramm k 4.—. — Fische: Kabeljau pro Kilogramm k —.

Preise der Budapester Viehmarktkasse in der Zentral-Markthalle: Rindfleisch: Bratenfleisch k 6.40, Suppenfleisch k 6.— bis k 6.40, Brust und Gultasfleisch k 6.—. — Kalbfleisch: Vorderes k 4.40, hinteres k 5.40. — Schweinefleisch: Schlegel, Schulter, Rippe, Schäl k 5.—, Karree k 5.60, Schmer k 6.20, Speck zum Auslassen k 5.80, irländisches geräucherles Schaf- und Lammfleisch k —. — Die heute erschienene 53. amtliche Preisliste der Lebensmittel enthält bereits die erhöhten Milchpreise sowie die neuen Höchstpreise für Schweinefleisch, Fett, Schmer und Speck. Von den übrigen Lebensmitteln sind die folgenden im Preise gestiegen: Hauptelkraut und Kohl von 72 auf 80 Heller pro Kilogramm, Sahne von k 1.60 auf k 2 pro Liter, Topfen von k 1.20 bis k 1.30 auf k 2 pro Kilogramm.

Schließlich erwähnen wir noch, daß auch Jungschweine teurer geworden sind, und zwar: lebende Jungschweine von k 6 bis k 7 auf k 7 bis k 7.50 und geschlachtete von k 8 bis k 9 auf k 9 bis k 10.

Berliner Lebensmittelpreise.

Im folgenden bringen wir wieder eine vergleichende Uebersicht über die wichtigsten Lebensmittelpreise. Die Tabellen enthalten die in Markt angegebenen Durchschnittspreise vom 6. bis zum 11. März und vom 28. Februar bis zum 4. März 1916 (erste und zweite Zahlenreihe) sowie vom 8. bis zum 13. März 1915 (dritte Zahlenreihe). Die Tabelle über die Viehpreise muß jedoch dieses Mal ausfallen, da der amtliche Schlachtviehmarktbericht vom 4. und vom 11. März die Bemerkung enthält, daß wegen der zurzeit bestehenden, noch nicht endgültigen Uebergangsbestimmungen für den Markthandel maßgebende Preise nicht veröffentlicht werden konnten. Die bereits eingeführten Höchstpreise sind durch einen Stern hervorgehoben.

Großhandelspreise für 1 Zentner Fleisch.

	6./11.3.	28.2./4.3.	8./13.3.
Ochsen 2. Qualität	195,00	195,00	80,50
Bullen 2. Qualität	185,00	185,00	73,50
Fette Rinde	200,00	200,00	65,70
Jungrinder (Fresser)	174,00	175,00	69,00
Maftkälber 2. Qualität	190,00	180,00	84,50
Lamm 1. Qualität	225,00	210,00	88,00
Schweine	—	125,50	101,00

Kleinhandelspreise für 1 Pfund Fleisch.

	6./11.3.	28.2./4.3.	8./13.3.
Rind: Keule	2,44	2,30	1,04
" Brust	2,26	2,19	0,88
Kalb: Keule und Rücken	2,20	2,06	1,01
" Brust	2,12	1,98	0,94
Lamm: Keule und Rücken	2,55	2,41	1,07
" Brust und Bauch	2,48	2,34	0,97
Schwein: Kotelett	1,80*	1,80*	1,13
" Schinken, frischer	1,80*	1,80*	1,07
" Schulterblatt und Bauch	1,50*	1,50*	1,06
Fetter Speck, geräuchert	2,30*	2,30*	1,43
Magerer Speck, geräuchert	2,10*	2,10*	1,49
Schinken, geräuchert, im Ausschnitt	3,00*	3,00*	2,05

Kleinhandelspreise für andere Waren.

Ware	Verkaufseinheit	6./11.3.	28.2./4.3.	8./13.3.
Butter	1 Pfund	2,68*	2,68*	1,68
Schweineschmalz	"	2,50*	2,50*	1,34
Kartoffeln	10 "	0,40*	0,40*	0,65
Eier	1 Stück	0,20	0,20	0,12

Großhandelspreise für 1 Zentner Gemüse.

	6./11.3.	28.2./4.3.	8./13.3.
Spinat	31,20	28,00	25,00
Rohrüben	4,00	3,90	—
Rohrrüben	7,25	7,25	7,50
Teltower Rübchen	17,50	17,50	14,00
Grünkohl	11,50	—	—
Rosenkohl	40,70	42,50	28,65
Rotkohl	24,50	24,30	11,30
Weißkohl	15,00	14,75	10,80
Wirsingkohl	17,30	17,00	11,40

Gegenüber der Vorwoche ist das Kalb- und das Lammfleisch im Groß- wie im Kleinhandel, desgleichen auch das Rindfleisch im Kleinhandel teurer geworden. Die Maftkälber, die schon vor etwas billiger gewesen waren, kosteten in der Berichtswoche ebensoviel wie in den Tagen vom 21. bis zum 26. Februar. Der Preis für ausländisches Schweinefleisch war im Großhandel mit 269,00 Mark um 4,60 Mark, im Kleinhandel mit 3,05 Mark um 0,35 Mark höher als in der Vorwoche. Die Zufuhr von inländischem Schweinefleisch war so gering, daß eine Aufzeichnung der Großhandelspreise unterbleiben mußte. Gegen-

über der gleichen Woche im vorigen Jahr mußte man für das Rind-, Kalb- und Lammfleisch im Groß- und im Kleinhandel mehr als das Doppelte, für das Fleisch von fetten Rindern sogar mehr als das Dreifache bezahlen. Der Eierpreis ist seit fünf Wochen derselbe geblieben. Für die Kartoffeln zahlte man vor Jahresfrist über die Hälfte mehr als in der Berichtswoche. Der Spinat war etwas teurer, der Rosenkohl etwas billiger als in der Vorwoche. Die Preise für die anderen hier angegebenen Gemüsesorten änderten sich wenig oder gar nicht. Gegenüber der gleichen Woche im Jahre 1915 kostete der Rotkohl 117 v. H. mehr.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 15. März. (Orig.-Ber.) Bei den im freien Marktverkehr befindlichen Nähr- und Futtermitteln halten die Eigener auf vollste Preise. Da Reflektanten dringenden Bedarf zu decken haben, stoßen die Forderungen nicht auf Widerstand. Zweifellos würde auch besseres Ausgebot bei dem vermehrten Bedarf nicht drückend wirken. Das Ausgebot findet immer leicht Unterkunft, umfaßt aber in jedem Artikel nur geringe Partien. In Kartoffeln ist die Konsumdeckung schwer. In Heu und Stroh ebenfalls. Unbauwilde und Kleesaaten sind besser offeriert. Auch in holländischen Kartoffelfabrikaten weist das Ausgebot eine Zunahme auf. Nichtsdestoweniger stehen aber auch hierfür vollste Preise in Geltung.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Ueberrahmspreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Safer K. 26.—, Mais K. —.—, Haß K. 46.—, Rübsen K. 44.—, Erbsen oder Linfen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisefertigkartoffeln, handgeklaut (Kippler ausgenommen) K. 9.50, Industrie- und Futterkartoffeln K. 8.50, Kippler pro 50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von — D. pro 100 Kilogramm. Malzkeime K. 22.—, Biertreber, getrocknet K. 22.—, Leintuche K. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1/2 Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm.

Mehl und Kleie.

Wien, 15. März. (Orig.-Ber.) In Futtermehlen und Mühlenabfällen werden die Offerten zu vollsten Preisen willig aus dem Markt genommen, doch ist das Ausgebot nicht groß genug, um den Bedarf zu decken. In Kartoffelstärkemehl ist das Ausgebot infolge besserer Zufuhr wieder reichlicher geworden. Volle Preise bleiben aber doch in Geltung und werden auch von den Reflektanten bewilligt, wenn es sich um dringlichen Bedarf handelt. Ueberrahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizengrieß K. 80.—, Backmehl K. 110.—, Kochmehl Nr. 1 K. 90.—, Kochmehl Nr. 2 K. 58.—, Brotmehl (Weizenbrot- und Roggengleichmehl) K. 42.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 15. März. (Orig.-Ber.) Bei ruhigem Verkehr vollzog sich der Absatz in Rindfleisch schwerfällig. Auch Kälber tendierten gedrückt. Für abgezogenes Schweinefleisch wurde zwar entsprechend der Preissteigerung auf dem letzten Schweinemarkt der Preis um 10 D. pro Kilogramm erhöht, aber es wurde unter den normierten Höchstpreisen verkauft. Die Gesamtzufuhr vom 12. bis 15. d. belief sich auf 263,296 Kilogramm Rindfleisch, 689 Kilogramm Kalbfleisch, 27,298 Kilogramm Schweinefleisch, 379 Kälber, 37 Schafe und 233 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.70 bis K. 5.90, hinteres K. 4.30 bis K. 6.20, englisches K. 6.80 bis K. —.—, Kalbfleisch K. 3.80 bis K. 4.60, Schweinefleisch K. 5.44 bis K. 6.—, Kälber K. 3.40 bis K. 3.90, Schafe K. 4.20 bis K. —.—, Schweine K. 4.— bis K. 5.90 pro Kilogramm.

Kakao.

Wien, 15. März. (Orig.-Ber.) Die Preise für Kakaos gingen auch in den letzten Wochen sprunghaft in die Höhe. In Triest wird heute der Artikel nominell mit 1800 K. pro 100 Kilogramm bewertet. In Hamburg hat die Bestimmung, daß Kakao nur durch die Kriegskakaogesellschaft in den Verkehr gebracht werden darf, zu einer Einschränkung des Umsatzes geführt; was jedoch zum Angebot kam, fand Käufer. Auch in Kakaopulver hat die Aufwärtsbewegung der Preise weitere Fortschritte gemacht. Deutsches Fabrikat stellte sich in Hamburg bis auf 870 Mark pro 100 Kilogramm. Kakaobutter erzielte bei reger Nachfrage Mark 25.50 bis Mark 26.— pro 1 Kilogramm verzollt.

Die Detailmärkte.

Wie gewöhnlich vor einem fleischlosen Tage war gestern die Käuferbeteiligung in der Großmarkthalle lebhafter und speziell für Rind- und Schweinefleisch, wie auch für Innereien und Fettstoffe machte sich bessere Nachfrage bemerkbar. Von letzteren gelangten auch gestern 5900 Kilo zum Verkaufe. Um das Aufstapeln von Vorräten zu verhindern, gelangte neuerlich die Verfügung des Marktamtes in Anwendung, die Abgabe zu kontingentieren und nur ein Quantum von einem Kilo abwärts zu verkaufen, so daß vom Gesamtvorrat 1500 Kilo erübrigt blieben. Auf allen Gebieten unterlagen die Preise keiner Schwankung. Zufuhr in Fischen und Geflügel normal. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der (Fleisch-) Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 18 Waggon mit 55 Tonnen, worunter sich 6 Waggon mit 21,1 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Man zahlte im Engrosverkehre je nach Qualität: böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 3.50, hinteres Kr. 2.60 bis 5.60, Kalber Kr. 3.40 bis 3.90, Schweine Kr. 4.90 bis 5.50 per Kilo. Rindsinnereien langten aus Ungarn im Gewichte von 3763 Kilo ein. Da die Rindsinnereien in der Wiener Approvisionnement seit Einführung der fleischlosen Tage eine hervorragende Rolle spielen, wäre es erwünscht, daß die Bahnverwaltung bei Eintritt der wärmeren Witterung den Transport beschleunigen möge, da bekanntlich Innereien leicht dem Verderben unterliegen.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 17. März. (Orig.-Ber.) Der Markt eröffnete heute in ruhiger Haltung. Das Angebot erweist sich nur in einzelnen Artikeln als ausreichend. Wegen höherer Preisforderungen kommt es nur vereinzelt zu Geschäftsabschlüssen.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 17. März. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 127 Pferde für Gebrauchs- und 230 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2400 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 300 K. bis 650 K. Der Markt verlief lebhaft.

Getreide- und Strohmarkt.

Wien, 17. März. (Orig.-Ber.) Der Markt war in dieser Woche nicht besetzt.

Die heutigen Kleinhandelsmärkte.

Wie gewöhnlich vor einem fleischlosen Tage war heute die Käuferbeteiligung in der Großmarkthalle lebhafter und es machte sich speziell für Rind- und Schweinefleisch wie auch für Innereien und Feinstoffe bessere Nachfrage bemerkbar. Von letzteren gelangten auch heute 5900 Kilo zum Verkauf. Um das Aufstapeln von Vorräten zu verhindern, gelangte neuerlich die Verfügung des Marktamtes in Anwendung, die Abgabe zu konfingentieren und nur ein Quantum von 1 Kilo abwärts zu verkaufen, so daß vom Gesamtvorrat 1500 Kilo erübrigt blieben. Auf allen Gebieten unterlagen die Preise keiner Schwankung, nur die ermittelten Preise für Würste zeigten geringe Veränderungen. Zufuhr in Fischen und Geflügel normal, in Wildpret beschränkte sich der Absatz bloß auf geringe Mengen Säugetierfleisch. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich auf 18 Waggons mit 55 Tonnen, worunter sich 6 Waggons mit 21 1/2 Tonnen ausländische Provenienzen befanden.

Obst, Gemüse und Kartoffeln. Die heutigen Märkte wurden zwar nur mittelmäßig beschickt, allein der Tagesbedarf konnte beinahe in allen Artikeln ausreichend gedeckt werden. Da für die kommenden Tage gesteigerte Kartoffelzufuhren avisiert wurden, ist der Andrang bei den Verkaufsständen, trotzdem die Knappheit noch nicht behoben ist, nicht mehr so stürmisch. Von importierter Ware hat sich grüner Pohl neuerlich im Preise erhöht und wurde zu 82 bis 89 S. per Kilo bezahlt.

Butter und Eier. Die steigende Bewegung auf den Buttermärkten machte weitere Fortschritte. Angebot in inländischer Butter anhaltend im Abnehmen. Eier blieben im Preise unverändert.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 16. März. (Orig.-Ber.) Wenn sich auch der Absatz der wenigen Produkte, die im freien Verkehr stehen, in den nun schon gewohnten engen Grenzen hält, bleibt doch die Tendenz für alle Nahrungs- und Futtermittel durchaus fest. Fester noch als die zur menschlichen Ernährung dienenden Artikel tendieren die Futtermittel. Wegen des Mangels an genügendem Ausgebot kommt es nur sporadisch zu kleinen Umwälzen. Daß hierbei die Reststanten jeden geforderten Preis bewilligen, ist selbstverständlich, weil eben der Konsumbegehrt überwiegt. Zu Abschüssen brachten es nur kleine Partien von Bohnen, Wicken, Pflaumen und Nüsse einerseits, von ungarischem Heu und Stroh sowie von Futterersatzstoffen andererseits. In holländischem Kartoffelstärkemehl erfolgt das Ausgebot williger.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Kaps K. 46.—, Rübsen K. 44.—, Erbsen oder Linfen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall- (Futter-) Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffeln, handgelaubt (Rippler ausgenommen) K. 9.50, Industrie- und Futterkartoffeln K. 8.50, Rippler pro 50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von —.— S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime K. 22.—, Biertreber, getrocknet K. 22.—, Leinfuchsen K. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1/2 Prozent, bei geringerer als Waggonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm.

Viehmarkt.

Wien, 16. März. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Viehmärkte in St. Marx verkehrten nicht in einheitlicher Tendenz. Während auf dem Rindermarkte durchweg nennenswerte Preisrückgänge eingetreten sind, kam es auf dem Horstenviehmarkte für Fetteschweine zu weiteren Preissteigerungen. Auf dem Stedeviehmarkte ist keine Veränderung der Tendenz zu verzeichnen. Auf dem Rindermarkte war diesmal der Gesamtauftrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 728 Stück Schlachtrinder größer. Ueberdies haben die Aukermarktbezüge eine Steigerung um 748 Stück erfahren. Der Hauptmarkt am Montag eröffnete in flauer Stimmung, da sich die Fleischhauer reserviert verhielten und die Konservenkäufe erst nach 12 Uhr vorgenommen werden durften. Die Eigener sahen sich veranlaßt, Preisnachlässe zu bewilligen, welche für Hochprima- und Primarware 5 bis 10 Kronen und für gute Mittelochsen 10 Kronen pro Meterzentner Lebendgewicht betragen. In leichten Mittelochsen sowie in milderer Ware und Konservenochsen überstieg das Angebot den Bedarf. Konservenochsen waren um 10 bis 15 Kronen und Konservenlätze um 15 bis 20 Kronen pro 100 Kilogramm billiger

erhältlich als in der Vorwoche. Für Primarlätze betrug der Preisrückgang nur 10 Kronen. Auf dem Stiermarkte sind bei schleppendem Verkehre die Preise sowohl für Stiere als auch für Weibvieh um 10 bis 15 Kronen gefallen. Auf dem Horstenviehmarkte war diesmal der Auftrieb im Vergleich zur Vorwoche um 147 Stück Fetteschweine größer, dagegen um 858 Stück Fetteschweine kleiner. Von der Bestimmung eines Höchstpreises für Primarfetteschweine wurde diesmal abgesehen. Infolge sehr lebhafter Nachfrage sind die Preise für alle Qualitäten bei raschem Abverkauf um 20 bis 25 Kronen pro Meterzentner Lebendgewicht gestiegen. Fetteschweine waren bereits um 11 Uhr vormittags ausverkauft. Schwere Fetteschweine konnten die vorwöchigen Preise fest behaupten, während leichte Fetteschweine in vielen Fällen um 10 Kronen pro Meterzentner Lebendgewicht billiger erhältlich waren. Auf dem Kälbermarkte blieben die vorwöchigen Preise voll in Geltung. Weidener Fetteschweine haben 15 bis 20 Kronen im Preise angezogen. Schwere Weidener Fetteschweine stellten sich um 10 Kronen teurer, leichte Fetteschweine notierten unverändert. Weidener Schafe und Lämmer waren etwas billiger erhältlich.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 16. März. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 109 Stück Ochsen, 145 Stück Stiere und 466 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 720 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 446 Stück Mastvieh und 274 Stück Weibvieh. Außerdem waren 85 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute um ungefähr 120 Stück größer als in der Vorwoche. Da die Konservenschächter auf dem heutigen Markt noch Einkäufe vorgenommen haben und auch von seiten der Fleischhauer gute Kauflust herrschte, war das Geschäft ziemlich animiert und die Montagspreise vermochten sich im allgemeinen zu behaupten.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 16. März. (Orig.-Ber.) Sowohl in der Tendenz wie auch in den Preisen ist eine Veränderung nicht zu konstatieren und wickelte sich der Verkehr auf Basis der gestrigen Notierungen ab. In Rind- und Schweinefleisch waren die Zufuhren stärker und langte speziell erstere von auswärts in größeren Quantitäten ein.

Es erzielten je nach Qualität und Probenanz: Rindfleisch, vorderes K. 3.50 bis K. 5.60, hinteres K. 3.60 bis K. 6.20, englisches K. 6.— bis K. 6.50, Kalbfleisch K. 3.90 bis K. 4.50, Schweinefleisch K. 5.40 bis K. 6.—, Kälber K. 3.40 bis K. 3.90, Schafe K. 4.— bis K. —.—, Schweine K. 4.90 bis K. 5.80 pro Kilogramm.

Hopfen.

Wien, 16. März. (Orig.-Ber.) Bei vorwiegend ruhiger Stimmung bewegte sich der Saazer Platzverkehr während der letzten 14 Tage in engen Grenzen. Die Abschüsse betrafen fast ausschließlich beste Saazer Hopfen, die volle Preise erzielten, während Mittelsorten und geringe Ware wenig Beachtung fanden und eher zugunsten der Käufer tendierten. Gehandelt wurden Prima- und Ausstichhopfen zu K. 90.— bis K. 100.—, Mittelsorten zu K. 70.— bis K. 90.—, geringe Ware zu K. 65.— bis K. 70.— pro 50 Kilogramm. Hopfen anderer Herkunft waren weder begehrt noch angeboten.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute langten für die Gemeinde 12 Waggons mährischer Kartoffeln ein. Kartoffel sendungen aus Ungarn sind im Zurollen begriffen. Für die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte kamen heute nach Uebertwindung großer Schwierigkeiten die ersten zwei Waggons sendungen galizischer Kartoffeln an. Morgen oder übermorgen erwartet die Gesellschaft das Anrollen der ersten ausländischen Kartoffeln, bezüglich deren ihr heute abermals ein größeres Quantum telegraphisch als abgegangen gemeldet wurde. Die Entspannung in der Kartoffelreise hält also an, eine Nachricht, die auf die Hausfrauenkreise sehr beruhigend einwirken wird. Die holl. Kartoffeln sind in den letzten Tagen im Preise sehr gestiegen, so daß sich ihr Verkaufspreis in Wien wesentlich höher stellen dürfte als der für runde Kartoffeln normierte Höchstpreis. Bei den Kartoffelständen auf den Großmärkten waren heute die Kartoffelläufer wieder in langen Reihen angestellt. Auch morgen werden Kartoffeln nur im Kleinverkehr im Höchstmaß von 2 Kilogramm pro Käufer abgegeben werden. Diesem Beispiel wird auch die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle folgen, doch die Kartoffeln den ganzen Tag über bis 6 Uhr abends verkaufen.

Der Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle wickelte sich heute im Zeichen des Fleischlofen Tages ab. Gefragt wurden in erster Linie Rindsinnereien, von denen 2 Waggons mit 4 Tonnen aus Ungarn eingelangt waren. Auch Seefische gingen sehr gut ab. Die Preise für Seefische halten sich auf der bisherigen Höhe, doch wird, wie in Marktkreisen verlautet, die Dampffischerei „Nordsee“ in der Lage sein, nächste Woche ihre Fischpreise herabzusetzen. Für Seelachs begehrt sie gegenwärtig K. 2.40, für holl. Kabeljau K. 2.60 pro Kilogramm. Im übrigen wurden heute folgende Seefischpreise pro Kilogramm notiert: Kabeljau K. 2.60 bis 3.—, holl. Kabeljau bis K. 4.—, Seelachs K. 2.40 bis 3.30, Schellfisch K. 2.60 bis 3.—, Schollen K. 3.40 bis 3.90, Heilbutt K. 5.60, Petersmännchen K. 2.40. Bei den Karpfenpreisen ist infolge der verringerten Zufuhren und der Preissteigerung im Großhandel eine Erhöhung eingetreten. Böhmisches Karpfen, deren Zufuhr ständig zurückgeht, weil die dortigen Fischwässer in Ungarn höhere Preise erzielen, verteuerten sich für die heimischen Einfuhrer im Großhandel auf K. 3.10 bis 3.20 pro Kilogramm. Das städtische Markttamt hat mit Rücksicht darauf und weil auch die auf dem Umwege über Ungarn neu eingeführten Karpfen im Großhandel einen Preisstand bis zu K. 3.60 pro Kilogramm erreicht haben, für die Markthallen und die städtischen Marktplätze folgende Höchstpreise für 1 Kilogramm Karpfen festgesetzt: Lebend K. 3.60 bis 3.80, tot K. 2.90 bis 3.10, Karpfen frisch abgeschlagen inhälften pro Kilogramm K. 3.80 bis 4.—, Karpfenvierteln mit dem Kopf K. 3.80 bis 4.—, mit dem Schwanzende K. 4.— bis 4.60. Ansonst stellen sich die Preise für Süßwasserfische, und zwar pro Kilogramm: Forellen, lebend, K. 10.— bis 12.—, tot K. 7.— bis 9.—, Hechte, lebend, K. 4.80 bis 5.40, tot K. 4.—, Scholle, tot, K. 8.— bis 10.—, Schleien K. 3.60 bis 4.—, Weißfische K. 1.60 bis 2.20.

Die Nachfrage nach Fettkoffen hat heute etwas nachgelassen; die vorhandenen Vorräte reichten für den Bedarf vollkommen hin. Die marktamtliche Verfügung der beschränkten Fettstoffabgabe wurde auch heute eingehalten und wird in der Folge so lange praktiziert werden, als eine Knappheit in diesem unentbehrlichen Artikel herrscht. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 17 Waggons mit 659 Tonnen. Durchgehends Fleisch aus dem Inlande. In Ansehung der gestrigen Preistendenz auf dem Stechviehmarkt in St. Marg wurden die Preise für Kalbfleisch und Kalbsinnereien auf der bisherigen Höhe belassen, die Preise für Schafffleisch aber um 30 Heller herabgesetzt. Schafffleisch kostet demnach ab heute in der Großmarkthalle im Kleinhandelsverkehr, und zwar pro Kilogramm: Vorderes K. 4.60 bis 5.10, hinteres K. 3.20 bis 3.50. Hiesige Rindfleischsorten erlitten heute im Großhandel innerhalb des amtlich festgelegten Preisrahmens einen Preisdruck von 10 Heller pro Kilogramm.

In den Geflügelpreisen ist keine wesentliche Veränderung zu verzeichnen. Es notieren pro Stück: Backhühner K. 3.20 bis 5.—, Brathühner K. 5.— bis 6.60, Perlhühner K. 4.60 bis 5.60; pro Kilogramm: Kapaunen K. 5.90 bis 6.40, Enten K. 5.— bis 6.50, ungarische Fettgänse K. 5.80 bis K. 6.50, Truthühner K. 5.— bis 6.—, Gansleber K. 8.— bis 12.—.

Auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten herrschte heute ein ziemlich ruhiger Verkehr. Das Angebot war bei gegen gestern fast unveränderten Preisen für den heutigen Bedarf ausreichend. In den nächsten Tagen dürfte neben ungarischem auch heimischer Spinat in größeren Mengen auf den Märkten auftauchen. Die Preise für ausländische Butter haben pro Kilogramm den Stand von K. 9.— erreicht. In informierten Kreisen wird eine weitere Preiserhöhung als nahe bevorstehend bezeichnet. Auf dem Eiergroßmarkt in Rudolfsheim wurden heute im Kleinhandelsverkehr 15 Stück frische Eier für 2 Kronen gezählt. Galizische Eier erhielt man zum Preise von 17 Stück für 2 Kronen. In der Geflügelabteilung der Großmarkthalle werden 16 ungarische Eier für 2 Kronen abgegeben. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft erhielt heute abermals 4 Waggons galizische Eier zum kommissionsweisen Verkauf, die in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle abgesetzt werden, und zwar: Engros

18 kleine und 17 normale Eier für 2 Kronen und im Detail 17 kleine und 16 normale Eier.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 17. März. (Orig.-Ber.) Von einem nennenswerten oder regulären Verkehr kann jetzt nicht gesprochen werden. Es sind in den einzelnen Artikeln immer nur Zufallspartien, die zum Markte gelangen. Diese fanden aber zu vollsten Preisen und auch bei Aufzählungen leicht Unterkunft, weil der Konsum Promptbedarf zu decken hat und nirgends größere Vorräte bestehen. Das Geschäft ist schwerfällig. Heute trug dazu auch der Umstand bei, daß Reflektanten im Hinblick auf die morgige Wochenbörse mit Frage etwas zurückhalten. Bei den sporadischen Geschäftsabschlüssen kamen wieder nur einzelne Nähr- und Futtermittel sowie Futtermittelstoffe zum Umfaze.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Ueberrahmspreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Eier.

Wien, 17. März. (Orig.-Ber.) Während offene Ware reichlich zugeführt war, war das Angebot in Kisteneiern schwächer. Galizien stellte höhere Forderungen, und in Ungarn werden bereits größere Mengen eingefalzt. Heute wurden gezählt: Strohmageneier und Hahneier 16 Stück für je K. 2.— unverbapft. Von Kisteneiern erzielten: Prima ungarische bis K. 183.—, mindere bis K. 174.—, steierische K. 182.— bis K. 183.—, ostgalizische K. 160.— bis K. 162.— und russisch-polnische sowie westgalizische K. 150.— bis K. 155.— per Kiste. Preise en gros ab Wien. Berlin verkehrte gestern zwar ruhig, doch waren die Preise wesentlich höher. Für beste Sorten wurden Markt 13.— bis Markt 13.50, für mindere Markt 12.— per Schock bezahlt.

Butter.

Wien, 17. März. (Orig.-Ber.) Die Produktion hat überall weiter abgenommen, während der Konsum gestiegen ist. Die Preise sind allgemein höher gegangen. Die Miles konnte nur entsprechend den Zufuhren reduzierte Mengen überweisen. Je nach der gekauften Menge wurden K. 820.— bis K. 840.— bezahlt. Für die kommende Woche wurde eine weitere Steigerung um 12 K. angekündigt, da die neuen Abschlüsse sich wieder höher stellten. Die heimische Produktion wird immer kleiner. Hier notierten: Teebutter, feinste jeder Provenienz bis K. 745.—, mindere K. 650.— bis K. 700.—, Süßbutter, nieder- und oberösterreichische K. 680.— bis K. 720.— und solche Landbutter K. 620.— bis K. 670.— pro 100 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 17. März. (Orig.-Ber.) Der Verkehr widelte sich in ziemlich lebhafter Stimmung ab. Rindfleisch hat mäßig im Preise nachgegeben. Kälber blieben fest behauptet. Schweine und Schweinefleisch unverändert fest. Nur Schafe haben sich im Preise ermäßigt.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.60 bis K. 5.90, hinteres K. 4.40 bis K. 6.—, Kalbfleisch K. 3.80 bis K. 4.50, Schweinefleisch K. 5.— bis K. 6.—, Kälber K. 3.20 bis K. 3.92, Schafe K. 2.60 bis K. 4.—, Schweine K. 5.— bis K. 5.90 pro Kilogramm.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 17. März. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 1 Wagen Klee und Heu und 1 Wagen Stroh. Vom 15. bis 17. d. wurden auf den Markt gebracht: 32 Wagen Grünwaren, 28 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, — Wagen Kraut und — Wagen Eier (— Stück). Zufuhr minimal. Verkehr belanglos.

Man zahlte: Klee K. —.— bis K. —.—, Berg- und Waldheu K. —.— bis K. —.—, Wiesenheu K. 17.50, Grummet K. —.— bis K. —.—, Stroh K. 13.50 pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.90 bis K. 13.90, Rispfen K. 39.— bis K. 41.— pro Meterzentner, Kraut, holländisches K. 75.— bis K. 81.— pro Meterzentner. Eier 15 Stück für 2 K.

Öle.

Wien, 17. März. (Orig.-Ber.) Der Verkehr in Leinöl ruht im Zustande. Vorkommendenfalls müssen für den Artikel bis zu 800 K. pro 100 Kilogramm angelegt werden. Amsterdam forderte zuletzt zu Truistbedingungen für greifbares Leinöl 50¼ holländische Gulden pro 100 Kilogramm. Für Rüböl, erzeugt aus inländischem Raps und Rübsen der Ernte 1915, blieb der seinerzeit festgesetzte Höchstpreis von 170 K. pro 100 Kilogramm unverändert in Geltung. Olivenöl tendiert sehr fest, da die Ausfuhr in den Ernteländern meist verboten ist. Levantinisches und spanisches Del 58 Pfund Sterling 19 Schilling die Tonne cif Liverpool.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 18. März. (Orig.-Ber.) Die heutige Vorbörsen ist schwächer besucht. Kaufslust für alle Artikel ist wohl in reichstem Maße vorhanden, allein Warenbesitzer sind vorerst wenig abgabewillig. Die Tendenz behält naturgemäß ihr seitheriges festes Gepräge. Soweit bei dem geringfügigen Verkehr ersichtlich, stehen durchweg vollste Preise in Geltung. Kleine Pöschchen Wäde, Tarhorna und Kartoffelfabrikate heimischen und holländischen Ursprungs wurden bereits bei Aufnahme des Verkehrs umgesetzt.

Fischmarkt.

Wien, 18. März. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 47,230 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 22,505 Kilogramm Süßwasser- und 24,725 Kilogramm Seefische, darunter 12,200 Kilogramm von der „Nordsee“, befanden. Im Vergleiche zur Vorwoche ist eine Minderzufuhr von 3,550 Kilogramm zu konstatieren. Süßwasserfische wurden um 5950 Kilogramm mehr auf den Markt gebracht, wogegen bei Seefischen ein Ausfall von 905 Kilogramm stattgefunden hat. Von ersteren langten Karpfen um 4500 Kilogramm mehr ein. Schleihen und Weißfische wurden gleichfalls in größeren Quantitäten zugeführt. Die Mehrzufuhr von Karpfen wird, wie bereits in der Vorwoche mitgeteilt wurde, mit dem Umstande motiviert, daß die amtlich festgesetzten Maximalpreise erhöht wurden, wodurch es den hiesigen Händlern möglich war, die höheren Forderungen der Produzenten und der ungarischen Lieferanten zu bewilligen. Trotzdem waren die Einkünfte in Süßwasserfischen wie bisher vollständig ungenügend und für den gesteigerten Konsum nicht ausreichend. Der verminderte Import in Seefischen wird auf die schwächere Kaufslust während der letzten Wochen zurückgeführt. Kabeljau zeigt eine Abnahme in der Zufuhr von 3000 Kilogramm und Seelachs von 1700 Kilogramm. Klippfische, die in der vergangenen Woche im Gewichte von 23,000 Kilogramm einlangten, fehlten gänzlich. Meist, wie verlautet, sind für die kommende Woche größere Sendungen avisiert und ist auch eine Preisermäßigung zu erwarten.

Es erzielten Süßwasserfische: 650 Kilogramm tote Hechte K. 3.30 bis K. 4.—, 18,740 Kilogramm lebende Karpfen (K. 3.20 bis K. 3.40 en gros) K. 3.60 bis K. 3.80, 300 Kilogramm tote Karpfen K. 2.60, 100 Kilogramm Schille K. 4.80 bis K. 10.—, 1400 Kilogramm lebende Schleihen K. 2.80 bis K. 3.80, 115 Kilogramm tote K. 2.20 bis K. 2.80 und 1200 Kilogramm Weißfische K. 1.40 bis K. 1.80. Seefische: 75 Kilogramm Heilbutt K. 3.60, 17,750 Kilogramm Kabeljau K. 2.40 bis K. 2.60, 200 Kilogramm Schellfisch (mittel) K. 1.80 bis K. 2.—, 125 Kilogramm Scholle K. 3.40 und 2500 Kilogramm Seelachs K. 3.40 pro Kilogramm. Auf dem Zentralfischmarkt: 4076 Kilogramm Kabeljau K. 2.25 bis K. 2.60, alles pro Kilogramm.

Wildbret und Geflügel.

Wien, 18. März. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.)
 Wild: Hasen K. — bis K. —, Fasanenhähne K. —, Fasanenhennen K. — bis K. —, lunge Rebhühner K. — bis K. —, alte Rebhühner K. — bis K. —, Wildenten K. 2.60 bis K. 3.—, Dackenten K. — bis K. —, Waldschneepfen K. — bis K. —, milde Kaninchen K. — bis K. — pro Stück, Edelhirsche K. — bis K. —, Hirschtiere K. —, Damwild K. — bis K. —, Rehe K. 3.40 bis K. 3.60 pro Kg., Gemsen K. — bis K. —, Wildschweine K. — bis K. —, Frischlinge K. — bis K. — pro Kilogramm, Kranmetzsvogel K. — bis K. — pro Stück, Schwedische Rentiere K. — bis K. — pro Kilogramm, Import gering. Tendenz flau. Zufuhr sehr gering. Nachfrage mäßig. Export eingestellt.
 Fleischkonsum schwach. — Lebendes Geflügel: Bachhühner K. 9.— bis K. 11.—, Brathühner K. 9.— bis K. 11.—, Poullards K. 9.— bis K. 11.—, Kapadne K. —, Enten K. — bis K. —, Gänse K. — bis K. —, Truthühner K. — bis K. —, Tauben K. 1.60 bis K. 2.— pro Paar. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr unzureichend. Nachfrage mäßig. Export eingestellt.
 Fleischkonsum schwach. — Totes Geflügel: Gänse (Wiener Mästung) K. — bis K. — pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mästung) K. — bis K. —, Gänse (mährische Mästung) K. — bis K. — pro Kilogramm, Gänse (böhmische Mästung) K. — bis K. — pro Stück, K. — bis K. — pro Kilogramm, Ungarische Fettgänse: Mator, Szentefer, Felegyhazaer, Droschazaer, Kecksemerer K. — bis K. — pro Stück, Mator K. 6.20 bis K. 6.40, Szentefer K. 6.20 bis K. 6.40, Felegyhazaer K. 6.20 bis K. 6.40, Kecksemerer K. 6.20 bis K. 6.40 pro Kilogramm, Enten (Fettware) K. — bis K. — pro Stück, K. — bis K. — pro Kilogramm; Enten (Wiener Mästung) K. — bis K. — pro Stück, Bachhühner K. 5.— bis K. 5.80, Brathühner K. 6.— bis K. 8.—, Poullards K. 6.— bis K. 8.— pro Stück, K. — bis K. — pro Kilogramm, steirische Poullards K. 12.— bis K. 20.— pro Stück, K. 5.60 bis K. 5.70 pro Kilogramm, steirische Kapadne K. — bis K. — pro Stück.

K. — bis K. — pro Kilogramm, Truthühner K. 16.— bis K. 24.— pro Stück, K. 4.20 bis K. 4.40 pro Kilogramm, Tauben K. 1.20 bis K. 1.80 pro Stück. Import gering. Tendenz flau. Zufuhr sehr gering. Nachfrage mäßig. Export eingestellt. Fleischkonsum schwach.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute rollten für die Gemeinde Wien insgesamt 14 Waggons Kartoffeln und zwar 7 Waggons aus Ungarn und 7 Waggons aus Mähren ein. Diese Kartoffeln sind mittlerer Qualität. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft erhielt heute neuerdings 2 Waggons galizischer Kartoffeln und erwartet stündlich das Eintreffen holl. Erdäpfeln, die qualitativ ausgezeichnet und reichlich sein sollen. Eine in der Statthalterei abgehaltene Sitzung ist zu dem Schluß gekommen, daß die aus dem Auslande zugeführten Kartoffeln, deren Anschaffung und Transportkosten für Wien einen Detailpreis von 26 bis 27 Heller pro Kilogramm gerechtfertigt erscheinen lassen dürften, nicht unter die Höchstpreisbestimmung für Kartoffeln fallen, die gegenwärtig einen Detailpreis von 16 Heller pro Kilogramm vorschreibt. Auch wurde die Frage des Deklarationszwanges für ausländische Kartoffeln gestreift und ausgesprochen, daß der Verkauf derselben einheitlich geregelt werden soll. Ueber diesen Punkt finden noch weitere Verhandlungen statt. Wie wir hören, soll die Gemeinde bereits Montag oder Dienstag wieder willens sein, in der Markthalle Kartoffeln an Greißler und Zwischenhändler abzugeben, wodurch auch die Kartoffelmisere in den Bezirken eine wesentliche Milderung erfahren wird. Der Kartoffelzufuhrn dürften allem Anschein nach wieder ins Gleis gebracht sein. Die Gemeinde Wien hat übrigens in den letzten Tagen größere Schlässe auf mährische und böhmische Kartoffeln getätigt. Aus Galizien wird die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft einige hundert Waggons Kartoffeln sukzessive in der nächsten Zeit zuführen und auch in der Frage der Zufuhr ausländischer Kartoffeln nicht locker lassen, für die sich auch andere Großhändler zu interessieren begannen. Ueberdies werden jetzt auch Offerte über russisch-polnische Kartoffelieferungen von privater Seite gemacht, bezüglich deren aber erst die Ausfuhrbewilligung erlangt werden müßte. In der Frage der Kartoffelversorgung der Stadt dürfte, wie aus den angeführten Zeilen zu schließen, nunmehr das Schlimmste überwunden sein.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle erlebte heute einen riesigen Andrang des Publikums. Gefragt wurden heute so ziemlich alle Marktartikel mit Ausnahme der besseren Sorten Renteierfleisch, für das in privaten Haushaltungen keinerlei Vorliebe besteht. Für die Approbitionierungsvereinigung der Gastwirte liegen allerdings noch einige hundert Stück Rentiere im Kühlraum, die nach und nach abverbraucht werden. Die Wildbretthändler, die bisher den Verkauf von Rentierfleisch besorgten, scheinen infolge des schleppenden Absatzes keine rechte Lust mehr zu haben, sich weiterhin diesem Geschäft zu widmen. Der Wildbretmarkt war nur mit etwas Rentierfleisch und einigen Hasen dotiert.

Die heute in die Großmarkthalle zugelieferten größeren Fertigkeiten wurden im Wege der teilweise beschränkten Abgabe so ziemlich bis zur Reize vom Publikum aufgekauft. Desgleichen herrschte nach Rindsinnereien eine bedeutende Nachfrage. Zwei Waggons dieses billigeren Fleischersatzprodukts waren aus Szegedin eingelangt. Hoffentlich gelingt es den Interessenten, noch längere Zeit die Zufuhren dieses begehrten Artikels bemerkstelligen zu können. Wenn nur die wärmere Jahreszeit hier keinen Strich durch die Rechnung macht. Das Angebot an Geflügel und Fischen war für den Bedarf zureichend. Preise unverändert.

Die Preislage blieb bei allen Fleischgattungen so ziemlich unverändert; nur heimisches Rindfleisch erlitt infolge des Vorhandenseins genügender Vorräte neuerlich einen Preisdruck von 10 Heller pro Kilogramm. Per Bahn langten heute in der Großmarkthalle 8 Waggons mit 125 Tonnen Inlandsfleisch ein. In der Großmarkthalle wurden heute folgende Kleinhandelspreise pro Kilogramm ermittelt, und zwar: Giesiges Rindfleisch, vorderes mit Zubage K. 4.80 bis 5.90, ohne Zubage K. 5.— bis 6.20, hinteres mit Zubage K. 5.20 bis 6.50, ohne Zubage K. 5.40 bis 7.20, Zungenbraten K. 6.90 bis 7.50; ausländisches Rindfleisch, vorderes mit Zubage K. 5.20, ohne Zubage K. 5.70, hinteres mit Zubage K. 5.70, ohne Zubage K. 6.30 bis 6.90, Zungenbraten K. 7.20; Jungschweinerne K. 5.40 bis 6.20, Karree K. 6.50, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.60 bis 6.30, Karree K. 6.70, Schafschaf K. 5.90 bis 7.— (inklusive Prager Schinken); Wauhsilz K. 6.60, frischer Sped K. 6.20 bis 6.90, geräucherter Sped K. 6.70 bis 7.40, Schweineschmalz K. 6.90, Kernfett K. 4.— bis 4.40, Margarine-Butter K. 6.40 und Schmalz K. 7.—; Kalbfleisch, vorderes K. 3.80 bis K. 4.90, hinteres K. 4.60 bis 5.50, Schmelz K. 6.— bis 7.20; Schafffleisch, vorderes K. 4.60 bis K. 5.—, hinteres K. 5.20 bis 5.50; Lammfleisch, vorderes K. 5.— bis 6.—, hinteres K. 6.40 bis K. 6.90.

In den Bezirken hat sich in der letzten Woche in den Fleischpreisen nicht viel geändert. Heute wurden amtlich folgende Preislage pro Kilogramm ermittelt: Giesiges Rindfleisch, vorderes mit Zubage K. 5.20 bis 7.—, ohne K. 6.— bis 7.60, hinteres mit K. 5.80 bis 7.20, ohne K. 6.80 bis 8.50,

Roastbeef, Filet, Weiried K. 6.80 bis 9.50, Zungenbraten K. 7.— bis 10.—; Kalbfleisch, vorderes K. 4.40 bis 7.20, hinteres K. 4.40 bis 8.—, Schmalz K. 4.80 bis 6.00; Schafffleisch, vorderes K. 4.— bis 6.—, hinteres K. 5.— bis 7.—; Schweinefleisch, abgezogenes K. 6.40 bis 7.00, teilsames K. 5.50 bis 7.00, Jungschweinerne K. 6.60 bis 7.—, geräucherter K. 6.— bis 7.40.

Landenten, die heute wie fast immer Samstag, Schweinefleisch und Fettstoffe nach dem Reichmarkt brachten, wurden vom Reichamt folgende Höchstpreise pro Kilogramm zugestanden: Wauhsilz K. 5.20, Schmelz K. 5.40, Schlegel K. 5.60, Schweinestopf K. 2.80 bis 3.—, Karree K. 5.80 bis 6.—, Specksilz K. 6.90, Wauhsilz K. 6.50, Silz, gemischt K. 6.40, Fleischspeck K. 7.90, Schweineschmalz K. 6.70. Für das von ihnen zu Markt gebrachte Geflügel wurde mit Rücksicht auf die vorgeschriebene Jahreszeit abermals eine Preiserhöhung bewilligt. Für kleine und mittlere Brauhühner dürfen diese ländlichen Produzenten pro Stück rechnen: K. 3.50 bis 4.60, mittlere Brauhühner K. 4.90 bis 5.80, größere Koch- und Brathühner K. 5.90 bis 7.—.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte erfreuten sich heute einer ziemlich günstigen Beschickung. Gegen gestern ist die Preislage im allgemeinen vollständig unverändert. Der Obstmarkt hat sehr stark nachgelassen. Tiroler Obst ist nur mehr in Resten vorhanden, die sehr teuer verkauft werden. Ansonsten gibt es feine und oberösterreichische Äpfel, die bis zu K. 1.— pro Kilogramm in den Verkehr gelangen und sehr gefragt sind.

Die Butter- und Eierpreise halten ihren hohen Stand. Bezüglich der Eier klappt die bisherige Regelung so gar nicht. Eine Remedur ist notwendig, soll nicht die Eierproduktion der Stadt für einige Zeit wieder in Frage gestellt werden. Die bei der Butter und bei den Eiern gerechneten Geschäftsspesen und Provisionen sind zu hoch und verteuern die Preise wesentlich. Dazu sollen noch, wie aus Interessentenkreisen verläuft, die die Eier absehenden Detaillisten vertraglich verpflichtet sein, beim Verkauf nicht unter die diktierten Preise herunterzugehen, widrigenfalls sie eine Pönale bezahlen müssen. Die Eierzufuhren aus Galizien nehmen wesentlich ab, da, wie man in Marktkreisen erfährt, dort deutsche Einkäufer durch Preisüberbietungen die meisten der verfügbaren Eierporträte an sich zu bringen suchen.

Auf dem Eiergroßmarkt in Rudolfsheim, der seit Tagen bereits einen Engrospreis von 15 Stück Eiern für 2 Kronen aufweist, während auf dem Markt selbst 15 bis 16 Stück im Detail abgegeben werden, haben auch die Produzentenzufuhren wesentlich nachgelassen. In der Geflügelabteilung der Großmarkthalle wurden heute 15 bis 17 Stück ungarische Eier im Detailhandel verkauft. In der Wirtlichenabteilung der Großmarkthalle sind für die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft abermals 2 Waggons galizische Eier eingelangt, die im Engros mit 17 bis 18 und Detail mit 16 bis 17 für 2 Kronen verkauft werden.

Die Detailmärkte.

In der Großmarkthalle stand gestern der Verkehr im Zeichen des fleischlosen Tages. In Fettstoffen bewegte sich der Bedarf in engen Grenzen und blieben von dem zugeführten Quantum im Gewichte von 3300 Kilo noch 800 Kilo unverkauft. Die marktamtliche Verfügung in bezug auf die Beschränkung bei der Fettstoffabgabe von 1 Kilo abwärts wurde auch gestern eingehalten und bleibt bis zur Behebung der Knappheit in diesem Artikel auch weiterhin aufrecht. Für Fische herrschte besonders rege Kauflust. Die Preise für Karpfen wurden um 20 Heller per Kilo erhöht. Auch Geflügel wurde lebhaft gefragt. Rindsinnereien langten aus Budapest und Szabadka im Gewichte von 4500 Kilo ein. Laut Mitteilung des Haupteinsenders gestaltet sich die Erwerbung von Rindsinnereien in Ungarn mangels ausführbarer Ware schwieriger. Die Schlachtungen für Konservenzwecke wurden, wie bekannt, sistiert und da von der ungarischen Lebensmittelgesellschaft die Innereien von 300 Stück geschlachteten Tieren requiriert werden, so bleibt für die Ausfuhr nach Wien nur soviel übrig, was über 300 Stück geschlachtete wird. Die Bezüge aus den ungarischen Provinzschlachthäusern dürften zur Deckung des gesteigerten Wiener Bedarfes kaum ausreichen. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 17 Waggons im Gewichte von 559 Tonnen inländische Provenienzen. Man zahlte im Engros-Verkehre je nach Qualität: böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.60 bis Kr. 5.40, hinteres Kr. 4.90 bis 5.50, Kälber Kr. 3.40 bis 3.80, Schweine Kr. 5.20, ungarisches Schweinefleisch Kr. 5.40 bis 5.50 und Lämmer Kr. 3.80 bis 4.— per Kilo. Die Eierzufuhr in der Viktualienmarkthalle haben auch gestern größere Dimensionen angenommen. Für die österr. landw. Verkaufsgesellschaft langten aus Galizien 5 Waggons mit 390 Kisten (561.600 Stück) ein. Außerdem wurden noch aus Niederösterreich 53.000 Stück und aus Ungarn 74.000 Stück zugeführt.

Die Lebensmittelmärkte.

Im Vergleich zu den früheren Wochen hat sich am gestrigen Markttag auf den Lebensmittelmärkten wenig geändert. Sind doch alle Preise auf eine Höhe gelangt, die kaum noch zu überbieten ist. So kann man diesmal von einem kleinen Stillstehen der Preistreibemaschine reden. Im stillen wirken allerdings genug Kräfte, um die Goldbarockkünste der Lebensmittelspekulation nicht rasten zu lassen.

So ist im Gemüsehandel alles ziemlich beim alten geblieben. Das wohl nur darum, weil Grünwaren nun immer mehr fehlen, die wenigen Artikel die höchsten Preise halten und von Wurzelgemüse ausreichender Vorrat weitere Preistreibereien erschwert. In den nächsten Wochen wird es wesentlich anders werden, weil der zeitliche Frühling jetzt das Wachstum des Gemüses fördert. Gestern kam Spinat auf den Raschmarkt so reichlich, daß die amtlichen Höchstpreise von etwa 1.20 bis 1.40 Kronen weit unterboten wurden. Man konnte davon schon ein Kilogramm für 80 Heller bis 1 Krone erhalten. Kohl blieb weiter auf 10 bis 36 Heller im Stück, Kraut kostete im Kilogramm 66 bis 86 Heller, ausländisches gegen 1 Krone. Von Kohlrut wurden kleine Stückerl mit 30 Heller bewertet, Sauerkraut und saure Rüben hatten die alten Preise, gelbe Rüben wurden mit 60 bis 70 Heller auf dem Raschmarkt, sonst im Kleinhandel höher bewertet.

Dank dem Eingreifen der Gemeinde, der es nun wieder ein wenig mehr Kartoffeln zuzuführen gelang, vermochten die auf dem Raschmarkt erschienenen Kleinkäufer noch bis gegen Mittag ohne große Schwierigkeit je zwei Kilogramm zu erstehen. An anderen Stellen sah man Erdäpfel überhaupt nicht. In der Großmarkthalle bekommt man sie erst heute Sonntag wieder. Hoffentlich wird es nun im allgemeinen mit der Erdäpfelknappheit zu Ende gehen, weil das Wetter es ermöglicht, die Vorräte den Erdmieten zu entnehmen.

Weitere Preissteigerungen beobachtet man auf dem Obstmarkt. Äpfel erreichten Preislagen von 70 bis 100 Heller im Kilogramm für ganz gewöhnliche Sorten, die ehemals nicht die Hälfte so teuer waren. Orangen werden im Stück mit 20 bis 36 Heller bewertet, Zitronen im Stück mit 8 bis 14 Heller. Von allem anderen ist wenig Auswahl.

Eine ganz geringe Besserung vom Standpunkt des Verbrauchers zeigte gestern der Eiermarkt. Man bekam auf dem Raschmarkt und in der Großmarkthalle ziemlich allgemein 14 bis 15 schöne Eier für 2 Kronen, von ganz kleinen aus Polen wurden bis zu 16 abgegeben. Die Verkaufsgesellschaft landwirtschaftlicher Produkte gab sogar 18 frische Eier für diesen Preis. Sie sind aber so klein, daß sie zusammen etwa so schwer sind wie 13 bis 14 von den heimischen Landeiern. Sonst sah man überall viel Eier. Kochbutter unter 7.20 Kronen war kaum zu bekommen. Vielfach mußte man dafür an 8 Kronen auslegen. Dagegen war dänische Butter ausreichend für 8.80 bis 9.60 Kronen zu haben.

Wegen der Schonzeit sind die Wildbreitmärkte jetzt immer schlechter versorgt. Hasen sah man selten zu den bekannten Preisen, Reh- und Hirschfleisch war spärlich zu 5 bis 6 Kronen im Kilogramm, nur Ferkelfleisch war wieder reichlich da, weil es von den Haushaltungen nicht gern verwendet wird. Sein Knochenreichtum macht es zu teuer, 1 Kilogramm wurde wieder mit 3 bis 6 Kronen, Filet mit 8 Kronen verkauft.

Fettgänse werden seltener. Gansfleisch stellt sich jetzt auf 5.80 bis 7 Kronen im Kilogramm, Ente auf etwa 6.20 Kronen. Gänsefett auf 10 bis 12 Kronen. Von Fetten sah man überall wenig. Seit der Knappheit auf dem Schweinemarkt hat sich die Nachfrage danach gesteigert.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 18. März. (Orig. = Ber.) Dort, wo der Frühjahrsanbau noch nicht im Gang ist, wird er in der nächsten Zeit aufgenommen werden, denn der Witterungsverlauf ist der Feldbestellung günstig. Da auch für die Zuzüge vom Balkan so viele Schleppdampfer als möglich zur Verwendung gelangen und die Abladungen gut vor sich gehen und fortgesetzt auch alte Bestände von heimischer Ware dem Konsum zur Verfügung gestellt werden, ist das Auslangen bis zur neuen Ernte gesichert. Daß trotzdem das Interesse für alle im Verkehr befindlichen Nährprodukte sowie für Futtermittel und ihre Erzeugnisse rege bleibt, ist selbstverständlich, und die in Geltung stehenden hohen Preise werden auch von den Reflektanten ohne weiteres bewilligt. Von den Nährstoffen gelangten heute einzelne Waggons Hirse, Tarhonja zum Abschluß. In holländischer Kartoffelstärke und in holländischer Zwiebel ist das Ausgebot merklich schwächer geworden. Holländische Kartoffeln werden besser offeriert. Kleeaat war gut begehrt, doch waren nur relativ kleine Mengen erhältlich. Von Futtermitteln gelangten zum Umsatz Kartoffelpülpe, Melasse, Rüben, Rübenschnitten aller Art, verschiedene Schrotgattungen, Mischling, Wicken, Raben und andres. Sehr reger Frage begegnet heimische Kartoffeln, von denen das Angebot fast gänzlich fehlt.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebereinstimmungspreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Safer R. 26.—, Mais R. —, Hafer R. 46.—, Hülsen R. 44.—, Erbsen oder Linfen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Sveiselkartoffeln, handgeerntet (Kipfler ausgenommen) R. 9.50, Industrie- und Futterkartoffeln R. 8.50, Kipfler pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime R. 22.—, Biertreber, getrocknet R. 22.—, Leintuchen R. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet R. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trodene Kartoffelstärke R. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1/2 Prozent, bei geringerer als Waggonladung Zuschlag R. 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh in losen Zustände (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu R. 13.—, Flegelruchstroh R. 9.—, Maschinenruchstroh R. 8.—, Zuschlag beim Verkauf durch Großhändler oder landwirtschaftliche Organisationen R. 2.50 pro 100 Kilogramm. In gepreßtem Zustande Zuschlag R. 1.50 pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 100 Kilogramm: Heu, ungarisches oder andres ausländisches, gepreßt R. 24.— bis R. 25.—, Rittstroh R. 15.— bis R. 15.50, Bundstroh R. 17.— bis R. 18.—. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohlsaaf, blaue, böhmische und mährische R. 175.— bis R. 190.—, Kleeaat, rote, naturell R. 190.— bis R. 225.—, Eparfette R. 50.— bis R. 55.—.

Mehl und Kleie.

Wien, 18. März. (Orig. = Ber.) In Futtermehl und Kleie kommt es fast gar nicht zum Ausgebote. Einzelne kleine Partien, die hier und da zum Vorschein kommen, werden zu vollsten Preisen sofort aufgenommen. In Surrogatmehlen, hauptsächlich in holländischem Kartoffelstärkemehl, ist das Offerat wohl besser. Eigner hielten aber auch hierin auf höchste Preise, doch werden dieselben mitunter zu hoch befunden und ist dadurch der Absatz schwerfällig geworden.

Rindermarkt.

Wien, 18. März. (Orig. = Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 1600 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um 300 Stück schwächer sein als der dieswöchige. An Weidvieh dürfte eine Zufuhr von ungefähr 800 Stück vorhanden sein, welche demnach gleichfalls um zirka 200 Stück kleiner wäre als jene am letzten Montag.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 18. März. (Orig. = Ber.) Der Auftrieb belief sich heute auf 254 Stück Ochsen, 135 Stück Stiere und 428 Stück Kühe, zusammen 817 Stück Schlachttrinder; darunter befanden sich 569 Stück Mastvieh und 248 Stück Weidvieh. Außerdem waren 199 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute nur etwas schwächer als auf dem vorwöchigen Samstagmarkte. Da nur wenige Käufer auf dem Markte erschienen waren, die wenig Kauflust an den Tag legten, war das Geschäft heute unbedeutend. Bei den wenigen vorgekommenen Abschlüssen blieben die Montagspreise in Geltung.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 18. März. (Orig. = Ber.) Der dieswöchige Verkehr wickelte sich auf sämtlichen Gebieten in flauer Stimmung ab. Rindfleisch hat entsprechend der rückgängigen Bewegung auf dem letzten Rindermarkt in St. Marx 10 bis 20 S. und in vielen Fällen bis 30 S. pro Kilogramm eingebüßt. Kälber blieben im Preise schwach behauptet. Schafe haben sich um 30 S. pro Kilogramm in der Notiz ermäßigt. Gegen reduzierte für Schweine und Schweinefleisch eine Preiserhöhung von 10 bis 20 S. Die Zufuhren haben im Vergleich zur Vorwoche merklich abgenommen. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 466,570 Kilogramm Rindfleisch, 4924 Kilogramm Kalbfleisch, 98,498 Kilogramm Schweinefleisch, 1951 Kälber, 128 Schafe und 1331 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes R. 3.40 bis R. 5.90, hinteres R. 5.— bis R. 6.20, englisches R. 5.10 bis R. 6.80, Kalbfleisch R. 3.80 bis R. 4.60, Schweinefleisch R. 5.20 bis R. 6.—, Kälber R. 3.20 bis R. 3.90, Schafe R. 3.— bis R. 4.20, Schweine R. 5.— bis R. 5.68 pro Kilogramm.

Wiktualienmärkte.

Wien, 18. März. (Orig. = Ber.) Die Zufuhren waren in der abgelaufenen Woche wesentlich besser, und zwar wurden um 1932 Meterzentner mehr zu Markte gebracht als in der Vorwoche. Für Obst herrschte wenig Nachfrage, so daß das Geschäft auf dem Obstmarkt aus diesem Grund und mit Rücksicht auf die zu Ende gehenden Vorräte nahezu belanglos ist. Die Preise sind für gute Qualitäten von Äpfeln sowie für Orangen weiter gestiegen. Für Gemüse, insbesondere aber für Kartoffel herrschte sehr lebhaft Nachfrage. Der Markt war mit hiesigen grünen Gemüsen infolge der günstigen Witterung weit besser beschickt, so daß sich heute für Spinat ein Preisrückgang um 30 bis 40 S. pro Kilogramm ergab. Holländischer Kohl war weniger gefragt und hat sich daher etwas im Preise ermäßigt (4 bis 8 S. pro Kilogramm). Dagegen mußten die Höchstpreise für Kohlrüben, Makoer Zwiebel und Knoblauch erhöht werden. Butter ausländischer Probenienz ohne Unterschied der Qualität hat 16 bis 32 S. pro Kilogramm in Preise angezogen, heimische Butter kommt nur sehr wenig auf den Markt. Eier notierten unverändert.

Zugeführt wurden in an Obst, Gemüse und Kartoffeln 11,809 Meterzentner, davon entfielen auf den Fleischmarkt 7882 Meterzentner und auf den Markt A in Hof 3927 Meterzentner.

Es notierten, alles in detail: Kohl 8 S. bis 24 S., Kohlrüben 7 S. bis 16 S., Rotkraut 40 S. bis R. 1.20, Karfiol 60 S. bis R. 3.—, hiesiger Hauptkopsalat 20 S. bis 22 S., ausländischer Hauptkopsalat 56 S. bis 60 S., Endivienkopsalat 30 S. bis 50 S., Treibhausgurken R. 1.80 bis R. 2.80, Zitronen 7 S. bis 12 S., Orangen 18 S. bis 38 S., alles pro Stück; Kartoffeln, runde 16 S., Kipfler 40 S. bis 46 S., Gärtnerzwiebeln 60 S. bis 68 S., ausländische Zwiebeln 76 S. bis 82 S., Makoer Zwiebeln 80 S. bis 98 S., Makoer Knoblauch R. 4.40 bis R. 4.86, Weißkraut, slowakisches — S. bis — S., holländisches 69 S. bis 84 S., holländisches Rotkraut 92 S. bis R. 1.04, Sauerkraut, hiesiges 50 S., ausländisches 62 S., Pinjen R. —, Bohnen R. — bis R. —, Spinat, hiesiger 60 S. bis R. 1.08, ungarischer R. 1.20 bis R. 1.40, holländischer Kohl 76 S. bis 88 S., slowakischer Kohl 56 S. bis 58 S., Kohlsprossen R. 4.— bis R. 5.—, Brunnenkressensalat R. 2.40 bis R. 3.—, Böggersalat R. 2.30 bis R. 5.—, Champignons R. 9.— bis R. 10.—, Kohlrüben 29 S. bis 38 S., Rüsse R. 2.40 bis R. 3.20, Siebenbürger Rüsse R. — bis R. —, Haselnüsse R. 2.30 bis R. 3.52, Kastanien 80 S. bis R. 1.40, Äpfel 64 S. bis R. 3.52, Birnen R. 1.44 bis R. —, alles pro Kilogramm; Butter, ausländische (ungefaltet) R. 1.10 bis R. 1.14, niederösterreichische Teebutter 90 S. bis R. 1.04, mährische Teebutter R. 1.84 bis R. 1.06, Süßbutter 72 S. bis 87 S., alles pro Achtelkilogramm. Von frischen Eiern wurden je nach Qualität 13 bis 14 Stück für je 2 R. abgezählt.

19. III. 1916

Die Detailmärkte.

Zum Wochenschluß wickelte sich der Verkehr auf sämtlichen Handelsmärkten in lebhafter Stimmung ab. Speziell in der Großmarkthalle war gestern die Käuferbeteiligung äußerst intensiv. Entsprechend der Preisrückgänge auf dem dieswöchigen Rindermarkte in St. Mary wurden die Preise für Rindfleisch je nach Qualität um 10 bis 20 Heller per Kilo herabgesetzt. Auch Schafsfleisch hat sich um 30 Heller per Kilo ermäßigt. Dagegen wurden die Preise für abgezogenes Schweinefleisch mit Rücksicht auf die Aufwärtsbewegung auf dem Markte für lebende Ware nur 10 bis 20 Heller per Kilo erhöht. Fettstoffe wurden zu den amtlich festgesetzten Preisen verkauft. Zufuhr in Geflügel für den Bedarf ausreichend. In Fischen zeigten Süßwasserfische eine Mehrzufuhr, wogegen der Import in Seefischen merklich abgenommen hat. Butter. Bei knapper Zufuhr haben die Preise angezogen. Inländische Ware anhaltend im Abnehmen. Die Eierpreise erhielten sich auf vorwöchentlicher Höhe. Obst. Auch in Äpfeln gehen die Vorräte zur Neige und bewegen sich die Ankünfte in den bescheidensten Grenzen. Preise, wie auch für Orangen weiter steigend. Gemüse. Die Zufuhren waren diese Woche günstiger und vollzog sich der Absatz lebhafter. Holländischer Kohl hat sich um 4 bis 8 Heller per Kilo ermäßigt. Eine ansehnliche Verbilligung, die 30 bis 40 Heller per Kilo beträgt, ist beim Spinat zu konstatieren. Maiver Zwiebel und Knoblauch wie auch Kohlräben haben sich im Preise erhöht. Zufuhr Am Hof 3987 Meterzentner und auf dem Naschmarkte 7882 Meterzentner.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 20. März. (Orig.-Ber.) Das Geschäft bewegt sich hier in den allernächsten Grenzen. Einige Umsätze finden in holländischem Kartoffelstärkemehl statt, teils zu höheren Preisen.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 20. März. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 301 Stück ungar., — Stück galiz., 1282 Stück deutsches, zusammen 1663 Stück Schlachtvieh, worunter sich 1198 Stück Mastvieh, — Stück Weidevieh und 465 Stück Beilvieh befanden. Der Gesamtantrieb auf dem heutigen Markte war ungefähr 1100 Stück kleiner als letzten Montag. Infolgedessen war die Tendenz außerordentlich fest. Die Preise sind für Primaoschsen um 10 K., für mittlere und mindere Sorten um 15 bis 20 K., für schwere Stiere um 10 K., für leichte Stiere sowie für Kühe und Beilvieh bis 20 K. pro Meterzentner Lebendgewicht im Preise gestiegen.

Es notierten: Ungarische Mastochsen K. — bis K. —, Prima K. — bis K. —, galizische K. — bis —, Prima K. — bis K. —, deutsche K. 290.— bis K. 350.—, Prima K. 370.— bis K. —, Hochprima K. — bis K. 380.—, untergeordnete Mastqualitäten K. — bis K. —, Stiere und Kühe K. 260.— bis K. 350.—, Büffel K. — bis K. —, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Vorstenviehmarkt.

Wien, 20. März. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Vorstenviehmarkt steht nach den bisherigen Ausladungen und Anmeldungen ein Material von ungefähr 4400 Stück Ferkelschweinen und 2000 Stück Jungschweinen in Aussicht.

Getreide.

London, 16. März. Müllermarkt. Englischer Weizen 6 Pence, fremder 1 Schilling niedriger, Hardwinter Nr. 2 68.—. Mais flau und 1 Schilling 6 Pence niedriger.

20.7.1916

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ging der heutige Verkehr in mittelmäßiger Weise vor sich. Das Publikum kaufte vorwiegend Rindsinnereien, von denen ein Waggon aus Budapest eingelangt war, und Rindfleisch. Auffallend hat die Nachfrage nach Fettstoffen nachgelassen, wahrscheinlich deshalb, weil das Publikum auf die mit 1. April eintretende Verbilligung der gesetzlichen Höchstpreise für Schweinefettstoffe wartet. Die Geflügel- und Fischzufuhren reichen für die mäßige Nachfrage. Die Preislage

ist auf allen Gebieten im allgemeinen unverändert. Der Wildbretmarkt gebot nur über geringfügige Mengen von Reintierfleisch, dessen Absatz fast auf einem toten Punkt angelangt ist. Als Neuheit bei den Innereien tauchen jetzt auch Lamm-Lungen auf, die mit R. 2.80 bis 3.— pro Kilogramm verkauft werden. Per Bahn langten heute in der Großmarkthalle 16 Waggon mit 991 Tonnen, darunter 6 Waggon mit 312 Tonnen Auslandsfleisch, ein.

Die gegenwärtig in Geltung begriffenen Innereihöchstpreise stellen sich pro Kilogramm: Rinds-Lunge R. 1.70, gelocht R. 1.90, Rindsleber, Herz, Milz R. 2.70, Hirn R. 3.—, Rindsnieren R. 2.90, Rindeuter, frisch R. 1.90, Rindeuter, gelocht R. 2.—, Fleckzeug, gerubt R. —.96, Fleckzeug, gelocht R. 1.40, Kalbsbeuschel R. 3.70 bis 3.90, Kalbsleber R. 4.50 bis 4.70 pro Kilogramm, Kalbshörn R. 1.50 bis 1.80, Kalbsgeftröje R. 1.80 bis 1.50 pro Stück, Schweinsbeuschel R. 2.60 bis 2.90, Schweinsleber R. 3.20 bis 3.60, Schweinshirn R. —.56 bis —.60 pro Stück. (Während die Rindsinnereipreise für das gesamte Stadtgebiet und die Großmarkthalle gelten, beziehen sich bei den Schweins- und Kalbsinnereien die erstangeführten niedrigeren Preise auf die Großmarkthalle und die zweitgenannten sind Höchstpreise für die Fleischgeschäfte in den 21 Bezirken.)

Der Verkehr auf den Grünwaren- und Gemüsermärkten litt sehr unter der flauen Montagsstimmung. Ueber die stille Sonntagsruhe hinweg machten sich heute wieder einige empfindliche Preiserhöhungen geltend. Maloer Knoblauch stieg pro Kilogramm auf einen Phantasiepreis von R. 4.90 bis 5.20; holl. Weißtraut stellt sich auf 79 bis 86 Heller pro Kilogramm, doch werden die neuen Zufuhren sicherlich noch um 10 Heller pro Kilogramm teurer sein. Ausländischer Kohl kostet 82 bis 89 Heller pro Kilogramm. Die Spinatzufuhren mehrten sich derart, daß wohl oder übel in den nächsten Tagen ein merklicher Preisdruck eintreten muß. Ungarischer Spinat, von dem sehr viel im verdorbenen Zustand ankommt, stellt sich auf R. 1.10 pro Kilogramm, muß aber infolge des angeführten Umstandes auch bedeutend billiger abgegeben werden. Für heimischen Stengelspinat berechnen die Gärtner R. 1.02 bis 1.10 pro Kilogramm, für Blätterspinat R. 1.30. Preise, die nur mit Rücksicht auf die ungarischen Spinatpreise zu halten waren. In den nächsten Tagen wird die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft, der heute zwei Waggon Karotten zugegangen sind, eine größere Quantität Spinat zu einem billigeren Preis auf den Markt schütten. Die erwähnten Karotten gibt sie im Detail um 36 bis 40 Heller pro Kilogramm ab. Nürnberger Kren hat sich von R. 1.25 und R. 1.54 pro Kilogramm auf R. 1.70 bis 1.74 verteuert.

Die Butterpreise sind weiterhin ansteigend. Auslandsbutter notiert heute in der Großmarkthalle bereits einen Kilopreis von R. 8.80 bis 9.04. Raffineriebutter kostet bereits R. 8.40 und Kochbutter bis R. 7.— pro Kilogramm. Die Eierpreise sind mit 15 Stück im Engrosverkehr auf dem Rudolfsheimer Eiermarkt und mit 14 bis 16 Stück frische Eier im Detailverkehr für R. 2.— stabil. In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle sind heute neuerdings 7 Waggon galizischer Eier zum kommissionarischen Verkauf eingelangt. Diese werden verkauft: Engrospreis 18 kleine und 17 normale, und im Detail: 17 kleine und 16 normale für R. 2.—.

21./III. 1916.

Lebensmittelpreise in Preußen.

Die amtliche „Statist. Korr.“ veröffentlicht eine Tabelle über die Kleinhandelspreise, die einzelne wichtige Lebensmittel und Hausbedarfsartikel im Februar d. J. in 50 Hauptmarktorten Preußens gehabt haben.

Daraus ist ersichtlich, daß die meisten Artikel keine erhebliche Preissteigerung erfahren haben, daß vielmehr ein nicht unbedeutender Teil gegenüber dem Januar d. J. billiger geworden ist. Die wesentlichste Preissteigerung hatte der Kaffee, dessen Durchschnittspreis von 406,4 auf 461,1 Pf. für das Kilogramm, also um 13,5 v. H., gestiegen ist; im Februar 1915 hatte der Kaffeepreis 252,0, im Februar 1914 143,7 M. betragen. Die zweitgrößte Erhöhung des Preises findet man beim Rindfleisch, das von 159,7 auf 171,8 Pf. gestiegen ist. Für die anderen Fleischsorten sind die schon früher veröffentlichten Preisangaben so verwickelt und ins einzelne gehend, daß die Berechnung von Durchschnittspreisen unmöglich ist.

Die Preise für Mehl und Gebäck zeigen keine weitere Zunahme, vielmehr im Vergleich mit dem Vormonat und dem Vorjahr meist einen erfreulichen Rückgang. Das Weizenmehl kostete 50,1 Pf. für 1 Kilogramm gegen 51,7 Pf. im Januar dieses Jahres und 53,1 Pf. im Februar v. J.; das Roggenmehl 43,9 Pf. gegen 44,8 und 47,4 Pf. Das Weißbrot, das im vorigen Jahre 71,3 Pf. kostete, ist auf 67,5 Pf. zurückgegangen, nachdem der Preis im Januar d. J. 67,9 Pf. betragen hatte. Das Roggenbrot kostete im Februar, wie im Januar d. J., 38,7 Pf. gegen 41,8 Pf. im Februar v. J. Weizengrieß ist mit 90,7 Pf. ebenso teuer wie im Vormonat, während Buchweizengrieß von 130,2 auf 128,0 und Gerstengraupen von 106,9 auf 106,2 zurückgegangen sind. Die Milch ist von 28,1 auf 28,4 Pf. für das Liter gestiegen, die Eier dagegen sind infolge des milden Wetters von 24,5 auf 19,9 Pf. für das Stück gesunken. Die Butter kostete 512,2 Pf. gegen 508,6 im Januar d. J. und 322,6 im Februar v. J. Die Hülsenfrüchte haben ihre hohen Preise nicht wesentlich geändert. Erbsen kosteten 115,2 Pf. gegen 114,8 im Vormonat und 108,4 im Vormonat. Speisebohnen 116,0 gegen 116,6 Pf. Erbsen waren an 19, Bohnen an 10 Orten nicht mehr zu haben. Für Linsen ist nur noch an 4 Orten ein Preis notiert, so daß ein Durchschnittspreis nicht berechnet werden konnte. Der Preis der Kartoffeln ist von 8,3 auf 8,4 Pf. gestiegen; im Februar 1905 hatte er 11,5 Pf. betragen. Reis ist von 161,1 auf 163,8, Zucker von 62,0 auf 63,4, Speisesalz von 22,8 auf 23,0 Pf. gestiegen. Das ausländische Schweineschmalz, das nur noch an 14 Orten notiert wird, hat seinen Durchschnittspreis von 560,6 auf 565,8 Pf. erhöht; im Februar 1915 kostete es 252,0, im Februar 1914 143,7 Pf.

Am wenigsten haben unter dem Kriege die Feuerungsmaterialien gelitten; das liter Steinkohlen kostete im Februar wie im Januar d. J. 3,4 Pf. gegen 3,1 im Jahre 1915 und 2,8 im Februar 1914, 50 Kilogramm Preßkohlen 138,3 Pf. gegen 118,0 im Februar 1915 und 110,9 im Februar 1914.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute früh hat die Gemeinde Wien in der Zedlitzhalle mit der Abgabe von Kartoffeln an die Greisler und Zwischenhändler begonnen. Nach 8 Uhr morgens fand sich Bürgermeister Dr. Weisskirchner in Begleitung einiger Magistratsfunktionäre sowie des städtischen Marktdirektors Kommerzialrates Bauer in der Zedlitzhalle ein und überzeugte sich persönlich von dem Andrängen der Interessenten. Donnerstag wird der Kartoffelverkauf an die Zwischenhändler in der Zedlitzhalle fortgesetzt werden. Für die Gemeinde Wien langten heute vier Waggons Kartoffeln aus Mähren und einer aus Ungarn ein. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft erhielt heute neuerdings zwei Waggons galizischer Kartoffeln, die besserer Qualität zu sein scheinen als die der letzten Sendung, und neuerdings die Verständigung, daß abermals mehrere Waggons ausländischer Kartoffeln im Anrollen begriffen sind. Einem Großhändler auf dem Naschmarkt ging heute ein Wagon ausländischer Kartoffeln zu, die morgen zum Abverkauf gelangen. Die Kartoffelabgabe wird bis auf weiteres in der Großmarkthalle und auf den Großmärkten in der bisherigen Weise vor sich gehen. Für die neu eingelangten ausländischen Kartoffeln wurde heute für den Naschmarkt ein Detailpreis von 36, und für die Bezirke ein solcher von 37 Heller pro Kilogramm angelegt.

Unter dem Einfluß des fleischlosen Tages war heute der Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle verhältnismäßig ruhig. Die Nachfrage richtete sich der Hauptsache nach nach Rindsinneinereien, von denen ein Wagon aus Szabadla eingelangt war. Fettein, die noch immer im beschränkten Maße im Kleinverehr abgegeben werden dürfen, blieben heute fast ungefragt, da die Hausfrauen, wie schon angeführt, auf die weitere Verbilligung derselben ab 1. April warten. Ungeachtet der gestrigen neuerlich steigenden Preistendenzen auf dem Rindermarkt in St. Marg wurden von der amtlichen Preisbestimmungskommission die bisherigen Höchstpreisgrenzen für hiesiges Rindfleisch unberührt gelassen und nur die Preise für Rindsinneinereien teilweise um 10 Heller erhöht. Das Angebot an Geflügel und Fischen war für den Bedarf ausreichend. Preise vollständig unverändert. Von einem Wildbretmarkt kann nicht mehr gut gesprochen werden, denn er ist seit Tagen bereits infolge des Saisonchlusses verödet. Einige Stück Renntierfleisch bildeten seine ganze Herrlichkeit.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte erwies sich heute als eine günstige. Die Preislage ist gegen gestern vollkommen unverändert. Nur beim Spinat macht sich langsam ein Preisdruck bemerkbar. Stellenweise erhielt man solchen bereits um 80 bis 90 Heller pro Kilogramm, wohingegen die amtlichen Preisanschläge noch Preise von K. 1.02 bis 1.30 für Spinat aufweisen. Einige Tage laues Regenwetter werden genügen, um zur Beseitigung dieses ungebührlich hohen Preisstandes beizutragen.

Auf dem Eiergroßmarkt in Rudolfsheim wurden heute im Kleinverehr 15 bis 17 Stück frische Eier für 2 Kronen zugezählt. In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle gibt die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft, die heute neuerdings fünf Waggons galizischer Eier erhielt, im Kleinverehr 17 und 16, en gros 17 bis 18 Eier für 2 Kronen. Morgen langt für die genannte Gesellschaft ein Wagon oberösterreichischer Eier ein, die qualitativ weit über den galizischen stehen und zu einem Engrospreis von 17 und Detailpreis von 16 Stück für 2 Kronen zum Verkauf gelangen werden. Die Butterpreise bewegen sich auf der alten Höhe.

Die gestrigen Detailmärkte.

Unter dem Einfluß des verminderten Bedarfes bei Wochenbeginn wickelte sich der Verkehr gestern in der Großmarkthalle in vorwiegend ruhiger Stimmung ab. Rindfleisch, wie auch Rindsinnereien wurden relativ gut gefragt. Für Fettstoffe hat die konstant stürmische Nachfrage merklich nachgelassen und wurde von dem geringen Quantum im Gewichte von 1200 Kilogramm, welches gestern in der Großmarkthalle zum Verkaufe gelangte, die Hälfte erspart. Wie in informierten Kreisen verlautet, dürfte die bisher gesteigerte Kauflust in Fettprodukten noch weiter abflauen und erst gegen Ende des Monats bei Beginn des neuen Abbaues wieder einsetzen. Die Bekanntmachung, daß weder in Schweinen noch in Fettstoffen ein Mangel zu befürchten wäre, scheint in den Konsumentkreisen beruhigend gewirkt zu haben. Rindsinnereien langten aus Budapest im Gewichte von 1065 Kilogramm ein. Infolge der kontingentierten Abgabe von 1 Kilogramm abwärts konnte der Bedarf gedeckt werden. Da laut Budapestischer Meldungen während der letzten Tage dort nur 250 bis 300 Stück Rinder geschlachtet wurden, dürften die Sendungen von Rindsinnereien in den nächsten Tagen ausbleiben. In Geflügel und Fischen waren die knappen Einkünfte für den verminderten Bedarf mehr als ausreichend. In der Viktualienmarkthalle brachte die Oesterreichische landwirtschaftliche Verkaufsgesellschaft 370 Kisten Eier galizischer Provenienz mit 532,800 Stück zum Verkaufe. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 16 Waggons mit 39.1 Tonnen, worunter sich 6 Waggons mit 31.2 Tonnen ausländischer Provenienz befanden. Man zahlte je nach Qualität: Böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes 4 K. 80 S. bis 5 K. 20 S., hinteres 5 K. bis 5 K. 60 S., Kälber 3 K. 30 S. bis 3 K. 80 S., Schafe 5 K. 20 S. bis 5 K. 24 S., Schweine 5 K. 30 S. bis 5 K. 40 S. pro Kilogramm.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 21. März. (Orig.-Ber.) Borerst ist der Geschäftverkehr nur geringfügig, da das Angebot in allen Nebenartikeln bescheiden ist. Die Preise sind durchweg fest behauptet. Von den Auslandsmärkten liegen wenig anregende Berichte vor.

Vorstenviehmarkt.

Wien, 21. März. (Orig.-Ber.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 7414 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben: 1557 Stück Ferkel und 4442 Stück Fetteschweine, zusammen 5999 Stück Schweine. Das Angebot in Fetteschweinen war heute nur etwas größer als in der Vorwoche. Der heute bestimmte Höchstpreis war um 5 S. niedriger als die höchste Notiz der Vorwoche. Mindere Fetteschweine sind dagegen um 10 S. pro Kilogramm im Preise gestiegen. In Fleischschweinen war die Zufuhr im Vergleich zur Vorwoche um 900 Stück kleiner. Aus diesem Grunde sind die Preise um 20 bis 30 S. pro Kilogramm gestiegen.

Es notierten: Prima-Fetteschweine von K. 5.15 bis K. —, ausnahmsweise K. — bis K. —, mittelschwere von K. 5.— bis K. 5.10, alte Schweine von K. — bis K. —, leichte Schweine von K. 4.70 bis K. 4.95 und Jungschweine von K. 4.— bis K. 5.—, ausnahmsweise K. —, alles pro Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 21. März. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 142 Pferde für Gebrauchs- und 136 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2400 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 320 K. bis 560 K. Der Markt verlief wenig lebhaft.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 20. März. (Orig.-Ber.) Die ungarischen Saatenstandsberichte befriedigen und man kann, was die Feldbestellung und das Aufgehen der Saaten betrifft, schon deswegen mit Zuversicht in die Zukunft blicken, weil auch die Berichte aus Bithanien recht günstig lauten. Die Versorgung des Tagebedarfes geht den nun schon gewohnten langsamen Gang. Zu größeren Abschlüssen kommt es wegen Mangels an entsprechendem Ausgebot nur ganz vereinzelt. Kleine Partien von Nähr- und Futtermitteln, die immer im Markt sind, werden willig aufgegriffen. Holländische Kartoffelstärke, Mehl und Futtermittelstoffe erzielen höchste Preise und auch alle übrigen Artikel tendieren behauptet.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Ueberrahmspreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rüben K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 20. März. (Orig.-Ber.) Im Vergleiche zu Samstag hat Rindfleisch zwar im Preise angezogen, allein der Absatz gestaltete sich schwerfälliger. Kälber bei knappem Angebote behauptet. Schweine und Schweinefleisch, gleichfalls schwächer zugeführt, blieben im Preise unverändert.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.20 bis K. 5.70, hinteres K. 4.40 bis K. 5.80, englisches K. 6.— bis 6.60, Kalbfleisch K. 4.30 bis K. 4.80, Schweinefleisch K. 5.20 bis K. 5.90, Kälber K. 3.30 bis K. 3.90, Schafe K. 3.84 bis K. 5.24, Schweine K. 5.20 bis K. 5.80 pro Kilogramm.

Stärke.

Wien, 20. März. (Orig.-Ber.) Weizen- und Maisstärke sowie Kleber sind sehr rar geworden, da deren Erzeugung infolge fehlenden Rohmaterials seit Monaten stillt ist. Für kleine im Handel vorkommende Posten müssen hohe Preise bezahlt werden. Holländisches Kartoffelstärkemehl begegnet reger Nachfrage und bedingt je nach Qualität 138 bis 147 K. pro 100 Kilogramm. Reisstärke tendiert sehr fest; kleine Reste finden zu geforderten Preisen (bis zu 200 K. pro 100 Kilogramm) schnelle Aufnahme. Kartoffel- (Spruch), Dextrin und Traubenzucker werden mangels Ware nur in kleinen Mengen umgesetzt. Es notieren je nach Qualität: Dextrin 160 bis 170 K., Kartoffel- (Spruch) 134 bis 145 K., Traubenzucker 90 bis 140 K. pro 100 Kilogramm.

Die Detailmärkte.

Unter dem Einflusse des verminderten Bedarfes bei Wochenbeginn wickelte sich der Verkehr gestern in der Großmarkthalle in vorwiegend ruhiger Stimmung ab. Rindfleisch wie auch Rindsinnereien wurden relativ gut gefragt. Für Fettstoffe hat die konstant-stürmische Nachfrage merklich nachgelassen und wurde von dem geringen Quantum im Gewichte von 1200 Kilogramm, welches gestern in der Großmarkthalle zum Verkaufe gelangte, die Hälfte erpart. Wie in informierten Kreisen verlautet, dürfte die bisher gesteigerte Kauflust in Fettprodukten noch weiter abflauen und erst gegen Ende des Monats bei Beginn des neuen Abbaues wieder einsetzen. Die Bekanntmachung, daß weder in Schweinen noch in Fettstoffen ein Mangel zu befürchten wäre, scheint in den Konsumentenkreisen beruhigend gewirkt zu haben. Rindsinnereien längten aus Budapest im Gewichte von 1065 Kilogramm ein. Infolge der kontingentierten Abgabe von einem Kilogramm abwärts konnte der Bedarf gedeckt werden. Da laut Budapestischer Meldungen während der letzten Tage dort nur 250 bis 300 Stück Rinder geschlachtet wurden, dürften die Sendungen von Rindsinnereien in den nächsten Tagen ausbleiben. In Geflügel und Fischen waren die knappen Ankünfte für den verminderten Bedarf mehr als ausreichend. In der Vistulienmarkthalle brachte die Oesterreichische landwirtschaftliche Verkaufsgesellschaft 370 Kisten Eier galizischer Provenienz mit 532.800 Stück zum Verkauf. Die auswärtigen Fleischzuzuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 16 Waggons mit 39,1 Tonnen, worunter sich 6 Waggons mit 31,2 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Man zahlte je nach Qualität: böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes 4,80 bis 5,20, hinteres 5 bis 5,60, Kälber 3,30 bis 3,80, Schafe 5,30 bis 5,24, Schweine 5,30 bis 5,40 Kr. per Kilogramm.

Hochprima trockene Kartoffelstärke R. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1/2 Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag R. 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh in losem Zustande (Hochpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu R. 13.—, Flegelbruschstroh R. 9.—, Maschinenbruschstroh R. 8.—, Zuschlag beim Verkauf durch Großhändler oder landwirtschaftliche Organisationen R. 2.50 pro 100 Kilogramm. In gepresstem Zustande Zuschlag R. 1.50 pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 100 Kilogramm: Heu ungarisches oder andres ausländisches, gepresst R. 21.— bis R. 22.—, Rittstroh R. 13.— bis R. 13.50, Bundstroh R. 16.— bis R. 17.—, Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohnsaat, blaue böhmische und mährische R. 165.— bis R. 175.—, Kleesaat, rote, naturell R. 165.— bis R. 190.—, Esparsette R. 45.— bis R. 50.—.

Mehl und Kleie.

Wien, 12. Februar. (Orig.-Ber.) Surrogatmehle sind nach wie vor gut begehrt, doch bringt es nur holländisches Kartoffelstärkemehl und Kartoffelwalmehl, die auch besser offeriert sind, zu befriedigenden Umsätzen. Selbstverständlich müssen bei Abschlüssen vollste Preise bewilligt werden, weil trotz großer Importe die Bedarfsfrage überwiegt. Alle Arten Futtermittel und Mühlensabfälle sind nur wenig offeriert und erzielen beste Preise, weil das Kaufinteresse für diese Artikel rege bleibt. Das amtliche Kursblatt verzeichnet als Uebernahmepreis für Kleie 17 R. pro 100 Kilogramm.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 12. Februar. (Orig.-Ber.) Mit Ausnahme von Schweinefleisch, welches in verminderten Quantitäten einlangte, waren die Zufuhren stärker wie in der Vorwoche. Gegen Wochenschluß wickelte sich der Verkehr in ruhiger Stimmung ab. Rälber und Kalbfleisch erlitten eine Einbuße von 20 S. pro Kilogramm, Rind- und Schweinefleisch tendierten unverändert. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 482,414 Kilogramm Rindfleisch, 1588 Kilogramm Kalbfleisch, 113,654 Kilogramm Schweinefleisch, 2677 Rälber, 24 Schafe und 1226 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Probenanzahl: Rindfleisch, vorderes R. 4.— bis R. 5.50, hinteres R. 4.— bis R. 5.80, englisches R. 6.— bis R. 6.40, Kalbfleisch R. 3.80 bis R. 4.60, Schweinefleisch R. 4.70 bis R. 5.50, Rälber R. 3.12 bis R. 3.70, Schafe R. 2.60 bis R. 3.40, Schweine R. 4.40 bis R. 5.10 pro Kilogramm.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 12. Februar. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 226 Stück Ochsen, 42 Stück Stiere und 560 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 828 Stück Schlachttrinder; darunter befanden sich 530 Stück Mastvieh und 298 Stück Weinvieh. Außerdem waren 102 Stück Schlachttrinder angemeldet. Der Auftrieb war um 100 Stück größer als vorigen Samstag. Bei starker Nachfrage seitens der Konservenläufer wickelte sich das Geschäft lebhaft ab. Die Montagpreise haben sich im allgemeinen fest behauptet.

Rindermarkt.

Wien, 12. Februar. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 1500 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb wäre um 500 Stück schwächer als der dieswöchentliche. An Weinvieh dürfte eine Zufuhr von ungefähr 500 Stück vorhanden sein, welche demnach gleichfalls um 200 Stück kleiner wäre als jene am letzten Montag.

Schweinefett und Speck.

Wien, 12. Februar. (Orig.-Ber.) Der letzte Schweinemarkt wurde schwächer beschickt wie der vorwöchige und resultierte demgemäß für schwere Sorten Fettschweine eine Preiserhöhung. In Fettprodukten machte sich der bereits am 16. d. in Kraft tretende Abbau der Maximalpreise fühlbar und blieb daher der Verkehr eng begrenzt. In der Aufnahme von Rohspeck und Schweinefett gelangte eine reservierte Stimmung zum Vorschein. Andererseits war auch das Angebot mit Rücksicht auf die höheren Preise für lebende Schweine ein kaum nennenswertes, nachdem sich die festeren Tendenz auf dem Schweinemarkt mit den Abbaupreisen nicht vereinbaren konnte. Da am 16. d. die Fettpreise sich weiter um 50 R. pro 100 Kilogramm ermäßigen, ist die Produktion nur dann möglich, wenn sich Fettschweine analog im Preise drücken würden.

Wirkalienmärkte.

Wien, 12. Februar. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren waren in der abgelaufenen Woche etwas besser, und zwar wurden um 260 Meterzentner mehr zu Markt gebracht als in der Vorwoche. In Grünwaren entsprach das Angebot vollkommen dem Bedarf, und es blieben daher die Preise im allgemeinen ziemlich unverändert. Die Höchstpreise mußten in der

abgelaufenen Woche nur für slowakisches und holländisches Weißkraut um 1 bis 2 S. und für Rispflererbüffel um 1 S. pro Kilogramm erhöht werden. Sehr lebhaft gefragt waren gute, runde, gelbe Kartoffel, welche nicht genügend angeboten waren. Von den derzeit vorhandenen Obstsorten waren steirische Äpfel sehr gesucht. Tiroler Äpfel gehen wie alle besseren Tafelorten bereits zu Ende. Orangen, von welchen größere Sendungen aus Spanien eingetroffen sind, haben eine bedeutende Preiserhöhung erfahren, bezüglichen Mandarinen. Butter und Eier notierten ziemlich unverändert.

Insgesamt wurden in dieser Woche an Obst Gemüse und Kartoffeln 12,700 Meterzentner zugeführt, wovon 8611 Meterzentner auf den Markt A und B und 4089 Meterzentner auf den Markt A und C entfielen.

Es notierten, alles en détail: Kohl 7 S. bis 30 S., Kohlrüben 9 S. bis 15 S., Endivienalat 9 S. bis 50 S., Zitronen 9 S. bis 10 S., Orangen 10 S. bis 22 S., Mandarinen 12 S. bis 16 S., alles pro Stück; Kartoffeln, runde 16 S., Rispfler 33 S. bis 36 S., Gärtnerzwiebeln 60 S. bis 68 S., ausländische Zwiebeln 66 S. bis 76 S., Mator Zwiebeln 88 S. bis 92 S., Knoblauch R. 3.90 bis R. 4.20, Weißkraut, slowakisches 24 S. bis 28 S., ausländisches 38 S. bis 42 S., holländisches Rotkraut 53 S. bis 58 S., slowakisches 30 S. bis 33 S., Sauerkraut, hiesiges 50 S., ausländisches 62 S., Spinat, 84 S. bis 92 S., Kohlsprossen R. 3.20 bis R. 4.—, Brunnkressalat R. 3.— bis R. 4.—, Bittersalat R. 2.30 bis R. 6.—, Champignons R. 7.— bis R. 8.—, grüner Kohl, holländischer 44 S. bis 52 S., hiesige schwere Sorten 36 S. bis 38 S., Rüsse R. 1.02 bis R. 2.64, Siebenbürger Rüsse R. 2.40 bis R. 3.20, Tafelrüsse R. 2.30 bis R. 3.52, Kastanien R. 1.04 bis R. 1.40, Äpfel 56 S. bis R. 2.20, Birnen R. 1.20 bis R. 3.—, Bohnen R. 1.40, Erbsen R. 1.80, Butter R. 6.40 bis R. 8.80, alles pro Kilogramm. Von frischen Eiern wurden je nach Qualität 14 bis 15 Stück und von eingelegten 15 bis 16 Stück für je 2 R. gezählt.

Wildbret und Geflügel.

Wien, 12. Februar. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.) Wild: Dajen R. 6.— bis R. 8.—, Fasanehäbne R. 4.50 bis R. 5.—, Fasanehennen R. 3.50 bis R. 4.50, junge Rebhühner R. 2.60 bis R. 2.80, alte Rebhühner R. 1.30 bis R. 1.60, Wildenten R. 2.60 bis R. 3.—, Dudenenten R. 1.30 bis R. 1.50, Waldschneepfen R. — bis R. —, wilde Kaninchen R. 1.50 bis R. 1.60 pro Stück, Edelhirze R. 2.40 bis R. 2.80, Girschtiere R. 2.60 bis R. 3.20, Damwild R. 2.80 bis R. 3.60, Rehe R. 3.40 bis R. 3.60 pro Kg., Gemsen R. — bis R. —, Wildschweine R. — bis R. —, Frischlinge R. — bis R. — pro Kilogramm, Krametsvögel R. — bis R. — pro Stück, schwedische Reutiere R. 3.10 bis R. — pro Kilogramm. Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr stark. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark. Lebendes Geflügel: Bachhühner R. 8.— bis R. 10.—, Brathühner R. 8.— bis R. 10.—, Boulards R. 8.— bis R. 10.—, Kapaune R. —, Enten R. 16.— bis R. 18.—, Gänse R. 30.— bis R. 40.—, Truthühner R. 30.— bis R. 40.—, Tauben R. 1.60 bis R. 2.— pro Paar. Import schwach. Tendenz lebhaft. Zufuhr unzureichend. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark. Fotes Geflügel: Gänse (Wiener Mästung) R. 20.— bis R. 30.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mästung) R. — bis R. —, Gänse (mährische Mästung) R. — bis R. — pro Kilogramm, Gänse (böhmisches Mästung) R. — bis R. — pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm. Ungarische Fettegänse: Mator, Szentefer, Felegghazer, Droszhazer, Keckmeter R. — bis R. — pro Stück, Mator R. 5.60 bis R. 6.—, Szentefer R. 5.60 bis R. 6.—, Felegghazer R. 5.60 bis R. 6.—, Droszhazer R. 5.60 bis R. 6.—, Keckmeter R. 5.60 bis R. 6.— pro Kilogramm, Enten (Fettware) R. 13.— bis R. 18.— pro Stück, R. 5.20 bis R. 6.— pro Kilogramm; Enten (Wiener Mästung) R. 11.— bis R. 18.— pro Stück, Bachhühner R. 4.40 bis R. 5.—, Brathühner R. 5.20 bis R. 7.—, Boulard R. — bis R. — pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, steirische Boulards R. 9.— bis R. 14.— pro Stück, R. 5.20 bis R. 5.40 pro Kilogramm, steirische Kapaune R. 20.— bis R. 40.— pro Stück, R. 5.60 bis R. 5.80 pro Kilogramm, Truthühner R. 15.— bis R. 24.— pro Stück, R. 4.— bis R. 4.24 pro Kilogramm, Tauben R. 1.20 bis R. 1.80 pro Stück. Import schwach. Tendenz lebhaft. Zufuhr mittel. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark.

Der Warenmarkt.

Getreide.

Wien, 12. Februar. (Orig.-Ber.) Die Berichte über den Saatensand lauten durchaus befriedigend. Die Landwirtschaft hofft, daß bei guter Ausnützung der für die Frühjahrbestellung bestimmten Felder die nächste Ernte wieder den gewohnten Umfang erreichen wird. Im Verkehr mit allen Nähr- und Futtermitteln hielt die durchaus feste Tendenz an, weil die Zuzüge in fremder und heimischer Ware gering sind und Eigner deswegen zum Verkauf nicht drängen. Sie ziehen vor, die Frage an sich herantreten zu lassen. Reflektanten, die mitunter dringlichen Bedarf zu decken haben, bewilligen für die Warenbeschaffung vollste Preise und auch Mehrforderungen. Da nunmehr die Zuzüge aus den bulgarischen und rumänischen Einfäufen doch schon besser eintreffen, wird wohl auch die Versorgung des Konsums wieder leichter vor sich gehen. Bis dahin findet aber doch alles Offertenmaterial selbst bei hohen Preisen leicht Unterkunft. Regier hat sich der Verkehr vorerst nur in Kleesaaten und den verschiedenen Anbauartikeln gestaltet. Rot- und Wundklee kamen gleichfalls zum Absatz. Esparsette und Wicken behaupten ihren Preisstand, dagegen wurde ungarischer Weizen vergeblich offeriert, obwohl er billiger erhältlich war — eine Folge der Ausfuhrschwierigkeit. Holländisches Kartoffelstärkemehl und auch Kartoffelwalmehl, die besser offeriert sind, setzen bei guten Umsätzen volle Preise durch. In alten Bohnen, worin die Vorräte sehr zusammengeschrunft sind, hat der Verkehr eine merkliche Einbuße erlitten. Blaumen und Rüsse waren gut gefragt und wurden trotz höherer Preise willig aus dem Markt genommen. In Kartoffeln haben sich die Absatzverhältnisse infolge des kalten Wetters ungünstig gestaltet, weil dadurch das Transportrisiko ein größeres geworden ist. Lagerware wird aber gerade deswegen stark begehrt. In Hirse und Hirsebrei kam es zu einigen waggonweisen Abschlüssen bei erhöhten Preisen. Mohn und Kümmel wurden in kleinen Partien offeriert. Von Futterartikeln gelangten einzelne Waggons von Kürbiskernkuchen, Melasse und verschiedene Schrotmehle zum Absatz. Heu und Stroh erzielten beste Preise, waren aber nur schwer erhältlich.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Raps R. 46.—, Hülsen R. 44.—, Erbsen oder Linen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Hochpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisefarfeln, handgelaubt (Rispfler ausgenommen) R. 8.70, Industrie- und Futterkartoffeln R. 7.70, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime R. 22.—, Biertreber, getrocknet R. 22.—, Leinfuchsen R. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet R. 13.—, Kartoffelstärke (Hochpreise beim Verkauf durch den Erzeuger):

20.7.
1916.

Geschäft beleben, die Zufuhren sehr gering sind. Die Einfuhr fremder Getreidearten auf dem Wasserwege und auch per Bahn ist in letzter Zeit wohl etwas besser geworden. Dem starken Begehre genügen aber auch die Zugänge nicht. Insbesondere die Futterartikeln sind und bleiben stark begehrt und alle Arten Ersatzfuttermittel bringen es dadurch leicht zu Umsätzen. Holländisches Kartoffelstärkemehl wird deswegen hochgehalten und hat seinen Preisstand sprunghaft verbessern können. Kartoffelstärkemehl wird nicht nur als Mehlsurrogat, sondern auch von verschiedenen Industrien, insbesondere von Brauereien gut begehrt. Es verlautet wieder, daß in Holland ein Ausführverbot bevorsteht. Auch holländische Zwiebeln waren besser als sonst beachtet, jedoch hielt sich der Verkehr hierin in mäßigen Grenzen. Regem Kaufbegehren begegnen Kartoffeln, doch konnte der Bedarf nur zum kleinsten Teil gedeckt werden, weil die Frostgefahr größere Zugänge hintanhält. Rumänische Hirse wurde zu hohen Preisen mehrfach gehandelt. Pflaumen und Nüsse brachten es ebenfalls zu befriedigenden Umsätzen. Von Futterartikeln sind Weintrebern in bedeutenden Quantitäten zum Umsatz gelangt. Andre Futterersatzstoffe waren weniger offeriert und konnten nur in geringen Mengen aus dem Markt genommen werden. Sehr lebhaft war der Verkehr in Anbaufrüchten, insbesondere in Rot- und schwedischen Kleearten. Aber auch Wicke war gut gefragt. Reflektanten bewilligten nicht nur vollste Preise, sondern auch Mehrforderungen, welche Eigner stellten.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmspreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Mais R. —, Mais R. 46.—, Rübsen R. 44.—, Erbsen oder Linjen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen R. 30.—; Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffeln (mit Ausnahme von Süßlern), handgeklaut R. 9.—, Industrie- und Futterkartoffeln R. 8.—. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime R. 22.—, Biertreber, getrocknet R. 22.—, Leintuchen R. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet R. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trodene Kartoffelstärke R. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1 1/2 Prozent, bei geringerer als Waggonladung Zuschlag R. 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh in losen Zustände (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu R. 13.—, Fliegeldruschstroh R. 9.—, Maschinendruschstroh R. 8.—, Zuschlag beim Verkauf durch Großhändler oder landwirtschaftliche Organisationen R. 2.50 pro 100 Kilogramm. In gepreßtem Zustande Zuschlag R. 1.50 pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 100 Kilogramm: Heu, ungarisches oder andres ausländisches, gepreßt R. 21.— bis R. 22.—, Rittstroh R. 13.— bis R. 13.50, Bundstroh R. 16.— bis R. 17.—. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohnsaat, blaue böhmische und mährische R. 162.— bis R. 175.—, Kleeart, rote, naturrell R. 190.— bis R. 225.—, Spharsette R. 45.— bis R. 50.—.

Mehl und Kleie.

Wien, 19. Februar. (Orig.-Ber.) Die Versorgung des Konsums mit Edelmehl durch die Kriegsgetreideverkehrsanstalt geht in normaler Weise vor sich. Zur freien Verlehr gelangten hauptsächlich Kartoffelstärkemehl und Kartoffelwalzgrieß holländischer Probenienz zum Umsatz. Da sonst das Ausgebot in Surrogat- und Futtermehlen sehr gering ist, sehen Eigner immer wieder Mehrforderungen leicht durch. Auch Mühlenabfallprodukte sind gut gefragt, aber selbst bei besten Preisen nur schwer erhältlich. Das amtliche Kursblatt verzeichnet als Uebernahmspreis für Kleie R. 17.— pro 100 Kilogramm.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 19. Februar. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 193 Stück Ochsen, 95 Stück Stiere und 594 Stück Kühe, 2 Stück Büffel, zusammen 884 Stück Schlachttrinder; darunter befanden sich 658 Stück Mastvieh und 226 Stück Beinvieh. Der Auftrieb war heute um ungefähr 100 Stück stärker als letzten Samstag. Da sich die Konservenläufer heute stark am Geschäft beteiligten, war der Verkehr lebhaft, die Tendenz fest und die Preise im allgemeinen um 5 bis 10 S. höher als Montag.

Rindermarkt.

Wien, 19. Februar. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 2000 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um 100 Stück stärker sein als der dieswöchentliche. An Beinvieh dürfte eine Zufuhr von ungefähr 800 Stück vorhanden sein, welche demnach gleichfalls um 100 Stück größer wäre als jene am letzten Montag.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 19. Februar. (Orig.-Ber.) Im Vergleich zur Vorwoche waren die Zufuhren wesentlich stärker und langte speziell Rind- und Schweinefleisch in größeren Quantitäten ein. Zum Wochenschluß wickelte sich der Verkehr bei guter Nachfrage auf sämtlichen Gebieten in lebhafter Stimmung ab. Rindfleisch wie auch Kälber blieben im Preise unverändert. Schweinefleisch hat sich entsprechend der rückgängigen Bewegung auf dem dieswöchentlichen Schweinemarkt um 20 bis 40 S. pro Kilogramm ermäßigt. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 592,637 Kilogramm Rindfleisch, 2520 Kilogramm Kalbfleisch, 154,427 Kilogramm Schweinefleisch, 2009 Kälber, 71 Schafe und 1179 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes R. 3.— bis R. 5.50, hinteres R. 4.40 bis R. 5.80, englisches R. 6.— bis R. 6.40, Kalbfleisch R. 3.60 bis R. 4.50, Schweinefleisch R. 4.60 bis R. 5.30, Kälber R. 3.08 bis R. 3.70, Schafe R. 4.20 bis R. 4.40, Schweine R. 4.50 bis R. 5.20 pro Kilogramm.

Schweinefett und Speck.

Wien, 19. Februar. (Orig.-Ber.) Ungeachtet des gesteigerten Auftriebes in Fettschweinen auf dem dieswöchigen Vorstienviehmarkt bewegte sich der Engrosverkehr in Fettprodukten in den allerengsten Grenzen und wurden kaum nebenswerte Käufe entriert. Nachdem infolge der gesetzlichen Neuregelung die Engrospreise seit dem 16. d. um 50 S. pro Meterzentner ermäßigt wurden, ziehen es die Erzeuger vor, ihre Vorräte im Kleinhandel abzusetzen. In Rohspeck macht sich sporadisches Ausgebot bemerkbar, aber in Schweinefett mangelt es gänzlich an Offerten. Auch Budapest meldet ähnliche Marktlage, nachdem die Auftriebe auf den dieswöchigen Schweinemärkten einen Ausfall aufwiesen.

Wiktualienmärkte.

Wien, 19. Februar. (Orig.-Ber.) In der abgelaufenen Woche waren die Zufuhren nur unwesentlich stärker, und zwar wurden um 143 Meterzentner mehr zu Markte gebracht als in der Vorwoche. In Grünwaren und Kartoffeln war die Zufuhr sogar schwächer. Die Nachfrage war für grünen Kohl, Weißkraut und Spinat, insbesondere aber für runde gelbe Kartoffeln sehr lebhaft. Eine Preis-erhöhung ist für Weißkraut und Spinat eingetreten, für Karfiol, welcher nur in ganz geringen Mengen auf den Markt gebracht wurde, sind Ausnahmspreise erzielt worden. Im übrigen blieb die Preislage unverändert. Obst begegnete diesmal gleichfalls guter Nachfrage. Auch Orangen, die sich infolge der wesentlich kleineren Zufuhr teurer stellten, wurden viel gekauft. Mit Rücksicht auf die Preis-erhöhungen für Äpfel in Steiermark und Oberösterreich mußten auch die hiesigen Kleinhandelshöchstpreise erhöht werden. Butter und Eier notierten unverändert.

Zugeführt wurden in dieser Woche an Obst, Kartoffeln und Gemüse 12,843 Meterzentner, wovon 9098 Meterzentner auf den Nachmarkt und 3745 Meterzentner auf den Markt Amt Hof entfielen.

Es notierten, alles en détail: Kohl 7 S. bis 30 S., Kohlrüben 7 S. bis 15 S., Rotkraut 30 S. bis R. 1.—, Karfiol 40 S. bis R. 1.60, Endivienalat 14 S. bis 50 S., Zitronen 6 S. bis 14 S., Orangen 14 S. bis 30 S., Mandarinen 12 S. bis 20 S., alles pro Stück; Kartoffeln, runde 16 S., Ripfler 33 S. bis 36 S., Gärtnerzwiebeln 60 S. bis 68 S., ausländische Zwiebeln 66 S. bis 76 S., Mator Zwiebeln 88 S. bis 92 S., Mator Knoblauch R. 4.10 bis R. 4.20, Weißkraut, slowakisches 30 S. bis 32 S., holländisches 39 S. bis 48 S., holländisches Rotkraut 56 S. bis 60 S., Sauerkraut, hiesiges 52 S., ausländisches 60 S., Spinat, hiesiger 84 S. bis 96 S., ungarischer 92 S. bis 98 S., Kohlsprossen R. 3.60 bis R. 4.—, Brunntressalat R. 3.— bis R. 4.—, Bägerlat R. 3.— bis R. 6.—, Chambignons R. 8.— bis R. 9.—, Nüsse R. 1.02 bis R. 2.64, Siebenbürger Nüsse R. 2.40 bis R. 3.20, Haselnüsse R. 2.40 bis R. 3.52, Kastanien 84 S. bis R. 1.40, Äpfel 52 S. bis R. 3.60, Birnen R. 1.20 bis R. 2.40, Bohnen R. 1.40, alles pro Kilogramm; ausländische Butter, gefalzen 90 S., ungefalzen R. 1.04 bis R. 1.10, niederösterreichische und mährische Teebutter 90 S. bis R. 1.05, oberösterreichische und Salzburger Süßbutter 70 S. bis 90 S., alles pro achtel Kilogramm. Von frischen Eiern wurden je nach Qualität 13 bis 15 Stück für je 2 S. zugezählt.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 19. Februar. (Orig.-Ber.) Der Witterungsverlauf erweckt in der Monarchie nirgends Bedenken, denn zumeist sind die Felder mit einer genügenden Schneedecke versehen, und da der Nachwinter strenge Fröste bis jetzt nicht gebracht hat, besteht alle Aussicht, daß bei dem guten Stand des Herbstanbaues die Ernte hinter dem gewöhnlichen Umfang nicht zurückbleiben wird. Dazu wird auch der Umstand beitragen, daß der Frühjahrsanbau soviel als möglich gefördert wird, um Rückstände, wo sie bestehen, auszufüllen. Der Börsenbesuch ist jetzt ein durchaus befriedigender und übertrifft den gewöhnlichen Umfang. Die Aussicht, sich an der Börse doch besser mit Ware versorgen zu können, führt immer mehr Interessenten zum Markt. Tatsächlich können auch Reflektanten immer ihren dringlichsten Bedarf decken. Sich darüber hinaus mit Ware zu versorgen, fällt aber schwer, weil sich das Ausgebot in einzelnen Artikeln nur auf Restbestände beschränkt und in andern Artikeln, die sonst das

ländisches, gepreßt R. 21.— bis R. 22.—, Rittstroh R. 13.— bis R. 13.50, Bundstroh R. 16.— bis R. 17.—, Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohlsaft, blaue böhmische und mährische R. 162.— bis R. 175.—, Kleesaft, rote, naturell R. 190.— bis R. 225.—, Esparjette R. 48.— bis R. 50.—

Mehl und Kleie.

Wien, 26. Februar. (Orig.-Ber.) Alle Sorten Futtermehl und auch die Mühlenabfälle erzielen, soweit sie erhältlich sind, beste Preise. Da die Versorgung mit Edelmehl von den Kriegszentralen bewerkstelligt wird, alimentieren hauptsächlich Kartoffelstärkemehl holländischer Provenienz und Kartoffelwalgries den Verkehr. Greifbare und rollende Ware sehen nicht nur die in Geltung stehenden hohen Preise, sondern auch Aufzahlungen leicht durch. Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgenden Uebernahmepreis für Kleie pro 100 Kilogramm 17 R.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 26. Februar. (Orig.-Ber.) Bei wesentlich verminderten Zufuhren war die Tendenz trotz des nahen Monatschlusses eine lebhaftere und verfolgten die Preise auf sämtlichen Gebieten die steigende Richtung. Rindfleisch hat 10 bis 20 S., Kälber und Kalbfleisch 20 S. pro Kilogramm angezogen. Schweine und Schweinefleisch haben sich um 20 bis 30 S. pro Kilogramm erhöht. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 501,380 Kilogramm Rindfleisch, 1876 Kilogramm Kalbfleisch, 120,959 Kilogramm Schweinefleisch, 2182 Kälber, 198 Schafe und 955 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes R. 4.20 bis R. 5.60, hinteres R. 4.60 bis R. 6.—, englisches R. 6.— bis R. 6.80, Kalbfleisch R. 4.— bis R. 4.80, Schweinefleisch R. 5.10 bis R. 5.64, Kälber R. 3.10 bis R. 3.90, Schafe R. 4.20 bis R. —, Schweine R. 4.80 bis R. 5.50 pro Kilogramm.

Schweinefett und Speck.

Wien, 26. Februar. (Orig.-Ber.) Unter dem Einfluß des um 3400 Stück verminderten Auftriebes in Fettschweinen auf dem dieswöchigen Markte hat die ohnehin konstant schwache Produktion einen weiteren merklichen Ausfall erfahren und konnte der stürmischen Nachfrage nach Fettschweinen nach gar keiner Richtung hin entsprochen werden. Selbst im Kleinhandel, der bisher den Erzeugern relativ konveniente, mangelt es vollständig an Vorräten. Die Konsequenzen des neuen Abbaues, der eine weitere namhafte Preisermäßigung zur Folge hatte, machen sich bereits fühlbar, nachdem die in Wien dominierenden Schweinegroßschlächtereien den Betrieb teils eingestellt haben, teils einstellen werden mit der Begründung, daß der jetzige Preisstand für Fettschweine mit den jeweiligen Preisen auf den Märkten für lebende Ware ohne empfindliche Verluste nicht in Einklang gebracht werden kann. Budapest meldet ähnliche Marktlage wie in Wien.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 26. Februar. (Orig.-Ber.) Auf dem heutigen Markt waren zugeführt: 130 Stück Ochsen, 57 Stück Stiere und 377 Stück Kühe, zusammen 558 Stück Schlachtvinder, hievon entfallen 347 Stück auf Mastvieh und 211 Stück auf Beinvieh. Außerdem waren 295 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute um ungefähr 300 Stück schwächer als vorigen Samstag. Infolge lebhafter Nachfrage seitens der Konservenfabriken war auch heute die Tendenz sehr fest. Die Preise waren im Vergleich zu Montag durchweg um 10 bis 15 R. pro Meterzentner höher gehalten. Der Markt war rasch ausverkauft.

Rindermarkt.

Wien, 26. Februar. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den morgen Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 1300 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um 100 Stück schwächer sein als der dieswöchige. An Beinvieh dürfte ein Auftrieb von ungefähr 700 Stück vorhanden sein, welcher demnach gleichfalls um zirka 100 Stück kleiner wäre als jener am letzten Montag.

Viktualienmärkte.

Wien, 26. Februar. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren waren in der abgelaufenen Woche etwas günstiger, und zwar wurden um 1875 Meterzentner mehr zu Markt gebracht als in der Vorwoche. Gemüse war sowohl in ausländischen Sorten als auch in hiesigen Gärtnerprodukten etwas besser angeboten, die Nachfrage war die ganze Woche über für Kohl, Kraut, gelbe Rüben, ganz besonders aber für Spinat sehr lebhaft. Die Preise haben für ausländisches Kraut, ausländischen Kohl und ungarischen Spinat eine bedeutende Erhöhung erfahren. Runde Kartoffel waren ungenügend zugeführt, auch die Antiküste in Kipflererdäpfel konnten den Bedarf nicht einmal zur Hälfte decken. Auch Obst war un-

geachtet des nahen Monatschlusses sehr gut gefragt. Orangen haben eine weitere Preissteigerung erfahren. Zitronen waren in guten Qualitäten reichlich vertreten, die Preise blieben unverändert. Butter und Eier notierten gleichfalls unverändert. Zuggeführt wurden in der abgelaufenen Woche an Obst, Kartoffeln und Gemüse 14,718 Meterzentner, wovon 11,558 Meterzentner auf den Kaschmarkt und 5160 Meterzentner auf den Markt Am Hof zugeführt wurden.

Es notierten, alles en détail: Kohl 7 S. bis 30 S., Kohlrüben 6 S. bis 16 S., Rotkraut — S. bis R. —, Karfiol 80 S. bis R. 4.—, Endivienalat 14 S. bis 50 S., Zitronen 8 S. bis 10 S., Orangen 14 S. bis 30 S., Mandarinen 12 S. bis 20 S., alles pro Stück; Kartoffeln, runde 16 S., Kipfler 33 S. bis 36 S., Gärtnerzwiebeln 40 S. bis 68 S., ausländische Zwiebeln 66 S. bis 76 S., Makoer Zwiebeln 88 S. bis 92 S., Makoer Knoblauch R. 4.10 bis R. 4.20, Weißkraut, slowakisches 20 S. bis 32 S., holländisches 46 S. bis 60 S., holländisches Rotkraut 56 S. bis 85 S., Sauerkraut, hiesiges 50 S., ausländisches 62 S., Bohnen R. 1.40, Spinat, hiesiger 90 S. bis 96 S., ungarischer 96 S. bis R. 1.18, holländische Krautrüben 26 S. bis 27 S., Kohlsprossen R. 3.60 bis R. 4.—, Brunkrefesalat R. 3.— bis R. 4.—, Bögersalat R. 2.— bis R. 4.60, Champignons R. 8.— bis R. 9.—, holländischer Kohl 46 S. bis 55 S., Kohlrüben, schwere Sorten, 30 S. bis 32 S., Nüsse R. 1.02 bis R. 2.64, Siebenbürger Nüsse R. 2.40 bis R. 3.20, Haselnüsse R. 2.30 bis R. 3.52, Kastanien R. 1.40, Nussel 72 S. bis R. 2.40, Birnen R. 1.20 bis R. 2.40, alles pro Kilogramm; ausländische Butter, gesalzen 90 S., ungesalzen R. 1.04 bis R. 1.08, niederösterreichische und mährische Teebutter 90 S. bis R. 1.05, Südbutter 70 S. bis 90 S., alles pro achtel Kilogramm. Von frischen Eiern wurden je nach Qualität 14 bis 15 Stück für je 2 R. zugezählt.

Wildbret und Geflügel.

Wien, 26. Februar. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.) Wild: Hasen R. 6.— bis R. 8.—, Fasanenhähne R. 4.80 bis R. 5.40, Fasanenheunen R. 4.— bis R. 4.80, junge Rebhühner R. 2.60 bis R. 2.80, alte Rebhühner R. 1.40 bis R. 1.60, Wildenten R. 2.60 bis R. 3.—, Dudenenten R. 1.40 bis R. 1.60, Waldschneepfen R. — bis R. —, wilde Kaninchen R. 1.50 bis R. 1.60 pro Stück, Edelgänse R. 2.70 bis R. 3.—, Girschtiere R. 2.80 bis R. 3.20, Damwild R. 3.— bis R. 3.60, Rehe R. 3.40 bis R. 3.60 pro Kg., Gemsen R. — bis R. —, Wildschweine R. — bis R. —, Frischlinge R. — bis R. — pro Kilogramm, Krammetsvögel R. — bis R. — pro Stück, schwedische Rentiere R. 3.10 bis R. — pro Kilogramm, Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr stark. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark. Lebendes Geflügel: Bachhühner R. 8.— bis R. 10.—, Brathühner R. 8.— bis R. 10.—, Boularde R. 8.— bis R. 10.—, Kapaupe R. —, Enten R. 16.— bis R. 18.—, Gänse R. 30.— bis R. 40.—, Truthühner R. 30.— bis R. 40.—, Tauben R. 1.60 bis R. 2.— pro Paar. Import schwach. Tendenz lebhaft. Zufuhr unzureichend. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark. Totes Geflügel: Gänse (Wiener Mästung) R. 24.— bis R. 36.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mästung) R. — bis R. —, Gänse (mährische Mästung) R. — bis R. — pro Kilogramm, Gänse (böhmische Mästung) R. — bis R. — pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, Ungarische Fettgänse: Makoer, Szenteser, Felegyhazaeer, Droschazaeer, Kecskemeter R. — bis R. — pro Stück, Makoer R. 6.— bis R. 6.20, Szenteser R. 6.— bis R. 6.20, Felegyhazaeer R. 6.— bis R. 6.20, Droschazaeer R. 6.— bis R. 6.20, Kecskemeter R. 6.— bis R. 6.20 pro Kilogramm, Enten (Fettware) R. 15.— bis R. 24.— pro Stück, R. 6.— bis R. 6.20 pro Kilogramm; Enten (Wiener Mästung) R. 15.— bis R. 20.— pro Stück, Bachhühner R. 4.60 bis R. 5.20, Brathühner R. 5.40 bis R. 7.—, Boularde R. — bis R. — pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, steirische Boularde R. 9.— bis R. 14.— pro Stück, R. 5.20 bis R. 5.40 pro Kilogramm, steirische Kapaupe R. 24.— bis R. 40.— pro Stück, R. 5.60 bis R. 5.80 pro Kilogramm, Truthühner R. 15.— bis R. 24.— pro Stück, R. 4.— bis R. 4.20 pro Kilogramm, Tauben R. 1.20 bis R. 1.80 pro Stück. Import schwach. Tendenz flau. Zufuhr schwach. Nachfrage mäßig. Export eingestellt. Platzkonsum mittelstark.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 26. Februar. (Orig.-Ber.) Der Stand des Winteranbaues gibt zu Besorgnissen nicht den geringsten Anlaß. Der Ernteertrag wird naturgemäß von der Weiterentwicklung und diese vom Witterungsverlauf abhängig. Mitbestimmend für das gesamte Ergebnis wird auch der Umfang und die Förderung des Frühjahrsanbaues sein. Da die Vorräte nicht nur der Getreide, sondern auch der vielen Futtermittel den Kriegszentralen abgeliefert werden müssen, ist der Verkehr bloß auf Nebenartikel und verschiedene Artikel wurden Aufzahlungen glatt bewilligt. Auch in Müssen und Pflaumen kam es trotz der in Geltung stehenden hohen Preise zu besseren Umsätzen. Bohnen und Hirse waren dagegen kaum erhältlich. Alle Kleesaaten, Esparjette und Widen wurden flott verkauft. Die Mehrforderungen stießen kaum auf Widerstand. In Kartoffeln, die dringlich begehrt waren, konnten Reflektanten ihren Bedarf nur schwer decken. Futtererzstoffe, Kartoffelpülpe, Steinnußschalen und andre Futterartikel brachten es zu einigen Umsätzen. Fremdes Heu und Stroh waren lebhaft gefragt, aber wenig offeriert. Das Gros des Bedarfs blieb unbefriedigt. Um den Konsum zu versorgen, greift der Handel auch auf Artikel, die sonst nicht den Börsenverkehr alimentieren.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Mais R. —, Raps R. 46.—, Mühsen R. 44.—, Erbsen oder Linsen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen R. 30.—; Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffeln (mit Ausnahme von Kipflern), handgelaugt R. 9.—, Industrie- und Futterkartoffeln R. 8.—. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime R. 22.—, Biertreber, getrocknet R. 22.—, Leinölsamen R. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet R. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke R. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1/2 Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag R. 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh in losem Zustande (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu R. 13.—, Fliegeldruschstroh R. 9.—, Maschinendruschstroh R. 8.—, Zuschlag beim Verkauf durch Großhändler oder landwirtschaftliche Organisationen R. 2.50 pro 100 Kilogramm. In gepreßtem Zustande Zuschlag R. 1.50 pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 100 Kilogramm: Fein, ungarisches oder anderes aus-

einzuverleihen und den nach Bezahlung der Verwaltungsratsantienemen erübrigenden Restbetrag 34,396 K. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Der finanzielle Verkehr.) Die Umsätze auf dem offenen Markte haben gestern im Hinblick auf die Haltung der Lage in Amerika sowie infolge des Wochenabschlusses keinen größeren Umfang erreicht; weise zu Tendenz war keine einheitliche, jedoch vorwiegend fallend und speziell Industriewerte fanden wieder besse- Abfall. Der Anlagemarkt zeigte eine ruhige Haltung bei gut behaupteten Kursen.

(Der Stand der Bank von Frankreich.) Nach dem Bankausweis vom 2. d. hat das französische Noteninstitut 208 Millionen Franken Gold abgeben müssen. Der Staat hat neuerdings 200 Millionen Franken in Anspruch genommen und die Vorkasse dieser Vorschüsse sind damit auf 61 Milliarden gestiegen. Auch an die Verbündeten mußte ein weiterer Zuschuß von 50 Millionen Franken gewährt werden und Unter solchen Umständen ist der Notenumlauf um 1648 Millionen gestiegen und auf 1446 Milliarden angewachsen, so daß sich die Zirkulation dem denkbare dem zulässigen Höchstumlaufe von 15 Milliarden nähert. Der Bankausweis stellt sich n folgt dar: Barvorrat in Gold 5,015,040,000 (— 20,339,000), Barvorrat in Silber 360,775,000 (+ 566,000), Guthaben im Ausland 840,889,000 (— 14,533,000), vom Moratorium nicht betroffene Wechsel 422,981,000 (— 7,901,000), gestundete Wechsel 1,717,979,000 (— 6,982,000), Vorschüsse auf Wertpapiere 1,247,995,000 (+ 481,000), Kriegsvorschüssen an den Staat 6,100,000,000 (+ 200,000,000), Vorschüssen an Verbündete 855,000,000 (+ 50,000,000), Notenzirkulation 14,460,186,000 (+ 164,847,000), Tresorguthaben 59,154,000 (+ 23,293,000), Privatguthaben 1,954,813,000 (+ 12,899,000).

Auswärtige Börsen.

Paris, 3. März. (Korr.-Bur.) Fondsbörse.	
3prozentige französische Rente	62.1 gel:
5prozentige französische Anleihe	88.1 huer
4prozentige Spanier	90.11. —
5prozentige Russen (1906)	84.18. —
3prozentige Russen (1896)	58.30. —
Credit Foncier	969. — pro
Briansker	315. — fuhr
De Naphtha	340. — stellt.
Zula	1070. — gel:
Mio Tinto	1717. — bis
Cape Copper	62. — hische
Utah Copper	495. — rische
Tharvis	164. — ann.
De Beers	297. — pro
Ragersfontein	78. — rische
Randminen	105. — Dros-
London, 3. März. (Korr.-Bur.) Fondsbörse.	
2 1/2prozentige englische Konsols	57. — bis
5prozentige Argentinier (1886)	96. — azaer
4prozentige Japaner (1899)	72. — 6. —
3prozentige Portugiesen	53. — ware
5prozentige Russen (1906)	84. — 6.20
Baltimore and Ohio	90. — 15. —
Canada Pacific	175. — bis
Erie	87. — lards
Southern Pacific	101. — 16. —
Union Pacific	137. — amm,
U. S. Steels Corp. com.	84. — Stüd,
Anaconda Copper (neue)	181. — huer
Mio Tinto	61. — 4.20
Chartered	10. — pro
De Beers	10. — fuhr
Goldfields	1.7. — Slag-
Randminen	3.1. —

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.
 Wien, 4. März. (Orig.-Ber.) Die Weinerfor- tung in Brotfrüchten ist wohl nicht reichlich, reicht aber doch für den Konsumbedarf aus die Natürliche müssen trotz der besseren Zugänge von Balkan, um das Auskommen bis zur neuen Ernte zu sichern, die Sparmassnahmen voll aufrechterhalten werden. Der Stand der Wintersaaten läßt ein und günstigerem Witterungsverlauf einen voll und sprechenden Ertrag gewärtigen. Weniger beruhigend gestaltet sich der Verkehr in Futterartikeln. Hier waltet die Warenknappheit immer unangenehmer fühlbar, doch wirkt andererseits in dieser Beziehung die Tatsache doch beruhigend, daß die Regierung alles dar- setz, um den Frühjahrsanbau so ausgiebig a um- möglich zu gestalten. Es handelt sich demzufolge um die Beseitigung von Schwierigkeiten bis ziffeln Aufnahme der Grünfütterung. Eine kurze Spanier- zeit. Daß auch da das Durchhalten sicher ist, einer scheint bei der ziemlich umfassenden Verwendung von Ersatzfuttermitteln festgestellt. Allgemein sind aber dadurch jetzt Artikel zu hohen Preisen Beachtung, die sonst als wertlos außer Verke- blieben. Bei gutem Börsenbesuch überwog natu- gemäß wieder das Kaufinteresse. Von Nahrung- produkten werden hauptsächlich Kartoffeln sehr gut begehrt, die Beschaffung ist jedoch ungemein schwierig, obzwar die Reflektanten alle annehmbare Forderungen zugestehen würden. Holländische Kartoffelstärke konnte wieder größeren Partien zum Umsatz gebracht werden, doch stehen die hohen Forderungen schon auf Widerstand und mitunter mußten auch Warenbesitzer Klein- Preiszugeständnisse machen. Von Erbsen und Hirse erzielten die Kleinen Posten, welche zum

Es notierten, alles en détail: Rohl 7 S. bis 30 S., Kohlrüben 7 S. bis 15 S., Rotkraut — S. bis R. —, Karfiol 50 S. bis R. 3.—, Endiviensalat 30 S. bis 50 S., Einschnidegurken R. 3.— bis R. 3.60, Zitronen 7 S. bis 14 S., Orangen 14 S. bis 32 S., Mandarinen 12 S. bis 20 S., alles pro Stück; Kartoffeln, runde 16 S., Rippler 2 S. bis 40 S., Gärtnerzwiebeln 60 S. bis 68 S., ausländische Zwiebeln 66 S. bis 80 S., Matoer Zwiebeln 8 S. bis 92 S., Matoer Knoblauch R. 4.10 bis R. 4.32, Weißkraut, slowatisches — S. bis — S., holländisches 48 S. bis 66 S., holländisches Rotkraut 72 S. bis 86 S., Sauerkraut, hiesiges 50 S., ausländisches 62 S., Bohnen R. 1.40, Spinat, hiesiger 94 S. bis R. 1.—, ungarischer R. 1.08 bis R. 1.38, holländische Krautrüben — S. bis — S., Kohlsprossen R. 3.60 bis R. 4.—, Brunntresselsalat R. 3.— bis R. 4.—, Vögersalat R. 1.60 bis R. 6.—, Champignons R. 8.— bis R. 9.—, holländischer Rohl — S. bis — S., Kohlrüben, schwere Sorten, — S. bis — S., Rüsse R. 1.64 bis R. 3.20, Siebenbürger Rüsse R. — bis R. —, Haselnüsse R. 2.30 bis R. 3.52, Kastanien 84 S. bis R. 1.40, Nefjel 72 S. bis R. 2.72, Birnen R. — bis R. —, Butter R. 5.60 bis R. 6.80, alles pro Kilogramm. Von frischen Eiern wurden je nach Qualität 14 bis 15 Stück für je 2 K. zugezählt.

12. III. 1916

Mehl und Mele.

Wien, 11. März. (Orig.-Ber.) Futtermehl und Mele sind von einzelnen Zufallspartien abgesehen, kaum im Markt. Daß bei den Abschläffen der Konsum beste Preise bewilligt, ist selbstverständlich, weil ja der Konsumbegehr ein dringlicher ist. Auch alle zu Futterzwecken geeigneten Surrogate stehen hoch im Preise, sind aber schwer erhältlich. Besser ist das Geschäft in holländischem Kartoffelstärke, in Kartoffelmehl und Kartoffelmalzgrüß. Hierin stehen die hohen Forderungen im Wochenlauf mitunter auf Widerstand, heute lebten sie vollste Preise leicht durch, weil das von Deutschland erlassene Durchfuhrverbot forcierten Deckungsbegehr zur Folge hatte. Maßprodukte pro 100 Kilogramm: Weizengrüß R. 80.—, Backmehl R. 110.—, Kochmehl Nr. 1 R. 90.—, Kochmehl Nr. 2 R. 58.—, Brotmehl (Weizen-, Brot- und Roggen-gleichmehl) R. 42.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 11. März. (Orig.-Ber.) Mit Ausnahme von Kälbern, die im Vergleich zur Vorwoche in verminderten Quantitäten einlangten, waren die Zufuhren auf allen Gebieten wesentlich stärker. Wegen Wochenschluß war die Stimmung eine flauere und vollzog sich der Absatz bei reservierter Kauflust schwieriger. Speziell Rindfleisch wurde weniger gefragt. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 545,744 Kilogramm Rindfleisch, 3865 Kilogramm Kalbfleisch, 135,329 Kilogramm Schweinefleisch, 2200 Kälber, 722 Schafe und 1572 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes R. 3.80 bis R. 6.—, hinteres R. 4.80 bis R. 6.30, englisches R. 6.20 bis R. 7.—, Kalbfleisch R. 3.90 bis R. 4.80, Schweinefleisch R. 4.92 bis R. 5.90, Kälber R. 3.20 bis R. 3.90, Schafe R. 4.60 bis R. 4.70, Schweine R. 4.92 bis R. 5.80 pro Kilogramm.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 11. März. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 203 Stück Ochsen, 129 Stück Stiere und 545 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 877 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 592 Stück Mastvieh und 285 Stück Beilvieh. Außerdem waren 293 Stück angemeldet. Der Auftrieb war um 350 Stück stärker als letzten Samstag. Mit Rücksicht auf das größere Angebot und die reservierte Haltung der Konsumkäufer verlief der Markt in flauer Haltung. Im Vergleich zu Montag stellten sich Ochsen 10 bis 12 R., Kühe sowie Stiere und Beilvieh um 15 R. bis 20 R. pro Meterzentner Lebendgewicht billiger.

Schweinefett und Speck.

Wien, 11. März. (Orig.-Ber.) Trotz dem der Auftrieb in Fettschweinen auf dem dieswöchigen Markte sich auf mehr als 5000 Stück belief und die Produktion in Fettschweinen dementsprechend eine gesteigerte war, machte sich im Engrosverkehr absolut kein Ausgebot bemerkbar. Am 16. d. erfolgt im Großhandel die vierte Abbauperiode, welche eine neuerliche Preisermäßigung von circa 50 R. pro Meterzentner zur Folge haben dürfte. Nachdem bereits der gegenwärtige Kursstand für die Produktion verlustbringend ist, so wird in Interessentenkreisen der weiteren Gestaltung auf dem Fettmarkte mit großer Spannung entgegengesehen. Eine Erlebigung behufs Erweiterung des Einfuhrkontingents aus Ungarn ist noch nicht erfolgt.

Rindermarkt.

Wien, 11. März. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 1800 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um 200 Stück größer sein als der dieswöchige. An Beilvieh dürfte eine Zufuhr von ungefähr 900 Stück vorhanden sein, welche demnach gleichfalls um 100 Stück stärker wäre als jene am letzten Montag.

Viktualienmärkte.

Wien, 11. März. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren waren in der abgelaufenen Woche schwächer, und zwar wurden um 2954 Meterzentner weniger zu Markte gebracht als in der Vorwoche. In Gemüße reichsten die Zufuhren nur knapp zur Deckung des Bedarfs, auch in Kartoffeln war die Nachfrage weit stärker als das Angebot. Für einige Gemüsesorten sind weitere Preissteigerungen eingetreten, und zwar für holländisches Kraut, holländischen Kohl und Spinat. Auf dem Obstmarkte war der Geschäftsverkehr schwächer. Die Apfelmehrvorräte gehen bereits zu Ende. Primarorten von Äpfeln, ebenso Orangen mußten teurer bezahlt werden. Für Butter ausländischer Probenienz sowie für hiesige mittlere Qualitäten sind Preissteigerungen eingetreten, Eier notierten unverändert wie in der Vorwoche. Zuführt wurden in dieser Woche an Obst, Gemüse und Kartoffeln 9937 Meterzentner, wovon 6418 Meterzentner auf den Fleischmarkt und 3524 Meterzentner auf den Markt am Hof entfielen.

Es notierten, alles en détail: Kohl 7 S. bis 30 S., Kohlrüben 7 S. bis 15 S., Rotkraut 40 S. bis R. 1.20, Karfiol 50 S. bis R. 3.—, Hauptkassalat 30 S. bis 50 S., Endivienkassalat 30 S. bis 50 S., Zitronen 7 S. bis 12 S., Orangen 18 S. bis 38 S., alles pro Stück; Kartoffeln, runde 16 S., Rispfler 40 S. bis 45 S., Gärtnerzwiebeln 60 S. bis 68 S., ausländische Zwiebeln 68 S. bis 84 S., Mator Zwiebeln 88 S. bis 96 S., Mator Knoblauch R. 4.10 bis R. 4.68, Weißtraut, slowakisches — S. bis — S., holländisches 66 S. bis 85 S., holländisches Rotkraut 92 S. bis R. 1.—, Sauerkraut, hiesiges 50 S., ausländisches 62 S., Binsen R. 3.80, Bohnen R. 1.— bis R. 1.40, Spinat, hiesiger 88 S. bis R. 1.04, ungarischer R. 1.28 bis R. 1.40, holländischer Kohl 78 S. bis 95 S., Kohlsprossen R. 4.— bis R. 5.—, Brunntresselalat R. 2.40 bis R. 3.—, Ragerkassalat R. 2.— bis R. 5.—, Champignons R. 7.— bis R. 8.—, Kohlrüben 29 S. bis 30 S., Nüsse R. 1.64 bis R. 2.64, Siebenbürger Nüsse R. 2.40 bis R. 3.20, Haselnüsse R. 2.40 bis R. 3.52, Kasanien 84 S. bis R. 1.20, Nefel 64 S. bis R. 3.20, Birnen R. 3.20 bis R. 3.60, alles pro Kilogramm; Butter, ausländische (ungefalten) R. 1.08 bis R. 1.12, niederösterreichische und mährische Teebutter 90 S. bis R. 1.04, niederösterreichische Süßbutter 70 S. bis 90 S., alles pro Achtelkilogramm. Von frischen Eiern wurden je nach Qualität 15 bis 16 Stück für je 2 R. zugezählt.

Wildbret und Geflügel.

Wien, 11. März. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.) Wild: Hasen R. — bis R. —, Kasanenhähne R. 5.— bis R. 5.80, Kasanenhennen R. 4.50 bis R. 5.20, lunge Rebhühner R. — bis R. —, alte Rebhühner R. — bis R. —, Wildenten R. 2.60 bis R. 2.80, Dudenenten R. — bis R. —, Walschnepfen R. — bis R. —, wilde Kaninchen R. — bis R. — pro Stück, Edelhirsche R. — bis R. —, Hirschtiere R. —, Damwild R. — bis R. —, Rehe R. 3.40 bis R. 3.60 pro Kg., Gemsen R. — bis R. —, Wildschweine R. — bis R. —, Frischlinge R. — bis R. — pro Kilogramm, Krammetsvögel R. — bis R. — pro Stück, schwedische Renntiere R. 3.10 bis R. — pro Kilogramm. Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr stark. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Blakonsum stark. Lebendes Geflügel: Bachhühner R. 9.— bis R. 11.—, Brathühner R. 9.— bis R. 11.—, Boulards R. 9.— bis R. 11.—, Kapaune R. —, Enten R. — bis R. —, Gänse R. — bis R. —, Truthühner R. — bis R. —, Tauben R. 1.60 bis R. 2.— pro Paar. Import schwach. Tendenz lebhaft. Zufuhr unzureichend. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Blakonsum stark. T o t e s G e f l ü g e l: Gänse (Wiener Mästung) R. — bis R. — pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mästung) R. — bis R. —, Gänse (mährische Mästung) R. — bis R. — pro Kilogramm, Gänse (böhmische Mästung) R. — bis R. — pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm. Ungarische Fettgänse: Mator, Szenteser, Felegghazaer, Droshazaer, Kecslemeter R. — bis R. — pro Stück, Mator R. 6.— bis R. 6.30, Szenteser R. 6.— bis R. 6.30, Felegghazaer R. 6.— bis R. 6.30, Droshazaer R. 6.— bis R. 6.30, Kecslemeter R. 6.— bis R. 6.30 pro Kilogramm, Enten (Fettware) R. 16.— bis R. 26.— pro Stück, R. 6.— bis R. 6.50 pro Kilogramm; Enten (Wiener Mästung) R. 16.— bis R. 24.— pro Stück, Bachhühner R. 5.— bis R. 5.80, Brathühner R. 6.— bis R. 7.—, Boulards R. 7.— bis R. 8.— pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, steirische Boulards R. 11.— bis R. 20.— pro Stück, R. 5.50 bis R. 5.60 pro Kilogramm, steirische Kapaune R. — bis R. — pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, Truthühner R. 15.— bis R. 24.— pro Stück, R. 4.— bis R. 4.20 pro Kilogramm, Tauben R. 1.20 bis R. 1.80 pro Stück. Import schwach. Tendenz flau. Zufuhr schwach. Nachfrage mäßig. Export eingestellt. Blakonsum mittelstark.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 11. März. (Orig.-Ber.) Die Marktsituation ist unverändert. Die Börse, besser besucht als sonst um diese Zeit, bekundet reges Kaufinteresse für alle Nähr- und Futtermittel. Demgegenüber bleibt das Ausgebot knapp und unzulänglich. Kartoffeln, die dringlich begehrt sind, brachten es nur vereinzelt zu kleinen Abschläffen. Von rumänischer Hirse und Hirsefroh sowie Tapiokamehl und Tarhonja fand alles Ausgebot zu vollsten Preisen leicht Unterkunft. Nüsse und Pflaumen behaupteten bei mäßigen Umsätzen ihre hohen Preise. Von Anbausaaten wurde nur Esparsette höher gehalten, während Wicke nur preishaltend tendierte und Rottee billiger erlassen werden mußte. Für alle Arten Futtermittel und Futtererfasserstoffe wurde jeder geforderte Preis bewilligt. Kartoffelfuttermehl, verschiedene Schrottgattungen, Peluschken, Melasse, Müllenschnitten brachten es leicht zu Umsätzen, waren aber nur in kleinen Partien erhältlich. In Heu und Stroh umfaßte das Ausgebot nur wenige Waggons. Reflektanten war bei den Anschaffungen kein Preis zu hoch, den die Eigner forderten.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmispreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Daser R. 26.—, Mais R. —, Haß R. 16.—, Rübsen R. 44.—, Erbsen oder Binsen R. 35.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisepotatoffeln, handgellaut (Rispfler ausgenommen) R. 9.50, Industrie- und Futterpotatoffeln R. 8.50, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm, Malzkeime R. 22.—, Biertreber, getrocknet R. 22.—, Leintuchen R. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet R. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke R. 74.—, Hochprima Kartoffelstärke 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1/2 Prozent, bei geringerer als Waggonladung Zuschlag R. 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh in losen Zustände (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu R. 13.—, Kleebruchstroh R. 9.—, Maschinenbruchstroh R. 8.—, Zuschlag beim Verkauf durch Großhändler oder landwirtschaftliche Organisationen R. 2.50 pro 100 Kilogramm. In gebreitem Zustände Zuschlag R. 1.50 pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 100 Kilogramm: Heu, ungarisches oder andres ausländisches, gebreitet R. 22.— bis R. 23.—, Rittstroh R. 13.— bis R. 13.50, Buntstroh R. 16.— bis R. 17.—, Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohlsaft, blaue böhmische und mährische R. 175.— bis R. 190.—, Kleesaft, rote, naturel R. 190.— bis R. 225.—, Esparsette R. 50.— bis R. 55.—.